Kral, Georg
Grammatik der wendischen Sprache in der Oberlausitz

Grammatik

der

Wendischen Sprache

in der

Oberlausitz

von

Georg Kral.

: : Zweite vermehrte Auflage. : :

Bautzen.

Druck und Verlag von M. Schmaler.

1919.

Grammatik

der

Wendischen Sprache

in der

Oberlausitz

von

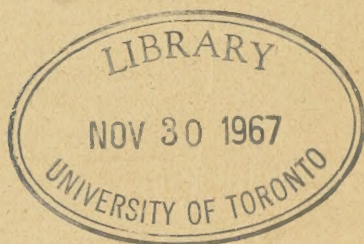
Georg Kral.

: : Zweite vermehrte Auflage. : :

Bautzen.

Druck und Verlag von M. Schmaler.

1919.


LIBRARY
NOV 30 1967
UNIVERSITY OF TORONTO

Dem Hochwürdigen Herrn

Herrn Pfarrer em.

GEORG LIEBSCH

in Bautzen,

seinem hochverehrten Lehrer in der Muttersprache

in dankbarer Erinnerung

gewidmet

vom

Verfasser.

Vorwort zur ersten Auflage.

Als ich während meiner Studienzeit den Unterricht in der Wendischen Sprache zu erteilen hatte, bemerkte ich gar bald, wie schwierig ein solcher Unterricht ohne ein Handbuch sei. Die Grammatiken von Jordan, Schmaler, Pfuhl, Seiler, Schneider und Deutschmann* sind teils veraltet, teils, namentlich in Bezug auf das Zeitwort, unvollständig. Dabei tragen sie auch dem praktischen Bedürfnisse wenig Rechnung. Daher entstand in mir der Gedanke, ein solches Handbuch zu verfassen, welches geeignet wäre, allen Lernbegierigen, auch solchen deutscher Nationalität, die Kenntnis der Wendischen Sprache beizubringen.

Möglichst genau wurde die Seele einer jeden Sprache, — die Krone der Wendischen Sprache — das Verbum behandelt, welches, was Bedeutung und Reichhaltigkeit an Formen anbelangt, dem griechischen Zeitwort gleichkommt (cf. das Vorwort zum Nowy zakoń von Łusčanski und Hórnik). Sehr zu statten kamen mir dabei, wie bei der Zusammenstellung der übrigen Teile der Grammatik, die vielen Aufsätze im Časopis Mać. Serbsk. und manche handschriftliche Arbeiten meiner Studienfreunde.

Weil vorliegendes Buch zunächst praktischen Zwecken dient, so wurde die wissenschaftliche Erklärung auf das notwendigste eingeschränkt. Von einer speziellen Syntax, welche schon im Jahre 1884 von Georg Liebsch erschienen ist, wurde deshalb auch abgesehen; nur die wichtigsten syntaktischen Regeln wurden gelegentlich erwähnt.

Da aber eine lebende Sprache auch als eine lebende zu behandeln ist, so ging mein Bestreben dahin, den Schüler überall mit den Gegenständen bekannt zu machen, welche ihn im täglichen Leben umgeben. Dazu dienen die vielen eingestreuten deutschen und wendischen Beispiele, welche, soweit möglich, der Wendischen Litteratur entnommen sind. Den-

---

* Nur als Manuskript vorhanden.

selben Zweck verfolgen auch die dem Buche beigegebenen deutschen und wendischen Gespräche über das gesellschaftliche Leben, in denen vor allem die jeder Sprache eigentümlichen Wendungen berücksichtigt werden.

Die Brauchbarkeit des Buches glaubte ich nicht unwesentlich dadurch zu erhöhen, daß ich demselben ein deutsch-wendisches und ein wendisch-deutsches Wörterbuch beifügte. Das erstere wurde so umfangreich angelegt, daß es für gewöhnliche Verhältnisse vollauf genügt. Die wichtigsten Phrasen, sowie die richtige Anwendung und Bedeutung des Verbs bez. der Qualität wurden überall beachtet. Man vergleiche auch die Bemerkung zu Anfang des deutsch-wendischen Wörterverzeichnisses.

Schließlich ergreife ich noch mit Freuden die Gelegenheit, um dem Hochwürdigen Herrn Pfarradministrator Georg Liebsch, unserem unvergeßlichen Lehrer in der lieben Muttersprache, den besten Dank dafür auszusprechen, daß er außer vielen Vervollkommnungen die gesamte Korrektur des vorliegenden Buches geleitet hat. Wehmütigen und dankbaren Herzens gedenke ich auch der mannigfachen Verdienste, welche sich unser leider bereits im Herrn entschlafene Hórnik auch um mein Buch erworben hat. Desgleichen danke ich freundlich allen jenen Studiengenossen, welche mich bei Abfassung des Wörterbuches hilfreich unterstützt haben.

Dresden, im Mai 1895.

Georg Kral.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Über 24 Jahre sind es her, daß die erste Auflage der vorliegenden Grammatik erschien. Da eine lebende Sprache fortwährend im Flusse ist, war es dringend geboten, das Buch den Anforderungen der Jetztzeit anzupassen und besonders das Zeitwort nach der Qualität vollständig durchzuarbeiten. Außerdem wurden neben zahlreichen Zusätzen und Ergänzungen drei neue Paragraphe eingefügt: Futurum, Verba media und Wortfolge.

Zu den wendisch-deutschen Gesprächen wurden einige Aufsätze aus der wendischen Litteratur beigegeben.

Im deutsch-wendischen Wörterverzeichnis stimmen die Seitenzahlen nicht, weil dieser Teil schon vor Jahren neu gedruckt wurde und bei der jetzigen Knappheit an Papier nicht noch einmal gedruckt werden konnte. Der kleine Nachtrag für diesen Teil folgt am Ende des Verzeichnisses.

Da vor jeder Übung sämtliche neue Wörter angeführt werden, erledigt sich das in der ersten Auflage vorhandene kleine wendisch-deutsche Wörterverzeichnis. Der Lernende möge sich im Notfalle mit dem deutsch-wendischen behelfen. Übrigens erscheint in nächster Zeit ein wendisch-deutsches Handwörterbuch.

Die beigefügte Terminologie dürfte mit Freuden begrüßt werden.

Herrn Pfarrer Liebsch, der mich wieder vielfach unterstützte, sei der geziemende Dank ausgesprochen.

So möge denn dieses Buch dazu dienen, daß der Lernende in den Geist und in die Schönheit der durch ihren Formenreichtum interessantesten aller slavischen Sprachen immer tiefer eindringe!

Deuben, im März 1919.

Georg Kral.

Inhaltsverzeichnis.

Formenlehre.

I. Lautlehre.

II. Biegungslehre.

B. Nomen (Substantivum und Adjektivum), Fortsetzung der Flexion des Zeitwortes.

C. Pronomen.

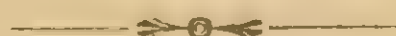
D. Numerale.

E. Ergänzung der Flexion des Verbums.

I. Verba perfektiva und ihre Iteration.

II. Verba imperfektiva.

Anhang.



I. Lautlehre.

Von den Buchstaben. (Wo pismikach.)

§ 1. Die wendische Sprache (serbska rěč) hat zur Bezeichnung ihrer Laute folgende Buchstaben:

a, b, b́, c, ć, č, d, dź, e, ě, f, g, h, ch, i, j, k, kh, l,
A, B, C, Ć, Č, D, Dź, E, F, G, H, Ch, I, J, K, Kh, L,

ł, m, ḿ, n, ń, o, ó, p, ṕ, r, ŕ, ř, s, š, t, u, w, y, z, ž.
Ł, M, N, O, P, R, S, Š, T, U, W, Y, Z, Ž.

Die Buchstaben q v x kommen nur in Fremdwörtern vor. Für q oder x kann man aber auch **kw** bez. **ks** schreiben, z. B. likwidacija, Aleksander. **ph** wird immer durch **f** ersetzt: filosofija, fosfor. Im Auslaute steht nur ein einfacher Konsonant: program Programm, kongres Kongreß, protokol Protokoll. Manche schreiben sämtliche Fremdwörter nach wendischer Orthographie, z. B. katolski katholisch, preses Präses, Wjerdawa Werdau, ženij Genie, žurnal Journal.

Anmerkung. Über die Schreibung des großen Anfangsbuchstabens gelten dieselben Regeln wie im Deutschen, nur mit dem Unterschiede, daß auch die Hauptwörter **klein** geschrieben werden. Die einzige Ausnahme bildet Bóh, Gott, und alle Ausdrücke, welche die Gottheit bezeichnen: Zbóžnik, Erlöser, Bóh Knjez, Gott der Herr, Boži, Gottes. Ebenso werden alle Eigennamen groß geschrieben.

Die Laute a, e, ě, i, o, ó, u, y heißen Selbstlaute (samozynki), Vokale, alle übrigen Mitlaute (sobuzynki), Konsonanten.

Von der Aussprache der Vokale. (Wo wurjekowanju samozynkow.)

§ 2. Kein Vokal wird geschärft oder gedehnt; sie haben stets einen vollen, aber gleich lang ausgehaltenen Laut, das einzige **ó** ausgenommen, welches hörbar gedehnt wird: had Schlange, rosa Tau, dwór Hof, nimo außer, buk Buche.

ě klingt wie das i in „mir" oder „frieren", also i[e]: měr Friede, běda Wehe, wěra Glaube.

ó klingt wie u° in „kurz“: kórc Scheffel.

y klingt dunkel wie das i in „irgend, irden, Wirren“: zyma Kälte, ryby Fische, wie ü in Bürste.

Von den Vokalen gehört das **a, o, ó, u, y** zu den harten, **i, ě** zu den weichen und **e** zu den mittleren.

Von der Aussprache der Konsonanten.
(Wo wurjekowanju sobuzynkow.)

§ 3. Als Hauptregel gilt: jeder Buchstabe muß auch in Verbindung mit anderen Buchstaben seinem Laute nach ausgesprochen werden. Die Aussprache der Konsonanten ist im allgemeinen dieselbe, wie die der entsprechenden deutschen, mit Ausnahme folgender:

1. **c** (ze d. i. dze) lautet ziemlich weicher als das deutsche „z“ in „Zeit, Herz“: cypy Dreschflegel, wopica Affe, nóc Nacht.

2. **z** (se) lautet wie „s“ in den Worten „Nase, Wesen“: zelo Kraut, rozom Verstand, cuzy fremd, wóz Wagen.

3. **h** wird im Auslaute und in Konsonantengruppen nicht gehört: hród (= ród) Schloß, Bóh (= Bó) Gott, bahno (= bano) Sumpf; dagegen: huba Mund. Nur in wenigen Fällen wird es wie **ch** gesprochen: lohki (= lochki) leicht, mjehki (= mjechki) weich, lohć (= łochć) Elle.

4. **k** wird schwächer gesprochen, als im Deutschen: ruka Hand, kelko wieviel, woko Auge; kh dagegen wird scharf gesprochen, wie das deutsche k: khory krank, skhód Treppe.

5. **s** lautetet wie das deutsche ss in „hassen“: nós Nase, syno Heu, rosa Tau; s in Verbindung mit p, t darf nicht wie das deutsche sp, st = schp, scht gesprochen werden, sondern das s muß rein erklingen: s-pis Schrift, s-to Hundert, s-top Säule.

6. **š** klingt wie das deutsche sch: myš Maus, wuši Ohren, pišu ich schreibe.

7. Folgende Laute sind der deutschen Sprache fremd: **ć, č, dź, ž, b́, ḿ, ń, ṕ, ŕ, ř, ł.**

a) **ć** klingt weich wie „tschje“: ćeta Tante.

b) **č** klingt scharf wie „tsche“, wenn beide Laute in einen verschmolzen werden (vergleiche auch Menschen!): čas Zeit, kóčka Katze, kluč Schlüssel.

c) **dź** klingt noch weicher als „dsch“: nadźija Hoffnung, radźić raten.

d) **ž** tönt gelinder als „sch" und mehr durch die Zähne, die bei Hervorhebung dieses milden Lautes zusammengehalten werden, ganz wie das französische **j** in **jour**: žaba Frosch, žona Weib, wěža Turm.

e) **b́, ḿ, ń. ṕ, ŕ** werden gerade so ausgesprochen, wie die betreffenden einfachen Konsonanten, mit Ausnahme von **ń**, bei welchem das j zu hören ist: slub́će (= slubće) verspricht, wokleṕ (= woklep) Schütte Stroh, faraŕ (= farar) Pfarrer, dań (= dajn) Zins, kóń (= kójn) Pferd.

f) **ř** kommt nur in den Konsonantenverbindungen kř, př, tř vor. In den beiden ersteren klingt das ř wie „sch": křud (= kschud) Peitsche, přisaha (= pschißaha) Eid, **tř** dagegen wie das „z" in „ziehen": třihać (= zihać) schneiden, tři (= zi) drei.

g) **ł** klingt wie „w": łuka (= wuka) Wiese, połny (= powny) voll, płód (= pwód) Frucht.

Einteilung der Konsonanten.

§ 4. Wie die Vokale, so werden auch die Konsonanten in harte, weiche und mittlere eingeteilt.

a) hart sind: **c, s, z; ł, d, t;**

b) weich sind: **ć, č, dź; g, h, ch. k, kh; j, l; ř, š; ḿ, ń, ṕ, ŕ, ẃ.**

c) die mittleren sind: **b, f, m. n, r, p, w.**

Hart sind jene Konsonanten, nach welchen stets ein **y** steht, weich aber jene, nach welchen immer ein **i** folgt; nach den mittleren kann sowohl ein **i** als **y** vorkommen, z. B.: cypy Dreschflegel, ryba Fisch, dym Rauch, łysak Blaßente, syno Heu, ty du, zyma Winter, hinu ich komme um, kić Traube, khiba außer, ćišć Druck, čisło Zahl, šindźel Schindel, žiwot Unterleib, bić schlagen, być sein, hruby grob, **rubić** rauben, němy stumm, minyć vergehen.

Wird ein mittlerer Konsonant mit einem weichen Anhauch (**j**) gesprochen, dann heißt derselbe erweicht, z. B.: p-ata Bruthenne, pj-ata Ferse, maz Schmiere, mjaso Fleisch, dna des Bodens, dnja des Tages, rany Wunden, rjany schön.

Die wendische Sprache bezeichnet die Erweichung der mittleren Konsonanten entweder durch ein hinzugesetztes **j** oder durch einen Strich über dem Konsonanten; durch ein hinzugesetztes j, wenn nach dem erweichten Konsonanten ein Vokal steht, z. B.: konj-a, durch einen

Strich über dem Konsonanten, wenn nach dem erweichten Konsonanten kein Vokal folgt, z. B. kóń Pferd, dóńca Faß, wuńć ausgehen.

Anmerkung. Was die Trennung der Silben anlangt, so ist folgendes zu bemerken: Wenn mehrere Konsonanten aufeinanderfolgen, welche ein Wort anfangen können, so gehören sie bei der Trennung zusammen; also: do-**bry** gut, (**bratr** Bruder,) ćo-**pły** warm (in **płun** Gas); dagegen: wój-na Krieg, loh-ki leicht. — Zusammengesetzte Wörter trennt man, wie in anderen Sprachen, nach den Teilen der Zusammensetzung: bjez-bóž-ny gottlos.

Von der Betonung. (Wo přizwuku.)

§ 5. Im Wendischen ruht der Ton immer **auf der ersten Silbe des Wortes:** **mja**so Fleisch, **po**cpula Wachtel, **na**hromadźić ansammeln, **zdo**wudospołnjeć vervollkommnen. Nur der Superlativ naj**wje**tši hat den Ton ausnahmsweise auf der **2.** Silbe.

Einsilbige Vorwörter werden in Betreff des Tones als die ersten Silben des folgenden Wortes betrachtet und haben sonach den Ton: **wot** Boha von Gott, **na** skale auf dem Felsen, **před** cyrkwju vor der Kirche, **ke** mni zu mir, **bjez** tebje ohne dich. — Vorwörter, die nur aus einem Buchstaben bestehen und für sich keine Silbe bilden, werden in der Aussprache als der erste Laut zum nächstfolgenden Worte gezogen: **z lě**sa aus dem Walde, **k mě**stu zur Stadt, **w ha**će (das w wird gewöhnlich garnicht gehört) im Teiche, **z na**nom mit dem Vater.

Tonlos sind:

a) die einsilbigen Fürwörter: mi mir, mje mich, ći dir, će dich, sej sich, so sich.

b) die einsilbigen Partikel: a und, zo daß, -li wenn, hač bis, pak, wšak aber u. s. w.

II. Biegungslehre.

§ 6. Das persönliche Fürwort.

Einzahl:	Zweizahl:*	Mehrzahl:
ja ich	mój wir (beide)	my wir
ty du	wój ihr (beide)	wy ihr
wón er	wonaj männlich,	woni sie, bei vernünftigen männlichen Wesen.
wona sie,		
wono es		

* Das Wendische hat auch noch eine Zweizahl.

Zweizahl:	Mehrzahl:
wonej weiblich, sächlich	wone sie, bei vernunftlosen, weiblich, sächlich.

§ 7. Das Hilfszeitwort **być** sein.

Anzeigende Aussage (Indikativ, wobkrućace wašnje).

Gegenwart (Praesens, přitomnosć).

Einzahl Jednota:	Zweizahl Dwojota:	Mehrzahl Mnohota:
sym ich bin	**smój** wir (beide) sind	**smy** wir sind
sy du bist	**staj** ihr (beide) seid, sie sind, bei männlichen Wesen,	**sće** ihr seid
je er ist, sie, es	**stej** ihr (seid), sie sind, bei den übrigen.	**su** sie sind.

Die persönlichen Fürwörter werden nicht vor das Zeitwort gesetzt. Sie stehen nur in Gegensätzen oder, wenn auf ihnen ein besonderer Nachdruck liegt.

A und, abo oder, deleka unten, doma zu Hause, druhdy manchmal, haj ja, hišće noch, hižo schon, horjeka oben, něhdźe irgendwo, prědku vorn, prječ fort, tež auch, to das, tu hier, zady hinten.

Fragen werden entweder durch den bloßen Ton angedeutet oder durch Fragewörter eingeleitet. Die gewöhnlichen Fragewörter sind: štó wer? što was? hdźe wo? wohin? hdy wann? kak wie? čohodla weshalb? (k) čomu wozu?

1. A) Hdźe sy? Tu sym. — A hdźe je wón? Je tu tež. — Je wona tež doma? Haj, wona je tež doma. — My smy horjeka, wy sće deleka — Štó je to? To sym ja. — Hdźe staj, horjeka abo deleka? Horjeka smój a druhdy tež deleka. Hdźe sće, prědku abo zady? Ja sym prědku, ale wona je zady. — Su tu hišće? Haj, tu hišće su. — A hdźe stej wonej? Wonej stej hižo prječ.

B) Wer ist es? Ich bin es. — Wo bist du? Da bin ich. Ist sie auch noch hier? Ja. — Wer ist noch hier? Er ist noch hier. — Ist sie noch oben? Nein, sie ist irgendwo unten. — Wo seid ihr (beide), vorn oder hinten? — Wer ist unten und wer ist oben? — Ist sie noch zu Hause? Nein, sie ist schon fort. — Wir sind schon vorn, ihr seid noch hinten.

Die Verneinungsform.

§ 8. Die Verneinung wird in der Gegenwart am Zeitworte dadurch ausgedrückt, daß man dasselbe mit der Partikel **nje** (nicht) zusammensetzt, wobei das j des Hilfszeitwortes, welches in der bejahenden Form abgefallen ist, wieder zum Vorschein kommt.

Einzahl:	Zweizahl:	Mehrzahl:
njejsym ich bin nicht	njejsmoj wir (beide) sind nicht	njejsmy wir sind nicht
njejsy du bist nicht	njejstaj, -ej ihr seid nicht	njejsće ihr seid nicht
njeje er, sie, es ist nicht	njejstaj, -ej ihr seid nicht	njejsu sie sind nicht.

Wenn im Deutschen ein Verneinungswort vorkommt, so wird im Wendischen noch außerdem vor das Zeitwort die Negation **nje** gesetzt, wie die mit ni- zusammengesetzten Ausdrücke, als nichtó niemand, ničo nichts, nihdy keineswegs, nihdźe nirgends u. s. w. für sich keine Negation im Satze bilden, sondern erst durch das verneinte Zeitwort eine verneinende Bedeutung erhalten, z. B. Niemand ist hier, **nichtó** tu **nje**je. Nichts ist dort, **ničo** tam **nje**je. **Nichtó nikoho njerań**, Keiner verwunde einen.

Ani — ani weder — noch, blizko nahe, daloko weit, jenož nur, kaž wie, ně nein, něšto etwas, pak aber, po tajkim also demnach, přeco immer, stajnje fortwährend, wonka draußen, wšudźe überall, ženje niemals.

2. A) Ja njejsym stajnje doma, kaž ty. — Ty njejsy tak blizko, kaž ja, ty sy hišće daloko. — Njejstaj ani horjeka, ani deleka, hdźe potajkim staj? — Štó je to? Nichtó to njeje. — Što je to? Něšto je to. — Ničo tu njeje. — Tu nichtó njeje. — Hdy pak sće doma? Ženje, mój smój přeco prječ. — Je tu štó? Ně, nichtó tu njeje. — Wy njejsće tak daloko, kaž my, a woni njejsu tak daloko, kaž wy. — Njeje-li* wona deleka? Deleka njeje, je něhdźe horjeka. — To njejsu woni, ale wone.

B) Ich bin noch nicht dort, wo du schon bist. — Du bist noch nicht so weit wie er. — Ist er schon nahe oder noch weit? — Sie ist nicht fortwährend zu Hause wie ich. — Wer ist es? Niemand ist es.

---

* -li eine Fragepartikel (wenn), und wird immer an das Zeitwort gehängt: sym-li bin ich? njejsym-li bin ich nicht?

Was ist das? Das ist etwas. — Wo sind sie (beide), unten oder oben? Sie sind weder unten noch oben, fort sind sie. — Sie ist weder zu Hause, noch draußen, wo ist sie also? Hier ist sie nirgends, aber irgendwo ist sie doch. — Warum seid ihr nie zu Hause? Ihr seid überall, nur zu Hause seid ihr nie.

Beiwörter (Adjectiva, přidawniki).

§ 9. Die Beiwörter stimmen abweichend vom Deutschen immer mit dem Subjekte in Geschlecht und Zahl überein.

Einzahl: strowy (männlich), strowa (weiblich), strowe (sächlich).

Zweizahl: strowaj (männlich), strowej (für alle übrigen Geschlechter)

Mehrzahl: strowi (männlich vernünftig), strowe (für alle übrigen Geschlechter).

Ale aber, bohaty reich, bosy barfuß, často oft, čohodla wes wegen, ćopło warm, dźensa heute, dokelž weil, hdyž wenn, hłódny hungrig, hněwny ärgerlich, verdrießlich, husto, často oft, khory krank, khorowaty kränklich, khudy arm, lěni faul, młody jung, nětko(le) jetzt, njeposłušny ungehorsam, njespokojny unzufrieden, njewinowaty unschuldig, njezbožowny unglücklich, pilny fleißig, přeco immer, přećelny freundlich, rad gern, snadź vielleicht, spokojny zufrieden, sprawny ehrlich, rechtschaffen, gerecht, stajnje immer, stary alt, štož was, tak so, tohodla deshalb, wčera gestern, wjesoły froh, zbožowny glücklich, zrudny traurig, zyma kalt, Kälte.

3. A) Sym wjesoły, zo sy strowy. — Smój hižo staraj a khoraj. — Čohodla sy stajnje zrudna, sy snadź khora? — Stož je khore, njeje wjesołe. — Sym wjesoły, hdyž sy pilna. — Štóž je bohaty, ale njespokojny, njeje zbožowny. — Smy khudźi*, ale njejsmy njezbožowni, dokelž smy spokojni. — Čohodla sće tak zrudni, hdyž sće njewinowaći?** — Snadź su tohodla zrudni, zo su khorowaći. — Staj hněwnaj, dokelž staj njeposłušnaj. — Ja sym młody, ty sy stary. — Ty sy často bosy, hdyž je wonka zyma; tohodla sy též husto khory. — Dźensa njeje wonka tak ćopło, kaž wčera.

B) Warum seid ihr (beide) so traurig, seid ihr vielleicht hungrig? — Wer zufrieden ist, ist glücklich, wenn er auch nicht reich ist. —

* von khudy; vor i wird d zu dź erweicht.
** von njewinowaty; vor i wird t zu ć erweicht.

Ist es draußen warm, daß sie barfuß ist? — Wir sind nie barfuß, weil es draußen kalt ist. — Wer träge ist, ist arm und unzufrieden. — Warum seid ihr träge, warum seid ihr nicht fleißig? — Ich bin nicht alt, ich bin noch jung. — Sind sie (beide) noch krank, oder schon gesund? — Sie sind noch kränklich, krank sind sie nicht mehr. — Was jung und gesund ist, ist gern lustig.

§ 10. Die Zukunft (Futurum, přichod) von **być** sein.

Einzahl:	Zweizahl:	Mehrzahl:
bud-**u** ich werde sein	**budź-emoj** wir (beide) werden sein	**budź-emy** wir werden sein
budź-eš du wirst sein	bu-**dźetaj, budź-etej** ihr (sie) werdet sein	**budź-eće** ihr werdet sein
budź-e er wird sein	**budź-etaj, budź-etej** sie werden sein	**budź-a** (bud-u) sie werden sein.

Die Verneinungsform: **nj**ebudu, **nj**ebudźeš, **nj**ebudźe, **nj**ebudźemoj, **nj**ebudźetaj, **nj**ebudźemy, **nj**ebudźeće, **nj**ebudźa (njebudu).

Budu-li wenn ich sein werde, budźeš-li u. s. w.

Dźěławy arbeitsam, jutře morgen, kedźbliwy aufmerksam, khłódno kühl, nětko jetzt, njerodny unordentlich, nachlässig, póććiwy tugendhaft, syty satt, wina być schuld sein.

4. A) Dźensa sym strowy, ale jutře budu snadź khory. — Wój budźetaj hižo staraj, a mój budźemoj hišće młodaj. -- Njebudźemy ženje njespokojni, budźeće-li přeco tak kedźbliwi, kaž nětko sće. — Ženje njebudźeš bohaty, ale přeco khudy, budźeš-li tak njerodny, kaž nětko. — Štóž je dźensa hłódny, budźe snadź jutře syty. — Budźemoj snadź bohatej, budźemoj-li pilnej a dźěławej. — Sy-li spokojny? Dźensa sym spokojny, ale jutře snadź hižo njebudu.

B) Ich werde immer so freundlich sein, wie ich es jetzt bin. — Du wirst nie ehrlich sein, wenn du nicht tugendhaft sein wirst. — Wenn sie (beide) fleißig und arbeitsam sein werden, werden sie nicht arm, sondern reich werden. — Heute ist es kühl, vielleicht wird es morgen warm werden. — Seid ihr (beide) zufrieden? Ja, heute sind wir zufrieden, morgen werden wir vielleicht nicht mehr zufrieden sein. — Wird sie traurig sein,

wenn sie unschuldig sein wird? Nein, sie wird froh sein. — Jetzt bist du träge und wer wird daran (na tym) schuld sein, wenn du hungrig und arm sein wirst?

§ 11. Die Befehlsform (Imperativ) von **być** sein.

Einzahl: budź sei!
Zweizahl: budź**moj** seien wir beide, lasset uns beide sein!
budź**taj**, budź**tej** seid beide!
Mehrzahl: budź**my** seien wir, lasset uns sein!
budź**će** seid!

Dobroćiwy gütig, dźakowny dankbar, njedźakowny undankbar, prawy gerecht, strowy gesund.

5. A) Budź strowy! — Njebudźmoj njeposłušnaj! — Budźće kedźbliwi a dźěławi! — Budźmy dźakowni! — Njebudź njedźakowna! — Njebudźtej zrudnej! — Budźće pilne a wjesołe! — Njebudźće hněwni! — Dźensa je khłódno, njebudź bosy! — Budźtaj tu, ja tu tež budu.

B) Seid nicht verdrießlich! — Seien wir (beide) gerecht, aber auch gütig! — Seid dankbar! — Lasset uns fröhlich sein! — Seid (beide) fleißig, und ihr werdet nicht arm sein! — Seid nie nachlässig, seid immer nur fleißig!

§ 12. Die Mitvergangenheit (Imperfektum) von **być** sein.

Einzahl:	Zweizahl:	Mehrzahl:
bě**ch** ich war	bě**chmoj** wir (beide) waren	bě**chmy** wir waren
bě, bě**še** du warst	bě**štaj, ej** ihr (beide) waret	bě**sće** ihr waret
bě, bě**še** er war	bě**štaj, ej** sie (beide) waren	bě**chu** sie waren.

6. A) Wčera běch strowy a dźensa sym khory. — Wój běštaj bohataj a nětk staj khudaj. — Prjedy běchmy tak pilni, a nětk smy tak njerodni. — Wčera bě wonka tak zyma, a wone běchu bosy. — Čohdla běšće wčera tak hněwni? — Dźens běštej wonej tak zrudnej.

B) Wo warest du gestern, daß du nicht zu Hause warest. — Ich war draußen, weil es warm war. — Du warst schuld daran, daß du krank warst. — Wir waren gestern fortwährend zu Hause.

§ 13. Die Vergangenheit (Perfectum) von **być** sein.

1. Die Vergangenheit von **być** wird aus dem vergangenen Mittelworte był, była, było und aus der Gegenwart desselben Hilfszeitwortes gebildet.

Einzahl:

sym	**był** (männlich),	**była** (weiblich),	**było** (sächlich)	ich bin	gewesen
sy	„ „	„ „	„ „	du bist	„
je	„ „	„ „	„ „	er ist	„

Zweizahl:

smoj	**byłoj, ej**	wir	(beide)	sind	gewesen
staj, ej	„ „	ihr	„	seid	„
staj, ej	„ „	sie	„	sind	„

Mehrzahl:

smy	**byli,** (männlich vernünftig),	**byłe,** (bei den übrigen)	wir sind	gewesen
sće	„ „ „	„ „ „ „	ihr seid	„
su	„ „ „	„ „ „ „	sie sind	„

Die verneinende Form: njejsym był, njejsym była, njeje było, u. s. w.

Die Verneinung wird gewöhnlich vor das Hilfszeitwort gesetzt. Geht dem Zeitwort irgend ein Redeteil voran, so steht das Hilfszeitwort stets an zweiter Stelle. Hdźe sy wčera był? Wo bist du gestern gewesen? Doma sym był. Zu Hause bin ich gewesen.

2. Die Vergangenheit (Plusquamperfectum) wird aus der Mitvergangenheit und dem Mittelwort der Vergangenheit gebildet.

běch był, była, było, — bě był a, o.
běchmoj byłoj, ej, — běštaj ej, byłoj, ej,
běchmy byli, byłe, — běšće byli, byłe,
běchu byli, byłe.

Junu ehemals, einst, prjedy früher, wjacy mehr, zaso wiederum.

7. A) Hdyž sym młody był, sym rad* wjesoły był; ale nětko sym hižo stary, často khorowaty a zrudny. — Sy snadź khora była, zo njejsy wjesoła była? — Njejsy wjacy tak pilna, kaž

* Dieses im Deutschen durch das Umstandswort ausgedrückte Wort kann im Wendischen auch prädikativ übersetzt werden, d. h. es stimmt dann im Geschlecht und Zahl mit dem Subjekte überein. Einzahl rad a, o, Mehrzahl: radźi, rady.

sy prjedy była. — Štó je to był? Wón je to był. Ně, wona je to była. — Štož je było, wjacy njeje, a štož je, zaso budźe — Hdźe staj byłoj, zo doma njeběštaj? — Smój něhdźe wonkach byłoj. — Njejsu ani horjeka ani deleka byłe, hdźe pak su byłe? — Dźensa njejsmy wonka byli, dokelž bě zyma.

B) Wo bist du gestern gewesen, da du nicht zu Hause warst? — Ich war draußen, weil es warm war. — Du bist schuld daran, daß du krank gewesen bist. — Ihr beide seid jetzt fröhlich, weil ihr gesund seid, aber als ihr noch kränklich waret, waret ihr noch sehr traurig. — Wir sind gestern fortwährend zu Hause gewesen, weil es draußen kühl war.

§ 14. Die verbindende Aussageweise (Konjunktiv) von **być** sein.

Die verbindende Aussageweise der Gegenwart wird aus dem vergangenen Mittelworte und dem Hilfszeitworte **bych, by, by. bychmoj, byštaj, byštej, bychmy, byšće, bychu** gebildet.

Einzahl:

1. bych był, bych była, bych było, ich wäre, ich würde sein
2. by „ by „ by „ du wärest, du würdest sein
3. by „ by „ by „ er, sie, es, wäre, würde, sein

Zweizahl:

1. bychmoj byłoj, byłej, wir (beide) wären, würden sein
2. byštaj byłoj, byštej byłej ihr „ wäret würdet „
3. byštaj byłoj, byštej byłej sie „ wären, würden „

Mehrzahl:

1. bychmy byli, byłe wir wären, wir würden sein
2. byšće „ „ ihr wäret, würdet „
3. bychu „ „ sie würden sein.

Die verneinende Form: njebych był, njeby była, njeby było, ich würde nicht sein u. s. w.; hdy bych był, wenn ich wäre; zo bych był, daß, damit ich wäre*.

8. A) Bych rad wjesoły był, ale njejsym strowy. — Rada by ty bohata była, tuž budź dźěława a pilna! — Njebychmoj

* Anmerkung. Außerdem kommt auch noch vor: 1. budźich był, 2. u. 3. budźiše był; budźichmoj, budźištaj byłoj; budźichmy, budźišće, budźichu byli.

zrudnaj byłoj, hdy njebychmoj hłódnaj byłoj. — Nětko byšće zbožowne byłe, hdy njebyšće khore byłe. — Hdy by młody a strowy był, by wjesoły był.

B) Ich wäre gern fleißig, wenn ich nicht krank wäre — Wärest du froh, wenn ich unglücklich wäre? — Wer wäre gern krank? — Wir (beide) wären nicht traurig, wenn wir nicht hungrig wären. — Sie wären jetzt nicht so verdrießlich, wenn ihr nicht so nachlässig gewesen wäret. — Wir wären gern draußen, wenn es nicht so kühl wäre. — Warum bist du unzufrieden, da du doch jung und gesund bist? — Wenn es nicht so kalt wäre, wären wir nicht zu Hause.

Das Zeitwort (Verbum, słowjeso).

§ 15. Das wendische Zeitwort geht im Invinitiv auf **ć** aus, z. B. sedźeć sitzen, wučić lehren, nur einige wenige endigen auf **c**, z. B. pjec backen, rjec sagen.

Die Infinitivendung **ć** wird an den Verbalstamm entweder unmittelbar angehängt, z. B. njes-ć tragen, pi-ć trinken, oder mittelbar, und zwar entweder durch Vokale oder durch Silben, die man schlechthin den Charakter der Konjugation nennt. Dieser Charakter kann **a**, **e**, **i**, **ny** und **owa** sein und erscheint immer vor der Infinitivendung **ć** z. B. woł-a-ć rufen, sedź-e-ć sitzen, wuč-i-ć lehren, mi-ny-ć verschwinden, kupo-wa-ć kaufen.

Darnach unterscheidet man nach dem Infinitiv folgende sechs Klassen oder Konjugationen:

I. a) njes-ć tragen, b) pi-ć trinken — II. wuk-ny-ć lernen — III. dźerž-e-ć halten.
IV. wuč-i-ć lehren — V. a) woł-a-ć rufen, b) třěl-e-ć schießen — VI. kup-o-wać kaufen.

I. Erste Konjugation.

§ 16. Zur ersten Konjugation gehören die Zeitwörter, an deren Stamm, welcher einsilbig und entweder geschlossen (auf einen Konsonanten ausgehend) oder offen (auf einen Vokal ausgehend) ist, die Infinitivendung ć unmittelbar angehängt wird z. B. njes-ć tragen, bi-ć schlagen.

Hierher gehören die Verba mit geschlossenem Stamme:

a) Die Stämme auf die Zischlaute **s** und **z** z. B. njes-ć, lěz-ć kriechen, klettern.

Einzahl:	Zweizahl:	Mehrzahl:
1. njes-**u** ich trage	njes-**emoj** wir (beide) tragen	njes-**emy**
2. njes-**eš** du trägst	njes-**etaj (ej)** ihr „ traget	njes-**eće**
3. njes-**e** er, sie es trägt	njes-**etaj (ej)** sie „ tragen	njes-**u**.

b) die Stämme auf die Zahnlaute **d** und **t**. Diese gehen vor ć in s über, z. B. wjed-ć = wjesć führen, leiten, mjet-ć = mjesć kehren.

c) Die Stämme auf die Kehllaute **k** und **h**, zu denen die Infinitive auf **c** lauten, z. B pjek-ć pjec bauen, moh-ć = móc können.

Vor dem Bindevokal **e** wird der Konsonant **d** in **dź**, **t** in **ć**, **k** in **č**, **h** in **ž** verwandelt.

wjes-ć führen, an der Hand leiten	**pjec** backen	**móc** können
1. wjed-**u** ich führe	pjek-**u** ich backe	móž-**u** ich kann
2. wjedź-**eš**	pječ-**eš**	móž-**eš**
3. wjedź-**e**	pječ-**e**	móž-**e**
1. wjedź-**emoj**	pječ-**emoj**	móž-**emoj**
2. wjedź-**etaj (tej)**	pječ-**etaj (ej)**	móž-**etaj (ej)**
3. wjedź-**etaj (ej)**	pječ-e-**taj (ej)**	mó-**žetaj (ej)**
1. wjedź-**emy**	pječ-**emy**	móž-**emy**
2. wjedź-**eće**	pječ-**eće**	móž-**eće**
3. wjed-**u**	pjek-**u**	móž-**a**

d) die offenen Stämme auf die Vokale **i**, **e**, **ě**, **y**, **u**, **a**, z. B. pi-ć trinken, kry-ć decken.

pić trinken.

1. pi-**ju** ich trinke	pi-**jemoj** wir (beide) trinken	pi-**jemy** wir trinken
2. pi-**ješ** du trinkest	pi-**jetaj (ej)** ihr trinket	pi-**jeće** ihr trinket
3. pi-**je** er sie es trinkt	pi-**jetaj (ej)** sie trinken	pi-**ja** sie trinken.

Ebenso werden die Formen der Stämme auf **e**, **ě**, **y**, **u**, **a** gebildet, als kryju von kryć decken.

Das Passivum wird im Wendischen meist durch das Medium ausgedrückt, wenn dadurch zwischen dem Medium und Passivum keine Zweideutigkeit entsteht, indem man immer und überall zu der aktiven Form das rückbezügliche Fürwort **so** (sich) hinzufügt.

1. **kryju so** ich decke mich, ich werde gedeckt
2. **kryješ so** du deckst dich, du wirst gedeckt
3. **kryje so** er, sie, es deckt sich, er, sie, es wird gedeckt

1. kryjemoj so wir decken uns, wir (beide) werden bedeckt
2. kryjetaj, ej so ihr deckt euch, ihr „ werdet bedeckt
3. kryjetaj, ej so sie decken sich, sie „ werden bedeckt
1. kryjemy so wir decken uns, wir werden bedeckt
2. kryjeće so ihr decket euch, ihr werdet „
3. kryja so sie decken sich, sie werden „

a) Zeitwörter auf Zischlaute:

wjezć — wjezu fahre (trans.) eigentlich führe
wjezć so — wjezu so fahre (intrans.)

b) Zeitwörter auf Zahnlaute:

přasć — přadu (předźeš*) spinne
kłasć — kładu lege
mjasć — mjatu (mjećeš) verwirre
plesć — pletu flechte (plećeš)
rosć — rostu wachse (rosćeš)
třasć — třasu schüttele. třaseš

c) Zeitwörter auf Kehllaute:

syc — syku mähe (syčeš)
tołc — tołku stampfe (tołčeš)

d) Zeitwörter mit offenem Stamme:

leć — liju gieße
syć — syju säe
myć — myju wasche
ryć — ryju grabe
bić — biju schlage
šić — šiju
wić — wiju winde
hrěć — hrěju wärmen
přeć — přeju gönne
duć — duju blase
sać — saju siebe.

Hdźe wo, wohin, jara sehr, khiba außer, mało wenig, mnoho viel.

9. A) Ja njesu mnoho, ty njeseš mało, wón njenjese ničo. — Hdźe to njeseće? — Što to wjezetaj? Ničo njewjezemoj. — Čohodla woni njepjeku? — Ja sym młody a móžu hišće rosć, ty pak sy hižo stary a wjacy rosć njemóžeš. — My so wjezemy. — Što myjetaj? My njemyjemoj. — Mój šijemoj. — Njepijemy, khiba zo je ćopło. — My so njemyjemy. — Sće khori, zo přasć njemóžeće? — Wój staj jara pilnaj, wój rady a mnoho syčetaj.

* Wenn der Stammvokal durch die Konjugation zwischen zwei weiche Konsonanten zu stehen kommt, so muß er erweicht werden.

B) Was traget ihr (beide) und wohin traget ihr es? — Ihr seid jung und könnt noch wachsen, wir aber sind schon alt und können nicht mehr wachsen. — Du bist heute nicht fleißig, du näheſt nicht. — Ich bin heute gern zu Hause, wenn du fleißig spinnst. — Was wäschest du? Ich wasche nicht, ich nähe. — Was bäckst du? Nichts.

II. Zweite Konjugation.

§ 17. Zur zweiten Konjugation gehören jene Zeitwörter, welche zwischen dem Stamme und der Infinitivendung **ć** den Charakter **ny** haben, z. B. mi-ny-ć verschwinden, pad-ny-ć fallen.

wuknyć lernen.

1. wukn-**u** ich lerne	wukn-**jemoj** wir (beide) lernen	wukn-**jemy**
2. wukn-**ješ** du lernst	wukn-**jetaj, ej**	wukn-**jeće**
3. wukn-**je** er, sie, es lernt	wukn-**jetaj, ej**	wukn-**u**

Vor dem Bindevokal **e** wird das n des Stammes immer durch **j** erweicht.

ćahnyć — ćahnu (ćehnješ) ziehe
blědnyć — blědnu werde bleich
słódnyć — słódnu werde süß
kradnyć — kradnu stehle.

Hladajcy sichtlich, zusehends, **skoro** fast, **wótře** laut, **z ćicha** leise.

10. A) **Štó kradnje? Nichtó njekradnje. — Što to wuknjetaj? Nětko njewuknjemoj ničo, ale druhdy wuknjemoj wjele, a druhdy zaso mało. Ty hladajcy blědnješ, sy khory? — Hdźe to ćehnjeće?**

B) Wir lernen viel und laut, ihr aber lernet wenig und fast immer leise. — Ich bin heute gern zu Hause, wenn du fleißig lernst. — Seid ihr krank, weil ihr sichtlich bleich werdet? — Wir stehlen niemals. — Wohin ziehest du?

III. Dritte Konjugation.

§ 18. Die dritte Konjugation enthält jene mehrsilbigen Zeitwörter, die zwischen dem unveränderten Stamm und der Invinitivendung den Charakter **e** z. B. lež-e-ć liegen, rozem-**je**-ć verstehen.

dźeržeć halten.

1. **dźerž-u** halte	dźerž-**imoj**	dźerž-**imy** wir halten
2. **dźerž-iš**	dźerž-**itaj (ej)**	dźerž-**iće**
3. **dźerž-i**	dźerž-**itaj (ej)**	dźerž-**a**

běžeć — běžu laufe	dyrbjeć — dyrbju muß
mjelčeć — mjelču schweige	ćeŕpjeć — ćeŕpju leide
křičeć — křiču schreie	widźeć — widźu sehe
sedźeć — sedźu sitze	słodźeć — słodźu schmecke
słyšeć — słyšu höre	lećeć — leću fliege

rěčeć — rěču rede, spreche.

Anmerkung. Jene Zeitwörter, welche im Infinitiv vor dem Charakter ein **j** haben, behalten dasselbe auch in der ersten Person der Einzahl und dritten Person der Mehrzahl: rozem**jeć** verstehen — rozem**ju** -- rozem**ja**, — ćerp**jeć** leiden — ćeŕp**ju** — ćeŕp**ja**.

Ani nicht einmal, hdyž wenn, rjenje schön.

11. A) Mjelčimy, dokelž dyrbimy mjelčeć. — Hdyž njewidźimy a njesłyšimy, mnoho ćeŕpimy. — Wonka je hižo tak rjenje a ty hišće ležiš? — Čohodla ležiće a njesedźiće? Dyrbimy ležeć, njemóžemy sedźeć, dokelž smy khori. — Ja dyrbju ležeć a ty njemóžeć ani sedźeć.

B) Warum schreiet ihr so sehr, wenn ihr unschuldig seid? — deshalb sind wir unzufrieden und traurig, weil wir weder sitzen noch liegen können. — Wenn wir beide sitzen können, so liegen wir nicht. — Wir sind krank und leiden viel; aber auch er muß viel leiden. — Wohin läufst du? — Warum schreit ihr, wenn ihr sehet, daß ich krank bin?

IV. Vierte Konjugation.

§ 19. Die Zeitwörter der vierten Konjugation haben vor der Infinitivendung den Charakter **i** z. B. wuč-i-ć lehren. Nach **s** und **z** steht **y**, welches auch im Indikativ stehen bleibt z. B. woz-y-ć fahren. Vor den Endungen **u** und **a** geht s in š, z in ž über, die mittleren Konsonanten werden durch **j** erweicht: prosyć bitten, prošu prosyš, prosy u. s. w. — proša; wozyć — fahren — wožu, wozyš, woža.

1. čin-**ju** ich tue	čin-**imoj**	čin-**imy**
2. čin-**iš**	čin-**itaj, ej**	čin-**iće**
3. čin-**i**	čin-**itaj, ej**	čin-**ja**.

činić — činju (iš) (činja) tun	lubić so — lubju so gefallen
khwalić — khwalu lobe	měnić — měnju meinen
myslić — myslu denke	měrić — měrju messe
palić — palu brenne	modlić so — modlu so bete

modlu so ich bete	modlitaj, ej so ihr (beide) betet
modliš so du betest	„ „ sie „ beten
modli so er, sie es betet	modlimy so wir beten
modlimoj so wir (beide) beten	modliće so ihr betet

modla so sie beten.

hanić — hanju verspotten
hospodarić — hospodarju wirtschaften
kurić — kurju rauchen
khodźić — khodźu gehen
klečeć — kleču knien
lubić — lubju versprechen
lubić so — lubju so gefallen
nosyć — nošu tragen
pušćić — pušću lasse
škodźić — škodźu schade
skočić — skoču springen
sudźić — sudźu richten
tepić — tepju heize
warić — warju kochen
wěrić — wěrju glauben
wodźić — wodźu führe (an der Hand).

12. A) Hdyž so modlimy, klečimy. — Što činiće? — To dyrbimy my tež činić. — Lubiće so nam (uns), hdyž pilnje wuknjeće. — My wučimy a wy wuknjeće — Kak dołho słužiće? — Njekurju, hewak bych khory był. — Mnoho rěčitaj, ale mało myslitaj. — Štož rěčiš, wěrju, dokelž myslu, zo je wěrno.

B) Du lernst auch messen. — Wenn wir gut wirtschaften, werden wir reich sein. — Wo dient ihr? — Sie kocht und bäckt. — Wir reden nur, was wir denken. — Meinst du, daß wir immer glauben, was ihr (beide) saget.

V. Fünfte Konjugation.

§ 20. Zur fünften Konjugation gehören jene Zeitwörter, die zwischen dem Stamm und der Infinitivendung ć den Charakter a einschieben, z. B. woł-a-ć rufen; dann die Zeitwörter mit umgelautetem Charaktervokal e: třěl-e-ć aus (třělać) schießen.

a) **woł-a-ć** rufen.	b) **třěleć** schießen.
1. woł-**am** ich rufe	třěl-**am**
2. woł-**aš**	třěl-**eš**
3. woł-**a**	třěl-**a**
1. woł-**amoj**	třěl-**amoj**
2. woł-**ataj (ej)**	třěl-**ataj (ej)**
3. woł-**ataj (ej)**	třěl-**ataj (ej)**

1. woł-**amy** třěl-**amy**
2. woł-**aće** třěl-**eće**
3. woł-**aja** třěl-**eja.**

Anmerkung. Sobald der Bindevokal -a zwischen zwei weichen Konsonanten zu stehen kommt, muß er erweicht werden, z. B. třěl-**e**-š.

a) čakać — čakam warte
čitać — čitam lese
džěłać — džěłam arbeite
dawać — dawam kedźbu gebe acht
drěmać — drěmam schlummere
khować — khowam berge
łamać — łamam breche
mjetać — mjetam werfe
rěkać — rěkam heiße
spěwać — spěwam singe.

b) poručeć — poručam befehle
posłuchać — posłucham gehorchen
přikhadźeć — přikhadźam komme an
prašeć so — prašam so frage
słušeć so — słuša so es geziemt sich
spušćeć so — spušćam so verlasse mich.
dušny, pěkny artig
ličić — liču zählen
wěšeć — wěšam hänge auf
wotkhadźeć — wotkhadźam fortgehen

13. A) Hdyž móžeš ty poručeć, rad posłucham. — Hdyž wotkhadźeš, sym zrudna, a hdyž přikhadźeš, sym zaso wjesoła. — Hdyž smy wjeseli, spěwamy. — Što džěłaš? Njewidźiš, zo liču? — Hižo dołho tu čakam, dlěje (länger) njemóžu čakać. — A što wone činja? Tež spěwaja? Ně, wone liča. — Kak rěkaš?

B) Was machet ihr (beide)? Wir rechnen. — Warum fraget ihr, versteht ihr uns (nam) nicht? — Wenn ihr fleißig arbeitet, sind wir zufrieden. — Wir hoffen, daß du artig sein wirst. — Wenn du gut befiehlst, (so) folgen wir gern. — Warum wartet ihr so lange hier, könnet ihr nicht nach Hause gehen? — Wir geben nur Acht, wenn wir lesen und rechnen. — Wie heißest du?

VI. Sechste Konjugation.

§ 21. Zur sechsten Konjugation gehören jene Zeitwörter, welche zwischen den Stamm und die Infinitivendung ć den Charakter **owa** einschieben, z. B. kup-owa-ć kaufen.

lubować lieben.

1.	lubu-**ju** ich liebe	lubu-**jemoj**	lubu-**jemy**
2.	lubu-**ješ**	lubu-**jetaj (ej)**	lubu-**jeće**
3.	lubu-**je**	lubu-**jetaj (ej)**	lubu-**ja**

darować — daruju schenke
dźakować so — dźakuju so danke
kedźbować — kedźbuju acht geben
mjenować — mjenuju nenne
mjezować — mjezuju grenze
prócować so — prócuju so bemühe mich.
strowić — strowju grüßen
wobjedować — wobjeduju speise (zu Mittage)
zadwělować — zadwěluju verzagen,

14. A) Strowimy a dźakujemy so. — Što wone činja? — Kedźbuja pilnje? Ně, dyrbja ličić a čitać, ale njekedźbuja. — — Štóž so nadźija, njezadwěluje. — Ja so prócuju, čohodla so ty tež trochu njeprócuješ? — My dyrbimy so lubować. — Hdy wy wobjedujeće?

B) Ich kaufe nie, was ich nicht brauche. — Wenn ich grüße, (so) danke! — Wir müssen immer Acht geben, wenn jemand etwas erzählt. — Wir freuen uns, wenn jemand hübsch singt. — Ihr seid sehr freundlich, ihr verschenket viel und oft. — Du zeichnest sehr schön. — Wir stricken immer fleißig.

Das Hauptwort und seine Deklination.
(Wěcownik a jeho skłonjowanje.)

Bei der Deklination der Hauptwörter ist auf das Geschlecht, die Zahl und die Biegungsfälle zu achten.

Das Geschlecht (ród).

§ 22. Das Geschlecht der Hauptwörter ist wie im Deutschen dreifach: männlich, weiblich, sächlich.

Anmerkung. Der Wende hat zur Bezeichnung des Geschlechtes keinen Artikel, wie der Deutsche.

1. Männlich sind:

a) Hauptwörter, welche eine männliche Person bezeichnen: wučeŕ Lehrer, wójwoda Herzog;

b) jene, welche auf einen harten oder mittleren Konsonanten ausgehen (c, d, ł, s, t, z; b, m, n, p, r, w); čěpc Schleife, had Schlange, topoł Pappel, dar Geschenk, čas Zeit; dub Eiche, wobraz Bild, snop Garbe;

c) viele Hauptwörter, welche auf einen weichen Konsonanten auslauten: roh Horn, worjech Nuß, jazyk Zunge, pokoj Ruhe, płašć Mantel, nóž Messer.

2. Weiblich sind:

a) Hauptwörter, welche eine weibliche Person bezeichnen: mać Mutter, žona Weib, knjeni Frau;

b) alle Hauptwörter auf **a**: noha Fuß, rěka Fluß, ryba Fisch, kniha Buch, woda Wasser;

c) viele auf einen weichen Konsonanten: rěč Sprache, jabłoń Apfelbaum, kósć Knochen, smjerć Tod.

3. Sächlich sind:

Hauptwörter, welche auf **o** auslauten: město Stadt, pjero Feder, mloko Milch, ćelo Kalb, słónco Sonne, njebjo Himmel, ramjo Schulter.

Zahl und Biegungsfälle.
(Čisło a pady.)

§ 23. Die Zahl ist dreifach: Einzahl, Zweizahl und Mehrzahl: hród das (ein) Schloß, hrodaj (zwei) Schlösser, hrody Schlösser.

In der Deklination unterscheidet man sieben verschiedene Biegungsfälle oder Kasus. Diese heißen:

1. Der Nominativ auf die Frage: wer štó? oder was što?
2. Der Genitiv auf die Frage: wessen koho, čoho?
3. Der Dativ auf die Frage: wem komu, čomu?
4. Der Akkusativ auf die Frage: wen koho oder was što?
5. Der Vokativ bei einer Anrede, oder einem Anrufe.
6. Der Lokal auf die Frage: wo hdźe?
7. Der Instrumental auf die Frage: mit wem z kim oder womit, wodurch z čim?

In der wendischen Sprache stehen der Lokal und Instrumental nie allein, sondern stets in Verbindung mit einem der Vorwörter.

§ 24. Übersicht der Vorwörter (Präpositionen, předłožki).

A) Präpositionen, die nur mit **einem** Kasus verbunden werden:

I. mit dem Genitiv:

1. **bjez**(e) ohne, außer; bjez drasty ohne Kleidung; bjeze wšědneho klěba ohne das tägliche Brod;

2. **do** bis (wohin?) bis zu; in (wohin?); nach (wohin?); bis auf; vor: do města (bis) in die Stadt; do Budyšina nach Bautzen; do poslednjeho muža bis auf den letzten Mann; do časa vor der Zeit;

3. **dla** wegen; dieses Vorwort wird dem Hauptworte vor- und nachgesetzt: dla česće und česće dla wegen der Ehre. Besonders merke: mojedla meinetwegen, twojedla deinetwegen, swojedla seinetwegen, našedla unseretwegen, wašedla euretwegen;

4. **pola** bei; pola nas bei uns, pola nana bei dem Vater;

5. **wokoło** um — herum, wokoło města um die Stadt herum;

6. **nimo** außer, ausgenommen, an — vorbei: nimo toho außerdem, nimo dwora am Hofe vorbei;

7. **wot**(e) von (in passiven Sätzen und bei der Entfernung): wot Boha von Gott, wot maćerje du ich komme von der Mutter, wote mnje von mir.

II. mit dem Dativ:

1. **k**(e) zu (zum, zur) k nam zu uns; ke mni zu mir;

2. **přećiwo** gegen, wider (im feindlichen Sinne) přećiwo njepřećelej gegen den Feind, **napřećo** gegen (im freundlichen Sinne) napřećo žonje gegen die Frau.

III. mit dem Akkusativ:

1. **přez**(e) über, durch (bei Personen) přez móst über die Brücke; přez nana durch den Vater; přeze mnje durch mich;

2. **pře** wider, gegen, für, um: pře bolenje hłowy gegen Kopfschmerz; přečo? wofür? Płače pře swoje dźěći er weint um seine Kinder;

3. **wob** innerhalb: wob dźeń innerhalb eines Tages.

IV. mit dem Lokal:

1. **při** bei, an: při maćeri bei der Mutter, při rěcy am Flusse;

2. **w**(e) in (auf die Frage wo?) w duchu a w prawdosći im Geiste und in der Wahrheit, w měsće in der Stadt, we wěrje im Glauben.

B) Präpositionen, die mit **zwei** Kasus verbunden werden.

I. mit dem Genitiv und Instrumental:

a) **z**(e) mit dem Genitiv aus (von innen heraus), von oben herab, z Pólskeje aus Polen, ze štoma vom Baume;

b) **z**(e) mit dem Instrumental, mit durch (bei Sachen), z konjom mit dem Pferde, ze šćětku mit der Bürste, durch die Bürste.

II. mit dem Akkusativ und Lokal:

1. a) **wo** mit dem Akkusativ um, an: wo někoho so starać sich um jemand kümmern, ničo wo to nichts darum (= schadet nichts, es liegt nichts daran), wo zemju ćisnyć auf die Erde werfen; wo měsac rózno um einen Monat auseinander;

b) **wo** mit dem Lokal: worüber, wovon (z. B. reden): rěčach wo maćeri ich sprach von der Mutter, sy wo tym što zhonił? hast du davon etwas erfahren?

2. a) **na** mit dem Akkusativ auf (wohin?): połož knihu na blido lege das Buch auf den Tisch, na drobne rozpowědać auf's genaueste erzählen, na proch roztołc zu Staub zerstoßen;

b) **na** mit dem Lokal auf (wo?): na zemi leži kniha auf der Erde liegt das Buch.

III. mit dem Akkusativ und Instrumental:

1. a) **mjez**(e) mit dem Akkusativ (wohin?) unter, zwischen, zu: wón sćele mje mjez wjelki er schickt mich unter die Wölfe;

b) **mjez**(e) mit dem Instrumental (wo?) unter: mjez ludźimi unter Leuten;

2. a) **nad**(e) mit dem Akkusativ (wohin?) über: powisń wobraz nad łožo hänge das Bild über dem Bett auf; nade mnu über mich;

b) **nad**(e) mit dem Instrumental (wo?) über: smil so nad nami erbarme dich unser (= über uns), wobraz wisa nad łožom das Bild hängt über dem Bett;

3. a) **pod** mit dem Akkusativ (wohin?) unter: nóž padźe pod blido das Messer viel unter den Tisch;

b) **pod** mit dem Instrumental (wo?) unter: pos leži pod blidom der Hund liegt unter dem Tische;

4. a) **před** mit dem Akkusativ (wohin?) vor: před wyšnosć stupić vor die Obrigkeit treten, před woči vor die Augen;

b) **před** mit dem Instrumental (wo?) vor: před wyšnosću stać vor der Obrigkeit stehen, před wočomaj měć vor Augen haben, před dwěmaj njedźelomaj vor zwei Wochen;

5. a) **za** mit dem Akkusativ (wohin?) hinter: za hory hinter die Berge, za město hinter die Stadt; za lěto über's Jahr, za swojeho přećela für seinen Freund, anstatt seines Freundes, za ruku wzać bei der Hand nehmen;

b) **za** mit dem Instrumental (wo?) hinter: za horami hinter den Bergen, za blidom zu Tische, za wójskom hinter dem Heere.

C) mit dem Dativ, Akkusativ und Lokal wird verbunden:

a) **po** mit dem Dativ nur bei Adverbien: po serbsku, česku, němsku, pólsku rěčeć wendisch, böhmisch, deutsch, polnisch reden;

b) **po** mit dem Akkusativ (wohin?) nach: po wodu hić nach Wasser gehen, Wasser holen;

c) **po** mit dem Lokal (wo?): an, in, auf, über, durch (Erstreckung über den Raum) po zahrodach běhać in den Gärten umherlaufen, woda po kamjenjach běži das Wasser läuft über Steine, po rołach wodu wjesć durch Röhren Wasser leiten; auf die Frage wann? po khwili nach einer Weile, po třoch dnjach nach drei Tagen; po kłobuku znać nach dem Hute kennen, po twojej radźe nach deinem Rate; zu: łochć po tolerju die Elle zu einem Taler, po krepkach tropfenweise, po kruchach stückweise.

Anmerkung 1. Vor und nach dem Sommer heißt před lěćom a za nim oder před lěćom a za lěćom; diesseits und jenseits des Gebirges před horami a za nimi, oder před horami a za horami.

Anmerkung 2. Die konsonantisch auslautenden Präpositionen werden vor Doppelkonsonanten oder vor gleichen oder gleichwertigen einfachen Konsonanten vokalisiert d. i., es tritt ein **e** hinzu. Durch den Vokal soll die Härte in der Aussprache vermieden werden. Z. B. ze mnu mit mir, z tobu mit dir, ze mnje aus mir, z tebje aus dir, ze selu mit Salz, ze zelom mit Kraut, k tebi zu dir, ke knjezej zum Herrn, ze šulu mit der Schule, ze žonu mit der Frau, we wjeŕbach in den Weiden.

§ 25. Adverbia mit dem Genitiv.

Überdies werden noch viele Adverbia mit dem Genitiv gebraucht: **blizko** nahe, **z blizka** in der Nähe, **bliže** näher — **blizko (bliže) město** nahe (näher) bei der Stadt; **dale** weiter, weiterhin — **dale Lipska** über Leipzig hinaus; **mjelčo** heimlich — **mjelčo nana** heimlich vor dem Vater, ohne Vorwissen des Vaters; **niže** unterhalb; **njedaloko** unweit; **pódla** neben; **srjedź, wosrjedź** in der Mitte, zwischen; **wyše** über; **z boka** zur Seite, seitwärts; **z nutřka** innerhalb; **z wjeŕcha** oberhalb; **z wonka** außerhalb.

Mit dem Dativ wird verbunden **pornjo (porunjo)** im Vergleich zu, z. B. pornjo Parizej su Drježdźany małe město im Vergleich zu Paris ist Dresden eine kleine Stadt.

Deklination der Hauptwörter.

§ 26. Die Deklination der Substantiva zerfällt in zwei Hauptgruppen, in die **harte** und in die **weiche** Deklination. In beiden Gruppen kommen Substantiva aller drei Geschlechter vor. — Die Hauptwörter behalten in den Sprachen nicht immer dasselbe Geschlecht, z. B. Dom das Haus ist mänlich, im Lateinischen weiblich und im Deutschen sächlich.

Anmerkung. Die verkleinerten wendischen Substantiva behalten gewöhnlich dasselbe Geschlecht, welches die ursprünglichen haben, z. B. hólc der Knabe; hólčk — hólčik; holca das Mädchen, holčka — holčička; ruka die Hand, ručka — ručička, das Händchen; Hana Anna, Hanka — Hančička; Hańža Agnes, Hańžka; luba lieb, lubka — lubčička; Marja — Mańka — Maruška Marie; jandźel der Engel, jandźelk Engelein; woko das Auge, wóčko; wucho das Ohr, wuško das Öhr. Die Vergröberungswörter dagegen sind alle sächlichen Geschlechtes und lauten auf -isko aus, z. B. hólc der Knabe hólčisko ein großer, plumper, ungeratener Knabe; holca — holčisko ein ungeratenes Mädchen; ruka — ručisko die Pratze, woko — wočisko das plumpe Auge, wucho — wušisko das ungeformte Ohr, zemisko harter Boden, mužisko böser, häßlicher Mann.

Harte männliche Deklination.

Einzahl.

	Belebt.	Unbelebt.
Nom.	nan der Vater	dub die Eiche
Gen.	nan-**a** des Vaters	dub-**a** der Eiche
Dat.	nan-**ej** (u) dem Vater	dub-**ej** der Eiche
Akk.	nan-**a** den Vater	dub die Eiche

Belebt.	Einzahl.	Unbelebt.
Vok.	nano (**je**) o Vater	dub-**je** (o) o Eiche
Lok.	při nan-**je** (**u**) beim Vater	w dub-**je** in der Eiche
Instr.	z nan-**om** mit dem Vater	z dub-**om** mit der Eiche.

Zweizahl:

N.	nan-**aj** die (beiden) Väter	dub-**aj** die (beiden) Eichen
G.	nan-**ow** der (beiden) Väter	dub-**ow** die Eichen
D.	nan-**omaj** den beiden Vätern	dub-**omaj** den Eichen
A.	nan-**ow** die beiden Väter	dub-**aj** die Eichen
V.	nan-**aj** o Väter	dub-**aj** o Eichen!
L.	při nan-**omaj** bei den (beiden) Vätern	při dub-**omaj** bei den Eichen
J.	z nan-**omaj** mit den (beiden) Vätern	z dub-**omaj** mit den Eichen.

Mehrzahl:

N.	nan-**ojo** die Väter	dub-**y** die Eichen
G.	nan-**ow** der Väter	dub-**ow** die Eichen
D.	nan-**am** den Vätern	dub-**am** den Eichen
A.	nan-**ow** die Väter	dub-**y** die Eichen
V.	nan-**ojo** o Vater	dub-**y** o Eichen!
L.	při nan-**ach** bei den Vätern	při dub-**ach** bei den Eichen
J.	z nan-**ami** mit den Vätern	z dub-**ami** mit den Eichen.

So werden alle Hauptwörter männlichen Geschlechtes dekliniert, die im Nom. Sing. auf die Konsonanten **b, m, n, p, r, w; h, ch, k, c, d, ł, t, s, z** auslauten z. B. zub Zahn, štom Baum, młyn Mühle, šewc Schuster, had Schlange, paw Pfau, kabat Rock, row Grab, narod Nation.

Jene Hauptwörter, welche im Nom. vor dem Endkonsonanten ein **ó** haben, verwandeln dasselbe in den übrigen Kasus in **o**, z. B. wóz — woza Wagen, Bóh — Boha Gott, brjóh — brjoha Ufer. Unverändert behalten **ó** bei etwa: mróz — mróza Reif, wóst — wósta Diestel, šrót — šróta Schrot, kmót — kmóta Pathe, klóštr — klóštra Kloster, kónc — kónca Ende, Wótc — Wótca Gott Vater.

Das Hauptwort **pos** Hund wirft das **o** in den übrigen Fällen aus: G. psa D. psej [V. psyko von psyk] J. ze psom. Zweizahl psaj, psow, psomaj. Mehrzahl: psy, G. psow, D. psam, L. we psach, J. ze psami. Ebenso wird posoł Bote dekliniert, wobei das **o** des Stammes in den übrigen Kasus zu **ó** geschärft wird z. B.: G. pósła, D.

pósłej, V. pósle u. s. w., desgleichen kotoł Kessel, G. kótła — Pawoł Paul hat im Vokativ Pawle neben Pawlo sonst ist es regelmäßig.

Bei den Substantiven, welche ein vernünftiges Wesen bezeichnen, ist der Akkusativ in allen Zahlen dem Genitiv gleich. Bei denen, welche kein vernünftiges, wohl aber ein belebtes Wesen bezeichnen, ist der Akk. nur in der Einzahl, zuweilen auch in der Zweizahl dem Genitiv gleich. Bei unbelebten ist der Akk. in allen drei Zahlen dem Nom. gleich.

Bemerkungen zu den einzelnen Fällen.

A) Einzahl.

1. Im Genitiv haben die meisten Hauptwörter die Endung **a**. Doch kommt auch die Endung **u** vor z. B. bóz — bozu Flieder, dom — domu Haus (doma heißt zu Hause), hłód — hłodu Hunger, hród — hrodu Schloß, kał — kału Kraut, len — lenu Flachs, lód — lodu Eis, lud — ludu Volk, měd — mjedu Honig, moch — mochu Mos, mór — moru Pest, płat — płatu Leinwand, proch — prochu Staub, sad — sadu Obst, skót — skotu Vieh.

2. Im Dativ steht gewöhnlich die Endung **ej**; einsilbige Wörter nehmen auch **u** an: duch Geist hat duchu und duchej, lud Volk ludu und ludej, měr Friede měru und měrej; Bóh Gott hat nur Bohu.

3. Im Vokativ haben ein o in der Regel nur die Hauptwörter auf h, ch, k, c, s, z. Ausgenommen sind knježe von knjez Herr, Božo von Bóh Gott, čłowječe von čłowjek Mensch, Wótče von Wótc Gott Vater, hólče von hólc Knabe.

Die übrigen haben die Endung **e**, vor welcher die Konsonanten stets erweicht werden. Nach den mittleren Konsonanten wird ein **j** eingeschoben, von den harten wird **ł** zu **l**, **t** zu **ć**, **d** zu **dź**, **tr** zu **tř** erweicht z. B. zubje von zub Zahn, snopje von snop Garbe, kale von kał Kraut, susodźe (neben susodo) von susod Nachbar, bratře von bratr Bruder. Ausgenommen sind nano Vater! syno Sohn! Jano Johann! ludo Volk, buro Bauer; paduch Dieb hat paducho und paduše, Khrystus hat Khrysuso; in Verbindung mit Jězus aber heißt der Vokativ gewöhnlich Jězu Khryšće.

4. Im Lokal steht bei belebten Substantiven gewöhnlich **u**, die unbelebten nehmen ein weiches **e** an, vor welchem **d** zu **dź** und **t** zu **ć** erweicht werden, z. B. w Bohu in Gott, w knjezu im Herrn, w dubje,

Rjad Reihe, Ordnung hat w rjadu und w rjedźe. Doch haben die Hauptwörter auf **c**, **s**, **z** immer **u**: w čěpcu in der Haube, we wowsu im Hafer, we wozu im Wagen. **Y** haben die auf **h**, welches aber in z erweicht wird [h + je = zy] z. B. w sněžy von sněh Schnee, na brjozy von brjóh Ufer; běh Lauf hat nur běhu. Die auf **ch** haben gewöhnlich **e**, vor welchem das **ch** in š erweicht wird, z. B. na brjuše von brjuch Bauch, w próše von proch Staub, duch hat nur w duchu; die auf **k** haben gewöhnlich **u**: na započatku im Anfang. Son Traum wirft im Lokal das **o** weg: we snje im Traum; doch sagt man we słódkim sonje im süßen Traume.

B) Zweizahl:

Der Genitiv der Zweizahl ist immer gleich dem Genitiv der Mehrzahl. Der Dativ, Lokal und Instrumental haben in allen Deklinationen dieselbe Form, nämlich immer omaj.

C) Mehrzahl.

Die Namen vernunftbegabter Wesen haben gewöhnlich im Nom. die Endung **ojo** (eigentl. owje), die vernunftlosen die Endung **y**: nach **h, ch, k** steht **i**, z. B. nanojo, duby; wjelki Wölfe rohi Hörner, worjechi Nüsse. Die Substantiva narod Nation, staw Stand haben nur die Endung **y**: narody, stawy; auch hinzutretende Beiwörter nehmen die entsprechende Endung an z. B. wulke, małe narody große kleine Nationen, sławne Hornjołužiske stawy die Löblichen Stände der Oberlausitz. Posoł der Bote hat pósły.

Die Vernünftigen auf **c** und **k** nehmen gewöhnlich die kürzere Endung **y** an, wobei das **k** zu **c** erweicht wird: herc Musikant — hercy, rěznik — rěznicy Fleischer, hrěšnik — hrěšnicy Sünder, wojak — wojacy Soldaten (wojaki Soldaten als Spielsachen). Doch hat čłowjek nur čłowjekojo. — Die Endung i nehmen an: čerći von čert Teufel, židźi (neben židźa) von žid Jude, studenći von student, Češi von Čech Böhme (neben Češa), duchi von duch Geist, paduši von paduch Dieb; eben so auch die auf **oł**, wobei das **ł** zu l erweicht wird: pachoł Bursche — pacholi. Djaboł Teufel, djaboły. Doch kommt auch pacholjo, djaboljo vor.

Die Endung (j)**a**, welche eigentlich eine kollektive Bedeutung hat, nehmen an etwa: bratřa von bratr Bruder, kmótřa von kmótr Gevatter, susodźa von susod Nachbar, židźa von žid Jude, Serbja von Serb Wende, burja von bur Bauer, mniša von mnich Mönch.

Die Substantiva auf **an** haben **enjo:** delan Bewohner der Niederungen delenjo, měšćan Bürger měšćenjo, Słowjan Slave Słowjenjo, póhan Heide hat póhani und póhanjo.

Knjez der Herr hat in der Mehrzahl N. und V. knježa, G. Ak. knježi, D. knježim, L. w knježich, J. z knježimi.

Einige Hauptwörter haben im Genitiv keine Endung: pjenjez Geldstück, Gen. der Mehrzahl pjenjez, tysac Tausend, und das nur im Plural vorkommende hody Weihnachten: hód.

buk Buche	kozoł Ziegenbock	Rus Russe
byk Bulle	lěnjoch, lěnik Faulenzer	Słowjenc Slovene
Bołhaŕ Bulgare	list Brief	słužobnik Diener
haprleja, hapryl April	łojić fangen	swět Welt
hnadny gnädig	miłosćiwy gnädig	škitać so sich wehren
hrěch Sünde	Mnichow München	škowrončk Lerche
karp Karpfen	płuh Pflug	šmrjók Fichte
khłódk Schatten	podobny ähnlich	wjesć so gehen (intr.)
Khorwat Kroat	pozdźišo später	wětr Wind
kłobuk Hut	rak Krebs	z wotkel woher.
	rjemjesłnik Handwerker	

15. A) Tam hraje wětr ze sněhom. — Knjez je spokojom, hdyž je słužobnik dźěławy. — Słužobnik lubi so knjezej. — Wjelk je psej podobny. — Syno, budź posłušny! — Knježe, wonka čaka posoł z litsom! — Ptačk sedźi na štomje. — Rólnik wora z płuhom. — Knježe susodźe, što to wjezeće? — Štóž bjez Boha dźěła, dołho njedźěła. — Wot novembra hač do haprleje bywa pola nas (uns) zyma. — Nichtó njeje bjez hrěcha. — Jano, što činiš? — Jakubje, z wotkel přikhadźeš? — Pawle hdźe sy był? K wobjedu. — Słužobnik přikhadźa z pósłom z lěsa. — Woły, byki a kózły maja rohi. — Wotpočujemy radźi we khłódku štomow. — W hatach łójimy karpy a raki. — Bur ma na dworje wozy a płuhi. — Susod kupuje synam na hermanku kłobuki. — W lěsach bywaja duby, buki a šmrjoki. — Hdźe tak khwataće? Do Budyšina a pozdźišo dale přez Lipsk do Mnichowa. — Kmótřa, kak so wam (euch) wjedźe? — Božo, budź hrěšnikam hnadny a miłosćiwy!

B) Gott kann ohne die Welt sein, aber nicht (nic) die Welt ohne Gott. — Die Hunde sind den Wölfen ähnlich. — Gott ist dem Sünder gnädig — Der Landmann pflügt mit dem Pfluge. — Der Baum wächst im Walde. — Der Vogel wehrt sich mit dem Schnabel. — Bruder,

sei kein (nicht ein) Faulenzer! — Wir waren im Kloster. — Wir sprechen über die Handwerker. — Die Fröste schaden den Bäumen. — Die Wenden, Böhmen, Polen, Russen, Bulgaren, Slovenen, Serben und Kroaten sind Slaven. — Die Lerchen preisen Gott (den) Herrn durch Gesang. — Auf den Bäumen im Walde sitzen die Nachtigallen und Amseln und singen. — Die Landläute säen im April, manchmal aber schon im März. — Die Dorfbewohner sind meist Ackerbauer. — Die Diener müssen für den Herrn arbeiten.

Die Befehlsform des Zeitwortes (Rozkazowace wašnje).

§ 27. Alle Verbalformen werden von zwei Stämmen gebildet, dem Präsensstamm und dem Infinitivstamm. Der Imperativ (Befehlsform) wird vom Präsensstamm gebildet. Denselben erhält man, wenn man von der zweiten Person Singularis š samt dem voranstehenden Vokal wegläßt. Nur in der 5. Konjugation bleibt der Vokal stehen.*

		I.	II.	III.	IV.		V.	VI.
Infinitiv:	*a)*	njesć	wuknyć	dźeržeć	wučić	*a)*	wołać	lubować
	b)	pić				*b)*	třělec	
Infinitiv-stamm	*a)*	njes	wukny	dźerže	wuči	*a)*	woła	lubowa
	b)	pi				*b)*	třěle	
Präsens-stamm	*a)*	**njes**	**wukn**	**dźerž**	**wuč**	*a)*	**woła**	**lubu****
	b)	**pi****				*b)*	**třěle**	

An diesem Präsensstamm wird das Kennzeichen des Imperativs **i** angehängt, welches nach Vokalen zu j wird; nach Konsonanten geht es in dieselben über, wobei die weichen Konsonanten immer unverändert bleiben; s und z bleiben in der 1. Konjugation stehen, werden aber in der 4. Konjugation in š und ž verwandelt, die mittleren dagegen werden erweicht z. B.

I. njes + i = njes trage,
wjedź + i = wjedź führe,
pječ + i = pječ backe,
pi + i = pij trinke,
II. wukn + i = wukń lerne,
III. dźerž + i = dźerž halte,
IV. proš + i = proš bitte,
IV. woz + i = wož führe (mit dem Wagen),
wuč + i = wuč lehre,
hon + i = hoń treibe,
V. woła + i = wołaj rufe,
třěle + i = třělej schieße,
VI. lubu + i = lubuj liebe.

* Allerdings nur scheinbar, denn wołaš ist zusammengezogen aus woła-j-eš, in woła-j-a ist noch die ursprüngliche Form erhalten.

** Das j von pij, lubuj gehört nicht zum Präsensstamme, sondern wird nur eingeschoben, um den Hiatus zu vermeiden.

Für die zweite Person Dualis wird den oben genannten Formen die Endung **taj tej** und für die zweite Person Pluralis **će** angehängt. — Im Wendischen gibt es aber auch noch einen Imperativ der ersten Person Dualis und Pluralis, wenn jemand an zwei oder mehrere Personen, zu denen er selbst gehört, eine Aufforderung oder Ermunterung richtet: der Dual nimmt die Endung — moj, der Plural — my an, der Imperativ lautet dann vollständig:

Sing. 2. njes trage, negativ: njenoš von nosyć trage nicht.
Dual. 1. njes-**moj** lasset uns (beide) tragen!
2. njes-**taj, ej** traget (beide)!
Plural 1. njes-**my** lasset uns tragen!
2. njes-**će** traget.

Sing. 2. lubuj liebe!
Dual. 1. lubuj-moj lasset uns (beide) lieben!
2. lubuj-taj, ej, liebet (beide)!
Plural 1. lubuj-my lasset uns lieben!
2. lubuj-će liebet!

cyhel Ziegel
hólc junger Mann
kedźbliwje aufmerksam
klaknyć so niederknien
modlić so beten
mužik Männlein
podwólnje höflich
piskać spielen
pomhać helfen
rozpominać überlegen
spěšnje schnell
sprawnje gerecht
swěrnje treu
towaŕš Genosse
witać bewillkommnen
willkommen sein
wótře laut.

16. A) Spěwaj, bratře, štož móžeš! — Klakńmy (sprich klakmy) so a modlmy so! — Njelič tak spěšnje! — Witajće, witajće hólcy nam (uns) z daloka! — Nětk hercy mi (mir) rjenje dźěłajće a wjeseli piskajće! — Kak mócny, wulki, sławny knježe Božo sy. — Njewěŕ wšak to, luby towaŕšo! — Pomhaj Bóh, mužiko! — Za to (darum) khwalmy Boha swěrnje! — Pak čitaj, pak pisaj, pak něšto (etwas) dobre rozpominaj! — Čińmy a palmy cyhele! — Njedaj lenu syć!

B) Grüßet höflich! — Du rechnest zu schnell, rechne aufmerksam! — Redet nicht laut, der Herr schlummert noch! — Wenn ihr richtet, richtet gerecht! — Danket Gott und dienet ihm (jomu). — Lasset uns glauben und lieben! — Lasset uns trinken! — Seid mir (mi) (beide) willkommen.

§ 28. Harte weibliche Deklination.

	Singular	Dual.	Plural
N.	**žon-a** das Weib	**žon-je** die (beiden) Weiber	**žon-y** die Weiber
G.	**žon-y**	**žon-ow**	**žon-ow**
D.	**žon-je**	**žon-omaj**	**žon-am**
A.	**žon-u**	**žon-je**	**žon-y**
V.	**žon-a**	**žon-je**	**žon-y**
L.	w **žon-je**	w **žon-omaj**	w **žon-ach**
J.	ze **žon-u**	ze **žon-omaj**	ze **žon-ami**

Nach diesem Muster werden dekliniert:

1. alle weiblichen Hauptwörter auf **a**, wenn dem **a** ein harter Konsonant vorangeht, z. B. ryba Fisch, rěka Fluß, hłowa Kopf, wosoba Person;

2. männliche Hauptwörter auf **a**, z. B. wójwoda Herzog, starosta Bürgermeister, braška Hochzeitsbitter; dann männliche Eigennamen auf **a**, z. B. Janka, Matka, Wobjeda, Swoboda;

3. mehrere nur in der Mehrzahl vorkommende Hauptwörter (Pluratia tantum): cypy Dreschflegel, husy Gänse, kury Hühner, mary Totenbahre, mjecki Mulde, mjeniny Namenstag, narodniny Geburtstag, nožicy Scheere, póstnicy Fastnachten, prózdniny Ferien, puki Schläge, sazy Ruß, směrki Dämmerung, sušenki gedörrtes Obst, widły Gabel.

Bemerkungen zu den einzelnen Fällen.

1. Im Genitiv der Einzahl und Nominativ der Mehrzahl steht nach **h, g, ch, k** für die Endung **y** stets **i**, z. B. nohi von noha Fuß, ruki der Hand, figi der Feige, muchi der Fliege.

2. Der Dativ und Lokal der Einzahl und Nominativ, Akkusativ und Vokativ der Zweizahl sind gleich, indem sie immer auf ein weiches **e** auslauten, vor welchem die Konsonanten **b, f, m, n, p, r, w** durch ein eingeschobenes j erweicht werden; **d** geht in **dź**, **ch** in **š**, **ł** in **l**, **t** in **ć** und **tr** in **tř** über, z. B. kruwje der Kuh, harfje der Harfe, kopje dem Schock, słomje dem Stroh, skale dem Felsen, wodźe dem Wasser, paće von pata Gluckhenne, muše — mucha Fliege, sotře — sotra Schwester.

In den genannten Biegungsfällen gehen **h** in **z**, **g** in **dz** und **k** in **c** über und für **je** steht y. Desgleichen wird y gesetzt nach einem an sich unveränderlichen **c**, **s**, **z**, z. B. noha Fuß — nozy, figa Feige — fidzy, ruka Hand — rucy, łopuška Schweifchen — łopušcy; ranca Sau — rancy, kosa Sense — kosy, koza Ziege — kozy. Hierher gehört auch **nóc** Nacht, dekliniert: G. D. L. nocy, Akk. V. nóc, J. z nocy; Dual nocy, nocow, nocomaj; Plural: nocy. nocow, nocam, nocy, w nocach, z nocami; ebenso móc Macht, pěc — pjecy Backofen.

1. Anmerkung. Bei den Hauptwörtern auf c, s, z ist dann die Form für den G. D. L. der Einzahl, N. A. V. der Zwei- und Mehrzahl gleich.

2. Anmerkung. wjes Dorf wirft in den ungleichen Fällen das e aus: alle N. A. V. wjes, G. D. wsy, L. we wsy, J. ze wsu. Mehrzahl G. wsow, D. wsam, L. na wsach, J. ze wsami.

3. Im Genitiv der Zwei- und Mehrzahl nehmen viele Substantiva keine Endungen an, z. B. hora Berg — hór, strona Seite, Partei, — stron, nowiny Zeitung — nowin, kopa Schock — kop, husy Gänse — hus, kury Hühner — kur, póstnicy Fastnachten — póstnic; dann die Ortsnamen auf ecy, icy: Boranecy Bornitz — do Boranec, Nosaćicy Nostitz do Nosaćic.

4. Die männlichen Namen auf **a** nehmen im Nom. und Vokativ der Mehrzahl die Endung **ojo** oder **i** an und der Akk. ist gleich dem Genitiv: wójwoda, wójwodźi Herzöge, Matkojo die Brüder Matka; die auf **sta** und **ta** auslautenden männlichen Substantiva nehmen gewöhnlich nur die kürzere Endung **i** an: staroséi Bürgermeister, husita Hussite — husići, herba Erbe hat herbja.

5 Einige Hauptwörter haben im Dativ pluralis die ursprüngliche Endung om: husom, kurom kruwom.

baćon Storch	kelko wie viel	łuka Wiese
barba Farbe	khěža Haus	Łužican Lausitzer
brěza Birke	khłódnica Laube	mucha Fliege
Budyšin Bautzen	khudoba Armut	Madlena Magdalena
čŕjóda Haufen	kormić mästen	nadawk Aufgabe
dolina Tal	krasnosć Schönheit	nadoba Reichtum
dźowka Tochter, Magd	kryda Kreide	pastwa Weide
hańba Schande	kwětka Blume	pčoła Biene
hižo hotowy schon fertig	lěs Wald	poliwka Suppe
husanca Raupe	lětsa heuer	płować schwimmen

překasanc Insekt
ptak Vogel
pućik Gang
pycha Eitelkeit
rólnik Landmann
rosa Tau
ryba Fisch
spodobać so gefallen
syła Schaar

trawa Gras
třěcha Dach
wěra Glaube
wjeŕba Weide
włosa Haar
wnučka Enkelin
wojownik Kämpfer
woł Ochs
wołojnik Bleistift

wosa Wespe
wowka Großmutter
zahroda Garten
zhotować so sich anziehen
zwjeselić erfreuen
žiwić so sich ernähren, leben.

17. A) Widźiš wojownikow syły, Łužičanow črjódy? — Pčoła, wosa a mucha su překasancy. — Brěza a wjeŕba stej štomaj. — Na pastwje su woły, kruwy a kozy. — Barba kwětkow, krasnosć zahrody a rosa łuki zwjeseluja rólnika. — Bratr lubuje sotru, dźowka nana. — Na třěše sedźa ptaki a spěwaja. — Husańcy škodźa zahrodam. — Na wsach bywaju wokoło khěžow zahrody. — Ryby płowaja we wodźe. — Dźens rano je na kwětkach wjele* rosy było. — Wowka měwa wjacy hus hač kur. — Włosy měwamy na hłowje. — Štomy rostu w lěsach, na zahrodach, na horach a w dolinach. — Pycha sněda z nadobu, wobjeduje z khudobu a wječerja z hańbu. — Zahrodnicy debja zahrody z pućikami a khłódnicami. — Lětsa bě mnoho muchow. — Rólnik kormi skót tež z trawu a ze słomu.

B) Großmütter sind den Enkelinnen gut. — Die Magd mäht das Gras auf der Wiese. — Die Störche leben auf Dächern und Bäumen. — Ich schreibe mit dem Bleistift und du schreibst mit der Kreide. — Ohne Glauben können wir Gott nicht gefallen. — Wie viele Schwestern sind da? — Anna, sei aufmerksam, wenn du Aufgaben schreibst! — Die Diener und die Mägde arbeiten im Garten. — Ist schon die Suppe fertig? — Wir haben auf der Wiese mehr Kühe als Ochsen. — Magdalena, ziehe dich an, du kannst mit (sobu) nach Bautzen fahren.

---

* Nach den Wörtern wjele, mnoho viel, mało wenig, dosć genug, wjacy mehr, mjenje weniger, kelko wie viel, telko so viel setzt man im Wendischen den Genitiv.

§ 29. Die Zukunft des Zeitwortes (přichod słowjesa).

Die Zukunft (Futurum) entsteht durch Verbindung des Hilfszeitwortes **budu** mit dem Infinitiv des betreffenden Zeitwortes.

Einzahl.

1. budu	pjec, móc, pić	ich werde backen, können, trinken
2. budźeš	wuknyć,	du wirst lernen
3. budźe	dźeržeć, wučić, wołać třělec, lubować	er wird halten, lehren, rufen schießen, lieben.

Zweizahl.

1. budźemoj	syć, mjelčeć	wir (beide) werden säen, schweigen
2. budźetaj (tej)	khwalić, čakać	ihr „ werdet loben, warten
3. budźetaj (tej)	poručeć, kupować	sie „ werden befehlen, kaufen.

Mehrzahl.

1. budźemy	šić, słyšeć	wir werden nähen, hören
2. budźeće	palić, drěmać	ihr werdet brennen, schlummern
3. budźa	so prašeć, so dźakować	sie werden fragen, danken.

Folgende Verba bilden das Futurum durch Zusammensetzung ihrer gegenwärtigen Form mit der Präposition **po**: wjezć fahren* — powjezu ich werde fahren, wjesć führen — powjedu, njesć tragen — ponjesu, lězć kriechen, klettern — polězu, lećeć fliegen — polecu, ćahnyć ziehen — poćahnu; außerdem merke auch noch: hić gehen — póńdu, hnać treiben — poćěrju, běžeć laufen — poběhnu, jěć fahren — pojědu, słać senden — pósćelu.

hermank Jahrmarkt	prózdny müssig	wječor Abend
hromadźić sammeln	ptačk Vögelein	wobjed Mittagessen
Kamjeńc Kamenz	slowka Pflaume	wobjedować zu Mittag essen
krušwa Birne	sobota Sonnabend	
Njebjelčicy Nebelschütz	štwórtk Donnerstag	wutora Dienstag
pjatk Freitag	tać — taju schmelzen	zelenić so grünen.

18. A) Budźemy-li pilnje dźěłać, budźemy wjeseli. — Nětko budu čitać, potom pisać. — Hdyž budźe wobjed hotowy, budu wobjedować. — Hdyž budźe ćopło, budźa ptački zaso spěwać. — Hdyž budźeće poručeć, budźemy posłuchać. — Što ponjesemy

* eigentlich: führen (transitiv) mit dem Wagen.

na hermank, slowki abo krušwy? — Dźensa budu wot wobjeda hač do wječora dźěłać. — Nětkle budźa prózdniny jenož hač do wutory trać, nic wjac hač do štwórtka abo do pjatka. — Susod powjedźe sotru do Kamjeńca a nic do Njebjelčić.

B) Schnee und Eis werden schmelzen, die Gärten und Wiesen werden grünen. — Die Vögel werden bald wieder fröhlich singen. — Blumen werden blühen und Bienen werden den Honig sammeln. — Auch ich werde nicht müssig sein, sondern Gott loben und fleißig arbeiten. — Das Mittagessen ist fertig, wirst du nicht bald (zu Mittag) essen? — Jetzt werden wir nur vom Sonnabend bis Donnerstag Ferien haben und nicht mehr bis Freitag.

§ 30. Harte sächliche Deklination.

Einzahl.

N. A. V.	słow-**o** das Wort,	wěk-**o** der Deckel.
G.	słow-**a**	wěk-**a**
D.	słow-**ej u**,	wěk-**u** ej
L.	w słow-**je**	we wěc-**y** wěk-**u**
J.	ze słow-**om**	z wěk-**om**.

	Zweizahl.	Mehrzahl.
N. A. V.	słow-**je** wěc-**y**	słow-**a** wěk-**a**
G.	słow-**ow** wěk-**ow**	słow-**ow** wěk-**ow**
D.	słow-**omaj** wěk-**omaj**	słow-**am** wěk-**am**
L.	słow-**omaj** wěk-**omaj**	w słow-**ach** we wěk-**ach**
J.	słow-**omaj** wěk-**omaj**	ze słow-**ami** z wěk-**ami**.

Nach dieser Deklination gehen

1. alle sächlichen Hauptwörter auf **o**: ćěło Leib, čoło Stirn, drjewo Holz, mjeno Name, město Stadt, pjero Feder, wino Wein;

2. männliche Eigennamen auf **o**: Měto;

3. die nur in der Mehrzahl vorkommenden Substantiva auf **a**: dźasna Gaumen, jatra Leber, wrota Tor.

Bemerkungen zu den einzelnen Fällen.

Im Lokal der Einzahl haben die unbelebten Hauptwörter auf **ch**, **k** gewöhnlich die Endung **u**, woko Auge — we woku, wucho Ohr — we wuchu; ausnahmsweise kann nach **k** auch **y** stehen, wobei das **k** zu **c** zerquetscht wird: mloko Milch — w mlocy. Nach anderen

Konsonanten steht im Lokal (j)e, wobei die Konsonanten **d** in **dź**, **ł** in **l** und **t** in **ć**, die mittleren dagegen durch ein eingeschobenes j erweicht werden z. B. hnězdo Nest — we hnězdźe, čoło Stirn — na čole, błóto Koth — w błóće, město Stadt — w měsće; die Stämme auf s und z haben nur **u**: mjaso Fleisch — w mjasu, železo — Eisen — w železu.

Der Lokal der Einzahl auf e ist gleich dem Nominativ der Zweizahl. — Jene Wörter aber, welche Glieder bezeichnen, die am menschlichen Körper paarweise vorkommen, haben einen besonderen Dual: woko Auge — woči [wočow, wočomaj] die (beiden) Augen, woka die Augen auf der Suppe, Schlingen; wucho Ohr, wuši die (beiden) Ohren, wucha Henkel an Töpfen; außerdem die regelmäßig gebildeten, weiblichen Duale rucy die Hände, nozy die Füße.

Bei einigen Hauptwörtern kommt auch der Genitiv der Mehrzahl ohne Endung vor z. B. lěto Jahr — lět.

Anmerkung. Sto hundert wird folgendermaßen dekliniert G. sta, D. L. we stu (sće) J. ze stom; Dual: dwě sće. Mehrzahl N. A. V. sta, G. stow, D. stam, L. w stach, J. ze stami.

butra Butter
bydlić wohnen
ćopłota Wärme
čistota Reinlichkeit
debić zieren
dopokazować beweisen
dźiwadło Theater
hladadło Spiegel
horco heiß
jabłuko Apfel
khlěb Brot
kłós Ähre
křidło Flügel
piwo Bier
prawo Recht
přihodnje geeignet
přeco immer
rjemjesło Handwerk
rozom Verstand
slěbro Silber
skutk Werk
swětło Licht
škleńca Glas
twjerdnyć hart werden
wino Wein
wobraz Bild
wokno Fenster
wotewrić öffnen
zełhaŕnik Lügner
złoto Gold
zornjatko Körnchen
zorno Samenkorn, Körner
ženje nie, niemals.

19. A) Pisamy z pjerom. — Ze skutkom dopokazuj, što sy, a nic ze słowom. — Město bjez prawa hinje. — Jabłuko ma mnoho zornjatkow. — Rozom rosće z lětami. — W lěće dawamy kwětki do woknow. — Mnoho rjemjesłow, mało khlěba. — Ničo njerosće bjez swětła a ćopłoty. — Sy hižo w dźiwadle był? — Ptaki maja křidła — Čistota škleńcy je hladadłam, woknam a wobrazam přihodna. — Njewěŕće słowam zełhaŕnikow! — Hdyž

je w lěće jara horco, zorno w kłosach twjerdnje. — K woknej so ženje njesydaj! — Rjemjesłnicy so z rjemjesłami žiwja.

B) Nicht Worte, sondern Taten zieren den Menschen. — Wölfe sind den Herden gefährlich. — Es ist hier sehr heiß, öffnet die Fenster! — Was sind Ähren ohne Körner! — Wir trinken Bier, ihr trinket Wein. — Wie viel Äpfel hast du? — Nicht (nic) immer ist glücklich, wer auf Gold und Silber ißt (zu Mittag). — Bienen und Wespen stechen mit dem Stachel. — Wir wohnen neben dem Kloster. — Aus Milch machen (dźěłać) wir Butter.

Adjektiva auf y, -a, -e.

§ 31. Die Beiwörter werden im Wendischen attributiv und prädikativ gebraucht z. B. krasny wobraz das schöne Bild, — wobraz je krasny das Bild ist schön, krasna zahroda der schöne Garten, zahroda je krasna der Garten ist schön, krasne město die schöne Stadt, město je krasne die Stadt ist schön.

Gewöhnlich steht das Attribut vor dem Hauptworte, z. B. pilny čłowjek ein fleißiger Mensch. Doch kann es auch ausnahmsweise (in der Dichtung) čłowjek pilny heißen.

Einzahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. słab-y der schwache	słab-a die schwache	słab-e das schwache
G. słab-eho	słab-eje	słab-eho
D. słab-emu	słab-ej	słab-emu
A. słab-eho słaby	słab-u	słab-e
V. słab-y	słab-a	słab-e
L. we słab-ym	we słab-ej	we słab-ym
J. ze słab-ym	ze słab-ej	ze słab-ym.

Zweizahl.

	Männlich.	Weiblich. Sächlich.
N. V.	słab-aj, ej	słab-ej
G.	słab-eju	słab-eju
D. L. J.	słab-ymaj	słab-ymaj
A.	słab-eju, ej	słab-ej.

Mehrzahl.

N. V.	słab-i, -e	słab-e	słab-e
G.	słab-ych	słab-ych	słab-ych
D.	słab-ym	słab-ym	słab-ym
A.	słab-ych -e	słab-e	słab-e
L.	we słab-ych	we słab-ych	we słab-ych
J.	ze słab-ymi	ze słab-ymi	ze słab-ymi.

Nach diesem Muster werden dekliniert:

1. alle Adjektiva, welche im Nominativ Singularis die Endungen y, **a**, **e** haben;

2. alle als Hauptwörter gebrauchten Adjektiva, Sakska Sachsen, G. Sakskeje (scil. zemje), Pruska Preußen, Němska Deutschland.

Bemerkungen zu den einzelnen Fällen.

1. Bezeichnet das Hauptwort ein vernunftbegabtes Wesen, so ist der mit ihm übereinstimmende Akkusativ des Adjektivs in allen Zahlen gleich dem Genitiv, z. B. dobreho čłowjeka, dobreju čłowjekow, dobrych čłowjekow; ist das Substantiv ein vernunftloses, aber belebtes Wesen, so ist der Akk. des Adjektivs in der Ein- und Zweizahl gleich dem Genitiv, in der Mehrzahl aber gleich dem Nominativ. Bei unbelebten Wesen ist der Akkusativ in allen drei Zahlen gleich dem Nominativ.

2. Im sächlichen Geschlecht ist der Nominativ immer gleich dem Akkusativ und Vokativ.

3. Der Lokal und Instrumental der Einzahl sind gleich.

4. Die Endung **i** im Nominativ der Mehrzahl haben nur männliche, vernunftbegabte Wesen; alle übrigen nehmen **e** an. Sollte vor dem **i** ein harter Konsonant stehen, so muß er erweicht werden: **-ły** in **-li**, **-dy** in **-dźi**, **-ty** in **-ći**. Dabei muß auch manchmal das vorhergehende **a** (**o**) in **e** geschwächt werden, wenn es zwischen zwei weiche Konsonanten zu stehen käme z. B. wjesoły froh — wjeseli, młody jung — młodźi, swjaty heilig — swjeći, swětły hell — swětli, khudy arm — khudźi, jaty gefangen — jeći, rjany schön — rjeni, tołsty dick — tołsći. Die auf -zy und -cy behalten auch

im Plural (bei vernünftigen Wesen) -zy und -cy: cuzy fremd — cuzy knježa fremde Herren.

Anmerkung. Im Volke und in Versen kommen für die Endungen -eho, -emu auch die kürzeren Formen -oh' -om' vor, z. B. dobroh', dobrom'.

běły weiß	ličkaty rotwangig	rjany schön
Biskopicy Bischofswerda	mazany schmutzig	rubin Rubin
błyšćeć so glänzen	měrny mäßig	skupy geizig
całta Semmel	młodźenc Jüngling	smaragd Smaragd
cuzy fremd	mócny mächtig	stary alt
ćmowy finster	mučny müde	stwjelco Halm
čeladny Dienstbote	mudry weise	sylny stark
čisty rein	muka Mehl	tulpa Tulpe
dawać geben	patoki Nachbier	wobšěrny ausgedehnt
demant Diamant	pisany bunt	wonjeć riechen
hlej siehe	plahować ziehen, züchten	worjoł Adler
husty dicht	pobrachować fehlen	wužitny nützlich
Jakub Jakob	přećahować so umziehen	wotpočować ausruhen
Jan Johann		zahon Flur
jasny klar	překhodźować so spazieren gehen	zahrodnik Gärtner
knježna Jungfrau		zajac Hase
kruty fest	přikład Beispiel	zeleny grün
křipić kreischen, fletschen	přikrywać bedecken	zły Böse
lačny durstig	próstwa Bitte	zmužity tapfer
law Löwe	pućować reisen	zrały reif.

20. A) Wy knježny a młodźency, dawajće dobry přikład. — Lačnemu patoki za piwo słodźa. — Połna njeje kopa, hdyž pobrachuje snopa. — Cuzemu khlěbej rěkaja dźěći całta. — Hlej, kak so błyšći zahroda ze sadom ličkatym! — Zły křipi na złeho ze zubami. — Z Bohom dokonjamy mócne skutki. — Stareho zajaca njetrjebaš wučić do kału khodźić. — Krasna tulpa njewonja. — Zrała krušwa je dobra. — Česćmy dźěławeho rólnika! — Hdy budźeće so přećahować, na swjateho Jana abo nasw jateho Jakuba? — Z mazanych škleńcow piwo njesłodźi. — Lawy a worjoły su sylne. — Swěrne psy su wužitne. — Budźmy krući a měrni! — Skupi njeradźi dawaja. — Mjelčtaj, hdyž mudri rěča. — Pilne pčoły hromadźa z kwětkow měd. — Čeladni, słuža radźi pola dobrych knježich. — Mudrej radźe rozemimy

njemudrej njetrjebamy rozemić. — Pućuju do Biskopic ke khorymaj sotromaj. — Sněh přikrywa hižo wobšěrne zahony. — Zahrodnik plahuje rjane kwětki.

B) Aufmerksame und höfliche Jünglinge gefallen den Menschen. — Die alten Slaven waren sehr tapfer. — Gott erhört die Bitten der Tugendhaften. — Stroh sind leere Halme. — Wir sehen schöne Berge, bunte Wiesen, finstere Wälder und kleine Dörfer. — Der Diamant ist weiß, der Rubin rot, der Smaragd grün. — Reines Wasser ist klar wie reines Glas. — Wir backen Brot aus weißem Mehl. — Wir wohnen neben dem alten Kloster und ihr wohnet dem neuen gegenüber. — Wo gehst du lieber (radšo) spazierern, im schattigen Walde oder auf grüner Wiese? — Der Müde ruhet im Schatten des dichten Baumes aus.

Weiche Deklination.

§ 32. **Weiche männliche Deklination.**

Belebt.	Einzahl.	Unbelebt.
N. muž der Mann		mječ das Schwert
G. muž-**a**		mječ-**a**
D. muž-**ej**		mječ-**ej**
A. muž-**a**		mječ
V. muž-**o**		mječ-**o**
L. w muž-**u**		w mječ-**u**
J. z muž-**om**		z mječ-**om**.

Zweizahl.

N. V. muž-**ej**	N. A. V. mječ-**ej**
G. A. muž-**ow**	G. mječ-**ow**
D. L. J. muž-**omaj**	D. L. J. mječ-**omaj**.

Mehrzahl.

N. V. muž-**ojo**	mječ-**e**
G. muž-**ow, i**	mječ-**ow, i**
D. muž-**am**	mječ-**am**
A. muž-**ow**	mječ-**e**
L. w muž-**ach**	w mječ-**ach**
J. z muž-**emi**	z mječ-**emi**.

Nach dieser Deklination gehen alle jene Hauptwörter, welche auf die Konsonanten b́, ć, č, dź, j, l, ḿ, ń, ṕ, ŕ, š, ẃ, ž ausgehen, z. B. nochć Nagel (am Finger), łochć Elle, Ellenbogen, hózdź Nagel, knadź Ammer, kraj Land, kral König, khmjel Hopfen, nóž Messer, wołoj Blei, hósć (G. hosća, vergleiche § 26.) Gast. — Das ó behält bei: tkhór (tkhórja) Iltis.

Bei den Hauptwörtern auf b́, ḿ, ń, ṕ, ŕ, ẃ, geht in den ungleichen Fällen der Strich über dem Endkonsonanten verloren und wird durch ein **j** ersetzt z. B. kóń Pferd — konja, kamjeń Stein — kamjenja, dźěłaćeŕ Arbeiter — dźěłaćerja, čeŕẃ Made — čeŕwja.

Die Substantiva auf eń werfen manchmal das e in den übrigen Fällen aus: woheń Feuer — wóhnja, stupjeń — Stufe stupnja.

Bemerkungen zu den einzelnen Fällen.

1. Im Nominativ der Zweizahl wird **aj** in **ej** umgelautet, und zwar infolge der beiden weichen Konsonanten, z. B. muž**ej** mječ**ej**.

2. Im Nominativ der Mehrzahl haben die vernunftbegabten Substantiva die Endung **ojo**, und nur selten **e** (muže Männer, jandźele Engel). Bei den Substantiven auf **aŕ**, **eŕ** und **el** wird die Endung in **jo** verkürzt, z. B. kowaŕ Schmied — kowar**jo**, wučeŕ Lehrer — wučerjo, přećel Freund — přećeljo.

3. Im Genitiv der Mehrzahl kommt außer der Endung **ow** auch oft die Endung **i** vor z. B. łochć Elle — łochći.

4. Im Dativ wird manchmal, besonders bei Namen der Haustiere, auch die Endung **om** und im Lokal **och** angewendet, z. B. mužom, konjom, w konjoch.

Zusätze zur männlichen Deklination.

1. Lud Volk, hat einen doppelten Plural; ludy Völker, welcher regelmäßig nach duby dekliniert wird, und ludźo Leute.

2. Hósć Gast lautet in der Mehrzahl hosćo. N. V. ludźo, hosćo, G. A. ludźi, hosći, D. ludźom, hosćom, L. w ludźoch, w hosćoch, J. z ludźimi, z hosćimi.

3. Dźeń Tag, G. dnja, D. dnjej, A. dźeń, L. we dnju (wo dnjo) am Tage, J. z dnjom. Dual: dnaj (dnjej), dnow (dnjow), dnomaj (dnjomaj. Plural: dny, dnow (dnjow), dnam (dnjam), w dnach (dnjach), z dnami (dnjami).

4. Tydźeń Woche wird regelmäßig dekliniert: G. tydźenja u. s. w. Plural: njedźele, seltener tydźenje.

bojazny furchtsam	korčma Wirtshaus	přikhadźeć ankommen
česćić ehren	kur Rauch	smilić so sich erbarmen
dobywać so eindringen	lěkaŕ Arzt	starc Greis
dźećel Klee	moleŕ Maler	stworićeŕ Schöpfer
herba Erbe	njepřećel Feind	šedźiwy grau
hidźić hassen	pječwo Gebäck	šćuka Hecht
hólc Knabe	pjekaŕ Bäcker	šuleŕ Schüler
hornc Topf	piwarc Brauer	wozdoba Zierde
hornčeŕ Töpfer	podawizna Geschichte	wuheń Esse
japoštoł Apostel	pohonč Kutscher	wuhoŕ Aal
ječmjeń Gerste	powědać erzählen	wumjełc Künstler
karan Krug	přećel Freund	wysoki, wysoko hoch
khmjel Hopfen		

21. A) Česćeny budź, Knježe, dźeń wote dnja! — Kur wustupuje z wuhenjom. — Kowaŕ a hornčeŕ staj rjemjesłnikaj, molerjo su wumjełcy. — Mužo, budź mudry! — Pjekarjo, pječće dobre pječwo! — Božo Wótče, smil so nad nami! — Skupy je dobry hospodaŕ za herbow. — Piwarc wari piwo z khmjela a ječmjenja, druhdy tež z wowsa. — Rězamy z nožom. — Japoštoljo běchu pósli Boži. — Wučerjo wuča šulerjow. — Šedźiwe włosy su wozdoba starcow. — Nimo wowsa dawaju konjom tež dźećel. — Ze złymi ludźimi njewobkhadźuj! — Kóń je ludźom jara wužitny. — Hosćo sem kóždy tydźeń ze wsy a z města přikhadźeja. — Knjez wučeŕ dźeń wote dnja do lěsa khodźi.

B) Gott der Vater ist der Schöpfer der Welt. — Knaben, ehret die Männer und Greise! — Der Töpfer macht Töpfe und Krüge — Der Kutscher fährt Holz in die Stadt. — Der Furchtsame wird nie hoch klettern. — Das Feuer dringt durch das Fenster ein. — Die Schwester ist krank, der Bruder muß den Arzt holen. — Gott ist der König der Könige. — Schmeckt das Fleisch der Hechte auch so gut, wie das Fleisch der Aale? — Die Lehrer erzählen den Schülern eine Geschichte von (= über) Dieben und Lügnern — Um Gottes willen sollen wir Freund und Feind lieben. — Ein gutes Wirtshaus pflegt viele Gäste zu haben (měwa). — Liebe Gäste sind willkommen! — Nur schlechte Menschen können gerechte Richter hassen.

§ 33. **Beiwörter auf -i, -(j)a, (j)e.**

Einzahl.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. V.	**tun-i** der wohlfeile	**tun-ja**	**tun-je**
G.	**tun-jeho**	**tun-jeje**	**tun-jeho**
D.	**tun-jemu**	**tun-jej**	**tun-jemu**
A.	**tun-jeho, tun-i**	**tun-ju**	**tun-je**
L.	**w tun-im**	**w tun-jej**	**w tun-im**
J.	**z tun-im**	**z tun-jej**	**z tun-im.**

Zweizahl.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. V.	**tun-jej**	**tun-jej**	**tun-jej**
G.	**tun-jeju**	**tun-jeju**	**tun-jeju**
D.	**tun-imaj**	**tun-imaj**	**tun-imaj**
A.	**tun-jeju, tun-jej**	**tun-jej**	**tun-jej**
L.	**w tun-imaj**	**w tun-imaj**	**w tun-imaj**
J.	**z tun-imaj**	**z tun-imaj**	**z tun-imaj**

Mehrzahl:

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. V.	**tun-i, -je**	**tun-je**	**tun-je**
G.	**tun-ich**	**tun-ich**	**tun-ich**
D.	**tun-im**	**tun-im**	**tun-im**
A.	**tun-ich, -je**	**tun-je**	**tun-je**
L.	**w tun-ich**	**w tun-ich**	**tun-ich**
J.	**z tun-imi**	**z tun-imi**	**tun-imi.**

Nach diesem Muster werden alle Adjektiva auf **i, (j)a, (j)e** dekliniert, z. B. lětni, lětnja, lětnje Sommer-, lěni, lěnja, lěnje faul; vor **i** und nach den weichen Konsonanten fällt das **j** weg: wulki, wulka, wulke groß, wulkeho u. s. w., wjelči, wjelča, wjelče Wolfs-.

Anmerkung. Die wendischen Adjektiva werden im Deutschen oft durch das Bestimmungswort eines zusammengesetzten Hauptwortes wiedergegeben; měsačne mjeno Monatsname, ječny khlěb Gerstenbrod, Sommerferien lětnje prózdniny. Oft gibt es aber auch eigene Substantiva, z. B. cypy Dreschflegel, drjeń Kernholz, družka Brautjungfer, horjan Bergbewohner, hórnik Bergmann, kryjeŕ Dachdecker, ławka Brückensteg, parnik Dampfmaschine, pijelca Blutegel, pomazka Butterbrod, pónow Bratpfanne, róžeń Bratspieß, slě Hosenträger, smaha Brachfeld, wačok Felleisen, wopalnišćo Brandacker, wudra Fischotter, wuhladko Dachfenster, zwučenk Gewohnheitstier. Dagegen merke: rubiško na šiju oder wokołošijace rubiško Halstuch, khostanje na twjerdźiznje Festungsstrafe.

Für den Nominativ der Mehrzahl gilt die im § 31, 4 angegebene Regel.

Die Beiwörter auf **-hi, -chi, -ki, -ski** haben im Nominativ der Mehrzahl (bei vernünftigen Wesen) **zy, ši, cy, scy,** z. B. droh**i** theuer — drozy, suchi trocken — suši, wulki groß — wulcy, krótki kurz — krótcy, kralowski königlich — kralowscy.

Einige Adverbia werden im Wendischen attributiv gebraucht, z. B. z ćicha* still, z daloka entfernt, bosy barfuß, ryzy goldfarben pěši zu Fuß, na žołć gelblich, na čeŕwjeń rötlich, na čorń schwärzlich, na módri bläulich, na zeleń grünlich: z ćicha čłowjek ein stiller Mensch, na zeleń kabat ein grünlicher Rock, ryzy kóń ein Goldfuchs, ryzy złoto echtes Gold, pěši wojak Fußsoldat, Infanterist.

bruk Käfer	lětuši heurig	sołobik Nachtigall
cuni lieblich	lońši vorjährig	šěroki breit
dołhi lang	łastojčka Schwalbe	škódny schädlich
domčk Heim	łučny Wiesen-	twarić bauen
domjacy Haus	mały klein	wjacy mehr
hłuboki tief	niłki seicht	wječorny Abend-
kaspiske morjo Kaspisches Meer	pokazować weisen	Wolga Wolga
	rańši Morgen-	wšelaki verschieden
knježi herrschaftlich	słónco, słónčko Sonne	wuliw Ausfluß.

22. A) Słónčko w Boži domčk khwata. — Žiwjenje je kwětka łučna z barbu wšelakej barbjena. — Druhemu je lohko wucho rězać. — Sy z domjacym wučerjom w knježim lěsu był? — Łastojčki twarja hnězda na dołhi čas. — Wy njejsće ani mali ani wulcy. — Ryby su wulke abo małe. — Rěki su hłuboke, dołhe a šěroke, rěčki krótke a niłke. — Ty sy w drohim kabaće. — Mjeńk měwa na čeŕwjeń barbu. — Nan kupuje ryzy konje. — Dźensniši dźeń njeje tak jasny, kaž wčerawši. — Hladaj radšo na zadnje, hač na prědkowne kolesa! — Rěka Wolga je před wuliwom do Kaspiskeho morja tak šěroka, zo brjohow wjacy njewidźiš.

B) Der Morgengesang der Vögel ist sehr schön. — Der Abendgesang der Nachtigall ist lieblich. — Die heurigen großen Fröste schaden

* ćicha ist ein Genitiv nach der nominalen Deklination, wie słowa.

den Blumen in den Gärten mehr als die vorjährigen. — Die rötlichen Wipfel der Bäume weisen auf (na) schädliche Käfer.

Die Vergangenheit des Zeitwortes.
Zańdźenosć słowjesa.

§ 34. Die Vergangenheit (Perfektum) wird vom Infinitivstamm gebildet, indem an denselben das Kennzeichen des Perfektums: ł angehängt wird. Auf diese Weise erhält man das Participium perfecti activi; tritt noch das Hilfsverb sym, sy, je u. s. w. hinzu, so hat man den Indikativ perfekti activi: wołać rufen — woła-ł, wołała, wołało gerufen;

njesć — njes-ł, a, o getragen — sym njesł, a, o ich habe getragen;
pić — pi-ł, a, o getrunken — sym pił, a, o ich habe getrunken;
wuknyć — wukny-ł, a, o gelernt — sym wuknył, a, o ich habe gelernt;
rěčeć — rěčał, a, o geredet — sym rěčał, a, o ich habe geredet;
wučić — wučił, a, o gelehrt — sym wučił, a, o ich habe gelehrt;
wołać — wołał, a, o gerufen — sym wołał, a, o ich habe gerufen;
třěleć — třělał, a, o geschossen — sym třělał, a, o ich habe geschossen;
lubować — lubował, a, o geliebt — sym lubował, a, o ich habe geliebt

Anmerkung. Steht vor der Infinitivendung ein **e**, so wird dasselbe im Mittelwort in **a** verwandelt: rěč**e**ć — rěč**a**ł; dźerž**e**ć — dźerž**a**ł; třěl**e**ć — třěl**a**ł. Ausgenommen ist skhorjeć krank werden: sym skhor**je**ł.

Dual: smoj njesł**oj**, pił**oj**, wučił**oj** u. s. w.
2. und 3. Person staj (stej) njesłoj, piłoj, wučiłoj u. s. w.
Plural smy njes**li**, pi**li**, rěč**e**li, wołali (bei männlichen vernünftigen Wesen);
smy njes**łe**, pi**łe**, rěč**ałe**, wołałe (bei männlich. unvernünftigen, weiblich, sächlich);
2. Person: sće njesli, pili (bei vernünftigen), sće njesłe (bei den übrigen);
3. Person: su njesli, pili (bei vernünftigen), su njesłe (bei den übrigen).

Die vor der Infinitivendung verwandelten Konsonanten kommen wieder zum Vorschein: wjesć — wjedu — sym wjedł, a, o ich habe geführt, plesć — pletu — sym pletł, a, o ich habe geflochten, pjec — pjeku — sym pjekł, a, o ich habe gebacken, móc — móžu (Stamm moh) — sym mohł, a, o ich habe gekonnt.

Anmerkung. Jene Zeitwörter der II. Konjugation, welche vor dem Charakter **ny** einen Konsonanten haben, werfen in manchen Formen des Perfektes diesen Charakter aus, z. B. wuk-ny-ć lernen, wuknył, dagegen wuk**ła**, wuk**ło**, wuk**li**, wuk**łe**; pad-ny-ć fallen, padnył, pad**ła**, **ło**, pad**li**, pad**łe**. Jedoch kommt auch wuknyła, wuknyło, wuknyli, wuknyłe vor.

Die Vorvergangenheit (Plusquamperfectum) entsteht durch Verbindung von běch, bě u. s. w. und dem aktiven Particip der Vergangenheit: běch njesł, kupował.

dźowka Magd, Tochter	nowina Zeitung	sotřička Schwesterchen
dopołdnja vormittag	pastyř Hirt	stadło Herde
družina Sorte	podpjerować unterstützen	sudnik Richter
duša Seele, dušu na dušu bei meiner Seele	popołdnju nachmittag	třělba Gewehr
hwězda Stern	předawać verkaufen	wjele viel
jabłuko Apfel	přetykować stricken	worać ackern
khlěw Stall	přinjesć bringen	wotročk Knecht
kupować kaufen	ranić verwunden	wóćkować häkeln
mjedwjedź Bär	skhować so untergehen	wušiwać sticken
nadźěłać erarbeiten	skóržbnik Kläger	zbožowny glücklich
našić nähen		zaroćić so schwören
		zahnać hineintreiben.

23. A) Přećelow sym podpjerował, kaž sym mohł. — Stari Słowjenjo su konje we swjatych lěsach khowali. — Što sy dźensa dopołdnja činił? Dopołdnja sym pisał a popołdnju sym čitał. — Ty sy wčera, luba sotřička, jara pilna była, sy wjele našiła a nadźěłała. — Hdyž běchu pastyrjo mjedwjedźa z třělbu ranili, su stadła do khlěwa zahnali. — W korčmje njeje ani* khlěba ani piwa było. — Zbožownaj dušu na dušu smój zaroćiłoj so.

B) Was habt ihr (beide) gestern gemacht? Vormittag haben wir geschrieben und Nachmittag gelesen. — Der Vater hat gekauft und verkauft, die Mutter hat genäht und gestrickt, die Schwester hat gehäkelt und gestickt, die Mägde haben gesponnen und die Knechte haben geackert. — Wo es (keinen) Kläger (Genitiv) gibt (njeje), da gibt es auch (keinen) Richter. — Heute habe ich noch keine Zeitung gelesen. — Wie viel Sorten Äpfel

* Negierte transitive Verba haben das Objekt statt im Akkusativ im Genitiv, z. B. mam khlěb ich habe Brot, **ni**mam khlěb**a** ich habe kein Brot. Ebenso steht der Genitiv auch nach (ani) njeje, njebudźe, njeje było, njebě. Tu njeje ani kapki wody da ist kein Tropfen Wasser.

hast du gebracht? — Als die Sonne untergegangen war, zeigten (pokazowachu) sich Sterne am Himmel.

§ 35. **Weiche weibliche Deklination.**

Einzahl.

N. V.	zem-**ja** die Erde	kósć der Knochen
G.	zem-**je**	kosć-**e**
D.	zem-**i**	kosć-**i**
A.	zem-**ju**	kósć
L.	na zem-**i**	w kosć-**i**
J.	ze zem-**ju**	z kosć-**u.**

Zweizahl.

N. A. V.	zem-**i**	kosć-**i**
G.	zem-**jow**	kosć-**ow**
D. L. J.	zem-**jomaj**	kosć-**omaj.**

Mehrzahl.

N. A. V.	zem-**je**	kosć-**e**
G.	zem-**jow**	kosć-**ow**
D.	zem-**jam**	kosć-**am**
L.	na zem-**jach**	w kosć-**ach**
J.	ze zem-**jemi**	z kosć-**emi.**

Nach dieser Deklination werden 1. alle weiblichen Substantiva mit weichen Konsonanten dekliniert, mag nach denselben **a** stehen oder nicht: čeledź Gesinde, česć Ehre, dań Zins (G. danje), kolija Geleise Gleis, kudźel Spinnrocken, kula Kugel, mysl Gemüt, myš Maus, rěč Rede, rola Acker, róža Rose, sól (sel), G. sele Salz. — Vor **i** und nach den weichen Konsonante fällt **j** aus: róža, G. róže u. s. w.

2. Mehrere Pluralia tantum: droždźe Hefe, durje Türe, hrabje Rechen, husle Geige, kachle Ofen, klěchće Zange, pasle Falle, piščele Orgel, pomyje Spülwasser, sanje Schlitten, swisle Giebel, žně (G. žni, žnjow) Ernte.

3. Endlich die Ein- und Zweizahl der männlichen Substantiva auf ein weiches a: ćěsla Zimmermann, Ćibanja, hrabja Graf. In der Mehrzahl gehen sie nach muž.

Njedźela Sonntag, bedeutet in der Zwei- und Mehrzahl Wochen, Sonntage; pjeć njedźeli fünf Wochen, pjeć njedźel (njedźeli) 5 Sonntage.

Bemerkungen zu den einzelnen Biegungsfällen.

1. Der Genitiv der Einzahl ist stets gleich dem Nom., Akk. und Vokativ der Mehrzahl. — Die Substantiva łža Lüge, (Boža) mša Messe, sla Hosenträger, škra Funke, krew̌ Blut und woš Laus, haben im Genitiv ě, wobei die beiden letzteren auch noch das stammhafte e (o) auswerfen: łžě, mšě, slě, šklě, škrě, krwě, wšě. — Den Stammvokal verliert auch cyrkew̌ Kirche — cyrkwje.

2. Im Genitiv der Mehrzahl kommen die Endungen ow und i nebeneinander vor.

Einige Hauptwörter auf eń haben eine doppelte Nominativform, z. B. bróžeń und bróžnja Scheune, móšeń und móšnja Beutel, studźeń und studnja Brunnen; die übrigen Fälle werden von der letzteren Form gebildet, also G. bróžnje, móšnje, studnje u. s. w.

Mać Mutter wird folgendermaßen dekliniert:

	Einzahl.	Zweizahl.	Mehrzahl.
N. A.	mać, maćeř	maćeri	maćerje
G.	maćerje	maćerjow	maćerjow
D.	maćeri	maćerjomaj	maćerjam
V.	maći, maćeř	maćeri	maćerje
L.	w maćeri	w maćerjomaj	w maćerjach
I.	z maćerju	z maćerjomaj	z maćerjemi.

Knjeni die Herrin, wird in den übrigen Fällen regelmäßig dekliniert N. A. V. knjeni, G. knjenje, D. L. knjeni, I. z knjenju u. s. w., ebenso pani (in Volksliedern) Frau, Herrin.

basеń Gedicht
blidař Tischler
črij Schuh
ćeřpjeć leiden
dar Gabe
druhi andere
dyrbjeć sollen
grjekski griechisch
hajńk Jäger
hlebija Lanze
khować so sich verbergen
kisały sauer
knježić herrschen
kołp Schwan
koža Leder
kralowna Königin
krasny herrlich
křinja Lade
křiž Kreuz
kupać so baden
kupjel Bad
kuchina Küche
kurwota Rebhuhn
ławka Bank
łžica Löffel
młodosć Jugend
njepřezjenosć Zwietracht
njesmjertny unsterblich

njewinosć Unschuld
njezrały unreif
nuza Not
mječ Schwert
piščałka Pfeife
póčćiwosć Tugend
płašć Mantel
pocpula Wachtel
podłožka Grundlage
podoba Gestalt
pokoj Friede
pokročować fort schreiten
póznawać erkennen
prawda Recht
přezjenosć Einigkeit
romski römisch

słodźeć schmecken
słódki süß
smjertny sterblich
sprawny gerecht
stólc Stuhl
swět Welt
šewc Schuhmacher
šija Hals
škórń Stiefel
taleŕ Teller
tesak Säbel
towaŕstwo Gesellschaft
trón Thron
truna Saite
třěšeń Weichsel(kirsche)
wědomosć Kenntnis,
wěža Turm

wisać hängen
wišeń Kirsche
widlička Gabel
wójna Krieg
wojować kämpfen
wola Wille
wukhować so erhalten
wuręčować so streiten
wysokosć Höhe
zahinyć vergehen
zahuba Verderben
załkad Grundlage
zawisć Neid
zwón Glocke
žadosć Begierde
žiwjenje Leben.

24. A) Sprawnosć a prawda stej załkad tróna. — Ćěło je smjertne, duša je njesmjertna. — Blidaŕ dźěła blida, stólcy, křinje, ławki a druhu nadobu. — Njerodny čłowjek ćeŕpi často nuzu. — Šewcy dźěłaja z kože škórnje. — Róža je kralowna kwětkow. — Wojacy wojuja z mječemi, třělbami, tesakami a hlebijemi. — Ręč je dar Boži. — Njewuręčuj so z čeledźu, hdyž we jstwje hósć sedźi. — Česć budź Bohu we wysokosćach a na zemi pokoj čłowjekam dobreje wole! — Ničo njeje nad česć, dokelž štóž je sebi (sich) česć wukhował, je wšitko (alles) wukhował. — Kupamy so w ćopłych abo w zymnych kupjelach. — Na wěži je křiž, we wěži wisaja zwony. — Pycha je mać zawisće. — Po Bohu dyrbimy nana a mać najbóle lubować. — Lěnjosć ma stajnje nuzu před durjemi.

B) Die Erde hat die Gestalt einer Kugel. — Reife Kirschen und Weichseln sind süß, unreife schmecken sauer. — In den Küchen sind Schüsseln, Teller, Gläser, Gabeln, Messer und Löffel. — Die Schuhmacher verfertigen Schuhe und Stiefel aus Leder. — In der Orgel sind Pfeifen und auf der Violine Saiten. — Den Menschen erkennen wir nach den Begierden. — Du sollst nicht allein in Kenntnissen fortschreiten,

sondern auch in den Tugenden. — Schlechte Gesellschaft ist das Verderben der Jugend. — Ein Streit unter den Königen führt oft zum Kriege. — Unter dem Mantel der Unschuld birgt sich oft die Sünde. — Der Tod herrscht über das Leben. — Gott herrscht über die Welt. — Die Schwäne haben einen langen Hals. — Die Gedichte griechischer und römischer Schriftsteller sind herrlich. — Der Jäger schießt Wachteln und Rebhühner. — Durch Eintracht wachsen kleine Dinge zu großen, durch Zwietracht vergehen große.

§ 36. Besitzanzeigende Adjektiva (Possessiva).

Im Wendischen gibt es auch besitzanzeigende Adjektiva, die in anderen Sprachen durch den singularen Genitivus des Besitzes ausgedrückt werden, und die man nur anwenden kann, wenn die Person, der etwas gehört, die etwas besitzt, im Genitivus Singularis steht.

Diese Adjektiva stimmen mit ihrem Beziehungsworte in Geschlecht, Fall und Zahl überein und werden nach słaby, a, e dekliniert. — Von männlichen Personennamen bildet man dieselben mittelst der Endungen **owy, owa, owe,** welche man unmittelbar an den Nominativ anfügt, sobald derselbe auf einen Konsonanten auslautet; endigt aber der Nominativ mit einem Vokal, so nimmt **owy, owa, owe** die Stelle desselben ein: nan-**owy**, nan-**owa**, nan-**owe** des Vaters; wójwoda Herzog, wójwod-**owy**, wójwod-**owa**, wójwod-**owe** des Herzogs. — Die weiblichen Personennamen erhalten die Endungen **iny, ina, ine**, die man nach Weglassung des Endvokals an diese Substantiva hängt; dobei werden die Konsonanten **h, ch, k, tr** in **ž, š, c, tř** erweicht: macocha Stiefmutter, Rabenmutter, macošiny, a, e der Stiefmutter; holčka Mädchen — holčcyny*, a, e des Mädchens; sotra Schwester — sotřiny, a, e der Schwester.

a) männlich.

Einzahl.

N. kralo**wy** syn der Sohn des Königs.
G. kralo**weho** syna des Sohnes des Königs.
D. kralo**wemu** synej dem Sohne des Königs.
A. kralo**weho** syna den Sohn des Königs.

---

* Nach c wird **iny** durch **yny**, a, e ersetzt.

kralowy kłobuk den Hut des Königs.
B. kralowy syno o Sohn des Königs!
L. wo kralowym synu vom Sohne des Königs.
J. z kralowym synom mit dem Sohne des Königs.

Zweizahl.

N. B. kralowaj synaj die (beiden) Söhne des Königs.
G. A. kraloweju synow der (beiden) Söhne des Königs.
D. L. J. kralowymaj synomaj den (beiden) Söhnen des Königs.

Mehrzahl.

N. B. kralowi synojo die Söhne des Königs.
kralowe kłobuki die Hüte des Königs.
G. A. kralowych synow die Söhne des Königs.
A. kralowe kłobuki die Hüte des Königs.
D. kralowym synam den Söhnen des Königs.
L. w kralowych synach in den Söhnen des Königs.
J. z kralowymi synami mit den Söhnen des Königs.

Auch hier unterscheidet man die Formen für vernünftige, belebte und unbelebte Wesen nach der Regel, wie sie in § 31, 1 angegeben wurde.

b) weiblich.

Einzahl.

N. B. kralowa zahroda der Garten des Königs.
G. kraloweje zahrody des Gartens des Königs.
D. kralowej zahrodźe dem Garten des Königs.
A. kralowu zahrodu den Garten des Königs.
L. w kralowej zahrodźe im Garten des Königs.
J. z kralowej zahrodu mit dem Garten des Königs.

Zweizahl.

N. A. B. kralowej zahrodźe die Gärten des Königs.
G. kraloweju zahrodow der Gärten des Königs.
D. L. J. kralowymaj zahrodomaj den Gärten des Königs.

Mehrzahl.

N. A. B. kralowe zahrody die Gärten des Königs.
G. kralowych zahrodow der Gärten des Königs.
D. kralowym zahrodam den Gärten des Königs.

L. w **kralowych** zahrodach in den Gärten des Königs.
J. z **kralowymi** zahrodami mit den Gärten des Königs.

c) sächlich.

Einzahl.

N. V. **kralowe** słowo das Wort des Königs.
G. **kraloweho** słowa des Wortes des Königs.
D. **kralowemu** słowu dem Worte des Königs.
A. **kralowe** słowo das Wort des Königs.
L. w **kralowym** słowje im Wort des Königs.
J. z **kralowym** słowom durch das Wort des Königs.

Zweizahl.

N. A. V. **kralowej** słowje die (beiden) Worte des Königs.
G. **kraloweju** słowow der (beiden) Worte des Königs.
D. L. J. **kralowymaj** słowomaj den (beiden) Worten des Königs.

Mehrzahl.

N. A. V. **kralowe** słowa die Worte des Königs.
G. **kralowych** słowow der Worte des Königs.
D. **kralowym** słowam den Worten des Königs.
L. w **kralowych** słowach in den Worten des Königs.
J. z **kralowymi** słowami durch die Worte des Königs.

Dieselben Formen haben die Adjektiva mit der Endung **iny, ina, ine:** sotřiny kłobuk der Hut der Schwester, sotřina ruka die Hand der Schwester, sotřine rubiško das Tuch der Schwester. — Von maćeř heißt das Possessivum maćeřny, a, e der Mutter, neben maćeriny, a, e.

Die weiblichen Possessiva auf owa, denen ein männlicher Eigenname zu Grunde liegt, haben oft die Bedeutung Frau, Gemahlin, z. B. knjeni Kralowa Frau Kral, (kralow**na** [regierende] Königin), knjeni Bjaršowa Frau Bjarsch. Öfters kommt auch die Endung yna, ina in dieser Bedeutung vor: knjeni Lubcyna Frau Lubk, knjeni Šołćina Frau Scholze. — Von den Eigennamen männlicher Personen werden auch noch die Familiennamen auf -ecy, -icy gebildet, z. B. Hajecy die Hoj's, Mrózecy die Mroses, die Familie Mróz, Pjetašecy, Rólicy, Šołćicy. G. Hajec, Mrózec, Pjetašec, Rólic, Šołćic, D. Hajecom. A. Hajec. (L. w Hajecach.) J. z Hajecami. — Als besitzanzeigendes Attribut gebraucht man den Genitiv der Mehrzahl:

Bušec hólcy die Söhne aus der Familie Busch, Mětec holcow der Mädchen aus der Familie Měto; kniežna Wićazec Fräulein Wićaz, kniežna Młyńkec Fräulein Müller.

Der Genitiv von solchen Personen und Eigennamen, welche schon an und für sich Adjektiva sind, muß stehen bleiben, z. B. Lubjenski, Dobrovský, Kraszewski; demnach Kłosopólskeho přełožk Šafařikowych słowjanskich starožitnosćow, Kłosopólski's (von Ährenfeld's) Übersetzung der slavischen Altertümer von Šafařik; spisy Kraszewskeho die Schriften Kraszewski's.

Anmerkung. Hat der Genitiv noch irgend einen Zusatz, so kann man sowohl den Genitiv als auch das besitzanzeigende Adjektiv setzen; basnje Handrija Zejlerja oder Handrija Zejlerjowe basnje Andreas Seiler's Gedichte.

Hierher gehören auch noch verschiedene andere Adjektiva, welche zwar nicht mittelst derselben Endung, wie die eigentlichen besitzanzeigenden abgeleitet werden, die aber doch fast in demselben Sinne wie diese, gebraucht werden, indem sie für den besitzanzeigenden Genitiv anderer Sprachen stehen. Solche Adjektiva sind: čłowječi, a, e von čłowjek Mensch, — čłowječa duša die Seele des Menschen; Boži von Bóh Gott, — Boži dar Gabe Gottes, hłós Boži Stimme Gottes, knieži, a, e von kniez — knieži dwór der herrschaftliche Hof, knieža zahroda der herrschaftliche Garten; dagegen kniezowy hród das Schloß des Herrn. Ludźacy, a, e von ludźo — ludźace rěče das Gerede der Leute, dagegen ludowe pěsnje Volkslieder.

Einen allgemeinen Sinn haben die Weiterbildungen auf **owski, a, e, inski, a, e:** nanowe napominanje die Ermahnung des Vaters, dagegen nanowske napominanje die väterliche Ermahnung; njewjesćiny wěnc (von njewjesta) der einer bestimmten Braut gehörige Kranz, dagegen njewjesćinski wěnc der bräutliche Kranz. — Endlich gehören hierher auch noch viele von Tiernamen abgeleitete Adjektiva entweder mit der ursprünglichen einfachen Endung **i, a, e,** koči, a, e von kóčka Katze — koče tučno Katzenfett; psyči, a, e von psyk Hund, wjelči — wjelk Wolf, ptači — ptak Vogel; ptači kwas Vogelhochzeit; oder mit der Endung **acy, aca, ace,** z. B. zwěrjace mjena Tiernamen — zwěrjo Tier, konjace — kóń Pferd, konjacy grat Pferdegeschirr, kruwjacy — kruwa Kuh, kruwjaca hródź Kuhstall.

Von Völkernamen werden derartige Adjektiva auf **ski, ska, ske** gebildet, z. B. serbski, a, e wendisch, němski, a, e deutsch, francowski,

a. e französisch. — Die Ländernamen sind gewöhnlich nur die weiblichen Adjektiva der Völkernamen, z. B. Sakska (scil. zemja Land) Sachsen, Němska Deutschland, Pruska Preußen, Bajerska Baiern, Ruska Rußland, Rakuska Österreich, Jendźelska England, Francowska Frankreich.

derje gut, wohl
dešć Regen
dołhi(o) lang(e)
Hańža Agnes
hrać spielen
jenak gleich
khěžor Kaiser
khwalić so sich brüsten
kruty energisch, fest
kubło Gut
lubosć Liebe
lubozny liebenswürdig
Milka Emilie
miły mild, lieb, zart
mótka Patchen
njechać nicht wollen
Olga (Olzyny) Olga
płuh Pflug
posłuchać gehorchen
posłušny gehorsam
powitany gegrüßt
přikład Beispiel
puć Weg
rada Rat
radźeny geraten
radosć Freude
radować so sich freuen
rańši Morgen=
rozkaz Befehl
róžowc Rosenstock
swjatočnje feierlich
sydło Sitz
sylza Träne
škitować schützen
templ Tempel
trać währen
wjeselić so sich freuen
wohladać erblicken
wowsakec (von wows) Hafer=
wuj Onkel
wutroba Herz
wutrobny herzlich
wuwjedować ausführen
zadźeržeć so sich verhalten
zasłužba Verdienst
zetkać treffen
złotakec (von złoty) Gold

24. A) Nanowy přećel je miły knjez. — Hajńkowi synojo jara derje wuknu. — Susodowe dźowki njejsu tak miłe a lubozne kaž wujowe dźowki. — Wučerjowe słowa drje běchu krute ale wutrobne. — Do kraloweho sydła wjedźe puć nimo kraloweje zahrody. — Dobry słužobnik wuwjedźe rad knjezowy rozkaz. — Škituj će (dich) mjeno Boha Jakuboweho! — Kejžoroweje dźowki njecham měć. — Budź nam (uns) swjatočnje powitana w templu Knjezowym! — Stareje maćeŕnu dźowčičku sym zetkał. — Dołhe časy je so mótka swěru* po swjateje Marinym přikładźe zadźeržała. — Drohe kubło khowa kral w dźowcynej lubosći. — Rańši dešć a njewjesćinski płač jenak dołho traje. — Wowsakec konje na stajnosći hraja. — Złotakec holcy su kóždemu (einem jeden) rjane.

* Swěru Adverb, eigentlich Instrum. ohne Präposition: getreu, getreulich.

B) Das (to) ist der Rat des Königs. — Das Herz des Vaters freut sich, wenn er den gehorsamen Sohn nach langer Zeit wieder erblickt. — Ein wohl geratener Sohn ist die Freude der Mutter. — In den Gärten des Onkels sind wenig Äpfel. — Die Diener sollen allen (na wšě) Befehlen (Akk.) des Herrn und der Herrin gehorchen. — Ich bin dem Sohne des Freundes gut. — Wir gehen jeden Sonntag in den königlichen Garten spazieren. — Brüste dich nicht mit den Verdiensten des Vaters! — In des Vaters Garten steht ein Rosenstock der Agnes, der Milka und der Olga.

§ 37. Weiche sächliche Deklination.

Einzahl.

N. A. V.	pol-**o** das Feld	ćel-**o** das Kalb
G.	pol-**a**	ćel-**eć-a**
D.	pol-**u**, **-ej**	ćel-**eć-u**
L.	na pol-**u**	w ćel-**eć-u**
J.	z pol-**om**	z ćel-**eć-om**.

Zweizahl.

N. A. V.	pol-**i**	ćel-**eć-i**
G.	pol-**ow**	ćel-**at-ow**
L. J.	pol-**omaj**	ćel-**eć-omaj**.

Mehrzahl.

N. A. V.	pol-**a**	ćel-**at-a**
G.	pol-**ow**	ćel-**at-ow**
D.	pol-**am**	ćel-**at-am**
L.	na pol-**ach**	w ćel-**at-ach**
J.	z pol-**ami**	z ćel-**at-ami**.

Nach dieser Deklination werden alle sächlichen Substantiva mit weichem **o** dekliniert, z. B. bitwišćo Schlachtfeld, khošćo Besen, łožo Bett, šćernišćo Stoppelfeld. Vor den mittleren Konsonanten wird zum Zeichen der Weichheit noch ein j eingeschoben, z. B. Łobjo Elbe, njebjo Himmel, połdnjo Mittag, wojo Deichsel. — Öfters, namentlich aber bei allen Verbalsubstantiven, kommt im Nominativ auch die Endung **e** vor: widźenje Sehen, zbože Glück. Im Instrumental der Mehrzahl bleibt gewöhnlich **ami** stehen, wenn auch das a zwischen zwei weichen Konsonanten zu stehen kommt.

Nach ćelo werden vor allem die Benennungen junger Tiere dekliniert: jehnjo Lamm, kózło das junge Zickel, kurjo Huhn, libjo Gans, młodźo Mehrz. Brut, proso Ferkel, swinjo Schwein, zrěbjo Füllen und zwěrjo Tier; also G. jehnjeća, kózleća, kurjeća, libjeća, młodźeća, proseća, swinjeća, zrěbjeća, zwěrjeća. In der Mehrzahl kommt der ursprüngliche Vokal wieder zum Vorschein: jehnjata, kózlata, kurjata, libjata, młodźata, prosata, zrěbjata, zwěrjata; swinjo hat im Plural nur die kürzere Form: N. A. V. swinje, G. swini, D. swinjom, L. w swinjoch, J. ze swinjemi. — Hierher gehört auch swjećo Heiligenbild, G. swjećeća, Plural swjećata.

Die Substantiva auf **mjo** haben im Genitiv **mjenja**, weil es **n**-Stämme sind: brěmjo Last, G. brěmjenja, Plural brěmjenja; płomjo — płomjenja Flamme, ramjo — ramjenja Schulter, symjo — symjenja Same, wumjo — wumjenja Euter, znamjo — znamjenja Zeichen.

Von holčo das Mädchen kommt nur der N. A. V. der Einzahl vor: die Mehrzahl lautet regelmäßig holčata, holčatow u. s. w. Ebenso hólčata von hólčo Knaben, wozu der Singular hólčec G. hólčeca lautet.

Dźěćo das Kind hat N. A. V. dźěćo, G. dźěsća (= dźěćeća), D. L. dźěsću, J. z dźěsćom, Dual dźěsći, dźěsćow (i), dźěsćomaj. In der Mehrzahl ist dieses Substantiv weiblich: N. G. A. V. dźěći, D. dźěćom, L. w dźěćoch, J. z dźěćimi. Njebjo Himmel, G. njebja hat in der Mehrzahl njebjesa, G. njebjes, D. njebjesam u. s. w.

cuzba Fremde
ćetka Cousine
dobyćo Sieg
hněw Zorn, Ärger
hody Weihnachten
honić treiben
khorosć Krankheit
kóčka Katze
kóždy jeder
mjesć — **mjetu** kehren
nabožina Religion
nalěćo Frühjahr
narosć — **rostu** wachsen
njezbožo Unglück
palić brennen
překasanc Insekt
přewodźeć begleiten
rostlina Pflanze
rožka Korn
smudźić sengen
swědomjo Gewissen
škit Schutz
trjebać brauchen
włóha Feuchtigkeit
wóčko Auge
wojowanje Kampf
wosebje besonders
wopytać besuchen
Wótc Gott Vater
wowca Schaf
zrawić reifen
zrudoba Traurigkeit
žohnowanje Segen.

25. A) Kury, kurjata, husy, libjata, ćelata, kózlata a jehnjata su domjace zwěrjata. — Nowe khošća derje mjetu. — Pastyŕ honi na pastwu kruwy, woły, ćelata, wowcy, jehnjata, kozy a kózlata. — Zrudoba a hněw škodźitej čłowjeskej wutrobje. — Wulka woda je často łukam a polam škódna. — Dźěći maja rady młode zwěrjata, wosebje kóčki, jehnjata a kózlata. — Hospodaŕ wusywa nalěto symjenja. — Wopytajće mać po wobjedźe! — Njekhodź po brjozy, hdyž je wulka woda! — Jemu je sekera před durjemi. — Wóčko a swědomjo jenak mało znjesetej. — Wótče naš (unser), kiž sy w njebjesach! — Popołdnju słónco najbóle smudźi a pali. — Dźěći wjesela so na Božeho dźěsćowy štom.

B) Die Insekten leben auf Pflanzen und auf Tieren. — Auf den Feldern des Vaters reift schon das Korn. — Der Same braucht Feuchtigkeit. — Die Töchter des Onkels und ihre Cousinen nähen neue Kleider. — Die Tugend ist eine Tochter des Himmels. — Neid und Ärger sind Krankheiten des menschlichen Herzens. — Die Kinder freuen sich auf Weihnachten, besonders auf den Christbaum. — Jede Pflanze, jeder Baum ist aus dem Samen gewachsen. — Die Religion ist eine Tochter des Himmels. — Ohne Kampf gibt es keinen (ist nicht mit dem Genitiv) Sieg. — Der Mutter Segen begleitet den Sohn in die Fremde. — Ein treuer Freund ist ein Schutz im Unglück.

Deklination der Eigennamen.

§ 38. Personennamen dekliniert man je nach ihrem Ausgange. So geht Mróz nach nan, Ramš nach muž, Matka nach žona, Ćibanja nach wěža, Měto nach słowo. Natürlich ist bei allen nach der männlichen Deklination gehenden Eigennamen der Akkusativ dem Genitiv gleich. — Die aus fremden Sprachen stammenden Namen auf **o**, wie Plato, Farao, welche in ihrer Sprache **n**-Stämme sind, bilden auch im Wendischen die übrigen Fälle von diesem Stamme, also Platon-a, Faraona u. s. w. Die Eigennamen auf **us** deklinieren im Wendischen nur den fremden Stamm: Vergilius, G. Vergilia u. s. w. Jezus, Khrystus nehmen, wenn sie allein stehen, gewöhnlich die längeren Formen Jezusa, Jezusej u. s. w., Khrystusa, Khrystusej an. Stehen sie beisammen, so werden entweder die oben genannten Formen angewendet,

oder man dekliniert richtiger: Jezu Khrysta, Jezu Khrystej, V. Jezu Khryšće, J. z Jezu Khrystom.

Der Dual der Familiennamen z. B. Hórčanskaj (die beiden Hórčanski), kann so viel heißen wie Brüder, Gebrüder; Šewčikaj die Brüder Šewčik, Nowakaj Gebrüder Nowak (Nowakojo, wenn wenigsten drei Brüder da sind).

Die Ortsnamen richten sich im Geschlecht und in der Deklination ganz nach den gewöhnlichen Regeln: Budyšin Bautzen, G. Budyšina u. s. w., Lubij Löbau — Lubija, Kamjeńc Kamenz — Kamjeńca, Žitawa Zittau — Žitawy, Praha Prag — Prahi, (L. w Prazy), Radwoŕ Radibor — Radworja, Mišno Meißen — Mišna, Stróžišćo Stroschitz — Stróžišća, Khróšćicy Krostwitz — Khróšćic, Boranecy Bornitz — Boranec.

Einige Ortsnamen werden wie Adjektiva weiblichen Geschlechts behandelt, z. B. N. D. A. V. L. J. Kamjenjej, G. Kamjenjeje Kamina; desgleichen Lěskej Lieske, Nizskej Niesky, Wysokej Weißig· Die auf **-oj** haben: N. A. V. Łupoj Luppe, G. Łupoje, D. L. we Łupoji, J. z Łupoju. — Die adjektivischen Ortsnamen sächlichen Geschlechtes haben die Endungen **oho, omu, om** z. B. N. A. V. Slepo Schleife, G. Slepoho, D. Slepomu, L. w Slepom, J. ze Slepom; Klětno Klitten, Jamno Jahmen.

Oft wird auch der Name der Bewohner (also Plural) anstatt des Landes gesetzt: do Němcow nach Deutschland, von Němcy die Deutschen, do Serbow ins Wendische, von Serb der Wende, do Čech nach Böhmen, von Čech der Böhme, do Delan in das Niederland, von Delan der Bewohner der Niederungen.

Anmerkung: Bei griechischen und lateinischen Eigennamen setzt man an den Stamm die wendischen Kasusendungen mit Berücksichtigung der Genusregeln, z. B. Xenofon (m.) Stamm Xenofont, Genitiv: Xenofonta, Dativ: Xenofontej u. s. w. nach nan.

Von Artemis (f.) Stamm Artemid, Genet. Artemidy nach žona; von Cicero (m.) Stamm Ciceron, Gen. Cicerona.

Arnošt Ernst
Bajerska Bayern
Ćoplicy Teplitz
čorny schwarz
Čorne morjo Schwarzes Meer
dołhowječornje nordwestlich
dostać, dostawać empfangen, erhalten
Drježdźany Dresden
Franc Franz

Habola Havel
Handrij Andreas
hłowny Haupt-
Izraelita Israelit
Jendźelska England
Jozef Josef
Jurij Georg
Karl Karl
knihownja Bibliothek
kupjel Badeort
lane symjo Leinsame
Litoměricy Leitmeritz
Madlena Magdalena
Marija Marie
mjetać werfen
mjezować grenzen
Michał Michael
Mikławš Nikolaus
Mójzas Moses
Morawa Mähren
Pětr Peter
Pruska Preußen
Rakuska Österreich
Sakska Sachsen
spječować so sich empören
swětosławny weltberühmt
Sprewja Spree
Wjacsław Wenzel
Wrótsław Breslau
wubjerny vortrefflich
Wuheŕska Ungarn
wuj Vetter
wupřescěrać so sich ausbreiten
žida Seide.

27. A) Jakub a Jozef staj Handrija wopytałoj a Mikławš a Michał Jurija. — Što Arnošt a Karl činitaj? — Izraeliči su so často přećiwo Mójzešej spječowali. — Jano a Pětrje, čehodla mjetataj ze sněhom? — Kak daloko je z Budyšina do Lubija? — We Wrótsławju su wulke lenowe hermanki. — Šprewja wuliwa so z Habolu do Łobja. — W Parizu, we Winje a Londonje su wulke knihownje. — Z Wuheŕskeje a Francózskeje dostawamy wubjerne wina, z Italskeje židu a z Ruskeje wjele laneho symjenja. — Hłowne město Jendźelskeje je London, Pruskeje Berlin a Sakskeje Drježdźany. — Čorne Morjo wupřescěra so mjez Asiju a Europu. — Čechi mjezuja z Morawu, Rakuskej, Bajerskej, Sakskej a Pruskej.

B) Ich besuchte mit den Freunden Wenzel und Andreas die Vetter Franz und Ernst. — Hat die Milka schon der Agnes geschrieben? Nein, der Agnes noch nicht (nic), aber Maria und Magdalena haben bereits einen Brief erhalten. — Bist du nicht aus Nalbitz? — Der weltberühmte Badeort Teplitz liegt nordwestlich von Leitmeritz.

§ 39. Die verbindende Aussageweise (Konjunktiv).

Der Konjunktiv wird im Wendischen durch das Particip Perfekti und das Hilfsverb **bych, by, by, bychmoj, byštaj (ej), byštaj (ej), bychmy, byšće, bychu** gebildet, z. B. bych wołał, a, o ich möchte rufen.

Anmerkung. Für bych, by u. s. w. sagt man auch manchmal budźich, budźiše; budźichmoj, budźištaj, -ej; budźichmy, budźiše, budźichu.

Die deutschen Konjunktive der Gegenwart und Zukunft werden im Wendischen durch die entsprechenden Indikative wiedergegeben, wobei das Ungewisse der Aussage nicht an dem Zeitworte, sondern durch die ganze Verbindung ausgedrückt wird, z. B. ich weiß nicht, ob er zu Hause sei, njewěm, **hač** je (oder **je**-li) doma. Ich hoffe, daß er fahren werde, nadźijam so, **zo** pojědźe. Ich möchte wünschen, er wäre gekommen, bych přał, zo by přišoł. — Der deutsche Konjunktiv wird in diesen Fällen hinlänglich durch die Partikeln **hač, -li** bezeichnet. Besonders muß der Anfänger die Partikel **zo*** daß, von **zo** damit, auf daß, unterscheiden; **zo** damit hat immer noch ein **bych. by** u. s. w. bei sich stehen, z. B. er hat mir gesagt, der Onkel werde fahren, wón je mi prajił, **zo** wuj pojědźe. Er hat dem Bruder gesagt, daß er schreibe (schreiben solle), wón je bratrej prajił, **zo by** pisał.

dyrbjeć müssen	nadawk Aufgabe	spěšny ćah Schnellzug
Italska Italien	nalěćo Frühling	telko so viel
husanca Raupe	nuzny nötig	wjerćeć drehen
kćěć blühen	pjenjez Geld	wobkrućeć versichern
khostać strafen	płakać weinen	wobsedźeć besitzen
kupić,kupować kaufen	pomhać helfen	wotpućować abreisen
kusk Stückchen	pozdźe spät	wróćić so zurückkehren
kóncować vertilgen	překupc Kaufmann	zakazać verbieten
lěkaŕ Arzt	pućować reisen, wandern	zakćěć erblühen
mjelčeć schweigen	skomdźić versäumen	z hłowu nawuknyć auswendig lernen.
mudry klug		

28. A) Hdy bych wjacy pjenjez měł, bych do Italskeje pućował. — Hdý bychmoj mjelčałoj, njebychmoj sebi (sich) škodźałoj. — Luby přećelo, zo bych ći (dir) pomhać mohł!** — Je nuzne, zo to z hłowu nawuknješ. — Lěkaŕ je so prašał, hač je so khory poćił. — Ja bych rad dźěłał, ale lěkaŕ je zakazał. — Wy sebi mysliće, zo sće nadawk derje wudźěłałe, ale wučeŕ wobkruća, zo sće wjele zmylkow činiłe. — Dajće dźěsću kusk

* Zo wird hier analog dem li und hač gebraucht.

** Das bych, by u. s. w. wird manchmal auch ausgelassen: Luby přećelo, **zo mohł** ći pomhać. Doch ist dieser Gebrauch als unslavisch nicht zu empfehlen.

khlěba abo całty, zo njeby płakało! — Zo by so tola naléčo skoro zaso wróčiło!

B) Der Lehrer straft den Schüler, nicht nur, weil er Böses getan hat, sondern auch, damit er nicht wieder Böses tue. — Die Gärtner vertilgen die Raupen, damit sie den Bäumen nicht schaden. — Lange glaubten auch die Gelehrten, daß sich die Sonne um die Erde drehe. — Die Gärtner behaupten, daß die Rosen heuer spät blühen werden. — Die Menschen würden nicht so viel reden, wenn sie die Sprache kaufen müßten. — Wenn er klug wäre, würde er viel Freunde besitzen. — Der Kaufmann wäre schon gestern abgereist, wenn er nicht den Schnellzug versäumt hätte. — Wenn ich Zeit hätte, würde ich dem Onkel schreiben.

§ 40. Steigerung der Adjektiva.
(Stupnjowanje přidawnikow.)

1. Der Komparativ wird gebildet, indem man an den Endkonsonanten des Positivs die Silbe **iši** ansetzt, wobei der Konsonant erweicht werden muß, wenn er es noch nicht ist; ausgenommen sind nur **c. s. z.** nach welchen **yši** steht: čisty rein — čisćiši, dźiwy wild — dźiwiši, a, e, hłupy dumm — hłupiši, hordy stolz — hordźiši, mudry weise — mudriši, suchi trocken — sušiši, swjaty heilig — swjećiši, swětły hell — swětliši, zrjadny ordentlich — zrjadniši. dagegen cuzy fremd — cuzyši, horcy heiß — horcyši.

2. Folgende Adjektiva bilden den Komparativ mit der Endung **ši**: běły weiß — bělši, bohaty reich — bohatši, drohi teuer — dróžši, khudy arm — khudši, luby lieb — lubši, młody jung — młódši, nowy neu — nowši, rad gern — radši, rjany schön — rjeńši, słaby schwach — słabši, spory ausgiebig — sporši, stary alt — starši, twjerdy hart — twjerdši, wjesoły froh — wjeselši.

3. Die Adjektiva auf **ki** und **oki,** welche den Komparativ ebenfalls mit **ši** bilden, werfen diese Endung weg und verwandeln dabei s in š und **z** in **ž**: blizki nahe — bližši, ćeńki dünn — ćeńši, ćežki schwer — ćežši, daloki weit — dalši, hładki glatt — hładši, hłuboki tief — hłubši, krótki kurz — krótši, lohki leicht (vom Gewicht) — lóžši, mjehki weich — mjehši, nizki niedrig — nižši, rědki selten — rědši, słódki süß — słódši, šěroki breit — šěrši, wuzki eng — wužši, wysoki hoch — wyšši. Merke auch noch tołsty dick — tołši.

4. Unregelmäßig werden kompariert: **dobry** gut — **lěpši**, **zły** böse — **hórši**, **wulki** groß — **wjetši**, **mały** klein — **mjeńši**, **dołhi** lang — **dlěši**.

Manchmal wird der Komparativ auch nur durch **bóle** oder **wjacy** mehr, angezeigt, welche vor den Positiv gesetzt werden, z. B. **twoja suknja je bóle žołta hač moja**, dein Rock ist mehr gelb als der meinige.

5. Einige temporale und lokale Adjektiva haben zwar die Form des Komparativs, aber die Bedeutung des Positiv, wie **dźensiši** der heutige, **hinajši** ein anderer, **jutřiši** der morgige, **něhduši** der ehemalige, **nětčiši** der jetzige, **tamniši** der dortige, **tehdomniši** der damalige, **wčerawši** der gestrige.

Viele Adjektiva werden nicht gesteigert; z. B. **nahi** nackt, **slěborny** silbern, **smjertny** sterblich, **złoty** golden, **žiwy** lebendig (wohl aber **žiwiši** lebhafter), **wbohi** bedauernswert, armer Tropf.

Anmerkung. Das vergleichende „als", nach dem Komparativ wird durch **hač, hako*, dyžli,** (nježli) ausgedrückt, z. B. **zemja je wjetša dyžli měsačk** die Erde ist größer als der Mond. — Das deutsche je — desto wird durch **čim — čim** ausgedrückt oder ganz weggelassen, **čim bližši — čim lěpši je**, je näher, desto besser, **wjetši sy a wjetše prawo maš**, je größer du bist, ein desto größeres Recht hast du.

Der Superlativ wird gebildet, indem man dem Komparativ die Silbe **naj** vorsetzt, z. B. **pěkny** folgsam — **pěkniši** — **najpěkniši**. Um den Superlativ zu verstärken, kann man ausnahmsweise auch noch **na** oder **hač na** vor denselben setzen, z. B. **nanajrjeńši**, **hač nanajrjeńši** der allerschönste, **hač nanajbóle** am allermeisten.

Das deutsche „viel, um vieles, wenig, um weniges" vor dem Komparativ heißt **wjele, mnoho, mało, trochu.**

Beim Superlativ werden die Präpositionen **z, mjez** gebraucht: **z was, mjez wami najmłódši**, der jüngste von, unter euch.

Die Komparative und Superlative werden nach **tuni** dekliniert.

Anmerkung. Superlativische Geltung haben die Vorsilben: **pře-, wšoho-, wjele-, pra-,** z. B. **předobry** sehr, überaus gut, **předobroćiwy** allzugütig, **wšohomócny** allmächtig, **wjelesławny** hochberühmt, **prastary** uralt.

---

* **hako**, wie, sollte nur als Korrelat zu **tak**, so, gebraucht werden.

Atenjan Athener
bohatstwo Reichtum
Bohumił Gottlieb
bydlić wohnen
dobroćiwy gütig
falšny falsch
Hendrich Heinrich
honač Hahn
husyca Gans
jeleń Hirsch
južny südlich
kamjeń Stein
drohe kamjenje Edelsteine
khwatać eilen
krwawny blutig
móšnička Geldtäschchen
myslička Gedanke
nazhonić erfahren
padać fallen
parla Perle
paw Pfau
počink Tugend
pokhadźeć stammen
přikładować zulegen
přiroda Natur
prózdny leer
rěčka Bach
sewjerny nördlich
sława Ruhm
sławny berühmt
slěbro Silber
Swjatki Pfingsten
swjedźeń Feiertag
sylny stark
topoł Pappel
Trojica Dreifaltigkeit
Wołtawa Moldau
zjawny offen, öffentlich.

29. A) Paw je rjeńši ptak hač honač. — Stawam z rańšim switanjom (mit dem Morgengrauen). — Bóle khwataš, bóle šmjataš. — Wjeselša myslička, prózdniša móšnička. — Čim wjacy so přikładuje, ćim bóle so pali. — Woda rěčkow bywa jasniša dyžli woda rěkow. — Wěrimy radźi mudrišim a nazhonićišim ludźom. Win je starše město hač Berlin. — Bohumił pokhadźa z bohateje swójby, Hendrich z bohatšeje a Wjacsław z najbohatšeje. — Demant je mjez drohimi kamjenjemi najtwjerdši. — Wołoj je ćežši hač železo. — Počinki su najkrasniše čłowjeske bohatstwo. — Jeleń je spěšniši dyžli kóń. — Parle su dróžše hač złoto. — Baćoń ma dlěšej nozy hač husyca. — Bóh je tež najkhudšemu čłowjekej dobroćiwy wótc. — Topoł je najwyšši štom w Serbach. — Přiroda je najlěpši lěkaŕ. — Přewulka je sława Atenjanow po persiskich wójnach była. — Čim krwawniša wójna, ćim sławniše dobyće. — Falšny přećel je hórši hač zjawny njepřećel.

B) Silber ist leichter als Gold. — Die Moldau ist in Prag breiter, als die Elbe in Dresden. — Du bist jünger, als der Bruder und bist doch stärker als er. — Du wohnst in einem schöneren Hause als wir. — Je älter der Wein (ist), desto besser ist er. — Der Feiertag der heiligsten Dreifaltigkeit fällt immer auf den ersten (prěni, ja, je) Sonntag nach Pfingsten. — Die südlicheren Länder sind viel wärmer als die nördlicheren.

§ 41. Das Umstandswort (Přisłowjesnik).

1. Die gewöhnliche Art, Adverbien von Adjektiven zu bilden, besteht darin, daß man das y oder **i** im Nominativ Singularis in **(j)e** verwandelt: hłupy dumm — **hłupje**, mudry weise — mudrje, sylny stark — sylnje, žiwy lebend — žiwje. Dabei werden **ły** in **le, chi** in še, hi in zy, **ki** in **cy**, **dy** in **dźe**, **try** in **tře**, **ty** in **će** erweicht; wjesele froh, ćiše still, tuzy leise, mjehcy weich, słódcy süß, twjerdźe hart, wótrje scharf, bohaće reich.

2. Andere Adjektiva setzen an Stelle von y und **i** die Endung **o**, was gewöhnlich bei den Beiwörtern auf **ki** und **chi** geschieht, z. B. blizko nahe, ćicho still, daloko weit, bei weitem, dołho lange, hłuboko tief, nizko niedrig, sucho trocken, tołsto dick, wysoko hoch. — Von manchen Adverbien kommen beide Formen vor, wobei aber die Formen auf **o** mehr im substantivischen Sinne gebraucht werden: cuzo und cuzy fremd, ćěmno und ćěmnje dunkel, jasno und jasnje hell, přeco und přecy immer, sna(d)no, snadnje leicht; wuzko, wuzcy eng.

3. Die von Personen- und Eigennamen abgeleiteten Adjektiva auf **ski** können als Adverbia die Endung **ski** oder **scy** annehmen: pólski oder pólscy polnisch, łaćonski oder łaćonscy lateinisch. Dieses ahmen auch viele Gattungsnamen nach, z. B. jendźelski und jendźelscy englisch, pohanski und pohanscy heidnisch, katolski und katolscy katholisch. Die Formen auf **ski** sind alte Instrumentale Pluralis nach der nominalen Deklination; vergl. bosy barfuß, ryzy goldfarben. Daneben kommt auch po mit dem Dativ (nach słowo) vor, z. B. po serbsku wendisch, po němsku deutsch, po česku böhmisch.

4. Schließlich gehört hierher auch noch die Umschreibung des Adverbs durch den Genitiv des Neutrums vom unbestimmten Adjektiv mit der Präposition **z**: z cyła ganz, z ćicha still, z horda stolz, z krótka kurz, z nizka niedrig, z nowa neu, z wulka groß.

Dobry gut hat derje, zły schlecht — zlě, mały — klein — mało, wulki groß, wjele viel, wulcy sehr.

Bemerkung. Außer rad gern, froh, njerad ungern, lubjerad recht gern wendet die wendische Sprache noch andere Adjektiva, wie prěni zuerst, posledni zuletzt an, welche im Deutschen adverbiell gebraucht werden, z. B. sotra přińdźe prěnja die Schwester kam zuerst, štó sedźi posledni? wer sitzt zuletzt? zuletzt, „das letzte mal" heißt posledni raz oder naposledy, oder na posledku.

bohabojazny gottesfürchtig
boloséć Schmerz
duchowny Geistlicher
dźensniši heutig
francozski französisch
horliwy eifrig
hórki bitter, bitterlich
hubjeny schlecht
kniha Buch
lětać fliegen
napominać ermahnen
někotry mancher
pomoc Hilfe
prědowáć predigen
přisahać schwören
ptačk Vogel
skoržić klagen
wopak falsch
wužitny nützlich
žadyn keiner
žito Getreide.

30. A) Z knježimi je ćežko skoržić. — Zbožownje a spokojnje je žiwy, štóž je bohabojaznje žiwy. — Ćežko hrěši, štóž wopak přisaha. — Serb snadnje rozemi, hdyž Čech rěči. — Powědaj z krótka wo dźensnišim njezbožu! — Duchowny prěduje horliwje słowo Bože a napomina často hrěšnika. — Worjoł lěta wysoko. — Njezbožowny hórcy płaka a woła Boha na pomoc. — Mjehcy leži a słódcy spi (schläft), štóž cyły dźeń dźěła.

B) Kein Vogel singt so lieblich wie die Nachtigall. — Manche Vögel fliegen hoch, manche niedrig. — Die Schwester spricht gut wendisch und deutsch, aber schlecht französisch. — Der Kranke leidet große Schmerzen und klagt bitterlich. — Lieber Freund, du kaufst alles Getreide zu teuer. — Leset fleißig nützliche Bücher!

§ 42. Steigerung der Adverbien.
(Stupnjowanje přisłownikow.)

Die von Adjektiven abgeleiteten Adverbien können auch gesteigert werden. Sie leiten den Komparativ des Umstandswortes vom Komparativ des Beiwortes ab, indem sie **ši** in **šo** verwandeln: **wjeselši** — **wjeselšo** froher, žołćiši — žołćišo gelber.

Einige Adverbia bilden den Komparativ mit der Endung **e** oder **o**, vor welchen **h** und **z** in **ž** erweicht werden: zahe früh — zaže, zažo. Bei den Adjektiven auf **ki** und **oki** tritt an Stelle dieser Endung ein weiches **e** oder **o**

blizko nahe — bliže, hłuboko tief — hłubje,
ćežko schwer — ćežo, lohko leicht — lóže,
daloko weit — dale, nizko niedrig — niže,
wysoko hoch — wyše.

Unregelmäßig werden kompariert:

bórzy bald — prjedy früher,
derje gut — lěpje,
dołho lang — dlěje,
jara sehr — bóle
mało wenig — mjenje,
wjele viel — wjacy,
zlě schlecht — hórje.

Überdies merke noch skoro bald — skerje eher, im Sinn von leichter, najskerje wahrscheinlich.

Der Superlativ wird gebidet, indem man dem Komparativ die Silbe **naj** vorsetzt: lěpje — najlěpje am besten, hórje — najhórje am schlimmsten.

awgust August
ćec — ćeku fließen
čim — čim je — desto
fijałka Veilchen
horjo Leid
hrimać (so) donnern
julij Juli
khodźić gehen
kłonić so sich verneigen
kopyto Leisten
kós, kosa Amsel
krajina Landschaft
kudźel Spinnrocken
kupc Käufer
měsac Monat
mnohi — mancher
móžno möglich
pěc, pjecy Backofen
połny voll
morwe morjo Totes Mee
šedźiwjeć grau werden
Šwicarska, Šwica Schweiz
Tyrolska Tyrol
wěrić, glauben
wonjeć riechen
wopytować besuchen
wosebny vornehm
wušiwać sticken
žiwy być leben.

31. A) Bohaty drje je wosebnišo žiwy hač khudy, ale nic přecy zbožownišo. — Pisam rad, ale radšo čitam a najradšo spěwam. — Rólnicy dźěłaju na žnjach najpilnišo. — Hanka pisa rjenje, Mańka rjeńšo a Milka najrjeńšo. — Róže wonjeja druhdy wjele rjeńšo hač fijałki. — Sotra móže krasnje wušiwać, ale ćetka hišće wjele rjeńšo wušiwa. — Kupcy tunjo kupuja, ale dróžšo předawaja. — Čim połniši kłós, čim hłubšo so kłoni. — Čorne włosy zaže šedźiwjeja, dyžli žołte. — Mnozy lěpje rěča hač pisaja. — Šewc njekhodź dale kopyta ani žona dale kudźele.

— Ja pak skoro hišće dale pjecy přišoł njejsym. — Dlěje* dnja we Wrótsławju być njemóže. — Woku wjacy wěrimy hač wuchej. — Rěka ćim šěršo ćeče, čim dale ćeče. — Wšudźom je derje, doma najlěpje. — Zlě je w nuzy, hórje w horju.

B) In den Monaten Juli und August donnert es am häufigsten. — Der Hirsch lebt länger als das Pferd. — Warum besuchet ihr uns (nas) jetzt seltener als sonst? — Wohnet ihr lieber auf dem Lande (na wsach) als in der Stadt? — Im Sommer, wenn es sehr heiß ist, sind wir am liebsten im Walde. — Die Schweiz hat bei weitem schöner Landschaften als Tirol. — Das kaspische Meer liegt niedriger als das schwarze, am niedrigsten liegt das Tote Meer. — Die Amsel singt stärker und lieblicher als die Lerche. — Sprich so kurz wie möglich.

Das Pronomen. Fürwort. Naměstnik.

§ 43. I. Das persönliche Fürwort. (Wosobowy naměstnik.)

Einzahl.

	1. Person	2. Person	Pronomen reflexivum.
N.	ja ich	ty du	sebje — so seiner ihrer
G.	mnje, mje meiner	tebje, će deiner	sebi — sej sich
D.	mni (mnje), mi mir	tebi, ći dir	sebje — so sich
A.	mnje, mje mich	tebje, će dich	w sebi in sich
L.	we mni in mir	w tebi in dir	ze sobu durch sich.
J.	ze mnu mit mir	z tobu mit dir	

Zweizahl.

N.	mój wir (beide)	wój ihr (beide)	sebje — so u. s. w. ganz wie in der Einzahl.
G.	naju unser	waju euer	
D. L. J.	namaj uns	wamaj euch	
A.	naju, naj uns	waju, waj euch	

---

* In dlěje dnja steht der Genitiv der Vergleichung, d. h. der Gegenstand, mit welchem ein anderer verglichen wird, wird in den Genitiv gesetzt. Jedoch ist dieser Gebrauch im Wendischen nicht mehr so ausgedehnt, z. B. nach dale, bliže, niže, wyše: Dale pjecy njepřińć (nicht vom Backofen kommen), nicht in die Welt hinaus kommen. Dlěje tydźenja länger als eine Woche. Ebenso auch: wjacy mehr, mjenje weniger, tuńšo dźesać toleř billiger als zehn Taler.

Mehrzahl.

	N. my wir	wy ihr	sebje, so u. s. w. ganz
G.	A. nas unser	was euer	wie in der Einzahl.
	D. nam uns	wam euch	
	L. w nas in uns	we was in euch	
	J. z nami mit uns	z wami mit euch	

3. Person.

Einzahl.

Männlich	Weiblich.	Sächlich.
N. wón er	wona sie	wono es
G. jeho seiner	jeje ihrer	jeho seiner
D. jemu ihm	jej ihr	jemu ihm
A. jeho, jón ihn	ju sie	jo* (to) es
L. w nim in ihm	w njej in ihr	w nim in ihm
J. z nim mit ihm	z njej mit ihr	z nim durch dasselbe.

Zweizahl.

N. wonaj, wonej sie beide	wonej sie beide	wonej sie beide
G. jeju	jeju	jeju
D. L. J. jimaj	jimaj	jimaj
A. jeju, jej	jej	jej.

Mehrzahl.

N. woni, wone sie	wone sie	wone sie
G. jich	jich	jich
D. jim	jim	jim
A. jich, je	je	je
L. w nich	w nich	w nich
J. z nimi	z nimi	z nimi.

Beim Pronomen ist der Vokativ immer dem Nominativ gleich.

1. Die persönlichen Fürwörter als Subjekte werden nur dann gesetzt, wenn auf denselben ein gewisser Nachdruck liegt, oder wenn sie im Gegensatze stehen.

* Dies ist der einzige Fall im Wendischen, wo der Akkusativ des sächlichen Geschlechtes dem Nominativ nicht gleich ist.

2. Die kürzeren Formen **će, ći, sej** stehen nur beim Zeitwort, und zwar dann, wenn kein Nachdruck auf denselben liegt, nie aber be Präpositionen. In diesem Falle müssen die längeren Formen ge braucht werden. **Mnje, mni, mnu** stehen nur nach Präpositionen. So ist bei beiden Fügungen gebräuchlich, z. B. nic tebje, ale mje khwali wučeŕ, nicht dich, sondern mich lobt der Lehrer. Přećiwo wird nur mit mi verbunden: štó je přećiwo mi? Wer ist gegen mich?

3. Durch die Formen des rückbezüglichen Fürwortes müssen alle deutschen persönlichen Fürwörter übersetzt werden, sobald dieselben und das Subjekt des Satzes ein und dieselbe Person, ein und denselben Gegenstand bezeichnen; daher myju **so** ich wasche mich, myješ **so** du wäschest dich u. s. w. siehe § 16, přeju sebi (sej) ich wünsche mir. Oft entspricht **so** dem deutschen „einander" wozu noch häufig **mjez sobu** hinzugefügt wird, z. B. lubujće so (mjez sobu) liebet einander!

Anmerkung. Dort, wo der Deutsche höflichkeitshalber die 3. Person der Mehrzahl (Sie) anwendet, bedient sich der Wende der 2. Person der Mehrzahl **wy**, indem er bei einzelnen Personen zwar das Zeitwort in der 2. Person der Mehrzahl, die Adjektiva und Participia aber in der Einzahl gebraucht; z. B. Štó **sće**? Wer sind sie? Što **sće** tu dźěła**ł**? Was haben sie hier gearbeitet? Knjeni ćeta, budźće tak dobra a **wotmołwće** mi bórzy! Frau Tante, sind Sie so gut und antworten Sie mir bald! Doch sagt man auch in der Mehrzahl: budźće tak dobri!

4. Mit Ausnahme des Nominativs aller Zahlen werden alle Fälle des hinweisenden Fürwortes **wón** von dem alten Stamme **jón, ja, je** gebildet.

5. Dem anlautenden **j** wird in allen Fällen, sobald eine Präposition vorangeht, von der das Pronomen abhängt, ein **n** vorangesetzt; daher G. z **njeho**, z **njej**, D. k **njemu**, k **njej**; A. přez **njeho**, za **nju**; L. při **nim**, při **njej**; J. z **nim**, z **njej**; wot **njeju**, za **nich**, za **nje**, k **nimaj**, k **nim**, pola **nich**. přez **nje**, při **nich**, před **nimi**. Dieses **n** steht aber nicht, wenn das Pronomen nicht von der Präposition abhängt: před jeho (jich) dworom vor seinem (ihren) Hof.

6. Der Akk. der Einzahl ist bei unbelebten dem alten Nominativ gleich: **jón**, nach Propositionen **njón**, z. B. ja sym jón (dwór) kupił ich habe ihn (den Hof) gekauft.

7. Für **jeho, jemu** kommen auch die kürzeren Formen **joh'**, **jom'** vor, welches aus **joho, jomu** entstanden ist, wie es bei den westlicher wohnenden Wenden gesprochen wird.

bić so sich schlagen
błyšćaty schillernd
boli mje tut mir weh
brać — bjeru nehmen
budźić wecken
drje doch, wohl
dobrota Wohltat
hotować so, woblekać so sich ankleiden
jejo Ei
kelko wie viel
kopa Schock
kubłać erziehen
mać Mutter
mjenjeć so sich ändern
mištr Meister
młyn Mühle
myć so sich waschen
naleć eingießen
njechać nicht wollen
njewěrnosć Unwahrheit
nóž Messer
płakać weinen
podać reichen
pokazać zeigen
prawda Wahrheit
prosyć bitten
přeć sebi sich wünschen
předać verkaufen
na předań zum Verkauf
(na) přemoh' um die Wette
pytać suchen
radnica Rathaus
rěznyć so sich schneiden
rodźić mögen
rukajca Handschuh
rudźić betrüben
skačeć, skakać springen
skočić springen
skočić po něšto etwas eilends holen
slěboro, slěbro Silber
spać schlafen
sroka Elster
starać so sich kümmern
staršej Eltern
tu hier
tam dort
wina Schuld
wonka draußen
wótry scharf
zběhnyć aufheben
zełhaŕnik Lügner
(ze)žiwić ernähren.

32. A) Mysle mje rudźa a wutroba mje boli. — Ty wo njepřećelu dobre rěčiš, ale wón wo tebi złe. — Prawda je nam přecy luba. — Bratřa će pytaja. — Dźensa mi, jutře tebi. — Štó z was móže rjec, zo je bjez hrěcha? — Je-li Bóh z nami, štó je přećiwo nam? — Mnozy z nas su z cuzej winu njezbožowni. — Škoda (Schade um) was, młodźency, zo ničo wuknyć njechaće. My płakamy, wy so smějeće. — Čohodla mje haniće a sebje khwaliće? — „Knježe mištrje, sym dha ja?“ „Jano, swjaty Jano, ty drje tola njejsy.“ — Towaŕš rjekny k towaŕšej: Bjeŕ ty, ja

njerodźu. — Tež mój z bratrom* smój na přemoh' za błyšćatej hwězdu lećałoj. — Mać woła, słyšiš-li ju? — Dźěćo spi, njebudź jo! — Bratr je dołho wonka, skoč po njeho! — Skupy hromadźi złoto a slěboro, a lubuje jo bóle hač sebje, ja wšak so wo njo mjenje staram. — Tu su nanowe rukajcy, podaj je jemu? — Nóž je wótry, njerězń so z nim! — Tu su čiste škleńcy, nalijće wina** do nich! — Sroka skače wokoł młyna, prosy sej kruch khlěba. — Kelko kop jeji maće na předań? — Časy so mjenjeja a my z nimi.

B) Ich liebe dich und du liebst mich. — Die Lehrer lieben uns und euch. — Wenn Gott mit dir ist, so kann dir auch der größte Feind nichts schaden. — Die Eltern erweisen uns und euch viele Wohltaten — Du und die Schwester, ihr seid sehr arbeitsam. — Kleidest du dich schon an? Nein, ich will mich erst waschen. — Die bösen Knaben schlagen einander. — Unter uns sehen wir die Erde, über uns den Himmel. — Was wir uns nicht wünschen, sollen wir auch anderen nicht wünschen. — Die Eltern ernähren und erziehen euch, seid ihnen dankbar! — Hole mir den Hut! Wo ist er? suche ihn! — Du hast neue Bücher; zeige sie uns! — Der Nachbar ist ein sehr reicher Mann, wollet ihr ihm nicht den kleinen Garten verkaufen? — Dort liegt ein Apfel, heb ihn auf! — Der Lügner spricht die Unwahrheit, glaubt ihm nicht! — Die Stadt hat ein schönes Rathaus. Wir wohnen nicht weit von demselben.

§ 44. II. Das besitzanzeigende Fürwort. (Possessivpronomen.) Přiswojowacy naměstnik.

Einzahl.

N. mój mein	moj-**a** meine	moj-**e** mein
G. moj-**eho**	moj-**eje**	moj-**eho**
D. moj-**emu**	moj-**ej**	moj-**emu**
A. moj-**eho**, mój	moj-**u**	moj-**e**
L. w moj-**im**	w moj-**ej**	w moj-**im**
J. z moj-**im**	z moj-**ej**	z moj-**im**.

* **Mój z bratrom** heißt nicht wir beide mit dem Bruder, als ob es 3 Personen wären, sondern ich und der Bruder. **Z nanom smój w měsće byłoj** ich und der Vater sind in der Stadt gewesen. Man kann auch sagen: **Ja a bratr.**

** **Wina** ist der Teilungsgenitiv; derselbe bezeichnet das geteilte Ganze und steht nach Hauptwörtern des Maßes: **centnar muki** ein Zentner Mehl, **punt khofeja** ein Pfund Kaffee, **łochć płatu** eine Elle Leinwand, **litr piwa** ein Liter Bier, **kórc žita** ein Scheffel Korn, **dźeń puća** eine Tagereise, **častka mjasa** ein Stückchen Fleisch.

Zweizahl.

N.	moj-**ej**	moj-**ej**	moj-**ej**
G.	moj-**eju**	moj-**eju**	moj-**eju**
D. L. J.	moj-**imaj**	moj-**imaj**	moj-**imaj**
A.	moj-**eju**, moj-**ej**	moj-**ej**	moj-**ej**.

Mehrzahl.

N.	moj-**i**, moj-**e**	moj-**e**	moj-**e**
G.	moj-**ich**	moj-**ich**	moj-**ich**
D.	moj-**im**	moj-**im**	moj-**im**
A.	moj-**ich**, moj-**e**	moj-**e**	moj-**e**
L.	w moj-**ich**	w moj-**ich**	w moj-**ich**
J.	z moj-**imi**	z moj-**imi**	z moj-**imi**.

1. Ebenso werden **twój** dein, **twoja** deine, **twoje** dein, **swój** sein, **swoja** seine, **swoje** sein, **naš** unser, **naša** unsere, **naše** unser und **waš** euer, **waša** euer, **waše** euer, dekliniert. — Meinetwegen, deinetwegen, seinetwegen u. s. w. heißt auch mojedla, twojedla, swojedla, (jehodla) našedla, wašedla jichdla. Nach anderen slavischen Sprachen müßte es blos mjedla, tebjedla u. s. w. heißen.

1. Anmerkung. Naš, a, e wird manchmal für mój gebraucht, z. B. naš nan dźe kann auch soviel heißen wie mój nan dźe mein Vater kommt.

2. Anmerkung. In der Höflichkeitssprache wird das besitzanzeigende Fürwort durch waš ersetzt: je waša knjeni mandźelska strowa? Ist Ihre Frau Gemahlin gesund? — Kajke njezbože je wašu dźowku potrjechiło? Was für ein Unglück ist Ihrer Tochter zugestoßen?

2. Das Pronomen swój swoja swoje bezeichnet stets das Subjekt des Satzes als den Besitzer und zwar bei allen Personen aller Zahlen z. B.

mam swoju knihu ich habe mein Buch,
maš swoju knihu du hast dein Buch,
ma swoju knihu er hat sein Buch,
ma **jeho** knihu er hat dessen Buch,
mamoj swojej knizy wir (beide) haben unsere Bücher (jeder sein Buch),
mataj (ej) swojej knizy ihr (sie) habet (haben) eure (ihre) Bücher,
mamy swoje knihi wir haben unsere Bücher,
maće swoje knihi ihr habet eure Bücher,

maja swoje knihi sie haben ihre (eigenen) Bücher,
maja jich knihi sie haben ihre (fremde) Bücher.

3. Außerdem heißt noch „wir haben unsere, ihr habt eure Bücher mamy **naše**, maće **waše** knihi", wenn die Bücher gemeinschaftlicher Besitz der Subjekte sind, und zwar in allen Kasus, z. B. smy z **našich** knihi čitali wir haben aus unseren (gemeinschaftlichen) Büchern gelesen: dagegen smy ze swojich knihi čitali wir haben aus unseren Büchern gelesen (d. i. jeder aus seinem eigenen).

Anmerkung. Das Pronomen swój, swoja, swoje kommt im Nominativ selten vor: wón je swój knjez er ist selbstständig, wón njeje wjacy swój er ist nicht mehr bei Sinnen, wón je swoja hłowa (= swojeje hłowy) er ist eigensinnig, swoji k swojim, die zusammengehören, zu den Ihrigen, smy swoji (wir sind) gute Freunde, Verwandte.

Jeje* ihr, weiblich, **jeho** sein, männlich und sächlich, **jeju** ihr (Dual) sein und **jich** ihr bezeichnen den Besitzer in der dritten Person, die nicht Subjekt des Satzes ist: wona znaje jeje mać sie kennt ihre Mutter (= die Mutter einer dritten Person). Für jeje ihr gebraucht man auch öfter das von demselben abgeleitete jejny a, e, ihr, jejny nan ihr Vater = jeje nan; jejna mać oder jeje mać ihre Mutter.

družčić Brautjungfer sein	narod Volk	wobkedźbować beobachten
kabija Holzhäher	póznać, póznawać kennen lernen	wobkhować bewahren
kawka Dohle	požčić borgen, leihen	wodać verzeihen
kaznja Gebot	přiwuzny Verwandter	wołojnik Bleistift
kłobukař Hutmacher	sudźić beurteilen	wšědny täglich
kmótra Patin	winik Schuldiger	žołma Buntspecht.

33. A) Twoja mać a twoji bratřa tebje pytaja. — Mi je moje žiwjenje, tebi twoje lube. — Knježe, naš wšědny khlěb daj nam dźens' a wodaj nam naše winy, kaž my wodawamy swojim winikam! — Ty wopytuješ naš dom a ja waš. — Dźěći, česćće swojeho nana a swoju mać! — Twój přećel je dobry muž, jeho syna wšak žadyn člowjek njekhwali. — Chceš-li ludźi póznać, wobkedźbuj jich skutki! — Hdźe je knjeni kmótra? Tu je jeje rukajca. — Lubujmy swój narod a swoju wótčinu! — Požč sotře

* Jeje, jeho, jich sind Genitive und werden nicht dekliniert.

swój wołojnik, twój je mjehši dyžli jejny. — Z jejnej dźowku budźa družčić žołma, kawka, kabija.

B) Im Unglück erkennen wir uns und unsere Freunde. — Die Kinder des Hutmachers sind mit ihrem Vater in Dresden gewesen. — Wir sind heute nicht zu Hause gewesen, wir sind mit unseren Eltern bei den Verwandten gewesen. — Die Königin war hier, wir haben sie in ihrem herrlichen Wagen gesehen. — Mein Sohn, beobachte die Gebote deines Vaters! — Haben sie mein Messer? Nein ich habe nicht das ihrige, ich habe mein eigenes. — Beurteilet die Menschen nicht nach ihren Kleidern, sondern nach ihren Taten! — Gott erkennen wir aus seinen Werken.

§ 45. III. Das hinweisende Fürwort. (Demonstrativ-Pronomen.) Pokazowacy naměstnik.

Einzahl.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N.	tón dieser	ta diese	to dieses
G.	toho	teje	toho
D.	tomu	tej	tomu
A.	toho, tón	tu	to
L.	w tym (tom)	w tej	w tym (tom)
I.	z tym	z tej	z tym

Zweizahl.

N.	taj, tej	tej	tej
G.	teju	teju	teju
D.	tymaj	tymaj	tymaj
A.	teju, tej	tej	tej
L.	w tymaj	w tymaj	w tymaj
I.	z tymaj	z tymaj	z tymaj

Mehrzahl.

N.	ći, te	te	te
G.	tych	tych	tych
D.	tym	tym	tym
A.	tych, te	te	te
L.	w tych	w tych	w tych
I.	z tymi	z tymi	z tymi

Wie tón, ta, to wird auch wón, wona, wono jener, jene, jenes dekliniert. Desgleichen auch die Verstärkungen von tón: tutón, tuta, tuto dieser, diese, dieses, G. tutoho, tuteje u. s. w., tónle, tale, tole dieser da, diese da, dieses da, G. tohole, tejele u. s. w.; samón, sama, samo selbst, allein, G. samoho, sameje u. s. w.; tamón, tama, tamo jener, G. tamoho, tameje u. s. w. — Tajki, a, e ein solcher, und hinaši ein anderer, werden regelmäßig nach tuni und samsny, a, e derselbe, und tamny, a, e jener nach słaby dekliniert.

Anmerkung. Wenn „derselbe, dieselbe, dasselbe" Attribut bei einem Substantiv ist, so wird es durch samsny, a, e gegeben; wenn im Deutschen „derselbe" (meist mißbräuchlich für „er, dieser") allein, d. i. nicht beim Substantiv, steht, so wird es durch wón ausgedrückt, z. B. dźědo, tu maš pjeć šěsnakow, zo by mi je skhował, Großvater, hier hast du fünf Gulden, daß du dieselben (= sie) aufhebst. Dagegen: daj mi samsnu knihu, kotruž sym wčera měł, gib mir (eben) dasselbe Buch, welches ich gestern hatte.

Wenn das Demonstrativum Subjekt und ein Substantivum Prädikat ist, so tritt für die anderen Geschlechter sehr häufig das Neutrum, z. B. tón je mój přećel, das ist mein Freund; man sagt aber auch to je mój přećel.

§ 46. IV. Das fragende Fürwort. (Interrogativ-Pronomen.) Prašacy naměstnik.

1. štó, što.

N. štó wer? (bei Personen)	što was? (bei Sachen)
G. koho wessen?	čoho wessen?
D. komu wem?	čomu wem?
A. koho wen?	što, čo was?
L. w kim in wem?	w čim worin?
J. z kim mit wem?	z čim womit?

Von der Zweizahl kommen vor der D. L. J. **kimaj,** von der Mehrzahl: Dat. **kim,** J. **z kimi.** Die übrigen Fälle werden von kotry, a, e entlehnt.

Das čo im Akkus. steht nur nach Präpositionen: na čo worauf? pře čo warum? wo čo worum? za čo wofür?

2. kajki a, e was für ein, eine, ein, wie beschaffen, geht regelmäßig nach tuni: kajki čłowjek was für ein Mensch?

3. kotry a, e welcher, welche, welches? (nach słaby).

4. čeji, čeja, čeje wessen? (nach tuni), z. B. čeji bratr wessen Bruder? čeje sotry wessen Schwestern? čejemu dźěsću wessen Kinde?

Hierher gehören auch noch die beiden Interrogativpronomina: **kak wulki** wie groß? und **kelko** wieviel?

§ 47. V. Das bezügliche Fürwort. (Relativ-Pronomen.) Poćahowacy naměstnik.

Die bezüglichen Fürwörter werden aus den fragenden gebildet, indem ihnen ein **ž** angehängt wird. Sie werden wie jene dekliniert.

1. **kotryž, kotraž, kotrež** welcher, welche, welches, G. **kotrehož, kotrejež, kotrehož** u. s. w.

2. **kiž** welcher, welche, welches, von dem nur folgende Formen vorkommen: D. **komuž**, Plural N. **kiž** für alle drei Geschlechter, nur selten D. **kimž**, Instr. **z kimiž**.

3. **štóž** wer, **štož** was, werden gebraucht, wenn kein bezügliches Substantiv vorausgeht. G. **kohož**, D. **komuž** u. s. w. — Um **štóž, štož** zu verallgemeinern, wird die Partikel **kuli** angehängt: **štóžkuli** wer immer, **štožkuli** was immer, **kohožkuli, komužkuli** usw.

4. **čejiž, čejaž, čejež** wessen, **čeježkuli** wessen auch immer.

§ 48. VI. Das unbestimmte Fürwort. (Pronomen indefinitum.) Njewobmjezowany naměstnik.

1. Die unbestimmten Fürwörter werden aus den fragenden durch Vorsetzung der Silbe **ně** oder **ni** gebildet. **Ně** ist bejahend, **ni** verneinend, z. B. **něchtó** jemand, **něšto** etwas, G. **někoho, něčoho**, D. **někomu, něčomu**, A. **někoho, něšto**, L. **w někim, w něčim**, J. **z někim, z něčim**. Ebenso wird dekliniert **nichtó** niemand, **ničo** nichts; — **něčeji** irgend jemand, **ničeji** niemandes, **někajki a, e** irgend wie beschaffen, **nikajki a, e** zu nichts beschaffen, untauglich, gehen nach **tuni, někotry a, e** mancher nach **słaby**.

Anmerkung. Bei **něchtó** und **něšto** wird häufig das **ně** nach den Partikeln **-li** wenn, ob (in Fragen), **hdyž** wenn, **čim** je, **jelizo** wenn weggelassen, wobei man aber für **chtó štó** sagt. **Komu je štó što dał?** Wem hat jemand etwas gegeben? **Hdy by štó što widźał** wenn jemand etwas sehen würde.

2. Mit der Partikel **kuli** werden verstärkt: **něchtóžkuli** wer immer, **něštožkuli** manches, **někotryžkuli** mancher, **něčejižkuli** mancher, **někajkižkuli** mancher, mancherlei;

3. žadyn, žana, žane keiner, keine, keines und žadny, žadna, žadne rar, selten, gehen regelmäßig nach słaby;

4. kóždy a, e jeder, jede, jedes; manchmal auch kóždźički a, e jeder;

5. małohdy selten; druhi ein (der) andere(r).

§ 49. Korrelative Pronomina und Adjektiva.

Diese Pronomina und Adjektiva drücken eine gegenseitige Beziehung aus.

Interrogativa:	Relativa:	Demonstrativa:	Indefinita.
1. štó wer? kotry welcher?	kotryž, kiž welcher	tón, tutón dieser, tónle dieser da	něchtó jemand, něchtóžkuli, štóžkuli wer immer
2. čeji wessen?	čejiž wessen	toho (wonoho) [knjeza], teje* (woneje) [knjenje]	něčeji irgendwessen, čejižkuli wessen immer
3. kotry z wobeju, štó z wobeju welcher von beiden?	kotryž, štóž z wobeju welcher, wer von beiden	tónle (žadyn) z wobeju dieser (keiner) von beiden	kotryžkuli, štóžkuli z wobeju wer, welcher immer von beiden
4. kajki wie, wie beschaffen?	kajkiž wie, wie beschaffen	tajki so beschaffen, von dieser Art	kajkižkuli wie immer beschaffen, von welcher Eigenschaft immer
5. kak wie?	kaž wie	tak so	kažkuli(ž) wie auch immer
6. kelko wieviel?	kelkož wieviel	telko so viel	kelkožkuli wie viel auch immer
7. kak wulki, wysoki wie groß, hoch?	kaž wulki, wysoki wie groß, hoch	tak wulki, wysoki so groß, hoch	kažkuli wulki, wysoki wie groß, hoch immer

* Dessen, diesem Herrn (dieser Dame) gehörig.

§ 50. Korrelative Umstandswörter.

Interrogativa:	Relativa:	Demonstrativa:	Indefinita:
hdźe wo?	hdźež wo	tu hier, da, tam dort	něhdźe irgendwo, hdźežkuli wo immer
(z)wotkel woher?	(z)wotkelž woher	wottam, z tam von dort	(z)wotkelžkuli woher immer
hdźe wohin?	hdźež wohin	tam dorthin, jow, sem, hierher	něhdźe irgend wohin, něhdźežkuli wohin immer
(po kotrym puću) auf welchem Wege?	(po kotrymž puću) auf welchem Wege	tudy auf diesem Wege	(po kotrymžkuli puću) auf welchem Wege immer
hdy wann?	hdyž wann, wenn	tehdy, tehdom damals, nětko jetzt	něhdy einst, hdyžkuli wann immer
kak wie?	kaž, jako wie	tak so	někak irgend wie, kažkuli wie immer.

Außerdem merke noch das Indefinitum: tójhdy ziemlich lange, tójhdźe ziemlich weit und tak dołho kaž, so lange als, doniž mit bejahendem Zeitwort.

§ 51. Wie das unbestimmte persönliche Fürwort **man** im Wendischen ausgedrückt wird.

Das deutsche „man", für welches die Wendische Sprache kein besonderes Wort besitzt, wird ausgedrückt:

1. Durch das rückbezügliche Fürwort so: praji so man sagt, sad so suši das Obst wird gedörrt, man dörrt das Obst. To so wě, wěri, znaje das versteht sich (von selbst), das erscheint glaubwürdig, man glaubt.

2. Durch die zweite Person Singularis oder durch die erste Person Pluralis: zakonjam dyrbiš (dyrbimy) posłušny(i) być den Gesetzen muß man gehorchen.

3. Durch die dritte Person Singularis oder Pluralis, wenn man sich als Subjekt „čłowjek, ludźo" denken kann: čłowjek njemóže wědźeć, što so jutře stanje man kann nicht wissen, was morgen geschieht. To čłowjek rjekł, wěrił njeby das würde man nicht sagen,

glauben; wšitko su mi předali a ničo njejsu mi wostajili man hat mir alles verkauft und nichts übrig gelassen.

błazen, -zna Tor
dopisnica Postkarte
dróha Landstraße
dźiwi wild
ert Mund
hospodař Wirt
jama Grube
jědź Speise
khostać strafen
khodźić kommen, oft gehen
klětka Vogelbauer
kupc Händler
lac — laku stellen (prudła Schlingen)
lačnosć Durst
law Löwe
leopard Leopard
liška Fuchs
młyn Mühle
mudry weise
namakać finden
nawjedować anführen, leiten
pak — pak bald — bald
pićo Trank
płód Frucht
płuh Pflug
podobny ähnlich
powěsć Nachricht
přećelny freundlich, hold
překwatanje Übereilung
přijomny angenehm
připisować zuschreiben
přiroda Natur
rada Rat
rjekownosć Heldenmut
rozsud Urteil
ryć — ryju graben
sak Netz
sekera Beil
słušeć gehören
skićeć, poskićeć liefern
skludny zahm
spušćeć so sich verlassen
strowić grüßen
stworić machen, (er-) schaffen
swědomje Gewissen
tigr Tiger
wjelk Wolf
wjeŕch Fürst
wjeŕchowka Fürstin
winowatosć Pflicht
witać begrüßen, willkommen heißen
wobkhadźować verkehren
wobćežny lästig
woda Wasser
wódny Wasser-
worać ackern, pflügen
wosud Schicksal
wučerpać ausschöpfen
wuhladać erblicken
wulica Straße, Gasse
wužitny nützlich
zabawjeć so sich unterhalten
zaćěrić vertreiben
zběrać sammeln
zemja Boden, Erde
zmužitosć Tapferkeit
zwěrjo, -rjeća Tier.

34. A) Zbože je pak tomu pak wonomu přećelne. — Někotre zwěrjata su dźiwje, druhe skludne; tamne su najbóle w lěsach, tute su čłowjekej často wužitne. — Železnica wjedźe pak po tymle, pak po tamnym brjozy rěki. — Do šule přikhadźeja wučerjo a šulerjo, tamni wuča, ći wuknu. — Lěpje lubi so mi tale pilna holčka, hač tamna lěnja. — Naš rozsud wo tychle wěcach njeje stajnje samsny. — Štóž druhemu jamu ryje, sam do njeje padnje. — Dźěło samo mištra khwali. —

Hdyž so wam derje dźe (geht), připisujće to samemu Bohu a nic sebi samemu. — Kóždy sebje sameho najbóle lubuje. — Chceš-li wjeŕchowku samu wo dar prosyć, dyrbiš sam k njej hić. — Štó je twój nan? — Wot koho maš tón dar? wot nana abo wot bratra? — Komu škodźi zełhaŕnik bóle hač sebi? — Z kim mamy wobkhadźować? — Błazna nima nichtó rad. — Komu zběraja pilne pčoły měd? — Na čo by to było? — Nikoho a ničo njejsym słyšał. — Wo čejim přećelu bě rěč? — Z čejeho erta maš tule powěsć? — Wot kotreho kupca najradšo kupuješ? — W kotrej wulicy bydlića? — Ta mać dopjelnja swoje winowatosće, kotraž swoje dźěći k dobremu nawjeduje. — To njeje posłušne dźěćo, kotrež swojeju staršeju njeposłucha. — Hospodaŕ sadźa často štomy, kotrychž płodow ženje njewuhlada. — Hdźe je ta zahroda, w kotrejž ze swojimi towaŕšemi hraješ? — Woprawdźe bohaty je, štóž je ze swojim wosudom spokojom. — Hdźe maš list, kotryž sy dźens rano wot swojeho towaŕša dóstał? Ja žaneho lista dóstał njejsym, ale jenož dopisnicu. — Kohož Bóh khosta, toho lubuje. — Woda so pije. — Čłowjek njemóže dźěłać, hdyž je khory. — Nadoba so myje. — Wjele powěda so wo rjekownosći a zmužitosći našeho wjeŕcha. — Kaž płuh kliniš, tak wora (Wie man's treibt, so geht's). — Wšitcy ludźo praja (man sagt allgemein), zo sy ty wódnej' žoniny syn. — Złotu ruku wšudźom witaja. — Połna studźeń so tež wučerpa. — Za tym hač su ptaki, laku so jim prudła a saki. — Wón rěči, kaž by ze sekeru wotrubał. — Jenož zo maš klětku, k ptačkej budźe rada. — Doniž běži woda, młyn dźe (geht).

B) Weise Männer sagen nicht bald dieses, bald jenes, sondern immer dasselbe. — Derselbe Baum in demselben Boden bringt nicht immer dasselbe. — Mein Bruder und ich, wir haben dieselben Bücher. — Der Geizhals ist sich selbst lästig. — Wer ist diese Frau? — Was macht sie da? — Wem gehört jener Hund? — Mit wem willst du sprechen? — Woraus hat Gott die Welt gemacht? Aus nichts. — Von wem oder wovon sprechet ihr? — Womit unterhältst du dich, wenn du deine Aufgaben fertig hast? Immer mit etwas Nützlichem. — Wessen Freunde hast du gegrüßt? Irgend jemandes, aber wessen, das weiß ich nicht (njewěm). — Mit wessen Freunde sprichst du? — Welchem Tiere ist der Wolf am ähnlichsten? — Unter welche

Tiere gehört der Fuchs? — Was für einen Wein trinket ihr? Immer einen solchen, welcher (kajkiž) dem Vater gut schmeckt. — Was für Leute kommen zu euch? — Das ist mein bester Freund, auf dessen Treue man sich verlassen kann. — Dieser ist mein Bruder. — Das ist mein Bruder! — Die Natur liefert alles, was der Mensch bedarf. — Wir glauben gern, was uns angenehm berührt (= ist). — Wessen Herz rein ist, der hat ein gutes Gewissen. — Was man tut, tue man nicht mit Übereilung. — Man sieht Gott nicht, und doch erkennt man ihn aus seinen Werken. — Man urteilt über die Menschen nach ihren Taten. — Durch Speise und Trank vertreibt man Hunger und Durst. — Die Löwen, Tiger und Leoparden findet man nur in wärmeren Ländern. — Wer reich ist, hat auch Freunde.

§ 52. Zahlwort. Das Numerale. Ličbnik.

Kardinalia (Grundzahlen, zakładne ličbniki), welche die Zahl der Dinge auf die Frage wie viel? kelko? bezeichnen.

1	jedyn, jena, jene ein, eine, ein	21	jedyn a dwaceći
2	dwaj (männlich), dwě (weiblich und sächlich)	22	dwaj a dwaceći
3	tři	23	tři a dwaceći
4	štyri	24	štyri a dwaceći
5	pjeć	25	pjeć a dwaceći
6	šěsć	26	šěsć a dwaceći
7	sydom	27	sydom a dwaceći
8	wósom	28	wósom a dwaceći
9	dźewjeć	29	dźewjeć a dwaceći
10	dźesać	30	třiceći
11	jědnaće	40	štyrceći
12	dwanaće	50	pjećdźesat
13	třinaće	60	šěsćdźesat
14	štyrnaće	70	sydomdźesat
15	pjatnaće	80	wósomdźesat
16	šěsnaće	90	dźewjećdźesat
17	sydomnaće	100	sto
18	wósomnaće	101	sto a jedyn
19	dźewjatnaće	102	sto a dwaj
20	dwaceći	103	sto a tři
		200	dwě sćě

300	tři sta	6000	šěsć tysac
400	štyri sta	7000	sydom tysac
500	pjeć stow	8000	wósom tysac
600	šěsć stow	9000	dźewjeć tysac
700	sydom stow	10000	dźesać tysac
800	wósom stow	100000	sto tysac
900	dźewjeć stow	200000	dwě sćě tysac
1000	tysac	300000	tři sta tysac
1001	tysac a jedyn	400000	štyri sta tysac
1002	tysac a dwaj	500000	pjeć stow tysac
2000	dwaj tysacaj	1000000	milijon
3000	tři tysacy	2000000	dwaj milijonaj
4000	štyri tysacy	3000000	tři milijony
5000	pjeć tysac(ow)	5000000	pjeć milijonow.

Deklination der Grundzahlen.

Die Grundzahlen von **jedyn** (eins) bis **štyri** (4) sind Adjektiva mit eigener Deklination und stimmen daher mit dem Beziehungsworte im Fall, Geschlecht und Zahl überein.

1. **jedyn, jena, jene** geht nach **słaby, a, e**: G. **jeneho, jeneje**, D. **jenemu, jenej** u. s. w. — In der Mehrzahl kommt **jeni** bei Pluralia tantum vor: **mam jenož jene kholowy** habe nur eine Hose, **mamy jenož jene kachle** wir haben nur einen Ofen; dann auch in der Verbindung **jeni — druzy** die einen, die andern, z. B. **jeni pisaja, druzy čitaja** die einen schreiben, die andern lesen.

2. N. V.	**dwaj, dwě** zwei	**wobaj, wobě** beide
G.	**dweju, dweju**	**wobeju**
D. L. J.	**dwěmaj, dwěmaj**	**woběmaj**
A.	**dweju, dwaj, dwě**	**wobeju, wobaj, wobě**

3. N. V.	**třo, tři** drei	**štyrjo, štyri** vier
G.	**třoch**	**štyrjoch**
D.	**třom**	**štyrjom**
A.	**třoch, tři**	**štyrjoch, štyri**
L.	**w třoch**	**we štyrjoch**
J.	**z třomi**	**ze štyrjomi.**

4. Von **pjeć** (5) angefangen sind die Grundzahlen Substantiva, weshalb nach ihnen, sobald sie als Nom. oder Akkusativ gebraucht sind, das Gezählte im Genitiv steht. Das Prädikat hat die Endung des sächlichen Geschlechtes, z. B. **je tu pjeć, dźesać, jedyn a dwaceći, pjećdźesat, dźewjećdźesat, sto wojakow było** es waren hier 5, 10, 21, 50, 90, 100 Soldaten. — Doch können auch die übrigen Zahlwörter dekliniert werden und zwar geschieht dies gewöhnlich nur dann, wenn das Gezählte männlichen Geschlechtes ist und ein vernünftiges Wesen bezeichnet. Fast regelmäßig kommt das vor, wenn das Gezählte nicht ausdrücklich genannt ist, sondern durch ein Fürwort bezeichnet werden sollte, z. B. **pjeć mužow je tam było, pjećo mužojo su tam byli, pjećo su tam byli** neben **pjeć je jich tam było.**

5. Die Deklination ist dann folgende:

N. V.	**pjećo, šesćo, sydomjo** u. s. w.	**pjeć, šěsć, sydom** u. s. w.
G. L.	**pjećoch, šesćoch, sydomjoch**	**pjećich, šesćich, sydomich**
D.	**pjećom, šesćom, sydomjom**	**pjećim, šesćim, sydomim**
A.	**pjećoch, šesćoch, sydomjoch**	**pjeć, šěsć, sydom**
J.	**z pjećomi, šesćomi, sydomjemi**	**z pjećimi, šesćimi, sydomimi.**

6. **Sto** Hundert, **tysac** Tausend und **milijon** werden wie Hauptwörter dekliniert und zwar **sto** nach **słowo; tysac** und **milijon** nach **dub.**

1. Anmerkung. Manchmal wird **sto** garnicht dekliniert, z. B. **před sto lětami** vor 100 Jahren; **před stami lětami** dagegen: vor Hunderten von Jahren.

2. Anmerkung. Ein ungefähres Maß bezeichnet **jedyn abo** (ein oder), welches jeder beliebigen Zahl nach Art eines Adverbs vorangestellt werden kann, z. B. **jedyn abo pjatnaće lět** beiläufig 15 Jahre. **Jedyn** braucht nicht ausdrücklich bezeichnet zu werden, wenn das Gezählte im Singular vorangeht und die andere ungefähre Zahlangabe mit **abo** nachfolgt, z. B. **za dźeń abo tři** nach ungefähr drei Tagen. Man sagt aber kürzer **na** mit Akkusativ, **wokoło** mit dem Genit. **něhdźe** ungefähr, etwa beiläufig.

3. Anmerkung. Wenn man im Wendischen die Grundzahlen ohne Gegenstände auffaßt, d. h., wenn man beim Zählen an das Geschlecht der zu zählenden Gegenstände nicht denkt, so gebraucht man das weibliche Geschlecht: **jena, dwě;** (aber **jedynadwaceći, dwajadwaceći** einundzwanzig, zweiundzwanzig); hat man aber die Gegenstände wirklich vor sich, so berücksichtigt man ihr Geschlecht: **jedyn** (**worjech** eine Nuß), **dwaj** (**worjechaj** zwei Nüsse), **jena** (**krušwa** eine Birne), **dwě** (**słowcy** zwei Pflaumen), **jene** (**jabłuko** ein Apfel), aber **dwajadwaceći worjechow, krušwow, słowkow, jabłukow.**

Bemerkungen.

1. Wenn auf der Grundzahl jedyn — jena — jene kein Nachdruck liegt, so läßt man sie weg, weil der Singular des Substantivs ohnedies die **Einheit** ausdrückt. Z. B.: Wenn ein Scheffel Korn 11 Mark 44 Pfg. kostet, wieviel kosten dann 4 Scheffel? Hdyž (jedyn) kórc rožki 11 hriwnow 44 pjenježkow płaći, kelko płaća potom 4 kórcy?

2. Wenn die Summe oder das Produkt 2, 3, 4 ist, so steht das Zeitwort im Dual, bezw. Plural, z. B. dwaj šulerjej běštaj, tři žony, štyri žony běchu, su byłe.

3. Beim Rechnen berücksichtigt man das Geschlecht nicht und rechnet oder zählt im weiblichen Geschlecht, z. B. jena wosta, dwě wostaštej, štyri wostachu, pjeć wosta; bei Angabe des Resultates aber wird das Geschlecht berücksichtigt, z. B. z dwanaće toleri wostachu mi jenož tři, wostaštaj mi jenož dwaj von 12 Talern blieben mir nur 3, 2.

4. Sprechen beim Addieren:

1 + 0 = 1	lautet:	jena a nic (nicka) je jena,
1 + 1 = 2	„	jena a jena stej dwě,
1 + 2 = 3	„	jena a dwě su tři,
1 + 3 = 4	„	jena a tři su štyri,
1 + 4 = 5	„	jena a štyri **je** pjeć,
		u. s. w. mit **je**.

čakać warten
dosć genug
dźěd Großvater
hela Hölle
hektolitr Hektoliter
herc Musikant
hodźina Stunde
hriwna Mark
kačka Ente
kěrluš Choral
knjez Herr
koleso Rad
křidleško Flügelchen
krošk, krošik Dreier
mjeńšina, minuta Minute
mucha Fliege
nadźija Hoffnung
nošeř Träger
pjekař Bäcker
pjenjez Geld(stück)
pjenježk Pfennig
piskać spielen, musizieren
pokruta Laib Brod
porst Finger, Zehe
potajkim demnach
row Grab
sekunda Sekunde
syn Sohn
šula Schule
wěčnosć Ewigkeit
wjerćeć so sich drehen
wobydleř Einwohner
wójsko Heer
wotročk Knecht
wšědny gewöhnlich
zaklinčeć erklingen
zmužity tapfer.

35. A) Kelko muži tu je? Jedyn. — Kelko žonow? Jena. — Kelko dźěći? Žane. — Kelko maš bratrow? — Dwaj pućej wjedźetaj k wěčnosći, jedyn do njebjes, druhi do hele. — Něchtóžkuli stoji hižo z jenej nohu w rowje a čini sebi hišće nadźiju na dołhe žiwjenje. — Dwaj přećelej staj jena duša

we dwěmaj ćěłomaj. — Nichtó njemóže dwěmaj knjezomaj słužić. — Dwě a jena su tři. — W našej šuli je wósom a šěsćdźesat šulerjow, w kóždej ławcy sydaja pjećo; kelko ławkow je potajkim w tej šuli? — Mucha ma šěsć nohow a dwě křidlešcy. — Mamy 10 kur, 20 hus a 25 kačkow. — Jan bě hižo na dwaceći lět za wotročka. — W bitwje bu dwě sćě a pjeć a třiceći ranjenych*. — Z tysac ertow zaklinči w lěsu kěrluš raniši. — Za dwě sćě pjenjez khlěba jim njeje dosć. — O stojće (steht) wšak a čakajće, wy lubi štyrjo nošerjo! — Daj mi tola dwaj kroškaj a jenu pokrutu khlěba, to wšak hišće štyri kroški a dwě pokruće khlěba wobkhowaš. — Ze štyrnaćimi lětami budu ze šule. — Štyrjo hercy piskaja. — Čitajće tele ličbniki: 15467, 5832, 9153, 53402, 2978, 5310, 167859, 69943, 1265899.

B) Ich habe 5 Finger an jeder Hand und 5 Zehen an jedem Fuße. — Unser Nachbar hat 7 Kinder, 4 Söhne und 3 Töchter. — Mein Großvater war 87 Jahre alt. — Eine Mark hat 100 Pfennige. — Die gewöhnlichen Wagen haben vier Räder. — Das Jahr hat 365 Tage. — Der Wirt kaufte 31 Hektoliter Bier. — Die Soldaten beider Heere sind sehr tapfer. — Könige fahren öfters mit 6 Pferden. — Unter Augustus waren in Rom 300 Bäcker. — Es waren unser 5. — Ein Tag hat 24 Stunden, eine Stunde 60 Minuten, ein Tag hat daher 1440 Minuten. — Die Erde dreht sich um die Sonne in 365 Tagen 5 Stunden 48 Minuten 48 Sekunden. — Dresden hat ungefähr 561000 Einwohner.

§ 53. Ordinalia. Ordnungszahlen. Rjadowe ličbniki.

Auf die Frage: der wie vielte, kotry?

1. prěni, -ja, -je der erste.	5. pjaty
2. druhi	6. šěsty
3. třeći	7. sedmy
4. štwórty	8. wosmy

* Kommt bei dieser Fügung, wo das Subjekt im Genitiv und das Prädikat im Neutrum Singularis steht, noch ein passives Partizip vor, so wird dasselbe mit dem im Genitiv stehenden Subjekt im Fall, Geschlecht und Zahl übereingestimmt, z. B. wjele ludźi je powołanych, mało wuzwolenych viele wurden berufen, wenige aber auserwählt.

9. dźewjaty	50. pjećdźesaty
10. dźesaty	60. šěsćdźesaty
11. jědnaty	70. sydomdźesaty
12. dwanaty	80. wósomdźesaty
13. třinaty	90. dźewjećdźesaty
14. štyrnaty	100. stoty
15. pjatnaty	101. sto a prěni
16. šěsnaty	102. sto a druhi
17. sydomnaty	200. dwě stoty
18. wósomnaty	300. tři stoty
19. dźewjatnaty	400. štyri stoty
20. dwacety	900. dźewjeć stoty
21. jedyn a dwacety	1000. tysači
22. dwaj a dwacety	2000. dwaj tysači
23. tři a dwacety	3000. tři tysači
24. štyri a dwacety	4000. štyri tysači
25. pjeć a dwacety	10,000. dźesać tysači
26. šěsć a dwacety	100,000. sto tysači
27. sydom a dwacety	200,000. dwě sćě tysači
28. wósom a dwacety	300,000. tři sta tysači
29. dźewjeć a dwacety	400,000. štyri sta tysači
30. třicety	500,000. pjeć stow tysači
40. štyrcety	1,000,000. milijonny.

1. Die Ordinalia sind der Endung nach Adjektiva und gehen nach słaby a, e mit Ausnahme von prěni, druhi, třeči, tysači, die nach tuni dekliniert werden.

2. Nach **poł,** die Hälfte, steht stets der Genitiv der substantivischen Deklination auf **a** (vergleiche słow**a**), z. B. połdra anderthalb, poł třeća $2^1/_2$, poł štwórta $3^1/_2$, poł pjata $4^1/_2$, poł šěsta $5^1/_2$, poł dźesata $9^1/_2$, poł stota $99^1/_2$, (poł sta ein halbes Hundert häufig für 50). Diese Fügung bleibt auch in den übrigen Fällen unverändert, z. B.: z połšěsta tolerjom je so wróćił er ist mit $5^1/_2$ Taler zurückgekehrt.

3. Die Bruchzahlen werden von den Ordnungszahlen mit der Endung **ina** gebildet: jednina die Einheit, dwojina ein Zweitteil (Zweitel), třećina $^1/_3$, štwórćina $^1/_4$, pjećina $^1/_5$, šěsćina $^1/_6$, sydmina $^1/_7$, wosmina $^1/_8$, dźewjećina $^1/_9$, dźesaćina $^1/_{10}$, dwacećina $^1/_{20}$, pjeć-

dźesaćina $^1/_{10}$, stoćina $^1/_{100}$, tysačina $^1/_{1000}$. Man kann aber auch sagen třeći, štwórty, pjaty, . . ., tysači dźěl, der erste, . . ., 1000. Teil.

4. Von den Ordnungszahlen werden auch die Zahladverbien abgeleitet: z prěnja erstens, z druha zweitens, z třeća drittens, wofür man auch (k) prěnjemu, druhemu, třećemu sagen kann, dann nur k štwórtemu 2c.

Bei Angaben des Datums steht immer der Genitiv mit Weglassung des zu ergänzenden dnja, z. B.: heute ist der 16. Mai dźensa je šěsnateje meje (dnja), šěsnateho junija, 16. Juni.

Francozka Frankreich	poskhód, -odu, Stockwerk
Hendrich Heinrich	sabat Sabbat
Ludwik Ludwig	sobota Sonnabend
majestosć Majestät	stolěto Jahrhundert
měrc März	swjećić feiern
narodniny Geburtstag	wjesoły heiter
połojca Hälfte	wotpočować (aus)ruhen
poměrny mäßig	wučisćeny gereinigt.

36. A) Šěsć dnjow dźěłaj, sydmy wotpočuj! — November bě w najstaršich časach dźewjaty měsac, nětko je jědnaty; december bě dźesaty, nětko je dwanaty měsac. — Smy w prěnjej połojcy dwaceteho stolěta žiwi. — Kotreho je dźens? Dźensa je šěsnateje meje. — Dźesaty dźeń měsaca hapryla je stoty dźeń wšědneho lěta. — Rom stoji wot lěta sydom stow tři a pjeć dźesat před Khrystom. — Njeje jich dźesać wučisćenych? Hdźe pak su ći dźewjećo? — Běše pak wokoło dźesateje hodźiny. — A tak je Bóh sydmy dźeń swoje dźěło dokonjał. — Šěsć dnjow dyrbiće dźěłać, ale sedmy dźeń je sabat.

B) Ich war heuer der erste, voriges Jahr war ich der dritte. — Der wie vielte Monat ist der März? — Wir wohnen im dritten Stockwerk. — Menschen, welche mäßig leben, sind noch im 60., ja selbst im 70. Jahre ihres Lebens gesund und heiter. — Am wie vielten Mai feiert Seine Majestät, unser König, seinen Geburtstag? — Heinrich IV. und Ludwig XIV. waren die berühmtesten Könige von Frankreich. — Den kürzesten Tag im Jahre haben wir am 21. Dezember. — Der erste Tag (in) der Woche heißt Sonntag, der siebente Sonnabend.

§ 54. Gattungszahlen. **Množace ličbniki.**

Auf die Frage: **kelkory** wie vielerlei?

1 **jednory** einfach (nach **słaby**)	10 **dźesaćory**
2 **dwoji** (nach **tuni**)	11 **jědnaćory**
3 **troji**	12 **dwanaćory**
4 **štwory**	20 **dwacećory**
5 **pjećory**	21 **jedyn a dwacećory**
6 **šěsćory**	30 **třicećory**
7 **sydmory**	40 **štyrcećory**
8 **wósmory**	100 **story, stotory**
9 **dźewjećory**	1000 **tysacory.**

1. Für „einerlei" sagt man oft **jedyn — jena — jene**, z. B.: **to je jene wino** das ist der nämliche Wein; **to je jena woda** das ist das nämliche Wasser, **to je jena pšeńca** das ist der nämliche Weizen; **to je wšo jene** das ist einerlei.

2. Diese Formen müssen von **dwoji** angefangen immer bei den Pluralien und Dualien tantum gesetzt werden, z. B. **dwoje kachle** zwei Öfen, **troje husle** 3 Geigen, **pjećore durje** 5 Türen; dagegen **jene škórnje** ein Paar Stiefel, **jene slě** ein Paar Hosenträger.

3. Manchmal werden diese Zahlwörter auch mit der Endung **aki, a, e** gebildet, z. B. **jenaki, dwojaki, trojaki, štworaki, pjećoraki . . . . storaki, tysacoraki.**

4. Die Teilungszahlen müssen im Wendischen mit dem Vorworte **po** und dem Lokal der Grundzahlen umschrieben werden, also **po jenym, po jenej** je einer, eine, ein, **po dwěmaj** oder **po dwu** zu zweien, **po třoch mužach** je drei Männer, **po pjećich stach** je 500.

5. Die Wiederholungszahlen sind aus den Grundzahlen und dem Wörtchen **króć** zusammengesetzt, und nur die drei ersten haben eine besondere Form: **jónu** (neben **jónkróć**) einmal, **dwójcy** 2 mal, **trójcy** 3 mal, **štyri króć** 4 mal, **pjeć króć** 5 mal, **dźesać króć** 10 mal, **sto króć** 100 mal, **tysac króć** 1000 mal. Für **króć** kann man auch **raz** (eigentlich Schlag) anwenden: **raz, dwaj razaj, tři razy, štyri razy, pjeć raz(ow)**, 1, 2, 3, 4, 5 . . . 100 mal.

Anmerkung. Zur Antwort auf die Frage zum wievielten Male dient der Akkusativ der Ordinalia mit **raz**: **prěni raz** das erste Mal, **druhi, třeći, štwórty, stoty raz** das 2., 3., 4., 100. Mal.

Sprechen beim Multiplizieren:

1 × 1 = 1 lautet jedyn króć jena je jena.
1 × 2 = 2 „ dwaj króć jena stej dwě.
1 × 3 = 3 „ tři króć jena su tři.
1 × 4 = 4 „ štyri króć jena su štyri.
1 × 5 = 5 „ pjeć króć jena **je** pjeć.
u. s. f. mit **je**.

6. Die Zahlen selbst heißen: **jenka** die Eins, **dwěnka** oder **dwójka** die Zwei, **třinka** oder **trójka** die Drei, **štyrka (štwórka)** die Vier, **pjatka** die Fünf, **šěstka** die Sechs, **sydomka** die Sieben, **wósomka** die Acht, **dźewjatka** die Neun, **dźesatka** die Zehn, **dwacetka** die Zwanzig, **pjećdźesatka** die Fünfzig, **stotka** Hundert, **tysačka** Tausend.

1. Anmerkung. Auf die Frage, um wie viel Uhr, wann, kak na času? steht der Lokal w jenej, dwěmaj, třoch, štyrjoch . . . (hodźinach) 1, 2, 3, 4 Uhr. $^1/_4$1 Uhr štwórć na jenu, $^1/_2$1 na poł jenu, $^3/_4$1 tři štwórće na jenu; štwórć na dwě, na tři . . . . $^1/_4$2, $^1/_4$3, na poł dwěmaj, dwej, třoch . . . . $^1/_2$2, $^1/_2$3; tři štwórće na dwě, na tři . . . . $^3/_4$2, $^3/_4$3.

2. Anmerkung. Auf die Frage wie bald kak bórzy? wendet man **za** mit dem Akk. an: za poł hodźiny in einer halben Stunde, za štwórć hodźiny in einer Viertelstunde, za tři štwórće hodźiny in $^3/_4$ Stunden, za hodźinu in einer Stunde, za połdra hodźiny in $1^1/_2$ Stunden, za dwě hodźinje in 2 Stunden, za połtřeća hodźiny in $2^1/_2$ Stunden, za tři, štyri hodźiny, za pjeć . . . hodźin in 3, 4, 5 . . . Stunden.

3. Anmerkung. Auf die Frage wie lange kak dołho steht der bloße Akkusativ: hodźinu, dwě hodźinje, tři, štyri hodźiny, pjeć . . . hodźin. Überdies merke noch před hodźinu vor einer Stunde, do dweju, třoch, štyrjoch, pjećich . . . vor 2, 3, 4, 5 . . . Uhr.

7. Nach den unbestimmten Zahlwörtern **wjele, mnoho** viel, **trochu** ziemlich, **mało** wenig, **mjenje** weniger, **dosć** genug, **kelko** wie viel, **telko** so viel, folgt immer der Genitiv, wenn sie im Nom. oder Akk. stehen. Sonst bleibt das Zahlwort unverändert und das Hauptwort tritt in den verlangten Kasus; maš mało pjenjez du hast wenig Geld, we wjele wěcach wustojny in vielen Dingen erfahren, před wjele ludźimi vor vielen Leuten. Das zu diesen Subjekten gehörige verbale Prädikat steht in beiderlei Fällen in der dritten

Person Singularis des sächlichen Geschlechtes, z. B.: mało skotu bě (je było) na pastwje wenig Vieh war auf der Weide; wjele slowkow wisa (wisaše, je wisało) na štomje viel Pflaumen hangen (hingen) auf dem Baume.

Das prädikative Adjektiv richtet sich im Kasus nach dem logischen (wirklichen) Subjekte, d. h. das prädikative Adjektiv steht im Genetiv, während die Kopula nach dem grammatischen (nicht wirklichen) Subjekt (mnoho, mało u. s. f.) geht, z. B.: mnoho njepřećeli bu w bitwje ranjenych, ale mało morjenych, es gab in der Schlacht viele verwundete, aber wenige getötete Feinde.

Anmerkung. Manchmal kommt in solchen Sätzen das deutsche Subjekt im Wendischen in den Genitiv und das verbale Prädikat in die dritte Person Singularis; z. B. nas bě (je było) mnoho khorych wir (von uns) waren viele krank; nas bě (je było) mało strowych wir (von uns) waren wenige gesund.

Wenn das logische Subjekt in den abhängigen Satz hinübergreift, so richtet sich das Prädikat des Nebensatzes nach dem grammatischen Geschlechte dieses Subjekts, z. B. mnoho hosći k nam přińdźe, zo bychu sebi trošku zarejowali viele Gäste kamen zu uns, um ein wenig zu tanzen.

8. Das allgemeine Zahlwort wšón, wša, wšo, wšitkón aller, alle, alles, der, die, das ganze, wird auf folgende Weise dekliniert:

Einzahl.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
N. V.	wšón, wšitkón	wša, wšitka	wšo, wšitko
G.	wšeho, wšitkeho	wšeje, wšitkeje	wšeho, wšitkeho
D.	wšemu, wšitkemu	wšej, wšitkej	wšemu, wšitkemu
A.	wšeho, wšón, wšitkón	wšu, wšitku	wšo, wšitko
L.	we wšěm, wšitkim	we wšej, wšitkej	we wšěm, wšitkim
I.	ze wšim, wšitkim	ze wšej, wšitkej	ze wšim, wšitkim.

Mehrzahl.

	Männlich.	Weiblich. Sächlich.
N. V.	wšě, wšitcy	wšě, wšitke
G.	wšěch, wšitkich	wšěch, wšitkich
D.	wšěm, wšitkim	wšěm, wšitkim
A.	wšěch, wšitkich, wšě	wšě, wšitke
L.	we wšěch, wšitkich	we wšěch, wšitkich
I.	ze wšěmi, wšitkimi	ze wšěmi, wšitkimi.

baba Hebamme, altes Weib.
Babylon Babylon
Babylonski von Babylon
bić schlagen
brěšk Pfirsich
cyłk Ganze
ćepjeć schlagen
časnik Uhr
hanić verspotten
hanjenje Spötterei
hinity eitel
hłowa Kopf
hra Spiel
hrabje Rechen
kćenje Blüte
kołč Bienenkorb
krasny prächtig
křiž Kreuz
kwětka Blume
měwać (pflegen zu) haben
myslić denken
nasyp Wall
olympiski olympisch
pohnuwać rühren
pokazać zeigen
pomnik Denkmal
powětr Luft
pozdźe spät
prawo Recht
po prawom eigentlich
prošeŕ Bettler
předźěłać umarbeiten
rjanosć Schönheit
sćěna Wand
smjerć Tod
wašnje Art
wěčnosć Ewigkeit
wěža Turm
woprawdźe in der Tat
worješina Nußbaum
wotbić (ab)schlagen
wrota Tor
wuwjesć ausführen
zapłaćić bezahlen, vergelten
započeć anfangen
zasłužba Verdienst
zwostawać bleiben.

37. A) Někotryžkuli štom njese troje, samo štwore płody. — Zapłać našim susodam sydmorje jich hanjenja, z kotrymiž tebje, knježe, hanja! — Twjerdźizny maja dwoje, druhdy tež troje nasypy. — Starej babje dwoje hrabje, młodej holcy štwore cypy. — W lěće měwamy jednore wokno, w zymje wšak su dwoje wokna lěpše. — Kóždy tydźeń dóstawaja prošerjo wot maćerje po pjenježku. — Jedyn króć jena je jena, dwaj króć dwě su štyri, pjeć króć dźewjeć je pjeć a štyrceći. — Měsačk je pjećdźesat króć mjeńši dyžli zemja. — Pilna pčoła sto króć wob dźeń z kołča lěta. — W Budyšinje njejsym hakle prěni raz, ale hižo třeći raz był. — Pjećina je pjaty dźěl, dźesaćina dźesaty, dwacećina dwacety a stoćina je stoty dźěl cyłka. — Kak na času je? Na poł wósom je wotbiło, budźe skoro tři štwórće na wósom. — Kelkož hłowow, telko mysli. — Kelko ludźom je smjerć luba? — Za něšto dnjow budu ze swojim dźěłom, kotrež sym hižo wjacy króć předźěłał, hotowy. — Bije (ćepje) jenu, dwě, tři. — Woda je wjele strowša hač wino. — Něchtóžkuli rěči wo wšěm, we wšěm widźi zmylki a woprawdźe wo ničim ničo njerozemi. — Wšěm pomhaj, nikomu nješkodź!

— Přećiwo wšěm narodam budź sprawny, swój narod wosebje lubuj!

B) Da habe ich allerlei Uhren, und sehe nicht, wie spät es ist; auf einer ist es $^1/_4$4, auf der Wand(uhr) $^1/_2$4 und auf der Turm(uhr) $^3/_4$4; wie spät ist es denn eigentlich? Soeben hat es $^1/_4$5 geschlagen. — Wir haben im Garten verschiedenes Obst, nämlich Kirschen, Äpfel, Birnen, Pflaumen und Pfirsiche; dann steht auch ein Nußbaum im Garten. — Aus sechserlei Samen wächst sechserlei Frucht. — Auf den Wiesen blühen hunderterlei Blumen. — Manche Pflanze hat zweierlei Blüten. — In unserem Hause sind 8 Türen und 2 Tore. — Der Lehrer hat uns gezeigt, daß wir diese Aufgabe auf zweierlei Art ausführen können. — Ein einfaches Kreuz auf einem einfachen Grabe rührt oft mehr als ein prachtvolles Denkmal. — $2 \times 6 = 12$, $7 \times 9 = 63$, $8 \times 13 = 104$, $9 \times 698 = 6282$. — Die Gegend von Babylon trägt hundertfältige, ja in manchen besonders fruchtbaren Jahren sogar (samo) dreihundertfältige Frucht. — Die olympischen Spiele feierten die Griechen alle 4 Jahre. — Wie viel Mark und Pfennige muß man für 40 Meter Leinwand zu 88 Pfg. geben? — Die Luft ist 80 mal leichter als das Wasser. — $^1/_4$ ist der vierte, $^1/_3$ der dritte, $^1/_6$ der sechste Teil eines Ganzen; dritthalb dagegen ist ein halbes und zwei Ganze. — Gestern war ich von $^3/_4$8 bis $^1/_2$10 bei der Tante. — Deine jüngste Schwester ist anderthalb Jahre alt. — Du hast noch wenig große Städte gesehen. — Aller Ruhm, alle Schönheit ist eitel. — Vor allem, was ihr tuet, vor einer jeden von euren Arbeiten denket an Gott, denn alles, was ihr ohne ihn angefangen habt, bleibt ohne Verdienst für die Ewigkeit.

Ergänzung der Flexion des Verbums.

Man unterscheidet **drei Zeitabschnitte** oder **Zeitstufen:**

1. die **Gegenwart** (přitomny čas),
2. das **Präteritum** (zańdźeny čas); unter Präteritum wird jede der vergangenen Zeiten verstanden,
3. die **Zukunft** (přichodny čas).

Nach der **Zeitdauer** zerfallen die Zeitwörter in Verba der **Dauer** und Verba der **Vollendung.**

1. Bildung der Präsensformen (§ 16—21).

2. Die wendische Sprache hat für das Präteritum vier Formen: das Imperfektum, den Aorist, das Perfektum und das Plus-

quamperfektum. Über die Bildung der beiden letzteren Formen siehe § 34.

§ 55. Imperfektum.

Das Imperfektum bezeichnet eine dauernde oder wiederholte Handlung und die begleitenden Umstände, und wird mit den Endungen **ach, ech** und **ch** gebildet. Die Verba der I. Konjugation mit offenem Stamme und die Verba der III. und IV. Konjugation bilden diese Form, indem an den Präsensstamm* die Endung **ach** gesetzt wird, wobei das **a** bei der Abwandlung zu **e** erweicht werden muß, sobald es zwischen zwei weiche Konsonanten zu stehen käme; z. B.: pi-j-ach, rěč-ach,** wuč-ach. — Die Verba der I. Konjugation mit geschlossenem Stamme und die Verba der II. Konjugation setzen an den Präsensstamm die Endung **ech,** wobei das stammhafte **d, k, n, t** zu **dź, č, nj, ć,** wie im Präsens, erweicht wird, z. B.: pječ-ech, pleć-ech, wuknj-ech. — Die Verba der V. und VI. Konjugation nehmen die Endung **ch** an, welche aber an den Infinitivstamm gesetzt wird, wobei bei allen Verben der V. Konjugation das ursprüngliche **a** des Infinitivstammes wieder zum Vorschein kommt: woł-ach, třěl-ach, kupow-ach.

Einzahl.

1. Person	pija-ch	njese-ch	kupowa-ch	třěla-ch
2. „	pij-**eše**	njes-eše	kupowa-še	třěl**e**-še
3. „	pij-**eše**	njes-eše	kupowa-še	třěl**e**-še.

Zweizahl.

1. Person	pij-achmoj	njes-echmoj	kupowa-chmoj	třěla-chmoj
2. u. 3. „	pij-**e**štaj, ej	njes-eštaj, ej	kupowa-štaj, ej	třěl**e**-štaj, ej.

Mehrzahl.

1. Person	pij-achmy	njes-echmy	kupowa-chmy	třěla-chmy
2. „	pij-**e**šće	njes-ešće	kupowaš-će	třěl**e**-šće
3. „	pij-achu	njes-echu	kupowa-chu	třěla-chu.

* Siehe § 27.

** Bei den Verben der I. Konjugation mit offenem Stamme wird ebenso, wie in der Gegenwart, zur Vermeidung des Hiatus ein **j** eingeschoben: pi-**j**-u; pi-**j**-ach.

§ 56. **Aorist.**

Der Aorist bezeichnet eine Handlung, die als einfach geschehen hingestellt wird; derselbe wird vom Infinitivstamme mit den Endungen **ch** und **ech** gebildet. Die Verba der I. Konjugation mit offenem Stamme und die Verba der übrigen Konjugationen nehmen die Endung **ch** an; nur wird bei den Verben der III. und V. Konjugation das auslautende **e** des Infinitivstammes in **a** verwandelt; z. B. wupi-ć austrinken — wupi-ch, nawukny-ć erlernen — nawukny-ch, nawuči-ć unterrichten — nawuči-ch, zawoła-ć rufen — zawoła-ch, dotřel**e**-ć erschießen (sich etwas) — dotřel**a**-ch, nakupowa-ć zusammenkaufen — nakupowa-ch. Die Endung **ech** nehmen die Verba der I. Konjugation mit geschlossenem Stamme an, wobei **d, k, t** zu **dź, č, ć** erweicht werden; z. B.: dowje**dź**-ech ich führte, napje**č**-ech ich buk, naple**ć**-ech ich flocht.

Einzahl.

1. donjes-ech	wupi-ch	doběža-ch
2. donjes-e	wupi	doběža
3. donjes-e	wupi	doběža.

Zweizahl.

1. donjes-echmoj	wupi-chmoj	doběža-chmoj
2. donjes-eštaj, ej	wupi-štaj, ej	doběž**e**-štaj, ej
3. donjes-eštaj, ej	wupi-štaj, ej	doběž**e**-štaj, ej.

Mehrzahl.

1. donjes-echmy	wupi-chmy	doběža-chmy
2. donjes-ešće	wupi-šće	doběž**e**-šće
3. donjes-echu	wupi-chu	doběža-chu.

Der Aorist unterscheidet sich vom Imperfektum nur dadurch, daß derselbe in der 2. und 3. Person der Einzahl keine Endung hat, während diese Formen des Imperfektums stets auf **še** endigen. Deshalb nennt man auch den Aorist das kurze Präteritum und das Imperfekt das lange Präteritum.

Anmerkung. Jene Zeitwörter der II. Konjugation, deren Stamm auf ein **d** oder **h** ausgeht, werfen im Präteritum den Charakter **ny** ab und nehmen die Endung **ech** an, wobei **d** und **h** zu **dź** und **ž** erweicht werden, z. B.: pad-ny-ć fallen — padźech, dosah-ny-ć erreichen — dosažech. Doch kommen auch Formen wie pad**ny**ch, dosah**ny**ch vor.

§ 57. Futurum.

Das Wendische hat eine zweifache Futurform: **budu pisać** ich werde schreiben, ich werde ein Schreibender sein, oder: **napišu** ich werde aufschreiben, d. h. ich werde Aufgeschriebenes haben.

Demnach wird das Futurum ausgedrückt:

1. entweder durch die Präsensform (perfektiver Verba) a) der momentanen Verba (*verba singularia*, § 68), **kałnu** ich werde einen Stich machen, ich werde einmal stechen; b) durch die Präsensform der finitiven (durativ-perfektiven) Verba §§ 69—75, die durch Präfixierung (Vorsetzen einer Vorsilbe) aus Durativen entstehen: **napišu** ich werde aufschreiben, **zatřasu** ich werde schütteln.

   Von solchen zukünftigen Zeiten setzt man voraus, daß ihre Handlung von Erfolg begleitet sein wird, z. B.: **zapłaću** ich werde (wirklich) bezahlen, ich werde nicht schuldig bleiben.
2. Das Futurum wird durch **budu, budźeš** . . . mit dem Infinitiv der imperfektiven Verba ausgedrückt, z. B.: **budu sedźeć** ich werde sitzen, ein Sitzender sein, **budu pisać** ich werde schreiben, mich mit dem Schreiben beschäftigen. Solche Futura drücken eine Dauer aus.

   Bemerkt sei, daß das Wendische das Futurum in den meisten Fällen durch die Präsensform der perfektiven Verba (also **ohne budu**) ausdrückt, z. B.: **wupiju** ich werde austrinken, will ausgetrunken haben, **póznaju** ich werde erkennen (und es dann wissen).

Durch die Präfixierung des Zeitwortes erhält die Handlung 1. die Richtung im Raume und 2. die Handlung wird abgeschlossen, vollendet (d. h. man fragt, was geschehen ist, nicht aber, was dauerte). Die Vorsilbe **po** dagegen braucht der Handlung keine Richtung zu geben, indem sie nur zur Perfektierung derselben dient, z. B.: **pomodluso** ich werde beten, (wenig, kurz) mein Gebet verrichten.

Die **durativen** Verba der Bewegung bilden das Futurum mit der Vorsilbe **po** und behalten trotzdem die durative Bedeutung; auch die Richtung im Raume geht ihnen ab. Es sind die in § 29 genannten **ponjesu*** usw., das gilt aber nur von den durativen Verben, niemals von den iterativen.

---

* niemals **budu njesć**, aber immer **budu nosyć** (iterativ) ich werde wiederholt tragen, während **ponjesu** ein einmaliges Tragen in der Zukunft bedeutet.

Bemerkung: Man unterscheidet **pos**ćelu ich werde ein wenig streuen und **pó**sćelu łožo ich werde das Bett machen.

Erwähnenswert ist auch das öfter gebrauchte umschriebene Futurum der Vollendung mit změju: změju nadźěłane, naličene, napisane, napječene ich werde Geschriebenes, Gerechnetes, Gebackenes haben, d. h. ich werde geschrieben u. s. w. haben, fut. exactum.

Anmerkung. Betreffs der Negationen ist folgendes zu erwähnen: steht das Zeitwort im Infinitiv, so darf, wenn auch bereits eine Negation vorhanden ist, das nje beim Infinitiv nicht fehlen, z. B. nihdy wjacy ječinić je najlěpša pokuta, niemals mehr es tun, ist die beste Buße. Ist das Prädikatsverbum verneint, so darf kein indefinites Pronomen oder Adverb vorkommen, sondern es muß mit **ni** zusammengesetzt werden, so daß dann sogar mehrere Negationen erscheinen und der Sinn trotzdem verneinend bleibt, z. B. **nihdy ni**komu **ni**čo **nje**bjeru ich nehme nie jemand etwas.

Soll durch nje der ganze Satz negiert werden, so steht es beim Verbum finitum, soll aber nur ein einziges Wort verneint werden, so wird es mit diesem verbunden.

Nach zo wird nje oft, nach hdy stets mit dem Hilfszeitwort verbunden, z. B. zo by tež tón njewumrjeł daß doch auch der nicht sterbe!

Neben **nje** und **ni** (nur in Zusammensetzungen) besitzt das Wendische die alleinstehenden Negationen **ně** nein und **nic** nicht, auch nicht, wenn kein neues Zeitwort folgt: maš khwile? ně hast du Zeit? nein, njechamy měć piwka a **nic** (und auch nicht) palenca wir mögen weder Bier noch Branntwein, nic mloka, ale smjetany do dobreho kofeja bjeŕ nicht Milch, sondern Sahne nimm zu gutem Kaffee! Dagegen: sym tam přišoł a njejsym dale šoł ich kam dorthin und ging nicht weiter.

Nic dient öfter nur als Verstärkung der mit dem Verbum verbundenen Negation nje, z. B. Mi nic njej' wumrjeł nan abo mać mir sind weder Vater noch Mutter gestorben. Ebenso sind verstärkte Negationen nihdy nic, nihdy na nihdy nic durchaus nicht, auf keinen Fall, ani z najmjeńša nic auch im geringsten nicht, čisće ničo rein nichts, gar nichts, nihdy na swěće um keinen Preis in der Welt, smorže (eig. Morchel) einen Quark. Ty smorže wěš du weißt es einen Quark. [!]

Manchmal bezeichnet die Negation nje die Verkehrung des Begriffes in sein Gegenteil, wužitny nützlich, njewužitny schädlich, mißbräuchlich, mudry weise, njemdry rasend.

Ni kann auch ausnahmsweise im unbestimmten Sinne vorkommen, z. B. njeje tam nichtó ist nicht jemand dort?

Der negative Imperativ wird gewöhnlich von den iterativen Formen gebraucht, njes trage, njenoš trage nicht, započń fange an, njezapočinaj fange nicht an. Nur wenn er zugleich als Warnung dient, um einen Unfall zu verhüten und die Handlung daher auch nicht einmal geschehen darf (Prohibitiv), bildet man denselben von den perfektiven Verben, z. b. njetřěl schieße nicht, gib acht, daß der Schuß nicht los geht, njepadń falle nicht, njerězń so schneide dich nicht. Dagegen: njerězaj (do štoma) schneide nicht (in den Baum).

§ 58. **Erste Konjugation.**

Siehe § 16.

Bei dieser Konjugation ist der Präsensstamm dem Infinitivstamm gleich.

Hierher gehören:

1. Verba mit geschlossenem Stamme und zwar:

a) auf die Zischlaute **s** und **z** und auf die Zahnlaute **d** und **t**:

Stamm	Infinitiv	Präsensform	Imperativ	Präteritum Imperf. od. Aor.	Participium perf. act.
bod – stoßen	bosć	bodu	bodź	bodźech	bodł, a, o
kład – legen	kłasć	kładu	kładź	kładźech	kładł, a, o
lěz – kriechen, klettern	lězć	lězu	lěz	lězech	lězł, a, o
mjat – kneten	mjasć	mjatu	mjeć	mjećech	mjatł, a, o
mjet – kehren	mjesć	mjetu	mjeć	mjećech	mjetł, a, o
njes – tragen	njesć	njesu	njes *	njesech	njesł, a, o
pas – weiden	pasć	pasu	pas	pasech	pasł, a, o
plet – flechten	plesć	pletu	pleć	plećech	pletł, a, o
přad – spinnen	přasć	přadu	předź	předźech	přadł, a, o
rost – wachsen	rosć	rostu	rosć	rosćech	rostł, a, o
třas – schütteln	třasć	třasu	třas	třasech	třasł, a, o
wjed – führen	wjesć	wjedu	wjedź *	wjedźech	wjedł, a, o
wjez – fahren	wjezć	wjezu	wjez *	wjezech	wjezł, a, o

b) auf die Kehllaute **h** und **k**, welche vor **e** zu **ž** und **č** erweicht werden; im Infinitiv verschmelzen **h** und **k** mit **ć** zu **c**:

ćek – fließen	ćec †	ćeku †	ćeč †	ćečech †	ćekł, a, o †
lak – Schlingen stellen	lac	laku	leč	lečech	lakł, a, o
moh – können	móc	móžu	(wu)mož	móžach **	mohł, a, o
pjek – backen	pjec	pjeku	pječ	pječech	pjekł, a, o
syk – mähen	syc	syku	syč	syčech	sykł, a, o
tołk – stampfen	tołc	tołku	tołč	tołčech	tołkł, a, o
wlek – schleppen	wlec	wleku	wleč	wlečech	wlekł, a, o

* Negativer Imperativ: njenoš, njewodź, njewož, njebjeŕ, njezapočinaj, njenapinaj.

** Aber richtig (wu)móžech erlöste, gewöhnlich nach der 4. Konjug.: wumóžich.

† Die mit einem Kreuz bezeichneten Formen kommen selten oder garnicht vor.

Anmerkung. Von rjec sagen kommt nur der Infinitiv und das Particip rjekł, a, o vor. Die übrigen Formen bildet man von rjeknyć: rjeknu — rjeknych — rjekń.

c) Auf die Nasallaute **m, n:**

Stamm	Infinitiv	Präsens-form	Imperativ	Präteritum Imperf. od. Aor.	Participium perf. act.
jm—nehmen	(za)jeć	(zaj)mu	(za)jmi	(za)jach (A.)*	(za)jał, a, o
wzm—nehmen	wzać	wozmu	wzmi	wzach, A.	wzał, a, o
čn—anfangen	(po)čeć	počnu	(zapo)čń	(po)čach (A.)	(po)čał, a, o
pn—spannen	pjeć**	(na)pnu**	(na)pni**	(na)pjach** (A.)	(na)pjał, a, o**
tn—abhauen	(na)ćeć**	(na)tnu**	(wote)tń		
žn—sicheln	žeć**	žnu	žni**	žach**	žał, a, o**

d) Auf die flüssigen Laute **l** und **r:**

čr—schöpfen	črěć**	čru**	čri**	črěch**	črěł, a, o**
dr—reißen	drěć	dru**	(za)dri	zadrěch, A.	drěł, a, o
mr—sterben	mrěć	(wu)mru	mri	(wu)mrěch (A.)	mrěł, a, o
pr—leugnen	prěć	(za)pru**	(nje)pri	(za)prěch (A.)	prěł, a, o
tr—wischen	trěć	tru**	tri	(wu)trěch (A.)	trěł, a, o
wr—schließen	(za)wrěć	(za)wru***	(za)wri***	(za)wrěch (A.)	(za)wrěł, a, o.

Überdies merke noch:

rž—zittern	ržeć	ržu	rži	ržech (ržach)	ržał, a, o
kt—blühen	kćěć	ktu	kći	(za)kćěch (A.)	kćěł, a, o

2. Verba mit offenem Stamme:

a) auf **i:**

bi—schlagen	bić	biju	bij	bijach	bił, a, o
li—gießen	leć	liju	lij	lijach	lał, a, o
kli—fluchen	kleć	kliju	klij	klijach	klał, a, o
křći—taufen	křćić†	křćiju	křćij	křćijach	křćił, a, o
pi—trinken	pić	piju	pij	pijach	pił, a, o

* Das A. bezeichnet Aorist, das in Klammern stehende (A.) bezieht sich auf die zusammengesetzten Formen.

** Die mit 2 Sternchen bezeichneten Formen kommen selten oder garnicht vor.

*** Negativer Imperativ: njezawěraj!

† Ist zusammengezogen aus: křesćić; eigentlich nach der 4. Konjugation: křćeny.

Stamm	Infinitiv	Präsensform	Imperativ	Präteritum Imperf. od. Aor.	Participium perf. act.
wi—winden	wić	wiju	wij	wijach	wił, a, o
ži—heilen	žić	žiju	žij	žijach	žił, a, o;

b) auf **ě** **(e)**:

dźě—bedecken	(wo)dźěć	(wo)dźěju	(wo)dźěj*	(wo)dźěch (A.)	(wo)dźěł, a, o
hrě—wärmen	hrěć	hrěju	hrěj*	hrějach	hrěł, a, o
plě—jäten	plěć	plěju	plěj	plějach	plěł, a, o
pře—gönnen	přeć	přeju	přej	přejach	přał, a, o
smje—lachen	smjeć so	směju so	směj so	smějach so	smjał, a, o
wě—wehen	wěć	wěju	wěj	wějach	wěł, a, o

c) auf **a**:

ka—bereuen	kać so	kaju so	kaj so	kajach so	kał, a, o so
kra—schneiden	krać	kraju	kraj	krajach	krał, a, o
sa—sieben	sać	saju	saj	sajach	sał, a, o
ta—tauen	tać	taju	taj	tajach	tał, a, o
tka—weben	tkać	tkaju	tkaj	tkajach	tkał, a, o
tra—dauern	trać	traju	traj	trajach	tzał, a, o
zna—kennen	znać	znaju	znaj *	znajach	znał, a, o;

d) auf **y**:

kry—decken	kryć	kryju	kryj	kryjach	krył, a, o
my—waschen	myć	myju	myj	myjach	mył, a, o
sy—säen	syć	syju	syj	syjach	sył, a, o;

e) auf **u**:

du—blasen	duć	duju	duj	dujach	duł, a, o
wu—heulen	wuć	wuju	wuj	wujach	wuł, a, o.

Viele unter 1. c) und d) genannte Zeitwörter werden oft auch wie offene Stämme behandelt.

dr—reißen	drěć	drěju	drěj	drějach	drěł, a, o
kt—blühen	kćěć	kćěju	kćěj	kćějach	kćěł, a, o
ml—mahlen	mlěć	mlěju	mlěj	mlějach	mlěł, a, o

* Negativer Imperativ: njewodźěwaj, njewohrěwaj, njeznawaj!

Stamm	Infinitiv	Präsensform	Imperativ	Präteritum Imperf. od. Aor.	Participium perf. act.
mr—sterben	mrěć	mrěju	mrěj	mrějach	mrěł, a, o
pr—leugnen	prěć	prěju	prěj	prějach	prěł, a, o
pr—trennen	próć	próju	prój	prójach	prół, a, o
tr—wischen	trěć	trěju	trěj	trějach	trěł, a, o
wr—schließen	(za)wrěć	(za)wrěju	(za)wrěj*	—	(za)wrěł, a, o.
žn—mähen	žnjeć	žněju	žněj	žnějach	žnjał, a, o.

hańba Schande
khěža Hausflur
kisało Essig
klepać klopfen
kleskać klatschen
len Flachs
len trěć Fl. brechen
młynk Müller
najeć sebi sich mieten
njeznaty unbekannt
pastyř Hirt
plinc Plinz
počeć, počinać anfangen
podpjerać unterstützen
pomału langsam
překora Zwietracht
připołdnjo Mittag
rana Wunde
rjadka Beet
róžk Hörnchen
skutkować bewirken
sobučłowjek Mitmensch
solotew, -twje Salat
stražować wachen
syw Saat
šaty Wäsche
trawa Gras
tykanc Kuchen
wjadnyć welken
wěčny ewig
wosušk Striezel
wótc Vater, Ahne
wotewrić öffnen
wowca Schaf
zahrodka (Garten) Gärtchen
zaječ gefangen nehmen
zemrěć sterben
znaty bekannt
železny eisern
žně khować ernten.

38. A) Wjedźće nas, njejsmy tu znaći. — Lěnjeho pasć je wěčna hańba. — Duby pomału rostu. — Bitwu bijachu, horcu železnu, něhdy serbscy wótcojo. — Z kotreje rany ćeče ći krew? — Hdźež je překora syw sywa, wjadnu róže wjesela. — Pjekař pječe khlěb, całty, róžki, tykancy a wosuški. — Maćerje pak sym njepóznał. — Jenož ći budźa junu poručeć móc, kotřiž su młodźi posłuchali. — Přećelow smy podpjerali, tak derje, kaž smy móhli. — Słónco skutkuje, zo wšo rosće a kćěje (kće). — Pastyř paseše stadło wowcow na łucy. — Ta holčka njeby to rjekła, hdy by tomu tak njebyło. — Za tym hač su ptaki, laku

* Negativer Imperativ: njezawěraj!

so jim prudła a saki. — Nan je sebi zawčerawšim 20 dźěłaćerjow najał. — Dźowka žněje trawu na łucy zelenej. — Młodemu dubej dyrbiš z časom hłowu ćeć. — Lěpje šić a proć, dyžli po dworach kleskać. — Wzmiće kóždy swoje wěcy! — Naši njebychu njepřećelske wójsko zajeli, bychu-li jeho wojacy lěpje stražowali. — Dokelž mi hnydom njewotewrichu, počach do wrotow bić. — Młynk by mlěł, hdy by wjetša woda była. — W tamnej krajinje ludźo jara mrěja. — Wčera zemrě jeho najlěpši přećel. — Kóždy swoju kozu drěje. — Štóž klepa, tomu so wotewri. — Čłowječe, dóniž sy młody, pij jenož wodu, hdyž budźeš starši, budźeš piwo a wino pić móc. — Myjće sebi rucy. — Rólnicy nalěto syja a w lěće, hdyž žně počinaja, syku. — Dźens budu w zahrodcy rjadki plěć a jutře snadź na dworje len trěć. — Snadź sym wjele kisała do solotwje nalała.

B) Schon im März blühen einige Blumen. — Die Schwester würde heute spinnen, wenn die Ernte nicht angefangen hätte. — Trinket ihr zu Mittag (Akkusativ) Bier oder Wein? Wir trinken immer nur Bier. — Müller, mahle, so lange das Wasser fließt! — Wer nicht säet wird auch nicht ernten. — Mägde, waschet die Wäsche und kehret die Hausflur! — Nimm das Geschenk aus des Freundes Hand an! — Warum hast du ihm das Buch genommen? — Führe mich zu meinem Freunde, denn ich bin hier unbekannt! — Deinem Nebenmenschen sollst du nur Gutes wünschen! — Unsere Mägde waren heute sehr fleißig, die eine brach Flachs, die andere hat den ganzen Tag genäht. — Die Mutter hat heute Plinzen gebacken und in 8 Tagen wird sie vielleicht Kuchen backen.

§ 59. Zweite Konjugation.

Siehe § 17.

Infinit.-Stamm	Infinitiv	Präsensform	Imperativ	Präteritum Imperf. od. Aor.	Participium perf. act.
blědny — bleich werden	blědnyć	blědnu	blědń	blědnjech	blědnył, a, o
ćisny — werfen	ćisnyć	ćisnu	ćisń	ćisnych A.	ćisnył, a, o
dosahny - erreichen	dosahnyć	dosahnu	dosahń	dosažech A.	dosahnył, a, o
duny — blasen	dunyć	dunu	duń	dunych A.	dunył, a, o
hasny -- auslöschen	hasnyć	hasnu	hasń	hasnych, A.	hasnył, a, o

Infinit.-Stamm	Infinitiv	Präsens-form	Imperativ	Präteritum Imperf. od. Aor.	Participium perf. act.
hiny — zugrunde gehen	hinyć	hinu	hiń	hinjech	hinył, a, o
kiny—schütten	kinyć	kinu	kiń	kinych	kinył, a, o
lahny—brüten	lahnyć	lahnu	lehń	lehnjech	lahnył, a, o
lehny—sich legen	lehnyć so	lehnu so	lehń so	lehnych so A.	lehnył, a, o
miny—vergehen	minyć so	minu so	miń so	minych so A.	minył, a, o so
padny—fallen	padnyć	padnu	padń	padźeoh A.	pad[ny]ł, a, o
pluny—spucken	plunyć	plunu	pluń*	plunych A.	plunył, a, o
porchny—platzen	porchnyć	porchnu	porchń	porchnych A.	porchnył, a, o
prasny—schlagen	prasnyć	prasnu	prasń	prasnych A.	prasnył, a, o
přimny—fassen	přimnyć	přimnu	přimń*	přimnych A.	přimnył, a, o
rjekny—sagen	rjeknyć	rjeknu	rjekń*	rjeknych A.	rjekł, a, o
słódny-gemalzt w.	słódnyć	słódnu	słódń	słódnjech A.	słódnył, a, o
stany—aufstehen	stanyć	stanu	stań*	stanych A.	stanył, a, o
stwjerdny—fest werden	stwjerd-nyć	stwjerdnu	stwjeŕdń	stwjerdnych A.	stwjerdnył, a,o
suny—schieben	sunyć	sunu	suń*	sunych A.	sunył, a, o
sydny—sich setzen	sydnyć so	sydnu so	sydń so*	sydźech so A.	sydnył, a, o
torhny—reißen	torhnyć	torhnu	torhń*	toržech A.	torhnył, a, o
třihny—schneiden	třihnyć	třihnu	třihń*	třihnych A.	třihnył, a, o
winy—winden	winyć	winu	wiń	winych A.	winył, a, o
wjazny—stecken bleiben	wjaznyć	wjaznu	wjazń	wjaznych A.	wjaznył, a, o
wotpočny—ausruhen	wotpoč-nyć	wotpočnu	wotpočń*	wotpočnych A.	wotpočnył, a,o
wusny-einschlafen	wusnyć	wusnu	wusń	wusnych A.	wusnył, a, o
zamkny-schließen	zamknyć	zamknu	zamkń*	zamknych A.	zamknył, a, o
zapiny-zuknöpfen	zapinyć	zapinu	zapiń*	zapinych A.	zapinył, a, o

§ 60.

Dritte Konjugation.

Siehe § 18.

běže - laufen	běžeć**	běžu	běž**	běžach	běžał, a, o
boje—fürchten	bojeć so	boju so	bój so	bojach so	bojał, a, o

* Negativer Imperativ: njepluwaj, njepřimaj, njepraj, njestawaj, njesuwaj, njesydaj so, njetorhaj, njetřihaj, njewotpočinaj, njezamkaj, njezapinaj, njeběhaj! ** Futurum poběhnu.

Infinit.-Stamm	Infinitiv	Präsens-form	Imperativ	Praeteritum Imperf. od. Aor.	Participium perf. act.
bole—schmerzen	boleć	bolu	bol	bolach	bolał, a, o
błyšće—glänzen	błyšćeć	błyšću	błyšć	błyšćach	błyšćał, a, o
ćeŕpje—leiden	ćeŕpjeć	ćeŕpju	ćeŕp	ćeŕpjach	ćeŕpjeł, a, o
dyrbje—müssen	dyrbjeć	dyrbju	—	dyrbjach	dyrbjał, a, o
klinče—klingen	klinčeć	klinču	klinč	klinčach	klinčał, a, o
křiče—kreischen	křičeć	křiču	křič	křičach	křičał, a, o
leće—fliegen	lećeć	leću	leć*	lećach	lećał, a, o
łže—lügen	łžeć**	łžu	nje**łži**	łžach	łžał, a, o
mjelče—schweigen	mjelčeć	mjelču	mjelč	mjelčach	mjelčał, a, o
pišće — weinen, fickern	pišćeć	pišću	pišć	pišćach	pišćał, a, o
rěče—sprechen	rěčeć	rěču	rěč	rěčach	rěčał, a, o
skhorje-erkranken	skhorjeć	skhorju	skhoŕ	skhorj**e**ch	skhorj**e**ł, a, o
słodźe—schmecken	słodźeć	słodźu	słodź	słodźach	słodźał, a, o
słyše - hören	słyšeć	słyšu	słyš	słyšach	słyšał, a, o
swjerbje - jucken	swjerbjeć	swjerbju	swjerb́	swjerbjach	swjerbj**a**ł, a, o†
tče—stecken	tčeć	tču	tči	tčach	tčał, a, o
widźe—sehen	widźeć	widźu	widź ††	widźach	widźał, a, o
zynče—tönen	zynčeć	zynču	zynč	zynčach	zynčał, a, o

Hierher gehört auch stać (aus stoječ) stehen, — stoju — -iš ,— stój — stojach — stał statt stojał, a, o.

§ 61. **Vierte Konjugation.**

Siehe § 19.

běli—weißen	bělić	bělu	běl	bělach	bělił, a, o
budźi—wecken	budźić	budźa	budź	budźach	budźił, a, o
ćmi-finster werden	ćmić so	ćmi so	—	ćmiše so	ćmiło
česći—ehren	česćić	česću	česć	česćach	česćił, a, o
dli—säumen	dlić [1])	dlu	dl**i**	dli**ja**ch	dlił, a, o

* Negativer Imperativ: njelětaj.

** Auch łhać ebenso gebräuchlich.

† Und swjerbj**eł**.

†† Kommt nie vor, dafür: hladaj, schaue, negativ: njehladaj; außerdem merke noch: hlej, hlejće, siehe.

[1]) Auch dlijić so.

Infinit.-Stamm	Infinitiv	Präsensform	Imperativ	Präteritum Imperf. od. Aor.	Participium perf. act.
dni—Tag werden	dnić so	dni so	—	dniše so	dniło so
haji—pflegen	hajić	haju	haj	hajach	hajił, a, o
hnoji—düngen	hnojić	hnoju	hnoj	hnojach	hnojił, a, o
honi—jagen	honić	honju	hoń	honjach	honił, a, o
hrěši—sündigen	hrěšić	hrěšu	njehrěš	hrěšach	hrěšił, a, o
hrozy—drohen	hrozyć	hrožu	hrož	hrožach	hrozył, a, o
jězdźi—fahren	jězdźić	jězdźu	jězdź	jězdźach	jězdźił, a, o
kazy—verderben	kazyć	kažu	kaž	kažach	kazył, a, o
khodźi—gehen	khodźić	khodźu	khodź	khodźach	khodźił, a, o
łóji—fangen	łójić	łóju	łój	łójach	łojił, a, o
měni—meinen	měnić	měnju	měń	měnjach	měnił, a, o
množi-vermehren	množić	množu	množ	množach	množił, a, o
mori—töten	morić	morju	moŕ	morich A.	morił, a, o
napoji—tränken	napojić	napoju	napoj	napojich A.	napojił, a, o
nosy—tragen	nosyć	nošu	noš	nošach	nosył, a, o
prosy—bitten	prosyć	prošu	proš	prošach	prosył, a, o
pušći—(ent)lassen	pušćić	pušću	pušć	pušćich A.	pušćił, a, o
sadźi—setzen	sadźić	sadźu	sadź*	sadźich A.	sadźił, a, o
słuži—dienen	słužić	słužu	słuž	słužach	słužił, a, o
skoči—springen	skočić	skoču	skoč*	skočich A.	skočił, a, o
staji—stellen	stajić	staju	staj*	stajich A.	stajił, a, o
swači—vespern	swačić	swaču	swač	swačach	swačił, a, o
šedźiwi—grau, alt werden	šedźiwjeć	šedźiwju	šedźiẃ	šedźiwjach	šedźiwił, a, o
tepi—heizen	tepić	tepju	teṕ	tepjach	tepił, a, o
wali—wälzen	walić	walu	wal*	walich A.	walił, a, o
wari—kochen	warić	warju	waŕ	warjach	warił, a, o
waži—wiegen	wažić	wažu	waž	wažach	wažił, a, o
wěri—glauben	wěrić	wěrju	wěŕ	wěrjach	wěrił, a, o
wodźi—führen	wodźić	wodźu	wodź	wodźach	wodźił, a, o
woli—wählen	wolić	wolu	wol	wolach	wolił, a, o
(z)wozabi—erfrieren	(z)wozabić**	(z)wozabju	(z)wozab́	(z)wozabich A.	(z)wozabił, a, o
wozy—fahren	wozyć	wožu	wož	wožach	wozył, a, o

* Negativer Imperativ: njesadźej, njeskoč und njeskakaj, njestajej, njewalej.

** Auch: wozebić.

Infinit.-Stamm	Infinitiv	Präsens-form	Imperativ	Präteritum Imperf. od. Aor.	Participium perf. act.
wudźi—angeln	wudźić	wudźu	wudź	wudźach	wudźił, a, o
(z)lemi—brechen	(z)lemić	(z)lemju	(z)lem*	(z)lemich A.	(z)lemił, a, o
žiwi—leben	žiwić	žiwju	žiw	žiwjach	žiwił, a, o

§ 62.

Fünfte Konjugation.

Siehe § 20.

Diese Konjugation enthält 3 Gruppen:

1. jene Verba, welche regelmäßig konjugiert werden:

čaka—warten	čakać	čakam	čakaj	čakach	čakał, a, o
hlada—sehen	hladać	hladam	hladaj	hladach	hladał, a, o
kusa—beißen	kusać	kusam	kusaj	kusach	kusał, a, o
macha-schwenken	machać	macham	machaj	machach	machał, a, o
stona - stöhnen	stonać	stonam	stonaj	stonach	stonał, a, o
poruče—befehlen	poručeć	poručam	poručej	poručach	poručał, a, o
přikhadźe—ankommen	přikhadźeć	přikhadźam	přikhadźej	přikhadźach	přikhadźał, a, o
wěše—hängen	wěšeć	wěšam	wěšej	wěšach	wěšał, a, o.

2. Die Verba mit zweierlei Stämmen. Der Präsensstamm lautet nach der ersten Konjugation auf **l** und **r** und der Infinitivstamm nach der fünften Konjugation auf **a**: bra- nehmen.

Präsensstamm bjer(je)-; Infinitivstamm bra-.

Einzahl.	Zweizahl.	Mehrzahl.
1. bjer-u	bjer-jemoj	bjer-jemy
2. bjer-ješ	bjer-jetaj, ej	bjer-ječe
3. bjer-je	bjer-jetaj, ej	bjer-u.

bra—nehmen	brać	bjeru	bjeř	bjerjech	brał, a, o
pra—schlagen	prać	pjeru	pjeř	pjerjech	prał, a, o
žra—fressen	žrać	žeru	žeř	žerjech	žrał, a, o
s**ła**—senden	s**ł**ać	s**ć**elu	sćel	sćelech	słał, a, o
hna—jagen	hnać	—	—	(wu)hnach A.	hnał, a, o
žwa—schwatzen	žwać	žuju	žuj	žujach	žwał, a, o.

Die übrigen Formen zu hnać werden von ćěrić gebildet: Präsens ćěrju, Imper. ćěř, Imperfect. ćěrjach, Fut. **po**ćěrju.

* Negativer Imperativ: njezlem (sebi ruku) und njełamaj (hałzy)!

Kłóć stechen hat kolu, -eš, -e u. s. w. Imp. kól*, Aor. kłóch, Parcip. perf. kłół, a, o. — Mlěć mahlen, mjelu, mjel, mjelech, mlěł.

3. Jene Zeitwörter, welche in der Gegenwart zugleich auch nach der ersten Konjugation umgewandelt werden, wobei **s** in **š**, **z** in **ž** und **k** in **č** erweicht werden, z. B. płakać weinen, płakam und płaču.

1.	płač-u	płač-emoj	płač-emy
2.	płač-eš	płač-etaj, ej	płač-eće
3.	płač-e	płač-etaj, ej	płakaja (płač-a).

Infinit.-Stamm	Infinitiv	Präsens-form	Imperativ	Präteritum Imperf. od. Aor.	Participium perf. act.
kaž – befehlen	kazać	kažu	kaž	kazach	kazał, a, o
maž—schmieren	mazać	mažu	maž	mazach	mazał, a, o
piš—schreiben	pisać	pišu	piš	pisach	pisał, a, o
płač—weinen	płakać	płaču	płač	płakach	płakał, a, o
skač—springen	skakać	skaču	skač	skakach	skakał, a, o
wjež – binden	wjazać	wježu	wjež	wjazach	wjazał, a, o

Anmerkung. Ähnlich bilden auch die Zeitwörter auf -tać ein zweites Präsens nach der ersten Konjugation mit Ausnahme der 1. Person Singularis, wobei das **t** in **c** übergeht, z. B. mjetać werfen, Präsens mjetam, -aš, -a u. s. w. neben mje**c**eš, mje**c**e, mje**c**emoj, mje**c**etaj, -ej, mje**c**emy, mje**c**eće, mje**c**eja.

Die Formen nach der 1. Konjugation sind jedoch nicht zu empfehlen.

§ 63. **Sechste Konjugation.**

Siehe § 21.

Präsensstamm: **lubu-j**, Infinitivstamm: **lubowa-.**

darowa—schenken	darować	daruju	daruj	darowach	darował, a, o
dźakowa—danken	dźakować so	dźakuju so	dźakuj so	dźakowach so	dźakował, a, o
mjezowa-grenzen	mjezować	mjezuju	mjezuj	mjezowach	mjezował, a, o
radowa-sich freuen	radować so	raduju so	raduj so	radowach so	radował, a, o
zdychowa-seufzen	zdychować	zdychuju	zdychuj	zdychowach	zdychował, a, o
zhibowa—biegen	zhibować	zhibuju	zhibuj	zhibowach	zhibował, a, o.

* Negativ: njekól und njekałaj!

Manche Zeitwörter dieser Konjugation werden auch fehlerhaft nach der 5. Konjugation abgewandelt, z. B.: wobjedować zu Mittag essen — wobjeduju und wobjedowam, -aš, a usw., doch ist dieser Gebrauch durchaus zu verwerfen.

bledźić schwätzen
błyskać so blitzen
ćahać ziehen
ćišćeć drucken
ćma Finster(nis)
čaj Tee
dešćować regnen
drobny klein, zart
drohi kamjeń Edelstein
hłuchi taub
hońtwa Jagd
hrimać so donnern
jasny, -o hell
knježeŕ Herrscher
knježeŕstwo Regierung
knježić herrschen
kniha Buch
knihićišćeŕnja Buchdruckerei
knihiwjazaŕ Buchbinder
kolik Pfahl
křiwda Unrecht
lěto Jahr
lěwy link
lisćo Laub
maćeŕšćina Muttersprache
měr Friede
měra Maß
měrić messen
mječik, kałač Dolch
miły mild
nazyma Herbst
ničić vernichten
pan, knjez Herr
pani Herrin
pjero Feder
pjerje drěć Federn schleißen
poddan Untertan
podpjerać unterstützen
poliwka Suppe
pomoc Hilfe
k pomocy być helfen
pokazować so erscheinen
poručeć empfehlen
pósłać, sćelu schicken po někoho
pozběhnyć sich erheben
požadosć Leidenschaft
přepłakać (durch)weinen
přibližować so nahen
připasować anschnallen
rańše zerja Morgenrot
rěkać heißen, genannt werden
rozemjeć komu jemand verstehen
runy, runje gerade
sad Obst
sedłować satteln
skhnyć, -yju trocknen
slepy blind
słać senden, streuen, łožo słać Bett machen
słužobna Dienstmädchen
smjerć Tod
snědać frühstücken
snop Garbe
spać schlafen
spisaćel Schriftsteller
spokojnosć Zufriedenheit
Sprewja Spree
šćowkać bellen
šokolada Schokolade
třepotać zittern
twarić (so) bauen
wbohi elend, arm
wjadnyć welken
wichor Sturm
wjedro Wetter
włóžny, -o feucht
wótry scharf
wróćić so zurückkehren
zaduwać wehen
zahe zeitlich
zamk (Tür)Schloß

zandźelić schließen (Augen)
zanošowač anheben
zbožo Glück
zelenić grünen
zerzawić rosten
zrawy reif
zrawić reifen
zub Zahn
žel, mi je žel es ist mir leid, ich bereue
žito Korn, Getreide
žnjeńc Schnitter
žołtnyć gelb werden.

39. A) Ćopłe lěćo je so minyło. — Rjekń mi, hdźe sy tak dołho był! — Konje často ćežke wozy ćahaja. — Zaspaŕni dźěłaćerjo lehnychu so do trawy a wusnychu. — Wukńće pilnje swoju maćeŕšćinu a nawuknjeće snadnišo druhe rěče. — Sydńće so za blido! — Bratr padźe z wysokeho štoma. — Sydom sym lětkow łožo sława, žanu sym nócku pak njepospała, kóždu nócku sym přepłakała. — Spěwy tak rady zanošowach. — Wšitkim je Bóh spaŕne wóčko z miłej ruku zandźelił. — Štóž so wody boji, njetwaŕ so k rěcy! — Slepy njeboji so wo woči. — Pře čo płačeš, młoda pani? Je tebi žel twojoh' nowoh' hrodu, je tebi žel twojoh' młodoh' pana, je tebi žel drobnych dźěćatkow? — Młódši bratr koniki sedłowaše, starši pak mječiki připasowaše. — Slepy njewidźi a hłuchi njesłyši, wobaj staj wbohej. — Poruč Bohu swoje puće! — Lěpje křiwdu ćeŕpjeć, hač činić. — Kajke je wonka wjedro? Wulki wichor je so pozběhnył, błyska a hrima so. — Ty drje běžiš, ty sy strowy, ja tak běžeć njemóžu, dokelž mje lěwa noha boli. — Mohł-li błazeń mjelčeć, mohł při mudrych sedźeć. — Bój so Boha! — Dźěći so boja, hdyž so ćmi. — Je hižo dawno ćma a naš Jakub so njeje hišće domoj wróćił. — Někotre narody žiwja so z hońtwu. — Rěč mało, ale derje! — Z kajkejž měru druhim měriš, z tajkej budźa tebi tež měrić. — Wěŕće mi to abo njewěŕće, to je tola čista prawda. — Romske knježstwo traješe přez dwanaće stow lět. — Snědamy wšědnje kofej, druhdy tež poliwku abo čaj a z rědka šokoladu abo mloko. — Wbohe dźěćo płače, zo je jemu mać skhorjeła. — Tež dobry druhdy płače a zły skače. — Drjewo rězamy, khlěb krajemy, žito syčemy. — Hdźež ničo njeje, tam ani smjerć njebjerje. — Dźěćo maže a drěje, mać šije a myje. — Štóž je wčera łhał, tomu tež dźensa njewěrja. — Lód taje, hdyž ćopłe wětry zaduwaja. — Radšo so smějemy, hač płačemy. — Swěrni přećeljo so derje

znaja a sebi zbože přeja. — Štóž njesyje, njewěje. — Dokelž sće nas wy w njezbožu podpjerali, budźemy tež my wam k pomocy. — Zahrodnik přiwjazuje młody štom za kolik, zo by runje rostł.

B) Alle Edelsteine glänzen, wenn sie rein sind. — Als der Herbst nahte, welkten die Blumen, das Laub wurde gelb, das Obst und der Wein reifte. — Der Buchdrucker druckt Bücher. — Wenn ein Herrscher über seine Untertanen weise und milde regiert, dann ist seine Regierung für das Land glücklich, und in einem solchen Lande herrscht Zufriedenheit, Glück und Friede. — Du kannst zwar viel, aber alles kannst du noch lange nicht. — Wir verstehen euch nicht. — Hier ist es so feucht, daß alle Schlösser rosten. — Die Wäsche trocknet gut und wird schön (Adjekt.) weiß sein. — Als es stark regnete, donnerte und blitzte, fürchteten sich alle und zitterten. — Brüder, habt ihr heute wieder dort gestanden, wo ihr gestern standet? — Es wird* hell, das Morgenrot erscheint. — Wie ihr von anderen denket, so werden auch andere von euch denken. — Lobe die Menschen nicht, so lange du sie nicht reden gehört hast! — Die Mägde gehen des Morgens zeitlich auf die Wiese, um** das Gras zu mähen. — Die Leidenschaft vernichtet den Frieden des Herzens. — Was uns nicht lieb ist, sollen wir auch unserem Nächsten nicht tun. Oft weinen die Leute, wenn sie andere weinen sehen. — Die Schriftsteller schreiben Bücher und die Buchbinder binden sie. — Die Mutter fragte die Tochter, was das Dienstmädchen mache; die Tochter sagte, das Dienstmädchen habe Federn geschlissen. — Die Schnitter binden das Getreide in Garben. — Nimm, was dein ist! — Die Schwester ist krank, schicke um einen Arzt! — Im März wird der Schnee und das Eis tauen, Gärten und Wiesen werden grünen. — Dieser Hund bellt viel, aber er beißt nicht, obgleich er scharfe Zähne hat. — Wer viel schwätzt, lügt oft. — Wie heißt dieser Fluß? Das ist die Spree.

---

* Bywa jasno oder počina jasno być.

** Mit „zu" oder „um zu" verkürzte deutsche Sätze werden von ihrer Übertragung gewöhnlich in einen vollständigen Satz mit daß oder damit verwandelt und dann mit **zo by** übersetzt: der Mensch ißt, um zu leben = damit er lebe = čłowjek jě, zo by žiwy był. Im obigen Falle kann aber auch im Wendischen der Infinitiv stehen.

§ 64. Die leidende Form. Passivum.
Ćeŕpjacy ród.

Das Passivum wird im Wendischen meist durch das Aktivum und das Medium ausgedrückt, wenn dadurch keine Zweideutigkeit entsteht. Sollte jedoch eine Zweideutigkeit entstehen, so wird die leidende Form gesetzt. Das Passivum besteht aus dem leidenden Mittelworte der Vergangenheit mit den betreffenden Konjugationsformen des Hilfsverbes **być**, z. B.: **sym** oder **bywam bity** ich werde geschlagen, **budu bity** ich werde geschlagen werden, **budź bity** werde geschlagen, **bych bity był** ich wäre geschlagen worden, Infinitiv **bity być.** Für das passive Imperfekt gibt es eine eigene Form von być: **buch, bu, bu, buchmoj, buštaj, -ej, buchmy, bušće, buchu.** — Imperfekt. **buch bity** ich wurde geschlagen.

Das Partizipium Perfekti Passivi wird vom Invinitivstamm gebildet, indem man an diesen **ny** oder **ty** anhängt, z. B.: wuč-e-**ny** gelehrt, bi-**ty** geschlagen (vergl. geta**n**, gemach**t**).

I. a)	njes-ć — njes-e-**ny**	IV.	wuči-ć — wuč-e-**ny**
b)	pi-ć — pi-**ty**	V. a)	woła-ć — woła-**ny**
II.	wukny-ć — wuknj-e-**ny**	b)	třěle-ć — třěla-**ny**
III.	leže-ć — lež-a-**ny**	VI.	lubowa-ć — lubowa-**ny.**

Die Verba der 1. Konjugation mit offenem Stamme und den Stämmen auf **m** und **n**, und die Verba der übrigen Konjugationen setzen die Endung ny (ty) unmittelbar an den Invinitivstamm an. Dabei verwandeln die Verba der 2. und 4. Konjugation den Endvokal des Infinitivstammes (y, i) in **e**, vor welchem **s** und **z** zu **š** und **ž** und die mittleren Konsonanten durch **j** erweicht werden, die Verba der 3. und 5. Konjugation verwandeln das auslautende **e** in **a**; z. B.: bi-ć — bi-ty, wza-ć — wza-ty, wotća-ty, přija-ty*), zaja-ty; wukn**y**-ć wuknj**e**-ny; rěč**e**-ć — rěč-**a**-ny; wuč**i**-ć — wuč**e**-ny, pros**y**-ć — pro**še**-ny, woz**y**-ć — wo**že**-ny; hlada-ć — hlada-ny, třěl**e**-ć — třěl**a**-ny; kupowa-ć — kupowa-ny. Die Verba der 1. Konjugation mit geschlossenem Stamme setzen die Endung **ny** (ty) mittelst des Bindevokales **e** an, vor welchem **d, k, t** zu **dź, č, ć** erweicht werden, z. B.: njes-e-ny, wje**dź**-e-ny, pje**č**-e-ny, ple**ć**-e-ny.

---

* Niemals: přijimany!

Das Mittelwort wird regelmäßig nach słaby, a, e dekliniert und kann auch als Adjektiv gebraucht werden.

1. Anmerkung. Wie das Deutsche, so bildet auch das Wendische das passive Partizip oft von Verben, die ein Passivum überhaupt nicht haben können; nur bei wenigen derartigen Zeitwörtern kommen aktive Partizipien vor, z. B.: stuchły dumpfig, wostudły langweilig, zaćekły geschwollen, zapukły angeschwollen, zasakły verstockt, zhniły verfault, zmjerzły erfroren, zrały reif, zwjadły verwelkt.

Vom Mittelwort der Vergangenheit wird auch das Verbalsubstantiv gebildet, indem man **ny** durch **nje, ty** durch **će** ersetzt, z. B. njese**ny** — njese**nje** das Tragen, pječenje das Backen, pity — pi**će** das Trinken.

2. Anmerkung. Von vielen Verben bildet die wendische Sprache auch ein passives Partizip Präsentis, und zwar mit der Endung **omny** (**a, e**), welche an den Präsensstamm gehängt wird, z. B.: njesomny zu tragen, pijomny zu trinken, trinkbar, wuknjomny zu lernen, widźomny (neben widźo**my**) sichtbar, pisomny schriftlich. — Davon ist die Endung **owny** zu unterscheiden, welche von Substantiven und anderen Redeteilen Adjektiva bildet, z. B : duchowny Geistlicher von duch, hodowny Weihnachts- von hody, matrowny von matra Marter, zbožowny glücklich von zbožo.

3. Anmerkung. Überdies bildet die wendische Sprache auch noch ein aktives Partizip Präsentis und zwar vom Präsensstamme mit der Endung **acy, aca, ace,** selten **aty, ata, ate.** Nur bei den Verben der 6. Konjugation nimmt man den Infinitivstamm, z. B.: wjedźacy, a, e der die das führende, plećacy, a, e der flechtende, pijacy, a, e der trinkende, běžacy der laufende, rěčacy der sprechende, sypacy der schüttende, pisacy der schreibende, lubowacy der liebende.

ćeŕn Dorn
dobyće Sieg
darić schenken
došiwać zu Ende nähen
harować lärmen
hladać so sich vorsehen, in acht nehmen
hnada Gnade
hódny wert
kosa Sense
kurić rauchen
lědom, lědma kaum

lohkomyslny leichtsinnig
moleŕ Maler
natwarić erbauen
nawjedować führen, leiten
njewinowaty unschuldig
nuza Not
płód Frucht
počink Tugend
pohanski heidnisch
polěpšić bessern

ponižić erniedrigen
powyšić erhöhen
postawać erheben
prjedownik Ahne
přeswědčeny überzeugt
přirunować vergleichen
rězbaŕ Bildhauer
rozwučować unterrichten
sćěhwk Folge
serp Sichel

skóržba Klage
skupy geizig
sławjeny gefeiert
Sparta Sparta
stary wěk Altertum
staw Glied
stawizny Geschichte
škitować schützen
tradać entbehren, leiden
trawnik Anger
wažić wiegen, achten, schätzen
wěnc Kranz
woheń, wóhnja Feuer
wopor Opfer
woprować opfern
wosoł Esel
wóst Distel
wótřić schärfen
wótčne město Vaterstadt
wotsudźić verurteilen
wuhašeć auslöschen
zašiwać einnähen, zu nähen anfangen
zbudźować ermuntern
zdrapać (zer)kratzen
zničić zerstören.

pokazać -ować gezeigt werden
prózdnić so leer werden
přeć so gewünscht werden
přepytować so untersucht werden
přewidźeć so übersehen werden
pušćić so entlassen werden
rěčeć so gesprochen werden
rozdźělić so verteilt werden
wobkedźbować so beobachtet werden
wobstarać so besorgt, versorgt werden
wobžarować so beklagt werden
wočakować so erwartet werden
wojować so gekämpft werden
wubudźić so aufgeweckt werden
wukałać so ausgestochen werden, sich durchschlagen
zahubić so verheert, ausgerottet, vertilgt werden
zničić so vernichtet werden.

40. A) Słyš, tebje něchtó woła! — Štož w swěće wotsudźene je, to skóržba wróćić njemóže. — Tale holca je njewinowata a njebudźe khostana. — Z přikładami so najlěpje rozwučuje. — Štwórtk je wječor zašiwany (kitel), sobotu wječor došity. — Kosy a serpy so wótřa. — Zdrapany hlada so ćerni. Póććiwy člowjek bywa samo wot złych ludźi česćeny. — Wěncy so wija. — Wot prěnjeho dnja swojeho žiwjenja sće wot swojeju staršeju škitowani a k dobremu nawjedowani byli. — Štóž hlada kazanja, njech hlada tradanja! — Hnady hladać, rěka husto nuzu tradać. — Lědma bě woheń na jenej stronje města wuhašeny, poča so zaso na druhej stronje palić. — Njesudźće a njebudźeće sudźeni! — Njepřeju sebi, zo by mje štó khwalił, njejsym-li toho hódny. — Mnozy ludźo bychu bóle waženi byli, hdy bychu tak hordźi njebyli. — Stawizny powědaja, zo buchu

we Sparće železne pjenjezy bite. — Z přikładami swojich prjedownikow budźće, młodźeńcy, k dobrym počinkam zbudźowani! — Darjenemu konjej na zuby njehladaj! — Ta woda njeje k piću. — Dešćowa woda je dobra k myću. — Judaš wosta zasakły. — Bratr ma zmjerzłe stawy. — Wopor skići rěka, trawnik włóžny z postawacej rosu kuri so. — Sćěhwki a płody tutoho dobyća njemóža so hišće přewidźeć. — Smjerć tak mnohich njewinowatych dyrbi so wobžarować. — Wot njedźele rano wojuje so horco.

B) Die Geizigen können mit Pferden verglichen werden, welche Wein fahren und Wasser trinken, und mit Eseln, welche Gold tragen und Disteln fressen. — Viele Menschen werden ungerecht beurteilt. — Im heidnischen Altertum wurden Göttern Menschen geopfert. — Rom wurde nicht an einem Tage erbaut. — Alexander der Große hat die Vaterstadt seines Lehrers, welche von seinem Vater zerstört worden war, wieder aufgebaut. — Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. — Über den Menschen wird viel geredet. — Nach 8 Jahren werden die Kinder aus der Schule entlassen. — Lärme nicht so viel, daß die Schwester nicht aufgeweckt werde! — Im Kriege wurden viele Städte und Dörfer verheert, verödet und vernichtet. — Gelobt*) sei Jesus Christus! — Ich bin überzeugt, daß leichtsinnige Menschen nur durch Unglück gebessert werden können. — Der Weise straft nicht nur, weil etwas Schlechtes getan wurde, sondern damit es nicht wieder getan werde. — Dieser berühmte Maler ist auch ein gefeierter Bildhauer. — Die Blumen sind verwelkt. — Ist alles da, was ihr zum Lesen, Rechnen und Schreiben brauchet?

§ 65. Verba media.
(Srjedźne słowjesa.)

Das Wendische hat eine sehr große Anzahl Zeitwörter, welche niemals ohne so vorkommen und nie im passiven Sinne gebraucht werden: sie bezeichnen einen Zustand und werden im Deutschen meist aktiv übersetzt, z. B.:

---

*) Gelobt budź khwaleн nur noch in diesem Falle ohne y, wie es eigentlich regelmäßig lauten sollte

bojeć so fürchten
bližić so nahen
błyskać so blitzen
błyšćeć so glänzen
ćmić so finster werden
dlić so säumen, zögern
dočakać so čeho erleben
dótknyć so anrühren
drožić so zögern
dźakować so danken
dźeć so komu träumen
fuknyć so einhuschen
haćić so stocken, stecken bleiben
hadrować so streiten
hibać so gähren
hněwać so na koho zürnen, grollen
hodźeć so möglich, tauglich sein
hordźić so stolz sein
horić so brennen, sengen
hóršić so zanken
hrěšić so na koho verdächtigen
hrimać so donnern
huntorić so zanken, murren
huzać so unruhig sitzen
jětřić so, jědmić so eitern
jimać so fassen
kać so bereuen
kazyć so verderben
komdźić so zögern
klaknyć so niederknien
klemić so unanständig antworten
kopnyć so mit dem Fuße anrennen
kóćić so rindern
krasnić so prangen
kulkować so Schneeball werfen
kupać so baden
kurić so rauchen
kužolić so sprudeln
kwěkać so aufspringen
khować so untergehen (von der Sonne)
khroblić so dreist, mutig werden
khwalić so prahlen
lěkować so ausheilen
lěpić so kleben
lišćić so schmeicheln
lubić so gefallen
łaćić so zaudern
minyć so vergehen
miškrić so funkeln, flimmern
mjerwić so wimmeln
mjerzać so verdrießlich sein
modlić so ke komu anbeten
módrić so blau schimmern
mućić so trübe sein, werden
nabyć so genug haben
nadrěmać so genug schlafen
naduwać so stolz, aufgeblasen sein
nadźěłać so genug arbeiten
nadźijeć so hoffen
najěsć so genug essen
nakašlować so genug husten
naklečeć so genug knien
nakhileć so genug bücken
nakleskać so genug schwätzen
nakormić so genug mästen
nakumpać so genug baden
nalutować so genug sparen
nalětać so genug fliegen
napinać so anstrengen

napić so (den) Durst stillen, trinken
napoćić so genug schwitzen
narejować so genug tanzen
narodźić so geboren werden
nasnědać so genug frühstücken
naspać so genug schlafen
nasydać so genug sitzen
natradać so genug entbehren
nawalić so herbeistürzen
pisanić so bunt erscheinen
plenčić so hätscheln
poćić so schwitzen
podwolić so nachgeben
pohóršować so Anstoß nehmen
pokazować so erscheinen
podnurić so versinken
poradźeć so gelingen, geraten
posćić so fasten
posměwać so lächeln
prać so z kim zanken, streiten
prašeć so fragen
próšić so regnen
přehladać so übersehen
překhodźować so spazieren gehen
přełamać so durchbrechen
přeměrić so falsch zielen
přeprašować so durchfragen
přibližować so nahen
přihodźeć so passen, taugen
přimać so anfassen
přisłodźeć so na koho verläumden
přismudźić so anbrennen
přiwalić so hinzuströmen
přižórlić so dazuquellen, gequollen kommen
puknyć so aufbrechen, platzen
puzolić so sprudeln
radźić so geraten
roćić so beteuern
rojić so schwärmen
rozeńć so auseinandergehen
rozhněwać so böse werden
rozhorić so in Zorn geraten
rozkorić so uneins werden
rozłamać so zerbrechen
rozzłobić so erbost sein
rozstupić so auseinandertreten
roztorhnyć so zerreißen
rudźić so traurig sein
runać, runjeć so gleichen, gleich sein
skamjenjenić so versteinern
skazyć so verderben
skhadźować so zusammenkommen
slec so ausziehen
smjeć so lachen
smykać so Schlittschuh laufen
spalić so verbrennen
spodobać so gefallen
spokojić so zufrieden sein
spowědać so beichten
spłóšić so durchgehen, scheuen (von Pferden)
stać so geschehen
starać so sorgen
stróžić so erschrecken
styskać so Heimweh haben
sunyć so gleiten
swěćić so leuchten
sydnyć so Platz nehmen
sypnyć so zusammenstürzen
ščěkać so necken, schäkern

šěrić so dämmern
škrěć so schmelzen
šmjatać so taumeln
tajić so verheimlichen
tepić so ertrinken
tyšić so in Angst sein
wačić so mehren
walić, waleć so stürzen, einfallen
warić so kochen
wjezć so fahren
wobeńć so fehl gehen
woblec, woblekać so anziehen
wobhonić so erforschen, auskundschaften
wobohaćić so reich werden
wobuć so anziehen
wohladać so nicht mögen
wołać so ke komu anrufen, anflehen
woprašeć so fragen
wostudźić so satt bekommen
wošćerjeć so höhnisch lachen
wotpačić so abspalten (v. Holz)
wotpalić so abbrennen
wotpukać so abspringen
wotrjeknyć so entsagen
wotrunać so entgelten, vergelten
wotsalić so scheiden, Abschied nehmen
wotsunyć so abrutschen
wotšćěpić so abspringen
wottorhnyć so na koho über jem. herfallen
wotwołać so appellieren
wozjewić so erscheinen
wróćić so zurückkehren
wubudźić so wach werden
wućekać so fliehen
wudać so heiraten
wudypać so (aus dem Ei) hervorkommen
wukumpać so baden
wuležeć so teig werden
wułamać so ausbrechen
wuměsćić so Platz finden
wuplahować so wachsen
wupoćić so ausschwitzen
wuprašować so ausfragen
wupřeběrać so auftreten
wupřimać so ringen
wurěčować so streiten
wurojić so ausschwärmen
wusmjeć so auslachen
wuspać so ausschlafen
wuspowědać so beichten
wustróžeć so erschrecken
wusunyć so entgleiten
wuswětlić so hell werden
wutřěleć so Munition verschießen
wuzdać so vorkommen, erscheinen
wuznać so eingestehen
wuzuć so ausziehen
zabłudźić so irre gehen
začěmnić so finster, dunkel werden
začeŕwjenić so erröten
zadołžić so in Schuld geraten
zadrapać so mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben
zadusyć so ersticken
zadźiwać so in Staunen geraten
zahrimać so donnern
zajětřić, zajědmić so anfangen zu eitern
zakopnyć so mit dem Fuß anrennen

zakorjenić so Wurzel fassen, bodenständig werden
zaměrić so zielen, beabsichtigen
zamjelčeć so wegbleiben
zapadnyć so einsinken
zapjec so erhärten
započeć so anfangen
zapopadnyć so fangen, anbrennen
zaprošić so verstauben
zapřimnyć so fest anpacken
zaroćić so schwören
zaspać so verschlafen
zastajić so aufhören
zastróžić so erschrecken
zastyskać so Heimweh bekommen
zasymjenić so viel Samen bekommen
zatepić so ertrinken
zatorhować so na koho jem. in Worten angreifen
zawróćić so umkehren
zdać so scheinen
zecnyć so ohnmächtig werden
zelenić so grünen
zeńć so zusammenkommen, zusammentreten, ergehen
zestupić so zusammentreten
zesydać so Platz nehmen
zewrjeć so zusammenlaufen (von der Milch)
zezdać so scheinen
złamać so zusammenbrechen
złobić so grollen, zürnen
zmahować so flattern, wehen
zminyć so entgehen, entkommen
zuć so ausziehen
zwadźić so uneins werden
zwažić so wagen
zwjezć so abgleiten
zybolić so funkeln
žiwić so leben
žołćić so gelb scheinen
žołmić so wogen, fluten
žórlić so quellen.

Neben **so** kommt auch manchmal **sebi (sej)** vor, z. B.

dowolić sebi sich erlauben
hrajkać sebi spielen
kazać sebi verlangen
krućeć sebi festigen, stärken
měrić sebi messen
myslić sebi denken
najeć sebi mieten
nałojić sebi fangen, erhaschen
nawótřić sebi schärfen
podćisnyć sebi sich unterwerfen
přeć sebi sich wünschen
přehladać sej übersehen
přiswojić sej sich zueignen
skazać sebi sich bestellen
spřećelić sebi sich zum Freunde machen
wotwučić sebi sich abgewöhnen
wozabić sebi, zwozabić sebi sich erfrieren
wučinić sebi sich ausbedingen
wukhwalić sebi loben
wunuzować sebi sich erzwingen
wuwojować sebi sich erkämpfen
zaběžeć sebi sich verlaufen
zahrać sebi ein Spiel machen, spielen

zaležeć sebi sich verschlafen
zasłužić sebi sich verdienen
zarej(o)wać sebi ein Tänzchen machen
zaspać sebi sich verschlafen
zaspěwać sebi anstimmen
zažehlić sebi anzünden
zwažić sebi, zwěrić sebi wagen.

Umgekehrt werden einzelne Zeitwörter im Wendischen aktiv, im Deutschen dagegen medial gebraucht, z. B.: **bjesadować** sich unterhalten, **bluwać** sich erbrechen, **linać** sich mausern, **pokhwatać** sich beeilen, **postanyć** sich erheben, **přiwuknyć čomu** sich gewöhnen, **přistupować** sich nähern, **žedźić** sich sehnen.

§ 66. Konjugation der Verba ohne Bindevokal.

Hinsichtlich der Haupteinteilung zerfallen die Zeitwörter in solche **mit** und in solche **ohne** Bindevokal. Ohne Bindevokal werden folgende vier Verba abgewandelt: **być** sein, **dać** geben, **jěsć** essen und **wědźeć** wissen. Aber diese Verschiedenheit beschränkt sich nur auf das Präsens und den Imperativ.

Infinitiv	jěsć essen	wědźeć wissen	dać geben
Stamm	jěd-	wěd-	dad-
Gegenwart	jěm, jě-š, jě, jě-moj, jěs-taj, ej, jě-my, jěs-će, jě-dźa	wě-m, wě-š, wě, wě-moj, wěs-taj, ej, wě-my, wěs-će, wědź-a	Futurum da-m, da-š, da, da-moj, da-taj, ej, da-my, da-će, dadź-a, (da-ja)
Imperativ	jěs, jěs-moj, -taj, -ej, jěs-my, jěs-će	[(po)wěz] wědź, wědź-moj, -taj, -ej, wědź-my, -će	daj, daj-moj, -taj, ej, daj-my, daj-će*
Imperfekt.	jědźach, jědźeše, jědźachmoj, jědźeš-taj, ej, jědźachmy, jědźešće, jědźachu	wědźach, wědźeše, wědźachmoj, wě-dźeštaj, ej, wě-dźachmy, wědźeš-će, wědźachu	Aorist dach, da, da, dach-moj, daštaj, ej, dachmy, dašće, dachu
Particip perf. Act.	jědł, jědła, jědło	wědźał, wědźała, wědźało, [(po)wěł]	dał, dała, dało

* Negat. Imp.: njedawaj!

Infinitiv	jěsć essen	wědźeć wissen	dać geben
Stamm	jěd-	wěd-	dad-
Particip perf. passivi	jědźeny, a, e	wědźany, a, e	daty, a, e
Particip präsentis	jědźacy, a, e	wědźacy, a, e	(dawacy)
Transgr. präsentis	jědźo	wědźo	(dawajo)
Transgr. perfecti	jědši	powěwši	dawši

Anmerkung. Die mit **być** zusammengesetzten Zeitwörter werden folgendermaßen dekliniert: Präs. -bywam, Imperf. -bywach, Aor. -bych, Perf. -był, -bywał, Fut. -budu, Imper. -budź, z. B.: dobyć gewinnen: dobywam — dobywach — dobych — dobywał — dobył — dobudu — budu dobywać — dobudź *.

§ 67. Unregelmäßige Konjugation.

Njeprawidłowne skłonjowanje.

Nach dieser Konjugation gehen folgende Verba: **chcyć** wollen, **hić** gehen, **měć** haben, **směć** dürfen, **spać** schlafen, **stać so** geschehen.

Infinit.	chcyć	hić	měć	směć	spać	stać so
Stamm	chcy-	jd-	ma-	smé-	sp-	stan-
Präs.	chcu, -eš chce . . . chcedźa (chceja)	du, dźeš dźe . ., du (dźeja)	mam, -aš, ma . . . maja	smèm, -ěš, smě . . . směja smědźa	spju, spiš spi . . . spja	Fut. stanu so, stanješ so . . ., stanu so
Imper.	chcyj	dźi (njekhodź)	měj	směj	spi	stań so
Imperf.	chcych	dźěch	mějach	smědźach	spach	Aor. stanych so

* Neg. Imp.: njedobywaj!

Infinit.	chcyć	hić	měć	směć	spać	stać so
Stamm	chcy-	jd-	ma-	smě-	sp-	stan-
Particip. perf. act.	chcył, a, o	šoł, šla, šło, šli, šle	měł, a, o	směł, a, o	spał, a, o	stał, -a -o
Particip. perf. pass.	—	(hity)	měty, a, o	—	-spany, a, e	-staty, a, e
Particip. präs. act.	chcyjacy	[khodźacy]	mějacy	—	—	(stawacy)
Transgr. Präs.	chcyjo	ducy	mějo	smějo	spicy	(stawajo)
Transgr. perfect.	chcywši	-šedši	měwši	směwši	-spawši	(staňši) stanywši
Fut.	budu chcyć	póńdu	(budu měć), změju	budu směć	budu spać	stanu

Anmerkung. Dozu kommt noch **jěć** fahren, Infinit. jěć, Stamm jěd-, Präs. jědu, jědźeš, jědźe . . ., jědu, Imper. jědź, Imperf. jědźech, Particip. perf. act. jěł, a, o, Particip. perf. pass. jědźeny, a, e, Particip. präs. act. jědźacy, Transgr. präs. jědźo, Transgr. perfect. přijěwši, Fut. **po**jědu.

1. Das negierte chcyć heißt **nochcyć** (für njechcu) oder njechać (nach der 5. Konjug.).

2. Wird **du** mit Präpositionen zusammengesetzt, so wird ein **n** parasitisch eingeschoben, welches wegen des stammhaften **j** (eigentl. **j**du) stets weich ist und in allen vom Präsensstamm abgeleiteten Formen erscheint, z. B.: při-ń-du ich werde ankommen, roze-ń-du so ich zergehe, wote-ń-du ich werde weggehen, wu-ń-du ich werde herausgehen, za-ń-du ich werde vergehen. Die Infinitive lauten: při-ń-ć, roze-ń-ć, wote-ń-ć, wu-ń-ć, za-ń-ć; Imperat.: při-ń-dź, roze-ń-dź, wote-ń-dź, wu-ń-dź, za-ń-dź; Aorist: přińdźech, rozeńdźech, woteńdźech, wuńdźech, zańdźech; Particip. perf.: prišoł, rozešoł, wotešoł, wušoł, zašoł; Transgr. perf.: při-šedši, wušedši u. s. w. — Auch das negierte du zeigt dieses ń: nje**ń**du, njeńdźeš u. s. w. Merke überdies die Imperative: pój komm! [sofort mit (mir)], přińdź komm [später].

3. Im Indicativ der Gegenwart heißt die Negation von měć **ni**, also **ni**mam, **ni**maš, **ni**ma u. s. w.

4. Stać hat zwei Formen: 1. in der Bedeutung stehen, wo es regelmäßig nach der 4. Konjugation konjugiert wird, stoju, stojiš, stoji . . .; 2. in der Bedeutung geschehen, wo es nach der 2. Konjugation geht, stanu so, stanješ so . . . . Die mit stać zusammengesetzten Zeitwörter gehen nach der 2. oder 4. Konjug., z. B.: přestać aufhören — přestanu — přestań — přestach — přestał.

5. Von dem in der Bedeutung „sagen" ungebräuchlichen **dźeć** kommt nur noch das Imperfekt vor: dźach, dźeše.

brózda Furche
ćežička Pfand
časnik Uhr
dóstać empfangen
dyrić schlagen (błysk Blitz)
dźakny dankbar
dźiwadło Theater
hładkować glätten
hłódny hungrig
husyčka Gänschen
jědź Speise
Kamjeńc Kamenz
khěža Haus
kónc Ende
korčmař, -ka Wirt, Wirtin
krahuja Krähe
krakać krächzen
kroš Groschen
kusk Stücklein
lačny durstig
liška Fuchs
Lubij Löbau
macocha Stiefmutter
měd, mjedu Honig
mótka Patchen
naćahnyć aufziehen
podćisnyć unterwerfen
přeměnić ändern
přestać aufhören
přijěć anfahren, gefahren kommen
ranić beleidigen, verwunden
sćežka Pfad
serpik Sichel
skazyć verderben
slěpc slěpcowski Lump, armer Schlucker
sněh, sněžk Schnee, nańdźe so sn. es schneit ein wenig
sudny dźeń Gerichtstag, Weltgericht
Turka Türke
wina Schuld
winik Schuldiger
wěšćenje Weissagung
wodać vergeben
wola Wille
woznamjenjeć bezeichnen
wotjěć wegfahren
zabawjeć unterhalten
zańč měć achten, ehren
zawdać komu z jědom vergiften
zetkać treffen
zhonić erfahren
zjěsć aufessen
žiwnosć Wirtschaft.

41. A) Wěš, što myslu? To njewěm a njemóžu wědźeć, hdyž mi nochceš prajić. — Wčera hišće nichtó njewědźeše, štož dźens kóždy wě. — Njejsmy žiwi, zo bychmy jědli, ale jěmy, zo bychmy žiwi byli. — Sokrates by prajił*: „Ja jěm a piju,

* Der Konjunktiv hat manchmal die Bedeutung „pflegen", wón by prajił er pflegte zu sagen.

hdyž sym hłódny a lačny“; druzy pak njejsu hłódni a jědźa, njejsu lačni a pija. — Sy swój khlěb zjědł? Ně, nochce so mi jěsć. — Hdźe dźeš? Do města. — Dźiće a čińće tak, kaž je wam knjez wučeř poručił! — Časnik njeńdźe, njeje naćehnjeny. — Hdźe staj wój dopołdnja šłoj, hdyž smy was zetkałe? — Z wotkel sy wčera přijěł? Z Budyšina. Dźens pojědu do Lubija a njedźelu do Drježdźan, pojědź sobu! — Stari Grekojo mějachu krućiše zakonje hač my. — Chcu do města woteńć. — Nochcył z nami kusk khlěba z mjedom pojěsć? — Maćerje* sym ja pak njespóznał. — Alexander Wulki chcyše sebi cyły swět podćisnyć. — Što je so tu stało? — Štož sy měł, za to ći nichtó ničo njeda; jenož za to, štož maš, něšto dóstanješ. — Njepřestanješ, krahuja, krakać čorne wěšćenja? — Wěš ty tón kraj, hdźež dźaknu brózdu wora lud sprócniwy? — Njech so dźe, kaž so chce, jeno zo so klepoce. — Dźitaj, wój slěpcaj slěpcowskaj, wój žanoh' kroša nimataj! — Nětk namaj powěz, korčmaŕka, zo hólcy kroška nimaja! — Žaneje ćežički sobu nimam, štož (als) jenož tónle swój wuzki serpik. — Hósć nowy so k nim přida, a sydźe so kónc blida. — Hdyž so sněžka nańdźe, dha so sćežka zańdźe. — Mějće zańč Knjeza! — Najał (je) sej Turka přec' staru žonu, zo by jom' z jědom zawdała. — Da-li so husyčka lišcy hładkować, je so wo nju stało. — Hdyž nuza z durjemi nutř dźe, přećeljo z woknami won skakaja. — Macocha chcyše rady zhonić, wot čoho je mótka tak rjana. — Dźi spać! — Njekhodź do wosmich lehnyć! — Khrystus přińdźe na sudny dźeń sudźić žiwych a morwych. — Amen je hebrejske słowo a woznamjenja „stań so“ abo „stanje so“. — Komu je što było, zo sy po lěkarja jěł? — Přińdź k nam twoje kralestwo, twoja wola so stań, kaž na njebju, tak tež na zemi! Naš wšědny khlěb daj nam dźensa a wodaj nam naše winy, kaž tež my wodawamy swojim winikam!

B) Sokrates pflegte zu sagen: „Ich weiß nur das, daß ich nichts weiß, aber viele wissen nicht einmal das. — Sage nicht alles, was du weißt! — Issest du abends Fleisch? — Iß keine heiße Speisen, daß du

* Jedes Objekt im Akkusativ muß in den Genitiv treten, sobald das transitive Verbum negiert wird.

dir die Zähne nicht verderbest! — Um wie viel Uhr werdet ihr in's Theater gehen? — Woher kommet und wohin gehet ihr? — Als ich durch den Wald ging, schlug der Blitz in eine Eiche. — Jetzt haben wir kein Haus mehr in Bautzen, jetzt haben wir eine Wirtschaft auf dem Lande (na wsy). — Verzeihen Sie, mein Herr, ich wollte Sie nicht beleidigen. — Viele wollen, was Sie nicht können, und andere wollen nicht, was sie können. — Wie hat der Kranke geschlafen? — Was geschehen ist, kann man nicht ändern. — Ist deine Mutter von Kamenz schon weggefahren? Nein, sie ist noch da, sie wird aber morgen wegfahren. — Lieber Freund, komm zu uns, du wirst dich gewiß gut unterhalten! — Niemand weiß, wann die Welt zu Ende gehen wird.

§ 68. Einteilung der Verba nach der Quantität und Qualität der Handlung.

(Rozdźělenje słowjesa po kelkosći a kajkosći čina.)

Unter Handlung eines Verbums versteht man entweder eine Tätigkeit (z. B.: rězać schneiden) oder einen Zustand (ležeć liegen). Die Handlung kann in den drei Zeitkreisen (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft) **dauern** oder **vollendet** sein. Die dauernde Handlung wird durch andere Formen, als die vollendete ausgedrückt.

Nach der Quantität der Handlung unterscheidet man zwei Klassen von Verben:

A. **Verba perfektiva** (dokonjane słowjesa) und

B. **Verba imperfektiva** (njedokonjane słowjesa).

Perfektive Verba bezeichnen eine **vollendete,** imperfektive Verba eine **währende,** das ist **unvollendete** Handlung.

Nach der Qualität zerfallen die perfektiven Verba

1. in **singularia:** ćisnyć einen Wurf machen,

2. in Verba **durativ-perfektiva** oder anders genannt **finitiva:** napisać aufschreiben, wupić austrinken,

3. in Verba **iterativ-perfektiva:** wutřěleć ausschießen, d. h. das wiederholte Schießen abschließen.

Die perfektiven Verba werden in Hauptsätzen im Präteritum, in der Zukunft und im bejahenden Imperativ, dann in Nebensätzen und Sprichwörtern gebraucht. Lědom so lehnu, hižo spju, kaum habe ich mich niedergelegt, schlafe ich schon. Boži křižik hordosći rjap złama, das Leiden bricht dem Stolze das Rückgrat.

Die imperfektiven Verba bezeichnen eine Dauer, Wiederholung, Entwickelung, Fortsetzung der Handlung und zerfallen:

1. in Verba **durativa:** spać schlafen, ležeć liegen, ćahnyć ziehen; eine Abart der durativa sind die Verba inchoativa (spočinjace), welche das allgemeine Werden eines Zustandes bezeichnen, z. B.: blědnyć blaß werden, wjadnyć welken. Dahin gehören denominative (von Substantiven und Adjektiven abgeleitete) Verba;

2. in Verba **iterativa** (fortschreitende, pokračowace): nosyć tragen, wozyć fahren (etwa einen Tag), khodźić gehen;

3. in Verba **iterativ-durativa:** zakazować verbieten, mit dem Verbieten beschäftigt sein;

4. in Verba **frequentativa** (wiederholende, wospjetowace): dawam ich gebe dann und wann, dobywam ich pflege zu gewinnen.

Nach der Quantität der Handlung erhielten auch die Zeiten ihre Benennung und zerfallen in die Zeiten der **Vollendung** (Perfektivität) und **Unvollendung** (Imperfektivität).

Nach der perfektiven Handlung fragt man mit: „Was geschah, was ist, war geschehen? Was wird geschehen sein?“ und nach der imperfektiven Handlung fragt man: „Was geschieht? Was dauert? Was dauerte? Was wird dauern?“

Die wendische Sprache hat sechs Zeitformen:

Tempora

a) der vollendeten Handlung:

1. Aorist: rěznych ich machte einen Schnitt;
2. Perfekt: sym rěznył ich habe einen Schnitt gemacht;
3. Plusquamperfekt: běch rěznył ich hatte einen Schnitt gemacht;
4. Futur. exaktum: hdyž rěznu wenn ich einen Schnitt gemacht haben werde;
5. Bejahender Imper.: rězń mache einen Schnitt;

b) der dauernden Handlung:

1. Präsens: rězam ich schneide (mache Schnitte);
2. Imperfekt: rězach ich schnitt (machte Schnitte);
3. Perfekt: sym rězał ich habe geschnitten (habe Schnitte gemacht);
4. Plusquamperfekt: běch rězał ich hatte geschnitten (Schnitte gemacht);
5. Futurum: budu rězać ich werde schneiden (Schnitte machen);
6. Negativer Imperativ: njerězaj schneide nicht!

Über das Futurum vergleiche § 57.

Anmerkung. Die perfektiven Verba stehen im Wörterverzeichnis in runden Klammern, die imperfektiven sind ohne Klammern.

Somit haben die wendischen Zeitwörter gewöhnlich zwei Infinitive von derselben Bedeutung: wróćić so (IV. K.) und wróćeć so (V. K.) zurückkehren, aber von verschiedener Handlung; der geänderte Infinitiv (wróćeć so) ist von wróćić so abgeleitet und ein von einem Zeitwort abgeleitetes Verb gehört immer in die fünfte oder sechste Konjugation, seltener in beide zugleich: zbudźić — zbudźeć — zbudźować wecken. Jedes derartige Verb ist ein iteriertes oder, anders gesagt, ein deverbatives Zeitwort.

Beim negativen Imperativ wendet man imperfektive Verba an, z. B.: njestoj a dźi stehe nicht und gehe! njeskakaj springe nicht! Über den Prohibitiv (Warnung) von perfektiven Verben vergl. § 57, Anmerk. — Bei den Verben der Bewegung ist noch folgender Unterschied zwischen den durativen und iterativen zu berücksichtigen: man sagt: njeběž laufe nicht, wenn jemand schon wirklich läuft; njejědź spěšnje fahre nicht schnell, wenn jemand schon wirklich fährt; aber njeběhaj laufe nicht, njejězdźi fahre nicht, wenn man noch nicht fährt, noch nicht läuft, d. h. die Handlung des Laufens, des Fahrens soll überhaupt nicht angefangen werden.

Hat die Präsensform* die Futurbedeutung — bei perfektiven Verben ausnahmslos — so drücken die von dem unveränderten Stamme gebildeten Formen die vollendete Handlung aus; um nun von solchen Perfektiven die Zeiten der währenden Handlung (Präsens, Imperfekt, und das dauernde Futurum) zu erhalten, muß man das Verbum **iterieren,** d. h. in die V. oder VI. Konjugation versetzen, wobei der Charakter der niederen Klassen ausgeschaltet und dafür **a (e)** oder **owa** gesetzt wird. Die Verba der ersten Konjugation werden größtenteils in der fünften iteriert, z. B.:

I. (Geschlossener Stamm.)

	durative Handl.:	finitive (perf.) Handl.:	iterative Handl.:
Infinitiv:	kćěć blühen	zakćěć aufblühen	zakćěwać im Aufblühen begriffen sein
Präsens:	ktu (kćěju) ich blühe	—	zakćěwam ich blühe auf
Aorist:	—	zakćěch ich blühte auf	—
Imperf.:	kćějach ich blühte	—	zakćěwach ich blühte auf

* Wenn die Verbalformen die Präsensendungen u, š, e (i), moj, taj, tej, my, će, a (u) haben, so heißen sie Präsensformen.

durative Handl.:	finitive (perf.) Handl.:	iterative Handl.:
Perf.: sym kćěł ich habe geblüht	sym zakćěł ich blühe auf	sym zakćěwał ich bin aufgeblüht
Plusqu.: běch kćěł ich hatte geblüht	běch zakćěł,	běch zakćěwał ich war aufgeblüht
Fut. der Dauer: budu kćěć ich werde blühen	—	budu zakćěwać ich werde aufblühen
Fut. der Voll.: —	zakćěju ich werde aufblühen	—
Fut. ex.: —	hdyž zakćěju wenn ich aufgeblüht bin	—
Bejah. Imperat.: kćěj blühe!	zakćěj blühe!	zakćěwaj blühe!
Negat. Imperat.: njekćěj blühe nicht!	—	njezakćěwaj blühe nicht auf!
Warnung: —	njezakćěj blühe ja nicht!	—
Transgr. präs.: kćějo	—	zakćěwajo
„ perf.: —	zakćěwši	—

II. (Offener Stamm.)

Infinitiv: bić schlagen	zabić erschlagen	zabiwać töten, schlachten
Präs.: biju ich schlage	—	zabiwam
Aorist: —	zabich ich erschlug	—
Imperf.: bijach ich schlug	—	zabiwach ich erschlug
Perf.: sym bił ich habe geschlagen	sym zabił	sym zabiwał ich habe erschlagen
Plusq.: běch bił ich hatte geschlagen	běch zabił	běch zabiwał ich hatte erschlagen
Fut. d. Dauer: budu bić ich werde schlagen	—	budu zabiwać ich werde erschlagen
Fut. d. Voll.: —	zabiju ich werde erschlagen	—
Fut. ex.: —	hdyž zabiju wenn ich erschlagen haben werde	—
Bej. Imper.: bij schlage!	zabij erschlage!	zabiwaj erschlage!
Neg. Imper.: njebij schlage nicht!	—	njezabiwaj erschlage nicht!
Warnung: —	njezabij erschlage ja nicht!	—
Transgr. Präs.: bijo	—	zabiwajo
Transgr. perf.: —	zabiwši	—

Iteration nach der VI Konjugation.

	durative Handl.:	finitive Handl.:	iterative Handl.:
Infinitiv:	płaćić zahlen	wupłaćić auszahlen	wupłaćować auszahlen
Präsens:	płaću ich zahle	—	wupłaćuju ich zahle aus
Aorist:	—	wupłaćich ich zahlte aus	—
Imperf.:	płaćach ich zahlte	—	wupłaćowach ich zahlte aus
Perf.:	sym płaćił ich habe gezahlt	sym wupłaćił	sym wupłaćował ich habe ausgezahlt
Plusq.:	běch płaćił ich hatte gezahlt	běch wupłaćił	běch wupłaćował ich hatte ausgezahlt
Fut. d. Dauer:	budu płaćić ich werde zahlen	—	budu wupłaćować ich werde auszahlen
Fut. d. Voll.:	—	wupłaću ich werde auszahlen	—
Fut. ex.:	—	hdyž wupłaću wenn ich ausgezahlt haben werde	—
Bejah. Imp.:	płać zahle!	wupłać zahle aus!	wupłaćuj zahle aus!
Neg. Imp.:	njepłać zahle nicht!	—	njewupłaćuj zahle nicht aus!
Warnung:	—	njewupłać zahle ja nicht aus!	—
Transgr. präs.:	płaćo	—	wupłaćujo
Transgr. perf.:	—	wupłaćiwši	—

Im Wendischen gibt es also der Handlung nach zweierlei Verba:

A. Verba perfektiva:

1. Verba singularia:

padnyć — padnu ich werde fallen;

geht herüber zu: padać ⟶

will man das Verbum in den imperfektiven Zeiten anwenden, muß man es iterieren: padać.

B. Verba imperfektiva:

⟵ geht herüber zu: zabić

1. Verba durativa:

bić — biju ich schlage; um die vollendete Handlung auszudrücken, muß das Verbum mit einer passenden Präposition* zusammengesetzt werden, wodurch zabić entsteht.

* Unter passenden Präpositionen versteht man solche, in denen die Bedeutung der Richtung oder die Vollendung liegt: wumjetać auswerfen, rozmjetać auseinander werfen, namjetać aufwerfen, zamjetać zuwerfen, přemjetać durchwerfen.

2. Verba finitva:
zabić — zabiju ich werde erschlagen;

geht hinüger zu: zabiwać →

will man dieses finitive Zeitwort in den imperfektiven Zeiten anwenden, muß man es ebenfalls iterieren: zabiwać

2. Verba iterativa:
padać — padam ich falle;
zabiwać — zabiwam ich erschlage.

3. Zu diesen imperfektiven Verben gehören noch Verba frequentativa und

4. Verba inchoativa; diese sind eine Abart der durativa.

Anmerkung. Man übersetze in andere Sprachen nicht die Form, sondern die Handlung des Verbums.

Konjugation perfektiver und imperfektiver Verba in allen Zeiten.

I. Einmomentiges Verbum ćeknyć fliehen, iteriertes ćěkać fliehen. Die fehlende durative Handlung wird durch das iterative Verbum ausgedrückt, weil das ursprüngliche Verbum ćeknyć keine Zeiten der Dauer bildet.

	Perfektive Handlung.	Iterative Handlung.
Präsent:	—	ćěkam ich fliehe
Aorist:	ćeknych ich floh	—
Imperf.:	—	ćěkach ich floh
Perf.:	sym ćeknył ich bin geflohen	sym ćeknył ich bin geflohen
Plusquamperf.:	běch ćeknył ich war geflohen.	běch ćeknył ich war geflohen
Fut. der Dauer:	—	budu ćěkać ich werde fliehen
Fut. der Vollend.:	ćeknu ich werde fliehen	—
Fut. ex.:	hdyž ćeknu wenn ich geflohen sein werde.	—
Bejah. Imper.:	ćekń fliehe!	ćěkaj fliehe!
Neg. Imper.:	—	njećěkaj fliehe nicht!
Warnung:	njećekń fliehe ja nicht!	—
Transgr. präs.:	—	ćěkajo
Transgr. perf.:	ćeknywši	—

II. Duratives Verbum třasć schütteln, finitives zatřasć, iteriertes zatřasować.

	Durative Handl.	Finitive Handl.	Iterative Handl.
Präsens:	třasu ich schüttele	—	zatřasuju ich schüttele
Aorist:	—	zatřasěch ich schüttelte	—
Imperf.:	třasech ich schüttelte	—	zatřasowach ich schüttelte
Perf.:	sym třasł	sym zatřasł	sym zatřasował ich habe geschüttelt
Plusq.:	běch třasł	běch zatřasł	běch zatřasował ich hatte geschüttelt
Fut. der Dauer:	budu třasć	—	budu zatřasować ich werde schütteln
Fut. der Voll.:	—	zatřasu ich werde schütteln	—
Fut. ex.:	—	hdyž zatřasu wenn ich geschüttelt haben werde	—
Bejah. Imper.:	třas schüttele!	zatřas schüttele!	zatřasuj schüttele!
Neg. Imper.:	njetřas schüttele nicht!	—	njezatřasuj schüttele nicht!
Warnung:	—	njezatřas schüttele ja nicht!	—
Transgr. präs.:	třaso	—	zatřasujo
Transgr. perf.:	—	zatřasywši	—

Demnach gibt es I. **Verba perfektiva** (dokonjane słowjesa) welche die Handlung vollenden, beschließen. Dahin gehören:

a) Verba singularia (einmomentige, wokomiknite): kałnu ich werde einen Stich machen, hwizdnu ich werde einmal pfeifen, ćisnu ich werde einen Wurf machen. Sie sind der äußeren Form nach einfach, d. h. ohne Präposition, und drücken eine einzelne Handlung aus, die in einem Augenblicke entsteht und gleich wieder endet.

b) Verba finitiva (vollendete, kónčace): **na**pišu ich werde aufschreiben, **při**wjezu ich werde herbeiführen (mit dem Wagen). Diese Verba drücken eine Handlung aus, welche früher in ihrer Ausführung unbeschränkt, lange dauernd war und nun abgeschlossen, vollendet wird. Sie werden von durativen Verben gebildet, wenn man diese mit passenden Präpositionen zusammensetzt.

Alle diese Verba perfektiva bezeichnen in der Präsensform das Futurum, im Präteritum den Aorist, in der Perfekt- und Plusquamperfektform die vollendete Vergangenheit und Vorvergangenheit. Will man diese Verba im Präsens, Imperfekt, im unvollendeten Perfekt und Plusquamperfekt und im dauerndem Futurum anwenden, so muß man sie iterieren.

II. **Verba imperfektiva** (njedokonjane słowjesa), welche die Handlung nicht vollenden, nicht abschließen, ohne daß man auf die längere oder kürzere Dauer Rücksicht nimmt, und zwar:

a) Verba durativa (dauernde, trajace): pišu ich schreibe, njesu ich trage. Sie bezeichnen eine Handlung, welche in ihrer Ausführung unbeschränkt fortdauert.*

b) Verba iterativa (fortschreitende, pokračowace): nošu ich trage (gewöhnlich), wožu ich fahre (etwa jeden Tag), khodźu ich gehe. Sie drücken teils eine unbegrenzte Fortsetzung der Dauer, teils das Bestreben aus, daß die Handlung verwirklicht werde; sie bezeichnen, was einzutreten pflegt.

Alle diese Verba imperfektiva bezeichnen in der Präsensform das Präsens, im Präteritum das Imperfekt, in der Perfekt- und Plusquamperfektform die unvollendete Vergangenheit und Vorvergangenheit; das Futurum bilden sie durch das Hilfsverb budu und den Infinitiv; pišu ich schreibe, pisach ich schrieb, sym, běch pisał ich habe, hatte geschrieben, budu pisać ich werde schreiben.

Da nun die imperfektiven Zeitwörter, welche das Präteritum in der zweiten und dritten Person Singularis auf **-še** bilden (Imperfekt), das Futurum mit budu und dem Infinitiv umschreiben, also in beiden Fällen eine längere Form haben, während von den perfektiven Zeitwörtern die kürzere Form ohne **-še** in der zweiten und dritten Person Singularis im Präteritum (Aorist) und der Bedeutung nach die Präsensform als Futurum, also in beiden Fällen eine kürzere Form gebraucht wird, so können wir kurz sagen: Ein Verbum mit langem Präteritum hat ein langes Futurum (mit budu), ein Verbum mit kurzem Präteritum (Aorist) hat ein kurzes Futurum (Präsensform).

* Zu welcher Art jedes einzelne Zeitwort gehört, ist im **Wörterbuche ersichtlich.**

Čelakowsky hat die Verba hinsichtlich ihrer Handlung bildlich in folgender Weise dargestellt:

die durativen durch eine Linie —;
die iterativen durch mehrere Punkte oder Linien . . . . .
— — — —;
die frequentativen durch (. . . .) (. . . .) oder (— — —)
(— — —) (— — —);
die momentanen durch einen Punkt [.];
die durativ-perfektiven durch einen eingeklammerten Strich [—];
die iterativ-perfektiven durch [. . .] oder [— — —], wobei die Klammern die Vollendung bezeichnen.

I. Verba perfektiva und ihre Iteration.

§ 69. a) Verba singularia.

Die Iteration der Verba geschieht teils ohne, teils mit Vorsetzung einer Vorsilbe. Ohne Vorsetzung einer Vorsilbe (Präfixierung) werden fast nur einmomentige, mit Präfixierung durativperfektive (finitive) Verba iteriert.

Die Iteration besteht der Form nach darin, daß die zu iterierenden Verba in die V. oder VI. Konjugation versetzt werden. Durch die nicht iterierten Formen des (perfektiven) Verbums wird ausgedrückt: in der Präsensform das Futurum, im Präteritum der Aorist, in der Perfekt- und Plusquamperfektform das wirkliche Perfektum und Plusquamperfektum; und endlich der bejahende Imperativ. Durch die iterierten Formen, wodurch das perfektive Verbum imperfektiv wird, wird in der Präsensform das Präsens, im Präteritum das Imperfekt und in der Perfekt- und Plusquamperfektform das unvollendete Perfektum und Plusquamperfektum und fast immer der negative Imperativ ausgedrückt; das Futurum wird mit budu und dem Infinitiv gebildet, z. B.: budu wułožować ich werde mich mit dem Auslegen beschäftigen.

a) Die einmomentigen Verba der II. Konjugation werden in der V. Konjugation iteriert, wobei nur der Charakter **ny** in **a** verwandelt wird.

Infinitiv		Präsens	Präteritum	Perfektum	Futur.	Imperativ
ćeknyć	fliehen	ćěkam	ćeknych	ćeknył	ćeknu,	ćekń
ćěkać			ćěkach	ćěkał	budu ćěkać	njećěkaj
ćis(k)nyć	werfen	ćiskam	ćisnych	ćisnył	ćisnu	ćisń
ćiskać			ćiskach	ćiskał	budu ćiskać	njećiskaj
česnyć	kämmen	česam	česnych	česnył	česnu	česń
česać			česach	česał	budu česać	nječesaj
dosahnyć	reichen	dosaham	dosažech	dosahnył	dosahnu	dosahń
dosahać			dosahach	dosahał	budu dosahać	njedosahaj
dychnyć	atmen	dycham	dychnych	dychnył	dychnu	dychń
dychać			dychach	dychał	budu dychać	njedychaj
drěmnyć	schlummern	drěmam	drěmnych	drěmnył	drěmnu	drěmń
drěmać			drěmach	drěmał	budu drěmać	njedrěmaj
drapnyć	fratzen	drapam	drapnych	drapnył	drapnu	drapń
drapać			drapach	drapał	budu drapać	njedrapaj
hasnyć	auslöschen	hašam	hasnych	hasnył	hasnu	hasń
hašeć			hašach	hašał	budu hašeć	njehašej
(po)hladnyć	sehen	hladam	(po)hladnych	(po)hladnył	(po)hladnu	pohladń
hladać			hladach	hladał	budu hladać	njehladaj
hibnyć so	sich bewegen	hibam so	hibnych so	hibnył	hibnu so	hibń so
hibać so			hibach so	hibał	budu so hibać	njehibaj so
hrabnyć	fassen	?	?	?	?	?
hrabać						
hrjebnyć	graben	?	?	?	?	?
hrjebać						
hwizdnyć	pfeifen	?	?	?	?	?
hwizdać						
kałnyć*	stechen	?	?	?	?	?
kałać						
ki(d)nyć	schütten	?	?	?	?	?
kidać						
khelpnyć	traben	?	?	?	?	?
khelpać						
klepnyć	klopfen	?	?	?	?	?
klepać						

Statt der Fragezeichen bilde man die entsprechenden Formen.

* Auch kłóć, einmomentig nach der I. Klasse.

Infinitiv		Präsens	Präteritum	Perfektum	Futur.	Imperativ
kles(k)nyć kleskać	schlagen	kleskam so	klesnych so kleskach so	klesnył kleskał	klesnu so budu so klesnyć	klesń so njeklesń so
kapnyć kapać	tropfen	?	?	?	?	?
klaknyć so klakać so	nieder- knien	?	?	?	?	?
kiwnyć kiwać	winken	?	?	?	?	?
kopnyć kopać	hacken	?	?	?	?	?
lehnyć so lěhać so	sich legen	?	?	?	?	?
liznyć lizać	lecken	?	?	?	?	?
łus(k)nyć łuskać	knallen	?	?	?	?	?
(z)moknyć mokać	naß werden	?	?	?	?	?
maznyć mazać	schmieren	mažu	?	?	?	?
mors(k)nyć morskać	schla- gen	?	?	?	?	?
(za)přahnyć přahać	ein- spannen	?	?	?	?	?
pras(k)nyć praskać	knacken	?	?	?	?	?
padnyć padać	fallen	?	?	?	?	?
pisnyć pisać	schreiben	?	?	?	?	?
placnyć placać	schlagen	?	?	?	?	?
plus(k)nyć pluskać	spritzen	?	?	?	?	?
řeznyć řezać	schneiden	?	?	?	?	?
rubnyć rubać	hauen	?	rubnych so	?	?	?

Infinitiv		Präsens	Präteritum	Perfektum	Futur.	Imperativ
sydnyć so sydać so	sich setzen	?	(sydnych) sydźech so	?	?	?
skubnyć skubać	zupfen	skubam	?	?	?	?
smyknyć smykać	stoßen	?	?	?	?	?
sunyć suwać	schieben	?	?	?	?	?
sypnyć sypać	schütten	?	?	?	?	?
ščipnyć ščipać	zwicken	?	?	?	?	?
škrabnyć škrabać	schaben	?	?	?	?	?
šlapnyć šlapać	schlucken	?	?	?	?	?
torhnyć torhać	reißen	?	toržech	?	?	?
truhnyć truhać	schaben	?	?	?	?	?
třihnyć třihać	schneiden	?	?	?	?	?
tyknyć tykać	stecken	?	?	?	?	?
wjaznyć wjazać	binden	?	?	?	?	?
zběhnyć zběhać	aufheben	?	zběhnych (zběhach)	?	?	?

Anmerkung. Nicht iteriert wird wusnyć einschlafen.

b) Die wenigen einmomentigen Verba der IV. Konjugation werden teils in der V., teils in der VI. Konjugation iteriert.

In der V. Konjugation werden iteriert:

poručić poručeć	befehlen	poručam	poručich poručach	poručił poručał	poruču budu poručeć	poruč njeporučej
pušćić pušćeć	lassen	pušćam	pušćich pušćach	pušćił pušćał	pušću budu pušćeć	pušć njepušćej

(In der V. Konjugation werden iteriert:)

Infinitiv		Präsens	Präteritum	Perfektum	Futurum	Imperativ
(za)razyć (za)ražeć	erschlagen	zaražam	zarazych zaražach	zarazył zaražał	zaražu budu zaražeć	zaraž njezaraž*
sadźić sadźeć	setzen	?	?	?	?	?
skočić skakać	springen	?	?	?	?	?
storčić storkać	stoßen	?	?	?	?	?
stupić stupać	treten	?	?	?	?	?
třělić třěleć	schießen	?	?	?	?	?
wobalić wobaleć	verbinden	?	?	?	?	?
wróćić wróćeć	zurückgeben	?	?	?	?	?
(z)hubić (z)hubiwać	verlieren	?	?	?	?	?

In der VI. Konjugation werden iteriert:

Infinitiv		Präsens	Präteritum	Perfektum	Futurum	Imperativ
darić darować	schenken	daruju	darich darowach	darił darował	darju budu darować	daŕ njedaruj
kupić kupować	kaufen	kupuju	kupich kupowach	kupił kupował	kupuju budu kupować	kup njekupuj
požčić požčować	leihen	?	?	?	?	?
slubić slubować	versprechen	?	?	?	?	?

1. Anmerkung. Wenn die einmomentigen Verba mit Präpositionen zusammengesetzt werden, so bleiben sie ebenfalls perfektiv und bezeichnen nur auch die Richtung der Handlung im Raume: zatřělu ich werde erschießen, přeskoču ich werde darüber springen.

* Nach der IV. Konjugation.

2. Anmerkung. Die iterativen Verba werden im Deutschen auf vielerlei Weise ausgedrückt, wie etwa: willens sein, wollen, im Begriffe, daran sein, suchen, trachten, pflegen, oder durch die Umstandswörter: oft, gewöhnlich, soeben, sonst, immer, so daß oft diese Adverbialausdrücke auch im Wendischen zu den betreffenden Verben pleonastisch hinzutreten: runje so do woza sydachmy, hdyž so poča dešć hić eben waren wir daran, uns in den Wagen zu setzen, als es zu regnen anfing.

Dać geben wird in der V. Konjugation iteriert: dawać.

bajka Fabel	póžrjeć verschlingen
hrabnyć fassen, erhaschen	prjedy hač ehe
hrać spielen	šćěkać so necken
hrjada Balken	tarč Scheibe
kabat Rock	třělha Flinte, Gewehr
kusnyć, -ać beißen	wosłabjeny geschwächt
nastupać betreffen, angehen	zajutřišim übermorgen
popadnyć fangen, erhaschen	zešić, -šiju nähen.

42. A) Dyrbju so sydnyć, nozy mje bolitej. — Hakle potom so sydnjemy, hdyž k mostej dóńdźemy. — Njesydajće so ženje, hdyž sće so poćili! — Sydńće so tam, hdźež stajnje sydaće! — Što to zběhaće? Hrjadu zběhamy, njewěm, hač ju zběhnjemy. — Naše krušwy su hižo zrałe, stajnje padaja, samo hdyž wětřik njeduje. — Štož wy měniće, mje njenastupa a mje ženje nastupać njemóže. — Tón pos kusa. Ně, štož ja wěm, njeje hišće nikoho kusnył. — Do njezrałeho sadu njekusaj! — Třělamy z třělbu do tarče. Dwójcy sym hižo třělił a junu hišće třělu. — Požčiš-li mi dwaj tolerjej, zajutřišim ći jej zaso wróću. — Tomu njepožčuj, štóž požčenych pjenjez njewróća. — Štóž wjele dawa, ma mało za sebje. — Dam sebi nowy kabat zešić. — Hdyž pjenjez nimaš, njekupuj! — Dołho sće kupowali a ničo njekupili.* — Skoč sem! — Njeskakajće přez wodu! — Jenoho po druhim su pušćeli, dóniž njeběchu** wšěch pušćili. — Druzy počinachu jeho bić a torhać, dóniž wón wosłabnjeny njepadźe.

* Manchmal fällt das Hilfsverb aus und die Negation tritt dann zum Mittelwort.

** Bei dóniž in der Bedeutung „bis“ steht stets das negierte Zeitwort.

B) Wo es naß ist, dorthin setzet euch nicht! — Das Kind wird sich noch in den Finger schneiden. — Kind, spiele nicht mit dem scharfen Messer, sonst wirst du dich schneiden! — Necke den Hund nicht, denn er könnte dich beißen! — Der Herr pfeift seinen Hund. — Ehe du mir die Nachtigall fängst, wird sie die Katze erhaschen und verschlingen. — Wenn du mir meinen Brief zurückgibst, will ich dir das Buch mit den Fabeln leihen. — Ich verspreche dir, daß dies nicht mehr geschehen wird. — Gestern haben wir Vögel gefangen (łójić) (durat.), und die wir gefangen haben (popadnyć) (perfektiv), haben wir heute wieder losgelassen (puščeć) einen nach dem andern, bis wir sie alle losgelassen hatten. — Der Jäger schießt gern.

§ 70. b) Verba finitiva.

Verba finitiva sind Verba komposita, die aus durativen entstehen, wenn man diese mit passenden Präpositionen zusammensetzt. — Durch die Verbindung eines Zeitwortes mit einer Präposition wird 1. die Handlung des Verbums als in der Zeit beendet ausgedrückt; 2. dieser Handlung wird auch eine andere Richtung im Raume gegeben.

Die Präfixe, von denen die meisten Präpositionen sind, haben in Verbindung mit dem Verbum an erster Stelle dieselbe Bedeutung, die ihnen vor Nominen zukommt.

1. **do** bezeichnet die Richtung der Handlung zu irgend einem Ziel und seine Erreichung oder die Beendigung der ersteren: dóńć na blak an Ort und Stelle eintreffen, někoho dóńć (doscahnyć) jemanden einholen, dokonjeć vollenden, dodać (kharty) zu Ende geben, donošować austragen, domłóćić ausdreschen, knihu dočitać das Buch zu Ende lesen.

2. **na** bezeichnet die Richtung der Handlung auf etwas: butry (Genitiv) na pomazku namazać Butter auf die Schnitte streichen; es bezeichnet auch einen gewissen Moment der Handlung, z. B. ihren Anfang: natorhnyć anreißen, khlěb naćeć Brot anschneiden, nalamać anbrechen. Sehr oft tritt noch das Reflexivum **so** hinzu, und bezeichnet dann, daß man sich bis zur Ermüdung anstrengt: nahladać so sich satt sehen, naréčeć so sich müde sprechen. Dabei steht häufig der Genitivus partitivus, khlěba so naješć sich am Brote satt essen.

3. **nad** bezeichnet die Richtung nach etwas Größerem, Höherem, dann ein Zuvorkommen: nadeńć treffen, nadpadnyć überfallen.

4. **wo, wob** bezeichnet die Richtung um einen Gegenstand herum: swoje pola wobkhodźić seine Felder begehen, wobšić umnähen. Oft ist wob dem deutschen „be" gleich: wobstać bestehen, wobstarać besorgen, wobrubać behauen.

5. **wot** bezeichnet die Entfernung, Trennung (das Gegenteil von **do**): wotjěć abfahren, wottorhnyć abreißen, swój dołh wotsyc durch Mähen seine Schuld abtragen, wotdźěłać durch Arbeiten seine Schuld abtragen.

6. **po** bezeichnet die Erstreckung über den ganzen Raum: pozłoćeć vergolden, posypać bestreuen. Ferner die Vollendung der Handlung: pósłać (hinschicken, oder eine minder nachhaltige Tätigkeit, wozu oft pleonastisch khwilku, trochu, kusk, mało hinzutreten: posydń so (khwilku) setz dich ein wenig, to sym (trochu) pozabył das habe ich ein wenig vergessen, pojěsć ein wenig essen, posnědać ein wenig frühstücken.

7. **pod** bezeichnet die Richtung unter etwas: podryć, podkopać untergraben, podklakować so in die Knie sinken, podćisnyć unterwerfen.

8. **pře** bezeichnet das Durchdringen: překłóć durchbohren; den Verlust: přehrać verspielen, přepić vertrinken, přečinić vertun, předać verkaufen; einen Fehler (das deutsche ver): přeprajić so sich versprechen, přeradźić verraten, přeselić versalzen, předać so sich vergeben; das Übergewicht: přemóc überwinden, předobyć besiegen, přeważić wägen; eine Zweiteilung: přełamać durchbrechen, přetorhnyć durchreißen; die Vollendung der Handlung: přestać aufhören, přetrać bestehen; endlich ein Übertragen: přewoblec umziehen, přećahować so übersiedeln, přełožić übertragen, přeserbšćić ins Wendische übertragen, přeněmčić oder poněmčić germanisieren.

9. **před** bezeichnet das Zuvorkommen, das Übertreffen: předpisać vorschreiben, předpołožić vorlegen, předewzać sebi sich vornehmen.

10. **při** bezeichnet die Annäherung zu einem Gegenstande („herbei, herzu, heran", Gegensatz zu **wot**) přinjesć herzubringen, přidać hinzugeben, přistupić hinzutreten. Daher bezeichnet es auch

eine Vermehrung: přirosć hinzuwachsen, wody přibywa das Wasser nimmt zu.

11. **roz** bezeichnet die Trennung („entzwei, zer-"): rozłamać zerbrechen, rozbić zerschlagen. Bei reflexiven Verben bezeichnet roz, daß das Subjekt eine größere Kraft entwickelt: rozhorić so sich ereifern, rozzłobić so in Zorn geraten, ergrimmen.

12. **wu** bezeichnet das Zustandekommen, das Verwirklichen einer Handlung: wučinić ausrichten, wudźěłać ausarbeiten, wuprosyć erbetteln; die Abnahme, Verringerung: šulu wukhodźić die Schulzeit vollenden, wudać so sich verraten (z něčim womit) und sich verheiraten (von der Frau), wudać so z něčim etwas ganz ausgeben, wumrěć sterben, wutupić vernichten; die Richtung von innen heraus: wupisać herausschreiben, wurězać herausschneiden, wuhrjebać ausgraben; die Richtung nach oben: wulězć herauskriechen, wurosć herauswachsen.

13. **z** und **s*** bezeichnet die Richtung des Zusammenkommens: zeńć so zusammenkommen, stłóčić zusammendrücken, zwisować zusammenhängen; die Vernichtung: zhubić verlieren, skazyć verderben, zhinyć zu Grunde gehen; die Vollendung der Handlung: zestarić altern, skrótšić verkürzen; die Richtung nach unten: zlězć herabkriechen, zejmować kłobuk den Hut abnehmen.

14. **za** bezeichnet die Abweichung von der Richtung: zabłudźić so sich verirren, sebi do łuže zaječ in die Pfütze geraten (mit dem Wagen), zarjekować so sich versprechen, zamylić so sich verirren, fehlen; die Veränderung der Richtung hinter andere Gegenstände: sebi zaběžeć sich verlaufen, zalećeć za hory hinter die Berge fliegen; die Richtung der Handlung in etwas hinein: zastupić eintreten, zarěznyć einschneiden; die Beendigung: zabić erschlagen, zadusyć ersticken. Oft wird za im Deutschen durch „ein wenig" ausgedrückt: sebi zaspěwać ein wenig singen, zahrać ein wenig spielen.

Anmerkung. Es gibt zahlreiche Verba, welche, obwohl mit Präpositionen zusammengesetzt, die Handlung dennoch nicht vollenden, sondern durativ bleiben, aber eine von der ursprünglichen abweichende Bedeutung bekommen, z. B.: dosa-

* **z** und **s** im jetzigen Wendisch ein und dieselbe Präposition, nur schreibt man **s** vor den scharfen Konsonanten: sčini-, sćahnyć, skazyć, skhować, spěwać, stołc; aber: zbić, zdalić, zdźělić, zhonić, zjěsć, złamać, zlemić, zmłóćić, znjesć, zrosć, zwarić.

hać reichen, genügen, dosaham, dosahaše, budu dosahać; nasadźeć so sich befassen, einlassen, dagegen: in der Bedeutung pflanzen, aufzählen perfekt., nastawać entstehen, werden, nastupać betreffen, sich beziehen, podawać reichen, posłuchać, poskhać hören, gehorchen, popřestawać nach und nach aufhören, powostawać sich ein wenig verweilen, powotbywać nach und nach abfertigen, powustawać nach und nach müde werden pozabywać nach und nach vergessen pozastawać hier und da stehen bleiben, přebywać sich aufhalten, verweilen, předawać verkaufen, předobywać so sich den Weg bahnen, přestawać aufhören, přihłosować zustimmen, připosłuchać zuhören, připowědać aufbieten, přisahać schwören, přisłušeć gehören, přistejeć gut anstehen, passen, rozžohnować so (nur manchmal imperfektiv) Abschied nehmen, wobsedźeć besitzen, wobstać bestehen aus etwas, dagegen in der Bedeutung bestehen (Prüfung) perfektiv, wohladać so nicht mögen, ablehnen, wopřestawać nach und nach aufhören, wostawać bleiben, verbleiben, wotbywać koho abtun, abfertigen, wustawać müde werden, zabywać vergessen, zadźeržeć so sich betragen, dagegen im Sinne sich aufhalten perfektiv, zaležeć gehören, sich schicken, dagegen zaležeć so, sej in der Bedeutung verschlafen perfektiv, zamóc vermögen, zastawać stehen bleiben, versehen, zawidźeć beneiden, zradować so frohlocken.

Selbst einfache Perfektiva werden manchmal im übertragenen Sinne imperfektiv gebraucht, z. B.: dać im Sinne von lassen: Bóh słóncu da skhadźeć a dawa dešć Gott läßt seine Sonne aufgehen und gibt Regen.

cyhel Ziegel
dóstać erhalten, empfangen
Galiski Gallier
hotowe pjenjezy Bargeld
kislik Sauerstoff
morić töten
mužstwo Mannschaft
napominać ermahnen
natwarić erbauen
přisahać schwören
ptačatko Vögelein
rjećaz Kette
rozmnožić vermehren
rozpominać erwägen
rozstupić auseinandertreten
skóncować töten
wodźik Wasserstoff.
wopłakować beweinen
wumožić erlösen, erretten
wupowědać erzählen
začěmnjeć so finster werden
zahuba Untergang
zahubić zerstören
zapalić in Brand stecken
zapusćić verwüsten.

43. A) A po třećim dnju, jako so začěmnješe nóc, Zaboj* k lěsu dźe. — Rozstupi so mužstwo w lěsu, tudy ćeknje po Zabojowym słowje. — Šoł je hólčik přez dwór dom, přez wokno pohlada. — Wón wuńdźe do lěsa zeleneho a ptačatko před nim je wulećało. — Dźensa je lěto a dźeń, zo smy tu hromadźe byli a drohe skutki, kotrež běchmy lěto prjedy činili, wupowědali. — Kaž běchmy přisahali, tak smy tež dźerželi. — Nichtó

* Eigenname.

njepokhwali člowjeka, kotryž njezbožownym pomhać nochce. — Kejžor Titus bě tak dobroćiwy, zo bu lubosć a radosć wšěch člowjekow mjenowany. — Woda wobsteji z wodžika a z kislika — Dobre dźěćo so derje zadźeržeše. — Hubjeny puć jeho zadźerža. — Čorna barba wot běłeje wotestawa. — Dźěłaćeř podawa cyhele na třěchu. — Přećel přećelej přihłosowaše. — Zamoženje wobsteješe z kubła a hotowych pjenjez. — Kruta wola wšo zamože.

B) Durch deine Tapferkeit hast du dir den größten Ruhm erworben. — Mardonius hat Athen, welches Xerxes durch Brand zerstört hatte, abermals verwüstet. — Sehr wenige Söhne großer Männer vermehrten durch ihre ausgezeichneten Taten den Ruhm ihres Vaters. — Ich werde dir antworten, aber nicht früher, als bis du mir geantwortet hast. — Wer wird nicht folgen, wenn er von einem Weisen ermahnt wird? — Scipio, welcher die Stadt Karthago zerstört hatte, beweinte selbst ihr Schicksal. — Welche Stadt haben Romulus und Remus erbaut? — Die Klugheit eines einzigen Mannes, des Themistokles, hat ganz Griechenland vom Untergange gerettet. — Fraget mich und ich werde euch antworten! — Bevor du etwas versprichst, erwäge es; hast du es aber versprochen, dann halte es. — Die Feinde stecken ihre Häuser selbst in Brand. — Titus Manlius nahm einem Gallier, welchen er in der Schlacht getötet hatte, eine goldene Kette ab; von dieser Tat erhielt er den Namen Torquatus.

II. **Verba imperfektiva.**

a) Verba durativa. (Siehe § 68, II, a.)

§ 71. Die durativen Verba kommen in allen sechs Konjugationen vor und bezeichnen eine Handlung, die in ihrer Ausführung unbeschränkt fortdauert. Will man diese Dauer beschränken, so setzt man die Zeitwörter mit passenden Präpositionen zusammen (§ 70) und erhält eine durativperfektive Handlung. Nur die Präposition po kann die Handlung sowohl als vollendet wie als dauernd darstellen: bei den in § 69 genannten Verben hat es eine temporale (abstrakte) Bedeutung und die Verba bleiben durativ; erhält aber po die konkrete Bedeutung, d. h. bezeichnet es die Erstreckung über den äußeren Raum, so wird das Verbum finitiv, posypam ich werde bestreuen, pokazam ich werde zeigen.

b) Verba iterativa. (§ 68 II, b.)

Bildung der Verba iterativa aus durativen Verben.

Das äußere Kennzeichen der aus durativen Verben entstandenen iterativen Verba besteht:

1. in der Steigerung des Stammvokals.*
2. darin, daß das Zeitwort in die V. oder VI. Klasse versetzt wird.

Iteration der Verba der I. Konjugation.

Durativ (dauernd):	iterativ (wiederholend):
njesu ich trage (jetzt)	nošu ich trage (gewöhnlich, oft, immer)
wjedu ich führe, leite (jetzt)	wodźu ich führe, leite = = =
du ich gehe (jetzt)	khodźu ich besuche, gehe = =
wjezu ich fahre (jetzt)	wožu ich fahre (transit.) = = =
jědu ich fahre (jetzt)	jězdźu ich fahre = = =

Setzt man diese in der IV. Konjugation iterierten Verba mit Präpositionen zusammen, so erhält man eine iterativ-perfektive Handlung, z. B. **wuwožu**.

Anmerkung. Mit dieser Behandlung der Verba hängt zusammen, daß das **Durativum** die Wirklichkeit der Handlung bezeichnet, das **Iterativum** das Ver-

---

* Unter **Steigerung** (stupnjowanje) versteht man die Veränderung eines schwächeren Vokals in einen **stärkeren** (singen, sang, gesungen). Der stärkste Vokal ist **a**, der schwächste **i**; die übrigen liegen in der Mitte: (**l**, **r**,) **i**, **y**, **e**, **ě**, **o**, **ó**, **u**, **a**. Die Steigerung kann auf doppelte Weise geschehen: a) daß ein Vokal in den volleren verändert wird z. B. njesć — n**o**syć — s**e**dźeć — s**a**dźić; oder b) daß noch ein anderer Vokal hinzutritt. Am öftesten werden den Vokalen **i**, **u**, **y** die Vokale **a**, **o** vorangesetzt, so daß die Diphthonge ai, au, ay, oi, ou, oy entstehen, welche aber die wendische Sprache nach ihrer Art umgeändert hat. Bei den **offenen** Stämmen wurde das stammhafte **i**, **u**, **y** in die Konsonanten **j** oder **w** verwandelt: pi trinken, -poi — poj-ić tränken; bój Kampf für bo-i von bić schlagen, hnój von hnić, sła-w-a Ruhm von sła-u-a, sło-w-o von sło-u-o vom Stamme slu (böhm. slouti), (za)ba**w**ić unterhalten von ba-**y**-i-ć — być; row Grab von ro-y - ryć, płuwać schwimmen von płu, prawić von pru. — Bei den geschlossenen Stämmen geht 1. ai durch Metathesis in **ia** — **ie** — **ě** oder **e** über, z. B. widźeć — waidźeć — wiedźeć — wědźeć, wisać — wěšeć, switnyć — swěćić; 2. **ay**, **oy** gehen in **aw**, **ow** und das in **wa**, **wo** über: štyri — šty — štoy — štow — štwory. Bei manchen Zeitwörtern kommen zwei, manchmal auch drei Steigerungsstufen vor, z. B.:

mögen, die Handlung zu unternehmen. Vergleiche: ptak leći der Vogel fliegt, ptak lěta der Vogel kann fliegen. Alsdann kann man sich bei den iterativen Verben im Deutschen die Umstandswörter „oft", „gewöhnlich", „immer", „sonst" hinzudenken oder sie durch „pflegen" umschreiben.

Ist aber die Durativform eines Verbs abhanden gekommen, so wird sie durch die Iterativform ersetzt, z. B.: počinam ich fange an. Man bildet gewöhnlich zuerst aus dem durativen Verbum das finitive und iteriert dann dieses.

Die Verba der I. Konjugation werden in Verbindung mit Präpositionen in der V. und VI. Konjugation iteriert.

	1. Stufe.	2. Stufe.	3. Stufe.
r, b (**l, r**)	**e, ě**	**o, ó**	**a**
h**r**b (in horb)	brj**e**bać	(böhm. hr**o**b)	hr**a**bać
ž**n**	(ž**e**nu)	h**o**nić	h**a**nječ
—	l**ě**zć	—	ł**a**zyć
m**r** (mrěć)	s-mj**e**rć	m**o**rić	m**a**ry Bahre
w**r**	wj**e**rćeć	wr**ó**ćić, wr**o**ta	(böhm. vr**á**titi se)
—	ć**e**c	t**o**čić	t**a**čel (Butterfaßschlägel)
w**r**	w**ě**rjo Strudel	—	w**a**rić
—	š**e**d (šoł)	kh**o**dźić	s-kh**a**dźeć.

I. Verba mit geschlossenem Stamme.

Durativ Prim. Inf.	Präsens	Finitiv Futurum	Iterativ Präsens
třasć	třasu	zatřasu	zatřasuju schüttele los
kłasć	kładu	nakładu	nakładuju lege auf
plesć	pletu	zapletu	zapletuju flechte
jěsć	jěm	wobjěm so	wobjeduju esse zu Mittag
móc	móžu	—	pomham ich helfe
syc	syku	zasyku	zasykuju fange an zu mähen
wlec	wleku	wobleku	nawoblekuju überziehe
tołc	tołku	zatołku	zatołkam knittern
-čeć	—	počnu	počinam fange an
-pjeć	—	zapinu (zapnu)	zapinam knöpfe zu
rjec	—	zarjeknu so	zarjekuju so ich verspreche mich
-ćeć	—	naćnu	naćinam schneide an
-jeć	—	najmu	najimam miete

Durativ		Finitiv	Iterativ
Prim. Inf.	Präsens	Futurum	Präsens
wzać	—	wozmu	bjeru von brać nehmen
drěć	drěju	zadru	zadźěram so zerre mich
-strěć	—	přestru	přescěram breite aus
-wrěć	—	zawru	zawěram schließe.

II. Verba mit offenem Stamme werden in der V. Konjugation iteriert, deren Charakter **a** ist, z. B. li a-ć. Zur Vermeidung des Hiatus wird **w** oder **j** eingeschoben: nali-w-a-ć, zabi-j-a-ć = zabijeć.

Durativ		Finitiv	Iterativ
Prim. Inf.	Präsens	Futurum	Präsens
bić	biju	zabiju	zabiwam erschlage
leć	liju	wuliju	wuliwam gieße aus
kleć	kleju	zakleju	zaklewam verfluche
pić	piju	wupiju	wupiwam trinke aus
wić	wiju	wuwiju	wuwiwam entwickele
žić	žiju	wužiju	wužiwam genieße
dźěć	dźěju	wodźěju	wodźěwam bedecke
cpěć	cpěju	zacpěju	zacpěwam verachte
hrěć	hrěju	wohrěju	wohrěwam wärme
smjeć so	směju so	posměju so	posměwam so lächle
krać	kraju	wukraju	wukrawam schneide aus
sać	saju	wusaju	wusawam siebe
znać	znaju	póznaju	póznawam erkenne
być	sym	přibudu	přibywam nehme zu
kryć	kryju	přikryju	přikrywam bedecke
myć	myju	wumyju	wumywam wasche aus
duć	duju	naduju	naduwam blase auf
čuć	čuju	začuju	začuwam fühle
hnuć	hnuju	pohnuju	pohnuwam bewege
zuć	zuju	wuzuju	wuzuwam ziehe aus
drěć	drěju	zadrěju	zadrěwam reiße an
kćěć	kćěju	zakćěju	zakćěwam blühe auf
měć	mam	—	měwam habe
mlěć	mlěju	zemlěju	zemlěwam mahle

Durativ		Finitiv	Iterativ
Prim. Inf.	Präsens	Futurum	Präsens
žnjeć	žnu (žněju)	wužnu (wužněju)	wužněwam mähe aus
skhnyć	skhnyju	wuskhnu	wuskhnywam trockne aus.

Hierher gehören auch die Verba mit iterativer Bedeutung, welche in Verbindung mit Präpositionen finitiv werden:

honić	honju	wuhonju	zahanjam treibe an
khodźić	khodźu	wukhodźu	wukhodźuju so sich ergehen
jězdźić	jězdźu	wujězdźu	wujězdźuju fahre aus
nosyć	nošu	wunošu	wunošuju trage heraus
wodźić	wodźu	přewodźu	přewodźam begleite
wozyć	wožu	wuwožu	wuwožuju fahre aus.

całta Semmel
całta w mlocy Milchsemmel
ćelatko junges Kalb
docpěć erreichen
dopřasć zu Ende spinnen
drasta Kleidung
dźiwać achten
hałžka Zweiglein
jimać so fassen
keřk Strauch
khować so untergehen (von der Sonne)
kudźałka Spinnrocken
kurjatka Küchlein
lico Wange
Morawa March, Mähren
napřasć spinnen
nitka Faden
prut Rute
přečinić vertun
rozpřescěrać ausbreiten
runina Ebene
swar Zank
Swatopołk Swatopluk
woblekać so anziehen
wobšěrny ausgedehnt
wotpadować abfallen
wudyrić ausbrechen
zaćěkać anschwellen
zaměr Ziel
zbóžny selig, glücklich
zešćipać abpflücken
złósć Bosheit
zwotnošeć hinwegtragen
žida Seide
židźany seiden.

44. A) Šulerjo khodźa do šule. — Přadła je Marja kudźałku židźanu, prěnju je nitku napřadła, kudźałku dopřadła. — Stara mać holčičku plećeše, kóždu zbóžnu njedźelku. — Kohož prut so njejima, tón tež na swar njedźiwa. — Wón pak wot hałžki na hałžku dale dele padaše. — Hólčik je worjechi zešćipał, komu dha je je wón žwotnošał? — Z wamaj mój k wječeri njepóńdźemoj, prjedy hač z maćerju njeporěčimoj. — Wjedł je tón hólčik swoje koniki won, nimo krasneho dwora. — Ptačatko leći, zaleći, na zelenej hałžcy sej zaspěwa. — Zły-

čenjo pija a napija so, wšitko pak swěrnje tež zapłaća*. — Štož wo dnjo sej wuprošu, to w nocy wšitko přečinju. — Njedaj kniežić nade mnu žanej złóści! — Njech (laß mich) ja wšak ćelatkam nadawam. — Kurjatka, polećće domoj! My so bojimy. Koho? Wjelka. Hdźe dha syda? Za keřkom. Što dha jě? W młócy całtu. Što dha pije? Piwo, wino. — Hdyž lico počina** zaćekać, snadnje róža wudyri.

B) Als die Blumen daran waren aufzublühen, kamen kühle Nächte und Regengüsse, so daß sie nicht aufblühten. — Als Swatopluk im Sterben lag, rief er seine Söhne und ermahnte sie zur Eintracht und Frömmigkeit. — Auf beiden Seiten der March breiten sich ausgedehnte Ebenen aus. — Wer sich um fremde Sachen kümmert, verliert oft seine eigenen. — Gieß nicht so viel Wasser in das Glas! — Dem Faulenzer hilf nie! — Trotz aller Anstrengungen*** konnte ich mein Ziel nicht erreichen. — Der Winter beginnt am 21. Dezember. — Die alten Slaven zogen kurze Kleider an, welche der römischen Tunika ähnlich waren. — Im Mai blühen die Rosen auf und im nächsten Monat fallen sie wieder ab. — Die Sonne ging eben unter, als wir in die Stadt zurückkehrten.

Iteration der durativ-perfektiven Verba der II. Konjugation.

§ 72. Von den Verben, welche in diese Klasse gehören, sind die wenigsten durativ, die meisten einmomentig und werden, wie aus § 69 ersichtlich ist, nach der V. und VI. Konjugation iteriert. — Auch die wenigen durativen werden in der V. und VI. Konjugation iteriert.

Durativ	Finitiv
ćahnyć — ćahnu ziehe	přećahnu so ich werde übersiedeln

* Das Futurum steht öfters in Erfahrungssätzen und zur Bezeichnung von Gewohnheiten.

** Mit počeć — započeć — počinać — započinać läßt sich nur ein imperfektives Verb in Verbindung bringen: poča rěčeć, pisać, kreslić, wupisować. Ebenso wird přestać, aufhören, konstruiert.

*** Solche Substantiva auf -ung übersetzt man am besten durch ganze Sätze; trotz aller Anstrengungen = obgleich wir uns sehr anstrengten.

Durativ	Finitiv
—mknyć	zamknu ich werde schließen
—winyć*	zawinu ich werde verschulden

Iterativ

přećahuju so ich übersiedele
zamkam ich schließe
zawinuju ich lasse mir zu Schulden kommen.

Werden die singularen ohne Präposition in der V. Konjugation iterierten Verba mit einer passenden Präposition zusammengesetzt, so werden sie wieder perfektiv, beziehungsweise finitiv und können abermals iteriert werden.

Singularia	Iterativ	Finitiv	Iterativ
klepnu	klepam	wuklepam	wuklepuju klopfe aus
hrabnu	hrabam	zahrabam	zahrabuju reche zusammen
kałnu	kałam	zakałam	zakałuju ersteche
kusnu	kusam	zakusam	zakusuju beiße tot
liznu	lizam	wulizam	wulizuju lecke aus
rěznu	rězam	wurězam	wurězuju schneide aus
šćipnu	šćipam	wušćipam	wušćipuju pflücke aus
škrabnu	škrabam	wuškrabam	wuškrabuju kratze aus
torhnu	torham	wutorham	wutorhuju reiße aus
tyknu	tykam	wutykam	wutykuju stopfe aus
		u. s. w. § 69.	

Iteration der durativ-perfektiven Verba der III. Konjugation.

§ 73. Die Verba dieser Konjugation werden in der V. und VI. Konjugation iteriert.

1. Nach der V. Konjugation werden iteriert:

błyšćeć glänzen — blyskać blitzen
klinčeć tönen — klinkać klingeln
lećeć fliegen — lětać oft fliegen
pišćeć pfeifen (weinen) — piskać oft pfeifen

* Wohl für z(a)winyć.

rěčeć reden — rěkać heißen
słyšeć hören — słuchać oft hören
smorčeć schnarchen — smorkać oft schnaufen
tčeć stecken (intransit.) — tykać stecken (transit.).

2. In der VI. Konjugation werden iteriert:

dźeržeć halten, zadźeržeć so — zadźeržować so sich verhalten
boleć schmerzen, zaboleć — zabolować schmerzen
wjerćeć drehen, zawjerćeć — zawjertować verdrehen.

3. Nach der V. und VI. Konjugation werden iteriert:

běžeć laufen — běhać — přeběhować durchlaufen
ležeć liegen — lěhać — přelěhować so sich anders legen
rěčeć reden — rěkać — wurěčować so streiten
lećeć fliegen — lětać — zlětować.

Iteration der durativ-perfektiven Verba der IV. Konjugation.

§ 74. Die Verba der IV. Konjugation werden teils in der V., teils in der V. und VI. Konjugation iteriert.

1. In der V. Konjugation werden iteriert:

činić — (do)konjeć — vollenden
pomnić — pominać ermahnen
krótčić — přikrótčeć verkürzen
(za)mołwić, zamołwjeć entschuldigen
sudźić — rozsudźeć urteilen
sušić — wusušeć trocknen
tepić — zatepjeć einheizen
žedźić — žadać verlangen.

2. In der VI. Konjugation werden iteriert:

cydźić — wotcydźować abseihen
kročić — pokročować fortschreiten
lubić — lubować lieben
mróčić so — pomróčować so sich bewölken
płaćić — wupłaćować auszahlen
słužić — posłužować bedienen
rjedźić — rjadować ordnen
želić — žarować* trauern
radźić — wuradźować beraten
zdźělić — zdźělować mitteilen
prosyć — wotprošować Abbitte leisten
wučić — wuwučować unterrichten, exerzieren.

* Žarować für żałować.

3. In der V. und VI. Konjugation werden iteriert:

bližić — přibližeć — přibližować nähern
budźić — zbudźeć — zbudźować wecken
kłonić — pokłonjeć — skłonjować beugen
mjenić — přemjenjeć — přemjenjować verändern
sadźić — sadźeć — nasadźować nachpflanzen (nachsetzen)
skočić — skakać — poskakować springen
storčić — storkać — wustorkować ausstoßen
tłóčić — potłóčeć — potłóčować unterdrücken
třělić — třěleć — wutřělować schießen.

Iteration der durativ-perfektiven Verba der V. Konjugation.

§ 75. Die Verba dieser Konjugation sind meist schon iteriert, nebstdem aber können sie in Verbindung mit Präpositionen nach ihrer eigenen oder nach der VI. Konjugation iteriert werden.

Durativ	Finitiv	Iterativ
brać — bjeru nehme	wubrać	wuběrać auslesen
słać — sćelu sende	pósłać	posyłać (besser sćelu) senden
žrać — žeru fresse	póžrjeć verschlingen	póžerać verschlingen
čakać — čakam warte	wočakać	wočakować erwarten
drapać — drapam kratze	rozdrapać	rozdrapować zerkratzen

kazać — zakazać — zakazować verbieten
mjetać — wumjetać — wumjetować vorwerfen
pisać — zapisać — zapisować einschreiben
wjazać — zawjazać — zawjazować verbinden.

Anmerkung. Im Präsens gebraucht man für die iterierte Form der durativ-perfektiven Verba auch öfter das einfache Durativum: slubić versprechen — lubju ich verspreche, skidać verschütten — kidam ich verschütte, skrótšić verkürzen — krótšu ich verkürze, skřiwić krümmen — křiwju ich krümme, skhować verstecken — khowam ich verstecke, spjec backen, braten — pjeku ich backe, brate, splesć zusammenflechten — pletu ich flechte zusammen, sputać fesseln — putam ich fessele, wobkować (Pferde) beschlagen — kowam ich beschlage, woćazać pfänden — ćazam ich pfände, zrunać einrenken — runam ich renke ein.

c) Verba frequentativa oder Verba iterativa zweiten Grades.

§ 76. Diese Verba entstehen aus anderen Verben, indem an den Infinitivstamm der Charakter der V. Klasse **a** tritt, wodurch z. B. **kry-a** wird. Zur Vermeidung des Hiatus wird ein **w** eingeschaltet: pokryć — pokrywać bedecken; zetkać — zetkawać begegnen; hnuć — hnuwać bewegen.

Anmerkung. Im Deutschen werden diese Zeitwörter ebenso wie die Iterativa durch pflegen, gewohnt sein, ausgedrückt. Nur da, wo man die Gewohnheit als etwas Ständiges, Unveränderliches, dem Subjekte so zu sagen schon Angeborenes hervorheben will, wendet man im Wendischen zwučeny być, wašnjo měć, gewohnt sein, an.

Die Verba inchiotiva bleiben unverändert; wohl aber können sie wie im Deutschen durch Umstandswörter näher bestimmt werden; khory z kóždym dnjom bóle blědnješe der Kranke wurde mit jedem Tage bläßer.

bledźić labern
bur Bauer
ćopłota Wärme
člowjestwo Menschheit
črona Heft
hanjeř Spötter
hody, hód Weihnachten
hola Heide, Wald
hospodař Wirt
juskać jubeln
karan Krug
kat Scharfrichter
keřčk kleiner Strauch
kermuš Kirmeß
krupy Graupen
kruwařka (Kuh-)Magd
kusk Stücklein
luty lauter
naješć so genug essen
narejować so genug tanzen
naspać so genug schlafen
pastwišćo Weideplatz, Hutung
pastyř Hirt
pocpula Wachtel
poskakować hüpfen
póstnicy Fastnacht
pozběhnyć (-ować) sich erheben
pruha Strahl
přeleć vergießen
purpurojty purpurrot
ranje Morgen
skok na skok sehr schnell, über Stock und Stein
sparny schläfrig, müde
stwórba Schöpfung
sudnik Richter
šćerčeć klirren
šěračk Grauhämpfling
škleńca Glas
šučić brausen
šumić tosen
toleř Taler
tujawka Turteltaube
waleć so stürzen
wjećba Rache
wokřewjeć erquicken
wopokazować erweisen
wosyca Esche
wotamkać aufschließen
wotrubać abhauen
wotrohi Sporren
zejhrawać schwenken
zešedźiwić ergrauen
zezerzawić verrosten
žołma Welle.

45. A) Štóž so kermušu njenaje, hody njenaspi, póstnicy njenarejwa a wo žně njenadźěła, k ničomu njeje. — Widźiš tamle keřk so hnuwać, njesłyšiš tu wosycu? — Tujawka z hałžki na hałžku zlětowaše. — Šěračk na zahrodźe bledźi, kaž so hodźi, tak a hinak zanoša; pocpulu do žita bur sebi radšo wita, zo jom' krupy nješkodźa. — Lute rjanosće a spodobanje wutrobu a woči wokřewjeja, hdyž so purpurojte ćiche ranje přez hory a lěsy přibliža, člowjestwo a ptačina sparne wóčko wotamka. — Nowa ćopłota Božu stwórbu hrěje a słónco mócniše pruhi na zemju sćele. — Wo srjedź jich dźěła słyšiš jich wjesele hwizdać a spěwać, žortować a so smjeć; z pastwišćow sem klinča nam napřećo pastyrjow a kruwařkow hłosy, jedyn přemoh druheho, a ducy domoj zejhrawaju wjeseli pacholjo skakajo a juskajo (springend und jubelnd) ze swojim kłobukom. — Prawda woči kole. — Šuči dźiwja rěka, žołma za žołmu so wala, šučachu wšě wójska skok na skok, wšo ćěrješe přez šumjacu rěku. — Šoł je knjez hólčik do khěže, wotrohi šćerčachu. — Jeneho štoma dla hola njepadnje. — Pře čo, mój towařšo, tak zahe dom dźeš? Njewěš, mój přećelo, zo daloko mam a boju so sam? — Katowy mječ so při samych čronach wotłama. — Tym chcu dać tebje podrězać, při samej zemi preč wotrubać. — Zbóžny je člowjek, kiž njekhodźi po radźe, a na puću hrěšnikow njestoji a na stole hanjerjow njesyda. — Čohodla njeješ? Njecha so mi* jěsć. — Zjěz to! Dźakuju so, sym so najědł. — Što mi daš, hdyž ći praju, hdźe mohł do jahodow hić?

B) Die Könige der Erde erheben sich. — Das Haupt ist ihm ergraut, das blanke Schwert ist verrostet. — Auf dem Wege der Gerechtigkeit führt mich der Herr um seines Wortes willen. — Die Elster hüpft um die Mühle herum, bittet um ein Stückchen Brot. — Den Wirt

* Menschliche Bedürfnisse der Lust oder Unlust oder der Notwendigkeit, welche durch ein Verbum auszudrücken sind, werden durch den Dativ der Person (log. Subjekt) mit chce so und dem Infinitiv imperfektiver Verba gegeben: mi chce so jěsć ich bin hungrig, tebi chce so spać, du bist schläfrig, njecha (nochce) so wam rejować? habt ihr nicht Lust zu tanzen? Mi so wjacy pisać nochce, dosć sym hižo napisał, ich habe keine Lust mehr zum Schreiben, ich habe mich schon müde geschrieben.

wollen wir an den Tisch setzen, einen Krug Bier und ein Glas Wein ihm in die Hände geben. — Genug hast du schon des Blutes vergossen. — Der Vater schenkte den braven Söhnen einige Hundert Taler. — Viele Grüße (**wjele dobreho**, ständige Verbindung) werde ich dem Vater, der Mutter und den Brüdern mitgeben. — Viele Grüße von mir. — Unter den Heiden mag (**njech**) vor unseren Augen die Rache für das vergossene Blut deiner Knechte, o Herr, erkannt werden. — Erhebe dich, o Richter der Erde! — Was werde ich dem Herrn zurückgeben für alle seine mir erwiesenen Wohltaten?

§ 77. Der Transgressiv. Překhodnik.

Eine der schönsten Satzwendungen im Wendischen ist die Anwendung des Transgressives. Schon der Name sagt, daß etwas übergangen, weggelassen wird; es werden nämlich die Konjunktionen und Pronomina weggelassen und die Konstruktionen des Transgressivs angewendet, z. B.: **šuleř sedźi a piše** der Schüler sitzt und schreibt = **šuleř sedźo piše** der Schüler schreibt sitzend, oder: **šuleř, kotryž sedźi, piše** der Schüler, welcher sitzt, schreibt = **šuleř sedźo piše**.

Es gibt drei Transgressive und zwar 1. den Transgressiv Praesentis, 2. Transgressiv Perfekti und 3. den Transpressiv Futuri exakti.

1. Den Transgressiv Präsentis (von imperfektiven Verben) und Futuri exakti (von perfektiven) bildet man auf gleiche Weise, und zwar immer, indem man die Endung der 3. Person Pluralis in der Gegenwart (Präsensstamm) mit der Endung **o** vertauscht, welches für alle drei Geschlechter und alle drei Zahlen steht, z. B.: **wjedźo** von **wjesć** führen, **wuknjo** — **wuknyć** lernen, **ležo** — **ležeć** liegen, **wučo** — **wučić** lehren, **wołajo** — **wołać** rufen, **třělejo** — **třělec** schießen, **lubujo** — **lubować** lieben. Viele Transgressive Präsentis endigen auf **cy, icy,** welches eigentlich der Plural zum Transgressiv auf **o** ist, z. B.: **ducy** auf dem Wege, gehend, **khwatajcy** eilends, flugs, **hladajcy** zusehends, auffallend, **njedźiwajcy** ungeachtet, **njenadźicy** unverhofft, **njejabcy** unerwartet, **płačicy, płakajcy** weinend, **spicy** schlafend, **spytajcy** versuchend, **žałosćicy** klagend. Hie und da läßt man bei dem Transgressiv das reflexive **so** weg, was beim attributiv gebrauchten Partizip durchgängig geschieht, z. B.: **wróćo njepřińdźe** für **wróćo so** von

wróćić so, warjaca woda kochendes Wasser für warjaca so von warić so. In neuerer Zeit wendet man die Formen auf **o** für die Einzahl, auf **cy** für die Zwei- und Mehrzahl an, z. B.: wołajo — wołajcy, wědźo — wědźicy, khwatajo — khwatajcy.

2. Der Transgressiv Perfekti (von perfektiven Verben) wird vom Partizipium Perfekti Aktivi gebildet, indem man das **l** wegläßt und statt dessen **wši** ansetzt, welches für alle Geschlechter aller Zahlen gebraucht wird. Bei den Verben der I. Konjugation mit geschlossenem Stamme wird vor der Endung wši noch ein **i (y)** eingeschoben, z. B.: donjes-y-wši — donjesć, zapleć-i-wši — zaplesć; nawukny-wši — nawuknyć, nawučiwši, zawoławši, nakupowawši.

Anmerkung. Von hić gehen heißt der Transgressiv Perfekti -šedši, z. B.: přišedši von přińć ankommen, ähnlich kommt auch von stanyć die Form stańši in der Verbindung vor stańši z łoža gleich nach dem Aufstehen.

Der Transgressiv wird angewendet, wenn wenigstens zwei Sätze vorhanden sind, die verkürzt werden sollen und ein **gemeinschaftliches Subjekt** haben.

Mit Rücksicht auf die Zeit ist zu bemerken:

1. Die Handlung, die mit der Haupthandlung **gleichzeitig** ist, wird durch den Transgressiv Präsentis ausgedrückt, ob die Handlung für den Sprechenden gegenwärtig, vergangen oder zukünftig ist; er ist so zu sagen der Begleiter der Handlung des regierenden Verbums, z. B.: Škowrončk lětajo spěwa. Šoł je pachoł z piwa dom, spěwajo, juskajo. Čohodla bychmy so bojeli, wědźo zo dyrbimy wumrěć.

2. Die Handlung, die dem regierenden Verbum **vorangeht**, wird ausgedrückt durch den Transgressiv Perfekti, wenn es sich um die Vorzeitigkeit in der Vergangenheit oder um die Vergangenheit in der Gegenwart handelt; die Handlung des Transgressivs ist der Vorbote der Handlung des regierenden Verbums: cuzu rěč nawuknywši hanja někotři swoju maćeŕšćinu jako wšědnu.

Anmerkung. Viele Transgressive sind zu reinen Adverbien geworden, wie wróćo (eigentlich zurückkehrend), wróćo dać zurückgeben, wróćo wzać zurücknehmen, dźiwajo, nastupajo betreffend, njetrjebawši umsonst, unverrichteter Dinge.

Cyrenski von Cyrene	dobyć einnehmen, gewinnen	drózna Drossel
ćwila Qual		hańba Schande

hród Schloß oder Burg
Hradčin Burg einer Stadt
husaca kwětka Maßliebchen
kisało Essig
kós, -osa Amsel
kročić schreiten
łamać brechen, ringen (die Hände)
maćeršćina Muttersprache
měšnik Priester
morić töten, ermorden
morjacy tötlich
Mitridatesta Mitridates
namakać finden
napić so trinken, den Durst stillen
njemudry töricht
powisnyć hängen
předobyć besiegen
přewinyć (besiegen) überwinden
přepodać übergeben
prosty schlicht
rana Wunde
Romjan Römer
ronić (sylzy) vergießen
rubać hauen
spytować versuchen
styknyć rucy Hände falten
sylza Träne
Šyman Simon
šija Hals
Termopily Thermopylen
wěć wehen
wětr (starker) Wind
wichor Sturm
wobličo Gesicht, Antlitz
wopušćić verlassen
wótčina Vaterland
wotročk Knecht
wuhladać erblicken, sehen
wumožić befreien, erlösen
wuraz Ausdruck
zahwizdać pfeifen, singen
zamórčeć brummen
zaprěwać verläugnen
zemski irdisch.

46. A) Tam holca sedźo płakaše, swojej bělej ručcy łamaše. — Drózny, čorne kosy, zahwizdaja hłosy, rjane šije spytujcy. — A napřećo du směwajo jom' (naléću) kwětki husace. — Rólnik dokonja swój skutk a prosy wo płód, rucy styknywši. — Lětajo bych khwatał bóle, dyžli wětra wěćo, bóle dyžli wichor. — Kak lohcy móže njezbožo, kiž ležo spi, přińć na toho! — Hdyž so posćo płakach, bu mi to k hańbje. — A přišedši na městno dachu so Knjezej kisała napić. — Poł spicy Pětr zamórča. — Kročo hłowu powisnywši blědnješe wón do wočow. — Tele słowa słyšacemu zapukota wutroba, na kužoł pak hladacemu tola kusk so zastyska. — Štož je kćěło, kćěło je, wróćo sćežku njepóńdźe. — Khwatajcy wumóž mje, Knježe! — A ducy won namakachu człowjeka Cyrenskeho, z mjenom Šymana. — Pojěz ducy! — Wuraz jeho wobliča so hladajcy mjenja. — Njetrjebawši smój domoj khwatałoj. — Mječe rubaja rany morjace. — Prostej rucy styknywši krawne sylzy ronješe.

B) Hannibal verließ sein Vaterland aus Furcht, er könnte den Römern ausgeliefert werden. — Xerxes rückte nach der Einnahme (nachdem er eingenommen) der Thermopylen gegen Athen vor und äscherte dasselbe nach Ermordung der Priester ein, welche er in der Burg gefunden hatte. — Pompejus kehrte nach Besiegung des Mithradates nach Rom zurück. — Als Sokrates einen reichen aber törichten Jüngling sah, sagte er: „Sehet (hlejće) einen goldenen Sklaven!“ — Warum sollen wir den Tod fürchten, (da) wir wissen, daß wir durch ihn von allen irdischen Qualen befreit werden? — Wenn du in fremde Städte kommst, verleugne nie dein Vaterland und deine Muttersprache!

§ 78. Wortfolge.

Die Wortfolge ist im Wendischen wegen ihres großen Formenreichtums sehr frei. Für längere Sätze gilt als Hauptregel, dem Subjekte bald das Prädikat folgen zu lassen, und dann erst die übrigen Satzteile. Doch muß jeder Satz mit einem betonten Worte beginnen; deshalb ist zu beachten, daß gewisse tonlose Wörtchen sich stets an ein vorangehendes anlehnen — Anlehnungswort, Enklitika genannt — und dabei immer die zweite Stelle verlangen. Dahin gehören:

1. Die konditionale Partikel **-li,** welche durch einen Bindestrich vom vorangehenden Wort getrennt wird, z. B.: Chceš-li naša swakowa być, dyrbiš hinajše wašnje měć, wenn du unsere Schwägerin sein willst, mußt du ein anderes Betragen haben.

2. Die enklitischen Formen des Personalpronomens **će** deiner, dich, **ći** dir, **sej** sich, **so** sich, **joh'** ihn, **jom' (mu)** ihm und die präsentischen Formen des Indikativs von **być** und měć* stehen in Nebensätzen an zweiter Stelle, während im Deutschen das Hilfszeitwort an letzter Stelle steht. Sollte eine Enklitika an der Spitze des Satzes stehen, so stellt man das Vorschlagswörtchen **to** das, da vor. To ći čłowjek wěrił njeby das würde dir kein Mensch glauben.

3. Die Adverbien wšak aber, ha und dha, wenn sie nur zur Hervorhebung des ihnen vorangehenden Wortes dienen.

Treffen zwei oder mehrere Anlehnungswörtchen zusammen, so folgt an zweiter Stelle

zuerst: -li,

* Das gilt nicht von změju, ich werde haben.

dann: sym, bych oder běch,
dann: so — sej
und zuletzt: mje — mi, će — ći, joh' — jom' (mu),

z. B.: prašeš-li so mje, hač to wěm, wenn du mich fragst, ob ich es weiß; dowěrju-li so ći ob ich mich dir anvertraue; směł-li so jom' dowěrić ob ich mich ihm anvertrauen dürfte; hdy bych so ći dowěrił wenn ich mich dir anvertraute; hač mam so jemu wudać ob ich ihn heirate; pokazam ći, hdźe w khójnach smorže rostu, slubiš-li mi, zo jom' to njepřeradźiš ich zeige dir, wo im Kiefernwalde Morcheln wachsen, wenn du mir versprichst, es ihm nicht zu verraten.

Wendische und deutsche Gespräche.

Wo času.

Kak je na času?
Móžeće mi rjec, kak je na času?
Runje je jědnaće wotbiło.
Najskerje so myliće, dokelž jědnaće je było, hdyž sym z domu šoł a tu sym hižo něhdźe hodźinu.
Nětkle bije jednu.
Hižo dawno je wotbiło.
Je štwórć na dwě.
Je tři štwórče na dwě.
Je na poł pjećich.
Je sydom minutow přez šěsć.
Je wokoło dźewjećich.
Kelko minutow je hišće do pjećich?
Je po šesćich, je šěsć nimo?
Pohladajće, knježe, na swój časnik, kak pozdźe je?
Mój časnik njeńdźe, dźens rano je zastał. Myslu, zo budźe wokoło wosmich
Snadź njeje naćehnjeny?
Sym zabył, jón naćahnyć.
Waš časnikowy rjećaz je roztorhnjeny. — Haj, dźens rano sym sebi jón roztorhnył; dyrbju jón z časnikom, kotryž wjacy njeńdźe, k časnikarjej pósłać.

Von der Zeit.

Wie viel Uhr ist es?
Können Sie mir sagen, wieviel Uhr es ist?
Soeben hat es elf geschlagen.
Sie werden sich vermutlich irren, denn es schlug elf Uhr, als ich vom Hause wegging und ich bin schon beinahe eine Stunde hier.
Jetzt schlägt es ein Uhr.
Es hat schon lange geschlagen.
Es ist ein Viertel auf zwei.
Es ist drei Viertel auf zwei.
Es ist halb fünf.
Es ist sieben Minuten über sechs.
Es ist gegen neun Uhr.
Wie viel Minuten fehlen noch zu fünf Uhr?
Es ist sechs vorbei.
Sehen Sie, mein Herr, auf Ihre Uhr, wie spät es ist?
Meine Uhr geht nicht, sie ist diesen Morgen stehen geblieben. Es wird ungefähr acht Uhr sein, glaube ich.
Vielleicht ist sie nicht aufgezogen?
Ich habe vergessen, sie aufzuziehen.
Ihre Uhrkette ist entzwei. — Ja, ich habe sie diesen Morgen zerrissen, ich muß sie nebst der Uhr, welche nicht mehr geht, zum Uhrmacher schicken.

Wo wjedrje.

Kajke je dźens wjedro?
Jara hubjene wjedro je.

Vom Wetter.

Was ist heute für Wetter?
Es ist sehr schlechtes Wetter.

Je suche, mokre. Je dešćowe, dešćikate, mołhowe, ćmowe.
Wjedro je jara rjane.
Je ćopło?
Khłódno je.
Wjedro je dźens njestajne.
Słónco jara pali, smudźi. Je jara ćopło. Tale tužnota njeje woprawdźe wutrać. Poću so po cyłym ćěle. Je tužno. To hišće hrimanje přińdźe.
Dźe so dešćik, dźe so dešćika?
Hižo překapuje. Próši, miholi so. Dešćik bórzy přestanje; dešćik wopřestawa.
Sym cyły přemoknył, zo na mni ani nitki wjacy sucheje njeje.
Je zyma wonka?
Tak zyma hišće było njeje; sym wšón zmjerzły.
Přeco hišće mjerznje; cyłu nóc budźe mjerznyć. Mjerznje, zo sněh třěska. Nozy, rucy mje wozybjetej.
Sym sebi nozy zwozabił.
Je rěka hižo zamjerzła?
Woškrot je. Jara hładke je.
Dźens je rězaty wětr, sylny wichor. — Wětřik je so wobroćił, wětřik je woćichnył, je so zlehnył. Sněh so saje. Taje. Kurjawa, rosa wustupuje, pada. Dóstanjemy, změjemy rjane wjedro.
Cyłu nóc je milina hrała (je błyskało). Hrima so. Bože njewjedro je do štoma dyriło. Hrimanje je nimo (je po hrimanju). Wućahuje, jasni, wujasnjuje so. Widźiće tučel? Słónco so za horami khowa, słónčko je w Boži domčk šło. Je hižo nóc.

Es ist trocken, naß. Es ist regnerisch, neblig, trübes Wetter.
Es ist sehr schönes Wetter.
Ist es warm?
Es ist kühl.
Es ist heute unbeständiges Wetter.
Die Sonne brennt recht. Es ist sehr warm. Diese Hitze ist wirklich unerträglich. Ich schwitze über und über. Es ist schwül. Wir werden noch ein Gewitter bekommen.
Regnet es?
Es fängt an zu regnen. Der Regen wird bald vorübergehen. Der Regen läßt nach.
Ich bin ganz durchnäßt, daß kein Faden mehr an mir trocken ist.
Ist es draußen kalt?
Es ist noch nie so kalt gewesen; ich bin ganz erstarrt.
Es friert immer noch; es wird die ganze Nacht frieren. Es friert, daß der Schnee knirscht. Es friert mich an die Hände und Füße.
Ich habe mir die Füße erfroren.
Ist der Fluß schon zugefroren?
Es ist Glatteis. Es ist sehr glatt.
Heute ist ein scharfer Wind, starker Sturm. — Der Wind hat sich gewendet, gelegt. Es schneit. Es taut. Der Nebel, der Tau erhebt sich, fällt. Wir werden schönes Wetter bekommen.
Es hat die ganze Nacht geblitzt. Es donnert. Der Blitz hat in einen Baum eingeschlagen. Das Gewitter ist vorbei. Es heitert sich aus. Sehen Sie den Regenbogen? Die Sonne geht hinter den Bergen unter. Die Sonne ist untergegangen. Es ist schon Nacht. Der Mond scheint. Der

Měsačk swěći. Swita. Zerja skhadźeja. Słónco skhadźa.	Tag bricht an. Die Morgenröte erscheint. Die Sonne geht auf.

Za snědanjom a swačinu.	**Beim ersten und zweiten Frühstück. (Vesperbrot.)**
Hdy snědaće?	Um welche Zeit pflegen Sie zu frühstücken?
Wšědnje w šesćich.	Gewöhnlich um sechs Uhr.
Džowka je tu runje pobyła, zo je snědanje přihotowane. Chceće snadź sobu posnědać?	Die Magd war eben da, das Frühstück sei bereit. Wollen Sie mit uns frühstücken?
Lubjerad.	Sehr gern.
Snědamy wšědnje mlokowu poliwku, druhdy tež kofej abo mloko.	Wir frühstücken gewöhnlich Milchsuppe, manchmal auch Kaffee oder Milch.
My dostawamy druhdy čaj abo šokoladu k swačini. Što maće wy k swačini?	Wir bekommen manchmal Thee oder Chokolade zum Frühstück. Was haben Sie zum Frühstück?
Kofej a pomazki, dwójcy za tydźeń twarohowe pomazki.	Kaffee und Butterbemmen, zweimal in der Woche Quarkbemmen.
Nalijće sebi nopašk kofeja; tu je smjetana, jeli zo chceće běły pić. Njeje-li Wam kofej dosć słódki, tu je cokornička.	Wollen Sie sich eine Tasse Kaffee einschenken; hier ist Rahm, wenn Sie ihn weiß trinken wollen. Wenn Ihnen der Kaffee nicht süß genug ist, hier ist die Zuckerdose.
Tu maće tykanc, całtu, róžki, a tu je khlěb a butra; bjeŕće sebi, kaž je Wam lubo a njehladajće kazanja!	Hier haben Sie Kuchen, Semmel, Hörnchen, und hier ist Butter und Brot; nehmen Sie, was Ihnen gefällig ist und lassen Sie sich nicht nötigen!
Dowolće, zo Wam hišće šalku naliju!	Erlauben Sie, daß ich Ihnen noch eine Tasse einschenke.
Dźakuju so, ja wjacy njepiju.	Ich danke, ich trinke nicht mehr.
Džowka, zwotnoš nadobu!	Magd, räume das Geschirr ab!

Za wobjedom.	**Beim Mittagessen.**
Hdy budźemy dźensa wobjedować?	Um wieviel Uhr werden wir heute speisen?
Jěmy wšědnje na poł jedneje.	Wir pflegen gewöhnlich um halb Eins zu speisen.
Budźemy dźensa sami jěsć abo mamy hosći?	Werden wir heute allein speisen, oder haben wir Gäste?
Čakam na někotrych přećelow.	Ich erwarte einige Freunde.

Jěsć je na blidźe, pójmy do jědźeřnje!	Das Essen ist aufgetragen, gehen wir ins Speisezimmer!
Tu je waše město, sydńće so za blido!	Hier ist Ihr Platz, setzen Sie sich zu Tische!
Z Wašej dowolnosću so sydnų.	Mit Ihrer Erlaubnis werde ich mich setzen.
Směm Wam poliwku poskćiić?	Darf ich Ihnen Suppe anbieten?
Prošu, jenož mało, jěm jenož łžicu poliwki.	Ich bitte, nur ein wenig, ich pflege gewöhnlich nur einen Löffel Suppe zu essen.
Jěsće howjaze mjaso? Chceće radšo tučne abo libojte?	Essen Sie Rindfleisch? Wollen Sie lieber fettes oder mageres?
Prošu, častku libojteho.	Ich bitte um ein Stückchen mageres.
Tu maće sel.	Da haben Sie Salz.
Přejeće sebi k howjazemu mjasej kórku abo čeŕwjenu rěpu? Ale kaž widźu, dźě žaneho khlěba nimaće; tu je khlěb, drje burski, ale z Boha rjany běły, wupječeny.	Sind Ihnen zum Rindfleisch Gurken gefällig oder rote Rüben? Aber wie ich sehe, haben Sie kein Brot; da ist Brot, freilich Hausbrot, aber schön weiß, ausgebacken.
Burski je mi lubši hač pjekaŕski, wosebje hdyž je so tak radźił kaž tónle.	Ich ziehe Hausbrot dem Bäckerbrote vor, besonders wenn es so geraten ist, wie dieses.
Tu je pječeny hołbik, kurwota, tu je husaca pječeń, tu pječena kačka a bažant, prošu jenož, bjeŕće sebi!	Da ist gebratene Taube, Rebhuhn, da Gänsebraten, da gebratene Ente und Fasan, bitte, nehmen Sie nur!
K pječenej husycy słodźa najlěpje kórki!	Zum Gänsebraten schmecken Gurken am besten.
Woptajće tež kusk karpa, lina abo šćuki.	Kosten Sie auch ein wenig Karpfen, Schleie oder Hecht.
Dźakuju so, radšo sebi kusk wuhorja wozmu.	Ich danke, ich nehme lieber ein Stückchen Aal.
Abo jěsće snadź dźiwinu rad? Tu je zaječa, sornjaca a jelenjaca pječeń; wzmiće sebi, kaž so Wam spodoba!	Oder essen Sie gern Wildpret? Da ist Hasen-, Reh- und Hirschbraten; bedienen Sie sich, wie es Ihnen beliebt!
Tu maće hišće kokošku! Što sebi přejeće, křidleško abo nóžku?	Da ist noch Huhn. Was wünschen Sie, einen Flügel oder einen Schenkel?
Khiba kusk sušeneho jazyka?	Oder ein Stückchen geräucherte Zunge?
Dźakuju so, njemóžu wjacy jěsć; sym cyle syty.	Ich danke, ich kann nicht mehr essen; ich bin vollständig satt.

Wy tola skoro ničo njepiječe. Wobžaruju, zo njemóžu Wam tak posłužować, zo by Wam słodźało.	Aber Sie trinken ja beinahe gar nichts; ich bedauere, daß ich Ihnen nicht so aufwarten kann, daß es Ihnen schmeckte.
Nawopak, česćena knjeni, widźu, zo móže Waša kuchařka jara wubjernje warić.	Im Gegenteil, geehrte Frau, wie ich bemerke, versteht sich Ihre Köchin vorzüglich auf die Zubereitung der Speisen.
Kajke wino piječe, běłe abo čeřwjene?	Was für Wein trinken Sie, róten oder weißen?
Prošu, nalijće mi škleńcu moselskeho.	Ich bitte, schenken Sie mir ein Glas Moselwein ein.
Woptajće kusk tohole, to je mjelniske. Abo snadź tele, rynske. Naše Mišnjanske tež hubjene njeje, ale dźens wostanjemy při cuzym.	Kosten Sie noch ein wenig von diesem, es ist Melniker. Oder vielleicht diesen da, einen Rheinwein. Unser Meißner ist auch nicht schlecht, aber heute bleiben wir beim fremden.
Tak hišće škleńcu rynskeho wina; je wubjerne.	Also noch ein Gläschen Rheinwein; er ist vortrefflich.
Je-li wam lubo, stańmy a pójmy do jtwicy čorny kofej wupić.	Stehen wir auf, wenn's Ihnen gefällig ist und gehen wir in das Nebenzimmer, um schwarzen Kaffee zu trinken.

Za wječerju.	Beim Abendessen.
Luby přećelo, hdyž sće tak dobroćiwy był a cyłe popołdnjo pola nas přebywał, zwjeselića nas tež wěsće z tym, zo z nami powječeriće.	Lieber Freund, da Sie so gütig waren, den ganzen Nachmittag bei uns zu verweilen, so werden Sie gewiß auch noch damit uns erfreuen, mit uns ein kleines Nachtmal einzunehmen.
Dowoliće-li, wostanu.	Wenn Sie erlauben, so werde ich bleiben.
Prošu, sydńće so za blido!	Bitte, setzen Sie sich zu Tische!
Směm-li Wam z častku ćelaceje pječenje posłužić?	Darf ich Ihnen ein Stückchen Kalbsbraten vorlegen?
Prošu wo kusk.	Ich bitte um ein Stückchen.
Snadź by Wam kurwota lěpje słodźała?	Vielleicht würde Ihnen Rebhuhn besser schmecken?
Cyłu njezjěm; połojca je hišće wjele na mnje.	Ganz werde ich es nicht essen; die Hälfte ist noch viel für mich.
Jenož sebi cyłu wzmiće.	Nehmen Sie nur das Ganze.
Dowolće, zo bych Wam hišće škleńcu piwa nalał?	Erlauben Sie, daß ich Ihnen noch ein Glas Bier einschenke?

Nalijće, naše škleńcy su prózdne.	Schenken Sie ein, unsere Gläser sind leer.
Na strowosć!	Auf die Gesundheit!
Na Wašu strowosć!	Auf Ihre Gesundheit!
Budźće tu božemje, přećelo, dyrbju hić.	Leben Sie wohl, mein Freund, ich muß fort!
Wo serbskej rěči.	**Von der wendischen Sprache.**
Kak so Wam ze serbskej rěču čini?	Wie geht es Ihnen mit der wendischen Sprache?
Nic najlěpje, dźe to trochu pomału.	Nicht am besten, es geht ziemlich langsam.
Kóždy započatk je ćežki, jenož wutrajnosć wjedźe k dospołnosći.	Jeder Anfang ist schwer, nur Ausdauer führt zur Vollkommenheit.
Štož čitam, rozemju skoro wšo, ale hdyž štó serbski powěda, dyrbi to pomału być, hewak jemu njerozemju.	Was ich lese, verstehe ich fast alles; aber wenn jemand wendisch spricht, so muß es langsam sein, sonst verstehe ich ihn nicht.
Tak bywa pola kóždeje rěče. Jeli zo je Wam lubo, budu z Wami jenož serbski rěčeć a nic khětře (spěšnje).	So pflegt es bei jeder Sprache zu sein. Wenn es gefällig ist, werde ich mit Ihnen immer nur wendisch sprechen und nicht schnell.
Budu Wam jara dźakowny za to. Prošu, čińće tak, hdyžkuli so zeńdźemoj.	Ich werde Ihnen dafür sehr dankbar sein. Ich bitte, tun Sie so, wann immer wir zusammenkommen.
A hdy bych něšto rjekł, štož njerozemiće, jenož so hnydom za tym woprašejće. Lubjerad to wospjetuju a němski wuraz powěm.	Und sollte ich etwas sagen, was Sie nicht verstehen, fragen Sie nur auf der Stelle; ich werde es gern wiederholen und die deutsche Bedeutung dazu sagen.
Hač dotal je mi ćežko, serbski wotmołwjeć, dokelž so hišće ćežo rěči, hač rozemi.	Es fällt mir bisher schwer, wendisch zu antworten, weil das Reden noch schwerer geht als das Verstehen.
Wšo njemóže z dobom być; dźeń wote dnja něšto wjacy, něšto lěpje, doniž rěč dokładnje njenawuknjeće.	Es kann nicht alles auf einmal sein; jeden Tag etwas mehr, etwas besser, bis Sie die Sprache vollständig erlernen.
Hdy jenož móhł hižo wšitko prawje wuprajeć!	Wenn ich wenigstens schon alles gut aussprechen könnte!
Wuprajeće derje dosć, a po něčim tež jazyk tomu zwuknje.	Sie sprechen gut genug aus, und nach und nach wird sich auch die Zunge daran gewöhnen.

Boju so, zo so mi ludźo wusměja.	Ich fürchte, daß mich die Leute auslachen.
To so njetrjebaće bojeć. Žadyn rozomny čłowjek so Wam njewusměje.	Da brauchen Sie sich nicht zu fürchten. Kein verständiger Mensch wird Sie auslachen.
Kak dołho hižo tule rěč wuknjeće?	Wie lange lernen Sie diese Sprache schon?
Na połdra lěta.	Beiläufig anderthalb Jahr.
Maće to hišće wučerja?	Haben Sie da noch einen Lehrer?
Haj, khodźi ke mni trójcy wob tydźeń, póndźelu, srjedu a sobotu.	Ja, er kommt dreimal in der Woche zu mir, am Montag, Mittwoch und Sonnabend (Samstag).
Što činiće te dny, na kotrychž wučeŕ k Wam njekhodźi?	Was machen Sie an jenen Tagen, an denen der Lehrer nicht zu Ihnen kommt?
Čitam něšto w rěčnicy, přełožuju nadawki, abo wospjetuju te, kotrež je mi w poslednjej hodźinje zwuporjedźał. Druhdy tež něšto z hłowy wuknu.	Ich lese etwas in der Grammatik, übersetze die Aufgaben, oder wiederhole jene, welche er mir in der vorigen Stunde ausgebessert hat. Manchmal lerne ich auch etwas auswendig.
To prawje činiće, hdyž někotre nadawki z hłowy nawuknjeće, wosebje bajki. Te so snadnje wuknu a wobsahuja dobru serbsku rěč; jara spomožne by Wam było, hdy by so wučeŕ z Wami překhodźował.	Da machen Sie recht, wenn Sie einzelne Aufgaben auswendig lernen, namentlich Fabeln. Die lernt man leicht und sie enthalten eine gute wendische Sprache; sehr nützlich wäre es für Sie, wenn der Lehrer mit Ihnen spazieren ginge.
To stawa so druhdy njedźelu; přewodźa mje hodźinu abo tři.	Das geschieht manchmal am Sonntage; er begleitet mich gegen drei Stunden.
Widźu, zo w serbšćinje derje postupujeće.	Ich bemerke, daß Sie gute Fortschritte im Wendischen machen.
Z najmjeńša sebi to přeju, ale hač dotal so často w kóncowkach mylu.	Wenigstens wünsche ich es, aber bis jetzt irre ich häufig in den Endungen.
To je tež jara ćežka wěc; za to pak smědźa słowa we wšelakorym rjedźe slědować.	Es ist das auch eine sehr schwierige Sache; dafür aber dürfen die Worte in verschiedener Ordnung aufeinanderfolgen.
To přidawam, dokelž Serb, kotryž němski wuknje, často přećiwo tomu hrěši.	Das gebe ich zu, da ein Wende, welcher deutsch lernt, oft dagegen fehlt.

Husćišo snadź hišće přećiwo rodej wěcownikow. Štóž je so mjez Němcami narodźił, wězo z nałožka wě, hdźe ma der, die das, abo ein, eine, ein stajeć, a hdźe woboje wuwostajeć; ale štóž chcył to z rěčnicy wuknyć, mohł sebi často z mnohimi prawidłami a wuwzaćemi hłowu łamać.

Vielleicht noch öfter gegen das Geschlecht der Hauptwörter. Wer unter Deutschen geboren wurde, weiß allerdings aus dem Gebrauche, wo er „der, die, das“ oder „ein, eine, ein“ zu setzen und wo er beides auszulassen hat; aber wer das aus der Grammatik lernen wollte, könnte sich mit den vielen Regeln und Ausnahmen den Kopf zerbrechen.

Haj wšak, kóžda rěč ma swoje wobćežnosće.

Freilich, jede Sprache hat ihre Schwierigkeiten.

We wšelakim nastupanju je serbšćina hinaša, samo nawopačna hač němčina. Štóž serbski wuknje, tomu so tale rěč woprědka ćežka zda, ale hdyž je ducha rěče trochu zeznał a so z nim spřećelił, potom je tež wuknjenje wjele snadniše.

In verschiedener Hinsicht ist die wendische Sprache anders, ja sogar das Gegenteil der deutschen. Wer wendisch lernt, dem scheint die Sprache anfangs schwer zu sein; aber wenn er den Geist der Sprache einigermaßen erkannt und sich mit ihm vertraut gemacht hat, dann ist auch das Lernen viel leichter.

Zo by štó w čim dospołny był, je přecy wjele časa a pilnosće trjeba, njech je to w čimž chce.

Damit jemand in einer Sache vollkommen werde, ist immer viel Zeit und Fleiß von nöten, sei es worin immer.

Kajki srědk radźiće mi najbóle, zo bych spěšnje w serbšćinje postupował?

Welches Mittel raten Sie mir am meisten, damit ich im Wendischen schnelle Fortschritte mache?

Posłuchać, rěčeć, čitać!

Hören, reden, lesen!

Kak sebi to mysliće?

Wie meinen Sie das?

Dźěćo a muž drje je dwoje; a tola ze wšěm prawom prajimy, zo člowjek do smjerće dźěćo wostawa.

Kind und Mann ist freilich zweierlei; und doch sagt man mit Grund, der Mensch bleibe bis zum Tode ein Kind.

Přiroda wjedźe po druhim puću k rěči, dyžli rěčnica. Hižo w kolebcy wuknje dźěćo, a to jenož ze słyšenjom. Mać, nan, pěstońča, bratr, sotra, wšitcy rěča, wone posłucha; woni pokazuja, štož mjenuja, wone kedźbuje na to, wo čim so powěda.

Die Natur führt auf einem anderen Wege zur Sprache, als die Grammatik. Schon in der Wiege lernt das Kind, und zwar nur durch Hören. Mutter, Vater, Kindermädchen, Bruder, Schwester, alle reden, es hört zu; sie zeigen, was sie nennen, es achtet darauf, wovon gesprochen wird.

Tak wuknje při wěstym zynku na woznamjenjenu wěc myslić. Wopřijeće a słowo přikhadźatej na dobo. A ze słowom tež hnydom to, štož w rěčnicy „pad“, „čisło“, „čas“ mjenujemy.

Štožkuli tajke dźěćo rěči, je prjedy často a we wšelakim zwjazku słyšeć dyrbjało. Hdy by wokoło njeho nichtó njerěčał, by něme wostało.

Ale tele postupy su tola snadne; ja sebi přeju, swój wotpohlad prjedy docpěć!

To so wě, dokelž Waše dary su hižo wuwite; štož štó rjeknje, hnydom wjele snadnišo zrozemiće, hač je dźěsću móžno. Za to maće rěčnicu a druhe knihi. Tych wězo wotpołožić njesměće; radźu wšak Wam, posłuchajće prawje na serbšćinu.

Ja so často prašam, kak so to a wono mjenuje.

Štož prašenje nastupa, je najlěpje, wo kóždej wěcy so toho prašeć, štóž z njej wobkhadźuje, dokelž tón najlěpje wě, kak ma ju ze słowami wuprajić.

Rěčće tež z rjemjesłnikami, wjesnjanami a čeledźu tak husto, kaž so hodźi.

Tuž jenož stajnje tak čińće. Wězo na prěnjeho lěpšeho njesměće posłuchać, dokelž lud husto špatne twórby nałoža.

So gewöhnt es sich bei einem gewissen Laute an die bezeichnete Sache zu denken. Begriff und Wort kommen zugleich. Und mit dem Worte sogleich auch das, was man in der Grammatik „Fall“, „Zahl“, „Zeit“ heißt.

Was immer ein solches Kind spricht, muß es früher oft und in verschiedener Verbindung gehört haben. Redete niemand rings um dasselbe, bliebe es stumm.

Aber diese Fortschritte sind doch gering; ich wünsche eher mein Ziel zu erreichen.

Das versteht sich, weil Ihre Fähigkeiten schon entwickelt sind; was jemand sagt, fassen Sie gleich viel leichter, als es dem Kinde möglich ist. Dafür haben Sie die Grammatik und andere Bücher. Diese dürfen Sie freilich nicht weglegen: aber ich rate Ihnen, hören Sie recht auf das Wendische.

Ich frage oft, wie das und jenes heißt.

Was das Fragen betrifft, so ist es am besten, über jede Sache den zu fragen, der damit umgeht, weil der am besten weiß, wie er sie mit Worten ausdrücken soll.

Reden Sie auch mit Handwerkern, Landleuten und mit dem Gesinde so oft als möglich.

Also tun Sie nur beständig so. Freilich auf den ersten Besten dürfen Sie nicht hören, weil das Volk vielfach schlechte Formen gebraucht.

Anthologie.

(Zběrka nastawkow a spěwow.)

Z hólčich lět.*

Mały hólčec hižo sym z boka dźěćacych dźěłow w pěsku, pjeršći a hlinje róžički šćipał, trawy, zela a zelička torhał, hałzy łamał, na štomy łazył, přez jamy a z murjow skakał, w rěčcy haćenja twaril a ryby a raki łójił, pišćałki z wjeřby, ćeńkeje witki a sćiny dźěłał, a taratawy, zwite ze skory wjeřbineje hałzy. Próki, funkawy, pukawy a sykawki, tesaki z wjeřbowych wotnohow rězać, křudy dźěłać a praskać, zo po cyłej wsy klinčeše, přez přěrowy skakać, kamjenje, njezrały sad a běrnjace kulki z kiješkom, pak rozpačenym, pak kónčkojtym mjetać — to běchu tak wjesela swobodneho wjesneho hólca.

Towařstwa bě mało: W małej wjescy (7 čisłow) jeno třo hólcy blizkeje staroby. Tohodla hrajachmy mjenje zhromadneje hry, khiba baće basničkow. Kóždy měješe so sam za so starać a sam so zabawjeć. Tak so z časom z přirodu spřećelich.

Šula tež běše, ale njedrěješe jara. Dołho njetraješe, a za dom njewobćežowaše. Najwjacy wšo so w šuli dźěłaše; doma měješe so jeno hišće něšto přiwuknyć. W šuli druhdy kusk wupraska dopominaše małeho čłowjeka na to, zo so drjewo wšelako trjebać hodźi. Ale po šuli běše hólc poł zemjana, swobodny a wjesoły, byrnje měł husy a pozdźišo kruwki pasć abo swačinu nosyć a na polu wšelake drobne dźěła wobstarać.

Rjane běchu to časy a połne dźěćacych worakawstwow! A tola žane hłupe časy! Serbski bur njeje hłupy čłowjek a njeje to był tež před połsta lětami a prjedy.

Daloko tehdom přišoł njejsym. Domjaca wjes běše mój kraj, Susodna wjes běše cuzba, kotraž so jeno druhdy wopyta,

---

* Handrij Dučman.

hdyž so k šewcej, kowarjej, tyšerjej dźěše. Ale doma běše kóžde polo, łuka, hajk, haj kóždy keŕk znaty a ptače hnězda, hdźežkuli běchu. Tola so jich njedótkachmy, khiba wroblacych. Nosydła a prudła stajeć tež wjedźachmy a rybički bjeze saka łójić.

Na te złote časy!

W tutych časach sym započał přirodu póznawać, pomału, nic z knihow, ale z přikłada a słowow nana a susodow.

Nan znaješe wjele zelow a hromadźeše lěkaŕske zela za dom a za susodow. Tak tež ja je zeznach a sym tež jako studenta so prócował, jich wjacy a wjacy zeznać, doma a dale a w krasnej wokolnosći złoteje Prahi.

Wot nana a susodow sym wjele nawuknył a w dźěćacej wćipnosći drje tež wšelako jich wobćežił, prašejo so zasy a zasy: „Što je to? Kak rěka to?“ Něhdyžkuli druheje wotmołwy njedostach hač: „To je trawa, to je zelo!“ Pozdźišo walich so do knihow a słownikow a slědźach za serbskimi mjenami a móžach rostliny pomjenować, kotrychž mjena doma njeznajachu. A zeznawši so ze serbskimi wótčincami přikhilešo so młoduška wutroba bórzy sławnemu přirodospytnikej Rostokej, kiž mje dale a bóle rozwuči wo krasnosćach a potajnosćach Božeje stwórby.

Carska swačina.*

Před sto lětami běše mjez Awstriskej a Ruskej wulke přećelstwo. To wukhadźeše z francózskich wójnow, w kotrychž Awstriscy a Rusojo z Prusami hromadźe přećiwo Napoleonej běchu wojowali. Sam car Alexander I. přińdźe do Wiena kejžora Franca I. přećelnje wopytać. Wienscy wobydlerjo witachu jeho z wulkimi česćemi a z njewšědnej pychu jara swjatočnje, kaž so to za cara tehdom po cyłej Europje mócneho přistoji, a hołdowachu jemu ze wšěch stron, „Vivat hoch!“, „Sláva!“, „Živio!“, „Eljen!“ wołajcy. Ćim wutrobniše běše witanje na kejžorskim dworje.

* Mikławš Bjedrich-Radlubin.

Carej Alexandrej so wšitko jara spodobaše, jenož za sćěhowacym wobjedom nic. A tola so kejžorske blido z wubranymi jědźemi a napojemi mohł rjec zhibowaše. Što jeno bě njewolu mócneho knjeza wubudźiło? Car Alexander měješe wótre wóčko a z tym něštožkuli doslědźi, štož druzy njewidźachu abo tola kedźbu njeměјachu. Bórzy mjenujcy car spózna, zo wšelake jědźe, najlubozniše pastetki, najrjeńše pječenje khwilu na blidźe postachu, potom pak ani, zo by so jich hišće štó dótknył był, je zasy z blida zebrachu a na přihotowanske blido donjesechu. Wot tam pak so wjacy njewróćichu. A tola bě sebi car tón abo tamny dórtk hišće rady bliže k wutrobje wzał. Wědźeše dźěn sebi dobru pojědź wažić. Tohodla hladaše car za cyłym wobjedom pokhmurjenje. „Je z dołheho pućowanja mučny. Jutře hižo budźe wjeselšo a přećelnišo hladać.“ Tak wułožowachu sebi kejžorscy radźićeljo.

Za druhim wobjedom posydny so rjany, bruny pječeny bažant ze smoržlemi a z druhimi słódnymi přidawkami runje před carom na blido. Lubozna wóń znošowaše so z njeho wokoło blida a wabješe chcyjawosć, a car mysleše při sebi: „Tomu njedam nimo hić!“ Bórzy pak zhubi so jemu rjany bažant z wočow zasy na přihotowanske blido a tam wosta zabywši stejo. Car pokhmuri swoje čoło. A štó budźe so jemu dźiwać? Z hłódnym člowjekom tak njejsu rěče, a hdyž so jemu hišće jědźe před hubu bjeru, na kotrež je hižo so kruće zahladał, potom je hrimanje blizko. Tohodla wosta car cyły wobjed pokhmurjeny a rěčeše mało.

„Car hižo zaso hroznje hlada, a tola běše před wobjedom tak hnadny!“ měnjachu kejžorscy radźićeljo, mróčele na carowym čole ze stróželemi pytnywši. Łamachu sebi hłowu a šukotachu mjeze sobu: „Z wotkel jeno su mróčele přićahnyłe? Zo tola politiske njewjedro, błyski a hromy za cyłu Europu strašne z toho njenastanu!“ Ale žanemu njeradźi so přičinu toho mróčna wuhudać.

Po wobjedźe běše njenućena zabawa, ale też na tej so car lědma wobdźěleše. Jeho wobličo njechaše so wujasnić. Kaž dźěn to je. Člowjek ze skaženym abo zjebanym žołdkom je kaž za Halštrowom čorne zamróčene njebjo. Car też bórzy sam-

lutki bjez přewoda woteńdźe. Zo by jeho wotsalenje hnydom njenadpadnyło, wuńdźe po pódlanskej khódbje, hdźež hewak jenož słužownistwo khodźeše, do swojeho wobydlenja Ducy po khódbje zezda so jemu, zo w jenym wysokim woknje za zawěškom něšto so khowa. „Přede mnu so njetrjeba nichtó khować, štóž ma dobre swědomje“, mysleše car a přistupi bliže, zo by wohladał. Zawěšk zběhnywši wuhlada wšědny ručny korb. W kejžorskim hrodźe je tež do wšědneho ručneho korba hódnje pohladać. Tuž sebi jón car wočini. Bows kows! Khort tola! Tule do korba stuleny dźěn sedźeše tón ćeknjeny pječeny bažant a runja kurjatkam cyła črjóda lubozných pastetkow w slěbornej škli. — Wabjaca wóń sapaše skoro wótře z korba: „Přimaj so! Njehladaj kazanja!“ Car pak chcyše tež wědźeć, što je hišće wjacy w tym korbje, a sahaše hłubje do njeho. Z krutym hibanjom pak zabrinča w spódku hromadka połnych bleši tokajskeho a burgundskeho wina: „Wzmi, pij! Wzmi, pij!“

„Aj, aj, tajkele njenadźite zbožo!“ pošepta sebi car rozradowany a běše hnydom toho měnjenja, kaž někotražkuli njewinowata duša, kotraž je něšto cuze namakała: „Štož sym namakał, je mi!“ Njeběše wšak tež tu žiweje duše, kotraž by z nim prawowała: „Čeji je korb?“ Tuž njedaše sebi dołho kazać, wza korb na ruku a donjese sebi jón do swojich kemnatow. Tam skhowa jón do kamora, zo njeby traš cuzych woči pohóršował.

Nazajtra pósła car kejžorej Francej lisćičko ze złotymi kromami, ze złotym carskim worjołom a ze złotej krónu a na nim stoješe napisane: „Přeprošuju Wašu Majestosć k małej swačinje. Wulcy budu so radować, hdyž budu Wašu Majestosć powitać móc.“

Kejžor Franc dźiwaše so nad tymle njewšědnym přeprošenjom a běše jara wćipny, kajka to jeno budźe swačina a dźěše.

Car Alexander witaše jeho jara přećelnje a rjekny: „Wodajće, Majestosć, přeprošenje, ale namaj je tak mało přiležnosće popřateje, zo bychmoj mohłoj sebi z wutroby wuznawać, što myslimoj a što wěmoj, ani zo bychu to cuze wuši słyšałe. Tohodla prošu, dowolće, zo bych ja sam hospodarja, kucharja a

pinčnika činił! Tak wostanjemoj cyle mjez sobu a njetrjebamoj so cuzych wuši boječ.“

Potom wućahny ze swojeho kamora korb, staji pječeneho bažanta z pastetkami na blido; tež winowych bleši njezaby. Jara wustojnje připrawješe a předkładowaše kejžorej Francej. Wočinješe tež bleše a naliwaše wino. „Prawje rjenje je so mi radźiło“, tak powědaše pódla, „bažanta, kotryž je mi wčera přeradnje z blida ćeknył, zasy dosahnyć a k tomu hišće cyłu črjódu młodych kurjatkow, kaž Majestosć widźiće.“ A dale přeradźeše jemu jara žortniwje, što je z wótrym wóčkom za blidom widźał, a hdźe je korb namakał.

Kejžor Franc připosłuchaše kedźbliwje, njedźiwaše pak so ani njehóršeše so dale nad tym. Skónčnje rjekny měrnje: „My na kejžorskich a kralowskich hrodach wšak mamy wjele njeprošenych hosći. Haj, Waša Majestosć, knježe caro, pola nas wšak je runje kaž pola Was doma, prawa a lěwa ruka, prawa a lěwa strona. Někotři su traš hižo wot małosće, dokelž starši a dohladowarjo mało za tym hladachu, na lěwu stronu a z lěwej ruku dźěłać zwukli. Tajke nawučenje so ćežko wotwuči. Ale tu widźiće, Majestosć, mały přikład, kak je to pola Was we wulkim, zo służownicy a zastojnicy na lěwu stronu dźěłaja, město z prawej z lěwej ruku!“

Car Alexander chcyše na to wulkej woči činić a čoło khmurić, dopomni pak so hišće prawy wokomik, kak je prjedy runje sam hišće prajił, zo chcetaj sebi wuznawać, štož myslitaj a štož wěstaj; tuž skhowa sebi kejžorowe słowa we swojim pomjatku do přilopka.

Potom swačeštaj kejžoraj a zabawještaj so jara přećelnje. Tale swačina pak běše woběmaj jena z najrjeńšich cyłeho žiwjenja, dokelž njetrjebaštaj so při njej do jazyka kusać a słowa sobu póžerać, a tak běštej žołdk a wutroba z dobom jara přijomnje wokřewjenej. —

Doma dopomni so car Alexander často na mały pokiw kejžora Franca, hdyž jeho wótre wóčko woprawdźe wjele dźěła na lěwu stronu póznawaše. Jeho sylna ruka prócowaše so porjedźeć, štož móžno; ale: „Haj wěrno, kejžor Franc je cyle prawje prajił, tajke nawučenje so ćežko wotwuči!“ tak dyrbješe

sebi stajnje swědčić. Hišće dźensniši dźeń, kaž so často słyši, tam służownicy a zastojnicy jara z wulka z lěwej ruku dźěłaja. „K čomu dha člowjek rucy ma — khiba-li k branju!“

Přiroda kraja w starych časach.*

Kraj, kotryž bě po Božim wjedźenju našim prjedownikam za zasydlenje postajeny, běše w starym času cyle hinaši, hač jón nětko widźimy. Tam, hdźež su nětko wobdźěłane pola, wsy a města, — běchu lěsy, hdźež su pastwišća a łuki — přesćěrachu so njepřistupne tonidła a bahna, z bozom, rohožinu a rokotom porosćene. Mochi, syćizny, smjelny a druhe bahnate rostliny, kiž šěroke přestrěnje pokrywachu, žiwjachu črjódu překasancow, włakow a wódnych ptakow. Nětčiše Błóta při delnjej Sprewi njejsu ničo w přirunanju z tym, štož běše před tysac lětami, a što mamy hakle prajić wo starodawnych časach, hdyž so člowječa próca njebě hišće tutych přepadowatych městnosći ani dótknyła! We wonym času předstawjachu błóta a bahna na pobrjohach Wódry, Sprewje, Łobja a Habole wosebitu přirodu, połnu bujneho a z kwětkami zdebjeneno rostlinstwa. Z rědka zwaži so dźiwje zwěrjo do tutych zelencow a přepadowatych tonidłow pohladać, na kotrež člowječa noha njebě postupiła, hdźež tysacy lět njebě člowječi hłós ćišinu přetorhnył, ale jenož fifolenje ptačiny a rjechtanje žabow.

Z tonidłow a bahnow cyrčace wody hromadźachu so do do hłubšich rěčkow a rěkow, wjele włóžnoty ze sebje wotdźělejcy, štož rosćenju rokota, wjeŕby, jiwy, wólšiny, wosycy, topoła a wrjosu howješe. Powyšene městna, z bahnami wobdate, pokrywachu so z lěsami po wšelakosći pódy. Na pěskatych pohórkach měšachu so khójny ze škowrjenčinu, jědlemi, a wokoło nich na wobrubje lěsa rosćechu brězy. Wšitke tute žiwicate a brěčkate štomy napjelnjachu powětr ze sylnej wónju, kotruž móže jenož tón sebi myslić, kiž je w pralěsach přebywał. Na čornozemi tworjachu duby a buki ze swojimi haluzami kryw, přez kotryž słónčne pruhi ženje hač na jich korjenje njeswě-

* Z knihi: „Historija serbskeho naroda“.

ćachu. Tute nadobne štomy njezapowědźachu w swojim towařstwje zhromadne byće hrabam, jaworam, jaslam, klonam, wjazam, jabłonjam, krušwinam, slowčinam, ani tež najmjeńšim bratram, najbóle šěroko rosćacym: bozam, akacijam, lěščinam, šipkam, pólnym róžam a t. d.

W pralěsach a husćinach, z mnohosću pjeńkow zawalenych, z wětrom wuwróćanych, a z powitkami, na štomach so plećacymi, zaćěmnjenych, knježachu swobodnje čryódy zwěrjatow, mjez kotrymiž prěnje městno zajimachu tury, zubry a buwoły, jako kralowje, wokoło nich pak jako hibite poddanstwo: łósy, jelenje, sorny, kotrež w spěšnym běhu tam a sem ćahajcy sebi městnišća pytachu, hdźež běchu před nadpadom łakacych wjelkow wěste; přetož wjelki přiběhowachu hižo w Khrystusowym času ze Skandinaviskeje po lodach baltiskeho morja do słowjanskich krajow, runje tak jako nětko, a pytachu sebi žiwnosć w cuzym kraju, hdyž jim we wótcnych skandinaviskich horach hłód ze smjerću hrožeše. Druhdy spytowachu so wjelki z dźiwimi swinjemi, kotrež wosebje w dubowych hajach přebywachu, hdźež mějachu w žołdźach dosahacu picu. Tu wojowaše so často wo žiwjenje. Zubiska kundrosa rozpróchu často brjuchi wobžernych wjelkow, ale te nasadźichu rad swoje žiwjenje, zo bychu raz plecowinu njepřećela woptać mohłe. Strašniši dyžli druhe zwěrjata běše mjedwjedź, přetož před sylnymi rohami turow abo buwołow móžeše lohcy na štom skočić, a druhich zwěrjatow so njeboješe; jenož před wjelkami dyrbješe so na kedźbu brać, dokelž te móžachu w khowankach potajene njejabcy jeho wobskočić a běda jemu, njeby-li na štom skočił, abo njeby-li młody štom z korjenjom wutorhnył a z nim jako ze šwikadłom na hłowy zdźiwjenych njepřećelow praskał. W zdalenosći wot hołka wjetšich zwěrjatow suwachu so po štomach rysy, kuny, žrawcy, dźiwje kóčki, skónčnje wjewjeŕčki, kotrež starosćiwje worjechi do dupow nošachu, zo bychu wosrjedź zymy z hłodom njezahinyłe. Zaso druhe zwěrjata, jako liški, šwincy, kanikle, před mócnišimi so bojicy, khowachu so w dźěrach, a zajac jeničcy w ćěkanju spomóženje namakacy lubowaše pola při lěsach, hdźež jeho spěšne nohi njebychu zadźěwkow namakałe.

Pod khłódkom pralěsow spěchowaše włóžnota lěsow přiběranje wodow, kotrež tehdy wjele wyše stojachu dyžli nětko. Rěki mějachu wedowe zjednoćenja z druhimi rěkami a jězorami, nětko dospołnje wuskhnyte doliny běchu z wodu pokryte a po cyłym kraju tworjachu so kupy. Při tajkej mnohosći wodow płódnjachu so ryby wšelakich družinow: łososy a jasotry napjelnjachu před někotrymi lětstotkami hišće Lobjo a Wódru, a mjeńšich rybow dotal njeje njedostatk. Z jednym słowom, přiroda njeje swojich darow lutowała w kraju, kotryž měješe naša wótčina być.

Prěnje zasydlenje.*

W kraju, z wodami a bahnami přećehnjenym, abo z lěsami porosćenym, hdźež hłowne dróhi po rěkach wjedźechu, móžachu najpřihódniše městna přebywanja za prěnich zasydlerjow jenož pobrjohi rěkow być, po kotrychž bě móžno, lóže wšitke potrěbnosće dóstać, do zjednoćenja ze susodami stupić a w strachach z ćěkanjom so wumóc. W rěkach namaka so wobstajne zežiwjenje a prjedy hač so poradźi w lěsach zwěrinu morić, zdźeržachu ryby čłowjeka před hłodom. Tola wšudźe njepřihodźachu so brjohi rěkow za zasydlenje. W někotrych městnach zadźěwachu wuwróćene stolětne duby ze swojimi korjenjemi přistupej z rěki k brjohej, w druhich činjachu bahna a tonidła brjohi njepřistupne ze strony sucheho kraja. Tuž dyrbjachu so suche a přistupne brjohi pytać, wosebje při brodach, hdźež móžeše so nic jeno na čołmje, ale tež pěši, byrnje hač do šije we wodźe, runje na napřećiwny brjóh docpěć. W tajkich městach założene wsy pomjenowachu so: Brěg, Přibrěg, Brod, Brody, Přewoz (Prjawoz), Rěčicy, Zarěč atd. A stoješe-li wjes při zjednoćenju dweju rěkow, mjenowachu ju Mjezyrěč, Widła, Wusće.

Druhe wsy mjenowachu so po městnosćach, na kotrychž ležachu: Hora, Zahoř, Podhoř, Stok**, Podstup, Mokro, Sucha, Błonje***, Mochow, Delany, Dolsk, Jězory, Kalawa, Kalisko,

* Z knihi „Historija serbskeho naroda“.

** Zusammenfluß.

*** Hutung.

Kamjenc, Kamjenna, Khołm, Khróšćicy, Łuh, Łukow, Lěskow, Nižin, Rowno, Wysoka.

Wot lěsnych rostlinow su mjena: Bor, Bórk, Bórkowy, Brězow, Brěznica, Bukow, Bukowina (Bukojna), Chmjelow, Dubc, Dubrawa, Grabin, Hrabowka, Gwózd, Jabłońca, Jaseń, Jaseńca, Jawoř, Jawornik, Jědlow, Jědlica, Jilwa, Lipje, Lipsk, Malin, Rohozna, Sliwin, Smolnja, Swidnica, Tornow, Wolešnica.

Zaso druhe mjenowachu so po założerjach abo prěnich zasydlerjach: Bogusławowicy (nětko: Bójswecy), Radlubicy (nětko: Ralbicy), Bojanowicy (nětko: Banecy), Miłoćicy atd.

Wobdarjeni wot Boha ze strowym rozsudom, dawachu naši prjedownicy kóždej wěcy zrozemliwe mjeno, tak zo mjeno samo wopřiječe wo wěcy podawaše. Tohodla mjenowachu so rěki, mjez jich sydlišćemi ćečace, po swojich samownosćach: Bagnica, Błonja, Čornica, Čorna Woda, Kamjenica, Ługnica, Mutnica, abo wot lěsow, hdźež mějachu swój počatk: Brěznica, Bukowa, Dubja, Jiwa, Soznja (Khójnowa), Wjazownica, Wjeřbowa, Wólšinka.

Wšitko to sta so w dalokej starodawnosći, wo kotrejž žane pisma njejsu powědałe; tola dźensniša serbska rěč wobswědča hišće, zo su naše wsy a rěki swoje mjena dostałe wot našich słowjanskich prjedownikow a wot žaneho druhoho luda. Potajkim běchu prěni wobydlerjo kraja z toho samoho ludu, kotrehož potomnicy też nětko k Božej khwalbje a k wopomnjeću sławneje minyłosće hišće tu přebywaju pod mjenom Serbow a Łužičanow.

Łužičenjo a Serbja.*

Šěroka runina wot Wisły a Warty přez Wódru, Sprewju, Łobjo wot wusća rěki Wezery a połnócneho morja předstawja hišće nětko nižinu, přećehnjenu z mnohosću bahnow a tonidłow wosebje w Delnjej Łužicy a Brandenburgskej. W starodawnosći běchu tute kraje hišće bóle podmokłe, tak zo cyła přestrěń smuhu bahnow abo łuhow tworješe, na kotrychž so tam přebywace ludy po městnosćach wšelako mjenowachu, ale wšitcy

* Z knihi: »Historija serbskeho naroda«.

zhromadnje rěkachu Łuženjo abo Łučenjo. Tuto mjeno přeměni so we rće Romjanow a Grekow do Lugii, Lingi, a lohcy so wopřijmje, zo to hinak być njemóžeše; přetož starodawni dróhowarjo po słowjanskich krajach njeměјachu w swojej rěči słowjanske zynki *ł*, *č* a *ž*, a njemóžachu tohodla mjeno Łužanow a Łučanow prawje wurjec. Tak powědachu, do Roma abo Grecije so wróćiwši, wo ludach z mjenom Lugii a Lingi, abo wo krajach Ługi a Łuki.

Wot dróhowarjow a kupcow zhoni starodawny swět a zapisa za našu wědomosć, zo so „wulki lud Łužanow“ dźěleše na mnohe mjeńše ludy, porozdźělene přez bahna a lěsy, wot kotrychž sebi woni wosebite mjeno dachu dla rozeznaća wot susodow. Tohodla mjenowachu so ći, kotřiž w bukowych lěsach při delnjej Warće a Wódrje sydlachu, Bukowjenjo, w khójnowych horach abo lěsach w Šlezskej Borjanowje, a jich susodźa we wólšowych lěsach při Wódrje Wolešnjenjo; w ćěmnych njedostupnych pralěsach při Kwisy bydlachu Dźědošenjo, a tym, kotřiž mjez błótami abo łuhami sydlachu, wosta mjeno Łužanow a pozdźišo Łužičanow.

Na zapad wot Łužičanow při Łobju, Solawje, Mohanje, we durinkskich horach, hač do Wółtawy (Fuldy) a na połnóc hač k Smolinam (Harcej) ležachu sydlišća Serbow, tež rozdźělenych na mnohe mjeńše ludy. Z nich běchu na prawym brjozy Łobja w prěnim lětstotku po Khrystusu sławni Budyšenjo, za Łobjom Mohilenjo, za Solawu w słowjanskich horach Durinkowje, wulki lud, kotrehož sydlišća daloko přez Mohan dosahachu, k połdnju hač do Dunaja, hdźež běše romska hranica.

Tak zajimaštaj dwaj wulkaj ludaj jeneho słowjanskeho naroda, Łuženjo a Serbja, samu srjedźinu Europy. A njeběše mjez nimi w běhu pjećich prěnich stotkow po Khryšće ani jednoho Němca ani cuzeho knježićerja. Jenož na pomjezach so wojowaše — při Dunaju z Romjanami, a — při Wołtawje (Fuldźe) z Němcami, kotřiž chcychu tam Durinkam sólnje abo saliny z mocu wzać.

Serbskej zemi.*

O zemja serbska! Twoju 'nož chcu khwalić rolu,
chcu khroble sławić twoje městna starodawne
a woživjować twojich synow mjena sławne,
njech wutroba tež rozkoći so z dźiwjej bolu.

O zemja serbska! Z kuzłom swojim moju wolu
bróń, zo bych wotkrył starych časow slědy krwawne
a słyšał, kak so z njebjes woła myto sprawne
na cuzu złósć přez twoje hory, hona, holu.

O zemja serbska! Khwalić twoje płódne hona
chcu, hory módre, spěwow cunjozrudne hrona
a sławić ćichu nadobnosć chcu twojoh' ludu.

O zemja serbska! Nihdy tebje njezabudu!
Twój wobraz widźu w myslenju a wosrjedź sona
mi twoje mjeno klinči kaž zwuk jasnoh' zwona.

Formy.**

Mjetele so sonjo kolebaja
Na kwětkach a błyskot tysacory
Do křidłow sej somoćanych tkaja;
Pleńča kwětkam so, jim słódke twory
Wuřěčeć jich lestne hubki znaja . . .
Hladam, hladam — pěsnjeř khudy khory.
Hraju z formu rady w pěsnjow raju,
Kuzło budźu, słowam hudźu reje,
Kćěwy košu, prošu spěwy meje,
Haju rym a rhytmus w serbskim kraju.

Drastu barbow wšěch a módow šije
Kwětka sej a róža, hdyž ju koša
Ceféry a słónco lubosć lije;
Słódku wětřički z jej' hubki noša
Wóń, a něžne zynča melodije,
Sobu klinčeć moje truny proša.

---

* ** J. Ćišinski.

Hraju z formu rady w pěsnjow raju,
Kuzło budźu, słowam hudźu reje,
Kćěwy košu, prošu spěwy meje,
Haju rym a rhytmus w serbskim kraju.

Z juha njesu ptačata a třasu
Z křidłow nalěće. Přez haj a hono
Klinči jusk a spěw jich na kwasu
Njewjesće najrjeńše hudźa hrono;
Z nimi duša juska w mejskim času. —
Přec mje w mejskich pěsnjech pěstoń, sono!
Hraju z formu rady w pěsnjow raju,
Kuzło budźu, słowam hudźu reje,
Kćěwy košu, prošu spěwy meje,
Haju rym a rhytmus w serbskim kraju.

Lećeć chcył bych k njebju ze škowrončkom;
Chcył bych přestworić so do mjetela;
Strowić chcył bych z lubosćiwym hróněkom,
Hdźež so kwětki čeŕwjenja a běla;
Drěmać chcył ze sołobika sónčkom;
Chcył bych z pčołku bunčeć do dźećela!
Hraju z formu rady w pěsnjow raju,
Kuzło budźu, słowam hudźu reje,
Kćěwy košu, prošu spěwy meje,
Haju rym a rhytmus w serbskim kraju.

Spěwam domjace a cuze hłosy,
Kwětki šćipam z łukow, hór a hajow;
Takt a barbu pěseń sebi prosy
Wot wutroby a wot starych bajow;
Wjesoły w srjedź rhytmiskich sym hrajow,
Wysk a stysk mi mysl a wobraz nosy.
Hraju z formu rady w pěsnjow raju,
Kuzło budźu, słowam hudźu reje,
Kćěwy košu, prošu spěwy meje,
Haju rym a rhytmus w serbskim kraju.

Serbska rěč! Ja khwalu twoje słowa:
W rymach lubozuje a mócnje zwonja;
Z wjesołosću mi so wjerći hłowa,
Hdyž kaž mjetele so pyšne honja.
Serbska rěč! Njech su ći pycha nowa
Pěsnje, kotrež z duše mi so ronja!
Hraju z formu rady w pěsnjow raju,
Kuzło budźu, słowam hudźu reje,
Kćěwy košu, prošu spěwy meje,
Haju rym a rhytmus w serbskim kraju.

Serbam.*

Najkrućišo so nětk mi spinaj, truna złota!
Akordy z njej' najmócniše waŕ, porsto młody!
Spěw spěwać chcu, kiž mojim Serbam do swobody
ze šumom dobyćeŕskim wułamał by wrota.

„O Serbja, stańće k dźělu, njebojće so pota!“
Was z rowa proša zahinjene rody.
„O stańće, zlemće puta zuzbaŕskeje škody,
so zhrabajće a mjez wami budź přezjednota!“

Za cuzym duchom, cuzym wašnjom nježadajće;
rěč wótcow serbskich a jich swěru kruće hajće
a kóždy hruzlik serbskej' zemje wobarajće!

Už ranje złote puka so přez ćěmnosć nócnu. —
Tuž stajće do dźěła tu ruku staromócnu,
wy Serbja moji, za rěč a za zemju wótcnu!

---

* Ćišinski.